

Jahresfinanzbericht 2009

Österreichische Post AG

Teil 1: Konzerngeschäftsbericht	2
1.1. Informationen über die Österreichische Post	2
1.2. Konzernlagebericht Österreichische Post	69
1.3. Konzernabschluss Österreichische Post	91
Teil 2: Einzelabschluss	169
2.1. Lagebericht Österreichische Post AG	171
2.2. Jahresabschluss Österreichische Post AG	193
Teil 3: Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	225

A pair of hands is shown holding a white envelope against a bright yellow background. The envelope is held open, and the text is printed on its front. The hands are positioned on the left and right sides of the envelope, with fingers gripping the edges.

***Was wirklich zählt,
ist der Empfänger.***



Highlights 2009

- **Konjunkturell schwieriges Marktumfeld 2009:** Postdienstleistungen von Rezession betroffen
 - **Division Brief:** Wirtschaftskrise beschleunigt elektronische Substitution
 - **Division Paket & Logistik:** Internationaler Preisdruck und gleichzeitig Marktanteilsgewinne in den Kernmärkten Österreich und Deutschland
 - **Division Filialnetz:** Geringere Briefvolumina bedingen strukturellen Wandel
- **Konzernumsatz um 84,5 Mio EUR (3,5%) auf 2.356,9 Mio EUR verringert**
- **Erfolgreiche Effizienz- und Kostensenkungsmaßnahmen zeigen Wirkung:**
Einsparungsziele bei Personalaufwand und Sachkosten erreicht
- **EBIT um 20,1 Mio EUR (11,9%) auf 149,4 Mio EUR reduziert**
- **Nach wie vor hoher Cash-Flow und stabile Bilanz**
- **Weiterhin attraktive Dividendenpolitik:** Dividendenvorschlag 2009 von 1,50 EUR/Aktie
- **Strategische Eckpunkte und mittelfristige Ziele des Konzerns wurden definiert**
- **Ausblick 2010:** Umsatz um 1–2% unter Niveau 2009 erwartet bei stabiler EBITDA-Marge zwischen 10 und 12%

Kennzahlen Österreichische Post

		2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	Mio EUR	2.315,7	2.441,4	2.356,9	-3,5%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	Mio EUR	292,7	321,7	269,2	-16,3%
EBITDA-Marge	%	12,6%	13,2%	11,4%	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	Mio EUR	162,8	169,5	149,4	-11,9%
EBIT-Marge	%	7,0%	6,9%	6,3%	-
EBT (Ergebnis vor Steuern)	Mio EUR	164,9	158,2	124,8	-21,1%
Periodenergebnis	Mio EUR	122,6	118,9	79,7	-33,0%
Ergebnis je Aktie	EUR	1,75	1,71 ¹	1,18 ²	-31,0%
Mitarbeiter (Durchschnitt, Vollzeitkräfte)		25.764	27.002	25.921	-4,0%
Cash-Flow					
Cash-Flow aus dem Ergebnis	Mio EUR	292,4	237,0	195,8	-17,4%
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	295,9	233,4	230,0	-1,5%
Investitionen in Sachanlagen	Mio EUR	96,8	102,9	65,6	-36,3%
Investitionen in Beteiligungen	Mio EUR	71,0	30,5	1,1	-96,5%
Free Cash-Flow	Mio EUR	153,5	210,3	236,9	12,6%
Free Cash-Flow vor Erwerb/Verkauf von Wertpapieren	Mio EUR	96,3	162,4	199,6	22,9%
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio EUR	2.058,6	1.874,6	1.775,3	-5,3%
Eigenkapital	Mio EUR	874,3	741,5	673,7	-9,1%
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.361,9	1.252,1	1.141,3	-8,9%
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	694,3	622,5	634,0	1,9%
Nettoverschuldung	Mio EUR	-173,4	-270,2	-231,2	-14,4%
Net debt/EBITDA (Nettoverschuldung/EBITDA)		0,59	0,84	0,86	2,3%
Eigenkapitalquote	%	42,5%	39,6%	38,0%	-
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	16,3%	16,8%	13,9%	-
Capital Employed	Mio EUR	992,2	952,5	861,7	-9,5%
Return on Capital Employed (ROCE)	%	16,9%	17,4%	16,5%	-
Post Aktie					
Kurs per Ende Dezember	EUR	23,99	24,10	19,02	-21,1%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	37,25/20,95	29,75/20,44	26,14/18,00	-
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	1,40	1,50	1,50 ³	0,0%
Sonderdividende je Aktie	EUR	1,00	1,00	-	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	1.679,3	1.628,0	1.284,9	-21,1%
Anzahl der im Umlauf befindlichen					
Aktien per Ende Dezember	Stück	70.000.000	67.552.638	67.552.638	-
Streubesitz	%	49,0%	47,2%	47,2%	-
Umsatz nach Divisionen (Außenumsatz)					
Division Brief	Mio EUR	1.381,0	1.460,0	1.396,8	-4,3%
Division Paket & Logistik	Mio EUR	738,6	785,9	768,4	-2,3%
Division Filialnetz	Mio EUR	192,1	192,2	189,6	-1,4%
EBIT nach Divisionen					
Division Brief	Mio EUR	274,3	254,5	221,1	-13,1%
Division Paket & Logistik	Mio EUR	12,8	-25,5	-9,3	63,5%
Division Filialnetz	Mio EUR	13,6	14,5	-9,2	-

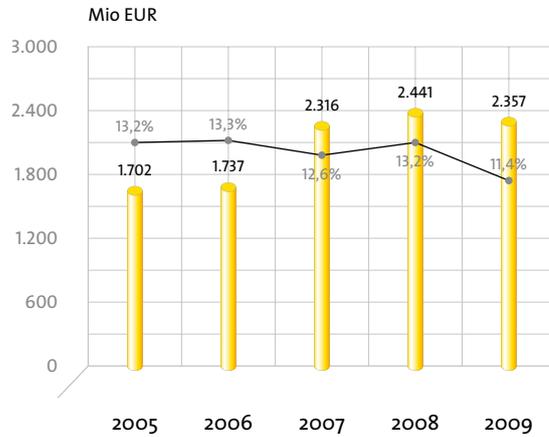
¹ Bezogen auf 69.505.601 Stück Aktien

² Bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

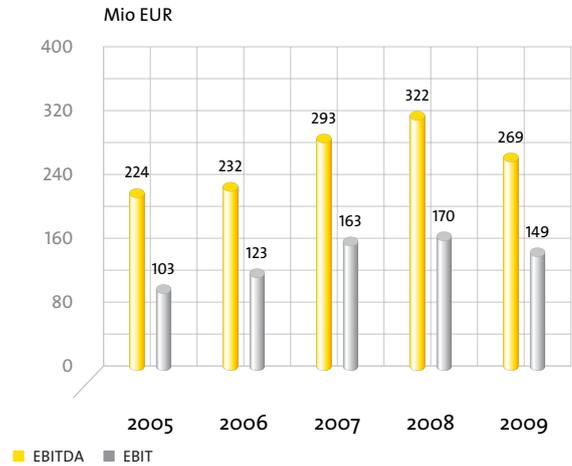
³ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2010

Entwicklung der Kennzahlen

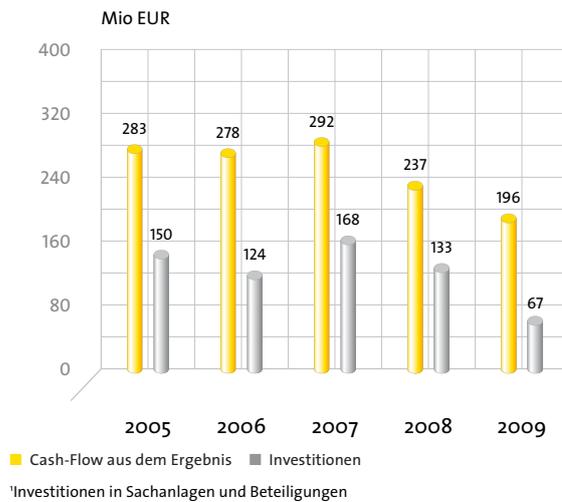
Umsatz und EBITDA-Marge



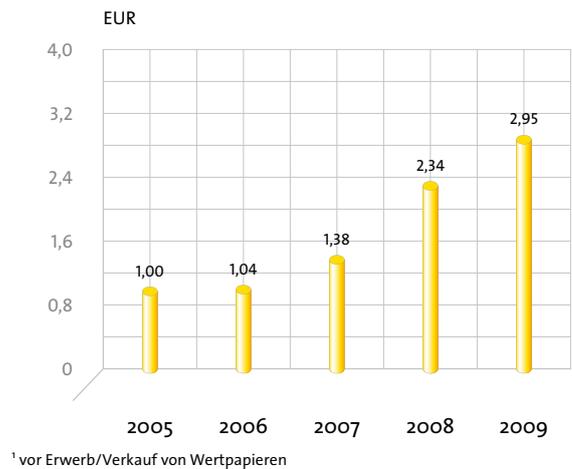
EBITDA und EBIT



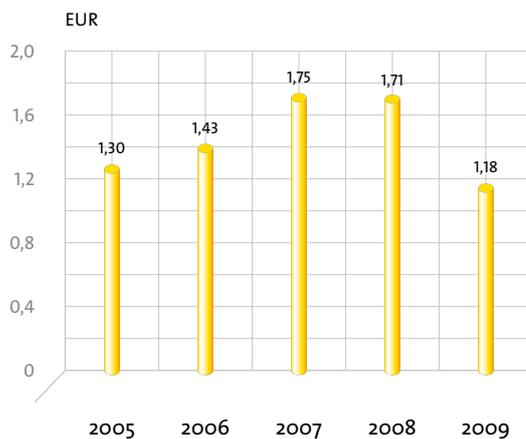
Cash-Flow aus dem Ergebnis und Investitionen¹



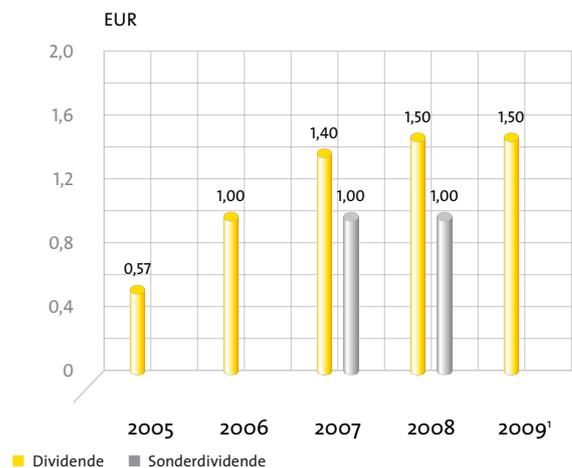
Free Cash-Flow je Aktie¹



Ergebnis je Aktie



Dividende je Aktie



Geschäftsbericht 2009
Österreichische Post AG



Inhalt

10 Was wirklich zählt ...

- 10 Empfänger
- 12 Spitzenposition
- 14 Gewinn
- 16 Innovation
- 18 Effizienz und Leistungskultur
- 20 Mitarbeiter

18 Die Österreichische Post

- 24 Vorwort des Vorstands

26 Corporate Governance Bericht

- 26 Corporate Governance Kodex
- 27 Vorstand
- 30 Aufsichtsrat
- 33 Vergütungsbericht
- 34 Directors' Dealings
- 35 Externe Evaluierung

69 Konzernlagebericht 2009

- 70 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 71 Geschäftsverlauf 2009
- 76 Leistungsindikatoren

- 80 Ergebnisse der Divisionen
- 83 Voraussichtliche Entwicklung/Ausblick und Risiken des Unternehmens

- 87 Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

- 90 Informationen gemäß § 243a UGB

Stichwortverzeichnis

Akquisitionen **8, 39, 83**
Aktionärsstruktur **59**
Aufsichtsrat **30ff, 150**
Ausblick **83**
Ausschüsse des Aufsichtsrats **31, 150**
Bankdienstleistungen **37, 56**
BAWAG PSK **57, 67, 82, 111**

Bestätigungsvermerk **148f**
Bilanz **94, 118ff**
Cash-Flow **77, 95**
Cash-Flow-Statement **95, 134**
Corporate Governance **26ff**
Corporate Social Responsibility **61ff**
Direct Marketing **39, 50, 53**

Dividende **8f, 49, 58**
Division
Brief **36f, 52f, 80, 111f**
Division
Filialnetz **36f, 56f, 82, 111f**
Division Paket & Logistik **36f, 54f, 81, 111f**
EBIT **72, 74, 92**

EBITDA **8f, 72, 73**
Eigenkapital **75f, 94, 96, 126f**
Ergebnis
je Aktie **60, 92, 101, 118**
Gewinn- und Verlustrechnung **72ff, 92**
Geschäftsmodell **48**



36 Das Unternehmen im Überblick

42 Marktumfeld und Strategie

58 Aktie und Investor Relations

61 Corporate Social Responsibility

- 36 Die Österreichische Post im Überblick
- 38 Fokussierung auf Segmente und Regionen mit Wachstumspotenzial
- 40 Interview mit Dr. Georg Pölzl

- 42 Der Postmarkt in Europa
- 46 Liberalisierung des Postmarkts in Europa
- 48 Geschäftsmodell und Strategie
- 52 Division Brief
- 54 Division Paket & Logistik
- 56 Division Filialnetz

- 8 Investmentstory
- 58 Dividendenpolitik
- 59 Kursentwicklung
- 59 Aktionärsstruktur
- 60 Research Coverage

- 61 CSR-Prinzipien
- 62 Gesellschaft
- 63 Ökonomie
- 64 Umwelt
- 66 Mitarbeiter

91 Konzernabschluss 2009

152 Service

- 92 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 94 Konzernbilanz
- 95 Konzern-Cash-Flow-Statement

- 96 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 97 Konzernanhang

- 147 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 148 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
- 150 Bericht des Aufsichtsrats

- 152 Glossar – allgemein
- 155 Glossar – betriebswirtschaftlich
- 156 Geschichte der Post
- 158 2009 im Überblick
- 160 Adressen von Tochtergesellschaften
- 162 Kontakt

Dieser Teil unterlag der gesetzlichen Abschlussprüfung durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH.

- Hauptversammlung 58, 83
- Innovationsmanagement 79ff
- Integration 55
- Investitionen 77
- Kennzahlen Flappen, 60
- Kerngeschäft 36f
- Liberalisierung 46f

- Liquidität 76f
- Marktposition 48ff
- Mitarbeiter 66ff
- Nettoverschuldung 76
- Nettofinanzmittelverschuldung/EBITDA 76
- Periodenergebnis 74, 92f
- Personalaufwand 92, 115

- Post Aktie 58ff
- Post.Partner 47, 56f, 82
- Postmarkt 42ff
- Risikomanagement 87ff
- Servicequalität 56
- Speziallogistik 37, 39, 44
- Strategie 8f, 38f, 44ff
- Umsatz 8f, 42, 49, 71

- Umwelt 64f, 79
- Universaldienst 46f, 84ff
- Vergütung 33f, 108
- Vorstand 22 ff, 27ff
- Wertschöpfung 63f
- Zukunft 24f, 40f, 50, 83ff
- Zustellgeschwindigkeit 74, 78

Österreichische Post AG – Investmentstory

Die Post ist – und bleibt – ein attraktiver Dividententitel

Schon bei ihrem Börsengang im Frühjahr 2006 präsentierte sich die Österreichische Post AG mit einem Geschäftsmodell, das darauf ausgerichtet ist, den Aktionären des Unternehmens **nachhaltig attraktive Dividenden** zu bieten. Ziel war es damals, das bestehende, solide Kerngeschäft im Brief- und Paketbereich auf Basis der führenden Marktposition zu sichern sowie durch Akquisitionen abzurunden und zu erweitern. Insbesondere sollten vor dem Hintergrund stagnierender bzw. sogar schrumpfender Volumina in der Briefpost die Wachstumschancen im deutlich dynamischeren Paketmarkt im In- und Ausland genutzt und dadurch die hohe Ertragskraft der Post abgesichert werden.

Erfolgreiche Expansion im Paketgeschäft

In Umsetzung dieser Strategie ist es in den vergangenen Jahren gelungen, das Umsatzvolumen im Paketgeschäft durch forciertes organisches Wachstum, vor allem aber durch gezielte Akquisitionen von zuvor rund 200 Mio EUR auf ein Niveau von nahezu 800 Mio EUR zu heben.

Damit hat sich die Post erfolgreich in einem Geschäftsfeld verankert, das in allen Bereichen weiterhin strukturell wächst und dank der immer weiter zunehmenden Intensität des Internethandels nachhaltig zusätzliche interessante Wachstumsimpulse bekommt. Dass auch das Paketgeschäft derzeit vor allem im B2B-Bereich sowohl vom Volumen als auch von den erzielbaren Preisen her von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen ist, tut dieser insgesamt positiven Perspektive keinen Abbruch.

Volumensrückgang im Briefgeschäft

Im Briefgeschäft allerdings wird die Substitution durch elektronische Medien zu einer länger andauernden jährlichen Umsatzreduktion führen. Zusätzliche Herausforderungen bringt die von der EU für das Jahr 2011 beschlossene vollständige Liberalisierung des europäischen Briefmarkts. Es gilt somit, Strukturreformen mit einem adaptierten Leistungsspektrum zu verbinden und neue Dienstleistungen zu forcieren.

Strategie post@2011 legt Basis für Weiterentwicklung

Vor diesem Hintergrund hat die Österreichische Post Ende 2009 mit dem Programm post@2011 einen Strategieprozess aufgesetzt, um die zentralen strategischen Eckpunkte zu definieren und um zusätzlich zu den Initiativen der einzelnen Divisionen auch konzernübergreifende Maßnahmen einzuleiten.

Klare wirtschaftliche Ziele

- **Umsatz: Mittelfristiges Wachstum von 1–2% pro Jahr** Der potenzielle Umsatzrückgang in der Division Brief von 3–5% p.a. soll durch Nutzung der Wachstumschancen – wie etwa durch Wachstum im Paketgeschäft von 6–9% p.a. – mehr als kompensiert werden. Unterstützt wird dieses Wachstum durch neue Serviceangebote, innovative Ansätze in Kundenbetreuung und -bindung sowie eine verstärkte Differenzierung der Produkte nach dem für den Kunden optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis.
- **Hohe Ertragskraft: Nachhaltige EBITDA-Marge von 10–12%** Auch in einem liberalisierten Markt will die Österreichische Post ihre hohe Ertragskraft halten. In allen operativen Abläufen gilt es deshalb, die Effizienz weiter zu steigern. Die Dienstleistungen werden noch intensiver am Kundennutzen ausgerichtet, die Logistik so schlank wie möglich gestaltet. Damit sichert die Post sowohl ihre Erträge als auch ihren Cash-Flow nachhaltig.
- **Dividende: Auch weiterhin attraktive Dividendenpolitik** Wie bereits beim Börsengang kommuniziert, ist es Ziel der Post, ihren Eigentümern eine interessante Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu bieten. Deshalb wird die bestehende Dividendenpolitik fortgesetzt, dass regelmäßig 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Es wird eine nachhaltige Dividende von 1,50 EUR pro Aktie angestrebt. Gemessen am Kursniveau Ende 2009 von rund 19 EUR bedeutet dies eine Dividendenrendite von nahezu 8%.

Wirtschaftliche Ziele:

- **Wachstum:** Mittelfristiges Umsatzplus von 1–2% pro Jahr
- **Hohe Ertragskraft:** Nachhaltige EBITDA-Marge von 10–12%
- **Attraktive Dividendenpolitik:** Ausschüttungsquote mindestens 75%; nachhaltige Dividende von 1,50 EUR pro Aktie angestrebt

Vier Eckpunkte der Konzernstrategie sichern Ertragskraft

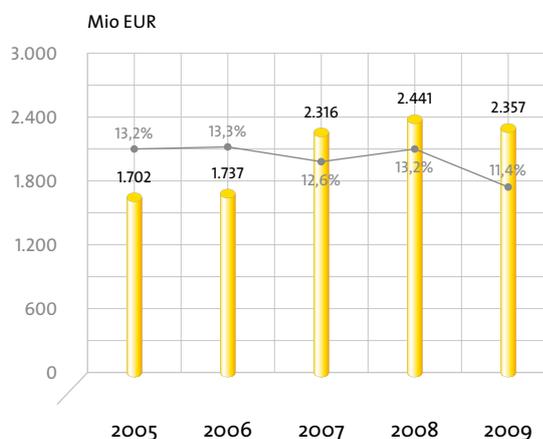
Ausgehend von diesen wirtschaftlichen Zielen wurden für die Konzernstrategie vier Eckpunkte definiert. Details dazu werden im Kapitel Geschäftsmodell und Strategie erläutert.

Strategische Ziele:

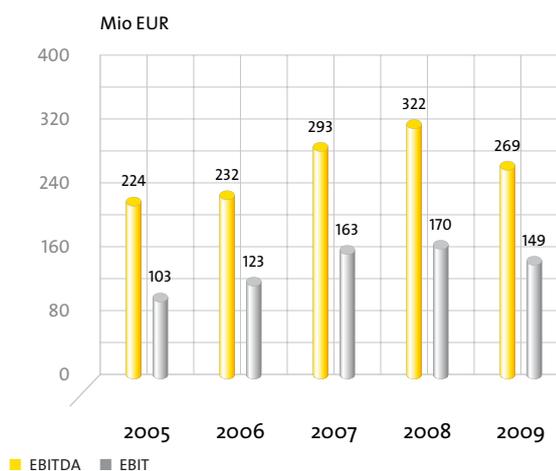
1. Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft
2. Wachstum in definierten Märkten
3. Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur
4. Kundenorientierung und Innovation

All diese Maßnahmen haben ein Ziel: die Österreichische Post im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern, Kunden und Partnern erfolgreich weiterzuentwickeln und erfolgreich in die Zukunft zu führen. Denn auch nach der Marktliberalisierung im Jahr 2011 soll gelten: **Die Post bringt allen was.**

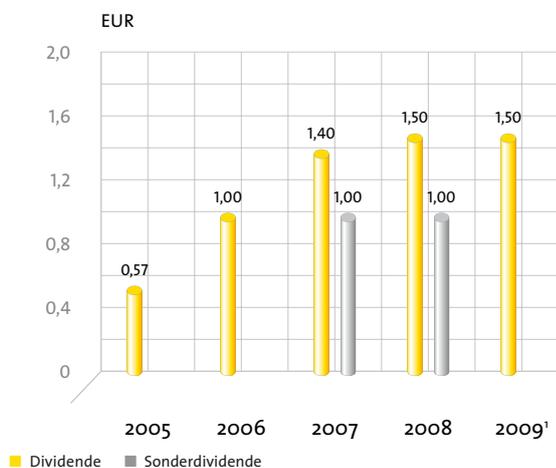
Umsatz und EBITDA-Marge



EBITDA und EBIT



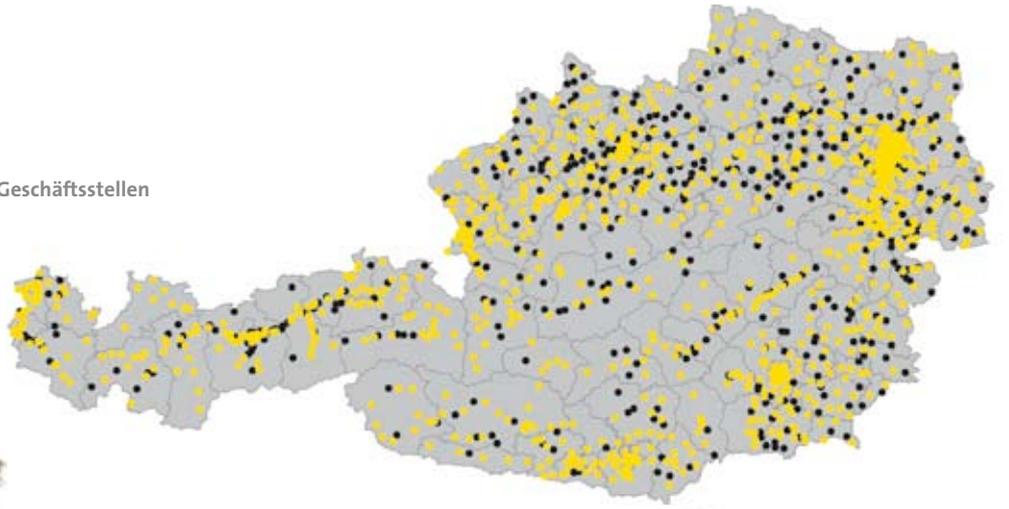
Dividende je Aktie



¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2010

Ein dichtes Netz aus Post-Geschäftsstellen
garantiert Kundennähe

- Postfiliale
- Post.Partner





Division Brief

- 4,2 Millionen Haushalte und Unternehmen werden täglich beliefert
- 22.000 Briefannahmestellen in Österreich

Division Paket & Logistik

- 50 Millionen Paketsendungen werden jährlich in Österreich befördert
- Unsere Paketzusteller fahren täglich über 40.000 km

Division Filialnetz

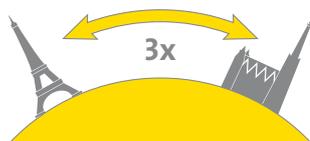
- 64 Millionen Kunden besuchen jährlich unsere Filialen
- 900.000 PSK Bank Kunden

96% der Briefe werden bereits am nächsten Werktag zugestellt, 95% der Pakete werden am übernächsten Werktag zugestellt.

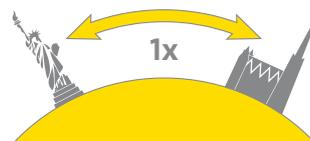
Was wirklich zählt, ist die Nähe zum Empfänger.

EVERY DAY, EVERY DOOR! Die Österreichische Post bringt statistisch gesehen täglich jedem Haushalt und Unternehmen zwei Briefsendungen. Sie bietet im europäischen Vergleich eine sehr hohe Zustellqualität zu vergleichsweise niedrigen Kosten. Damit ist die Österreichische Post nicht nur ein verlässlicher Logistik-Versorger, sondern verfügt als eines der bedeutendsten Unternehmen auch über das größte Kundennetzwerk des Landes.

Täglich 225.000 Kilometer im Dienst der Kunden



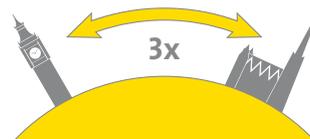
Die Briefzusteller legen zu Fuß rund 6.000 km zurück (täglich dreimal Wien – Paris – Wien)



Mopeds fahren täglich in Summe über 14.000 km (Wien – New York – Wien)

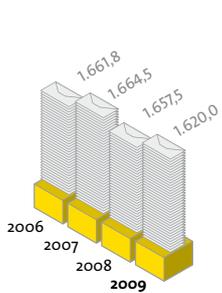


6.000 PKW und Transporter kommen täglich auf 200.000 km (fünfmal um die Erde)

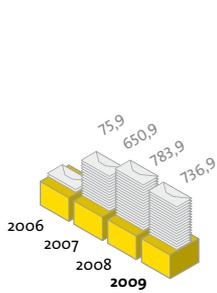


Fahrräder legen täglich rund 7.000 km zurück (dreimal Wien – London – Wien)

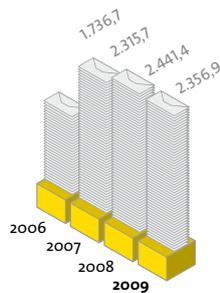




Umsatzentwicklung Österreich in Mio EUR



Umsatzentwicklung International in Mio EUR



Umsatzentwicklung Konzern in Mio EUR

Positionierung

Die Österreichische Post ist Marktführer in Österreich und erfolgreicher Spezialist in Europa.

- Ziel im österreichischen Heimmarkt ist die Marktführerschaft in der Beförderung und Zustellung von Briefen und Paketen und bei postaffinen Dienstleistungen.
- Internationales Ziel ist die führende Marktposition in definierten Segmenten (z.B. Kombifracht, temperaturgeführte Logistik) und Regionen mit hohem Wachstumspotenzial (Südost-/Osteuropa).

Effiziente Brieflogistik und Wachstum mit neuen Business Services



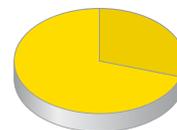
Spezialisierte Logistikdienstleister in ausgewählten Märkten Europas





Was wirklich zählt, ist eine Spitzenposition.

MARKTFÜHRERSCHAFT SICHERT UNS WACHSTUM UND GARANTIERT UNSEREN KUNDEN QUALITÄT UND SERVICESICHERHEIT. Die Post ist die Nr. 1 in Österreich bei der Beförderung von Briefen und Paketen sowie bei postaffinen Dienstleistungen. In ausgewählten Ländern Europas besetzt die Österreichische Post ebenfalls zahlreiche Spitzenpositionen sowohl im Bereich Werbesendungen als auch bei spezialisierten Logistikdienstleistungen wie z.B. Kombifracht und temperaturgeführte Logistik.



Rund 30% des Umsatzes werden außerhalb Österreichs erlöst.

Ausgezeichnete Marktposition in attraktiven Märkten



Nr. 1 in zahlreichen Märkten

Österreich

- Nr. 1 bei Briefen
- Nr. 1 bei adressierten Werbesendungen
- Nr. 1 bei unadressierten Werbesendungen
- Nr. 1 bei Paketen an Privatkunden
- Nr. 1 bei Medienpost

Deutschland

- Nr. 1 Distributionsnetzwerk bei Sendungen im Pharmabereich
- Nr. 1 bei Kombifracht
- Nr. 1 bei Direct Mail-Produktion

Slowakei

- Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden
- Nr. 1 bei unadressierten Werbesendungen

Kroatien

- Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden
- Nr. 1 bei unadressierten Werbesendungen

Ungarn

- Nr. 1 bei unadressierten Werbesendungen

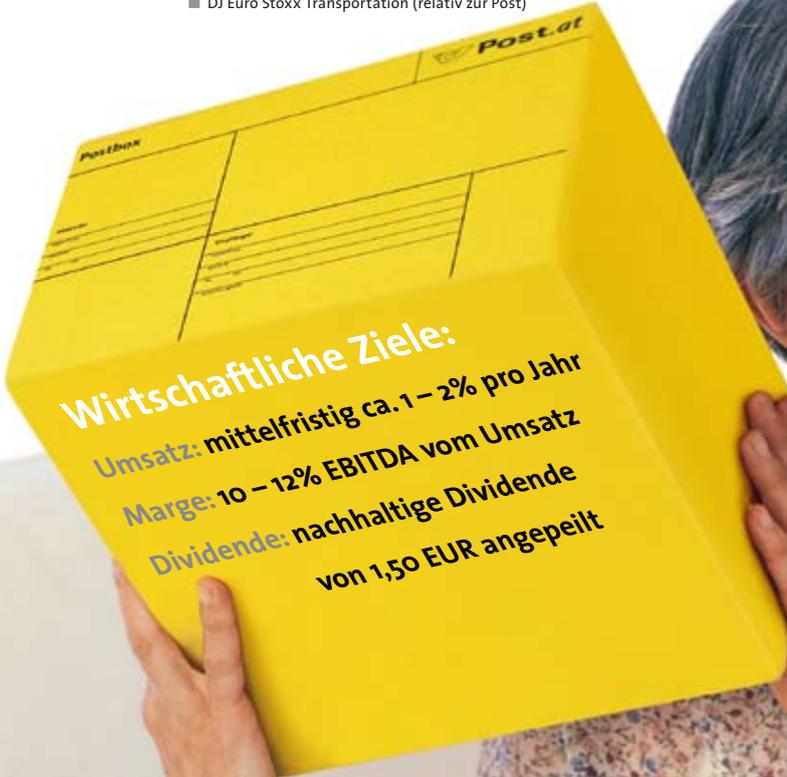
Serbien

- Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden

Bosnien

- Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden

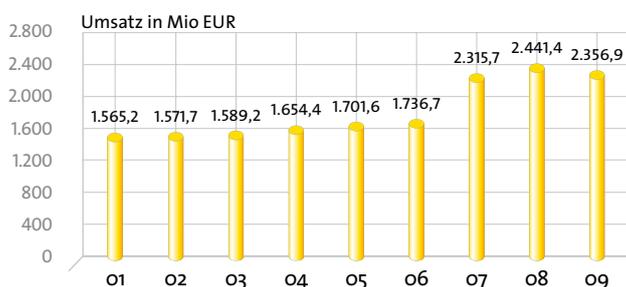
In der Wirtschaftskrise gut gehalten: Die Aktie der Österreichischen Post AG



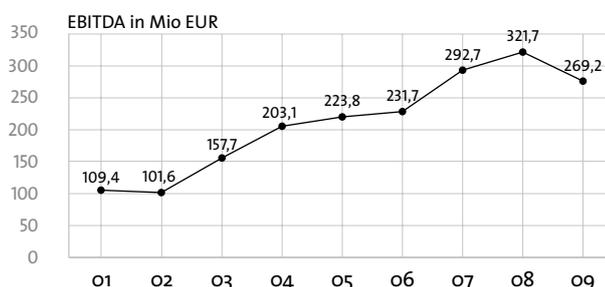
Was wirklich zählt, ist nachhaltiger Gewinn.

DIE POST MACHT GEWINN – UND BRINGT MEHR ALS DAS. Die Post ist gewinnorientiert. Das sichert nachhaltige Ertragskraft und Unternehmenswert, verstärkt den Innovationswillen und die Flexibilität, um auf neue Trends rasch zu reagieren. Davon profitieren alle unsere Kunden, die Mitarbeiter, ja das ganze Land. Denn wir garantieren, dass jeder Zugang zu Kommunikation, Wirtschaft und Verwaltung hat und sichern den Komfort jedes Einzelnen. Nur ein ertragsstarkes Unternehmen kann die Bedürfnisse der Stakeholder optimal vereinen.

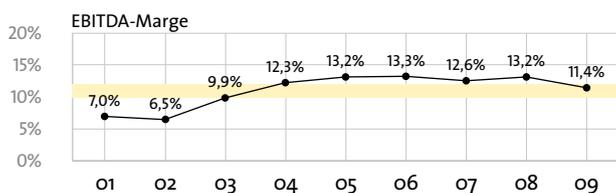
Umsatz gesteigert



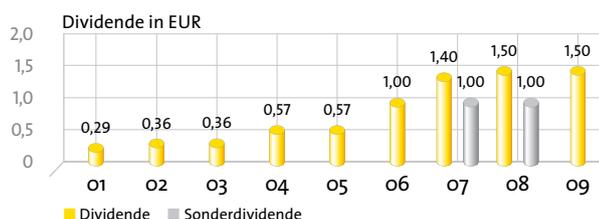
Solide Ertragsituation



Ergebnismarge auf hohem Niveau



Aktionärsfreundliche Dividendenpolitik



Die Gesamtstrategie der Österreichischen Post ist mit klaren Initiativen auf Divisions- und Konzernebene hinterlegt und sichert die nachhaltige Ertragskraft.



Scannen und Drucken

Nicht nur die Digitalisierung von bestehenden Archiven sowie der Eingangspost wird mittlerweile für unsere Kunden übernommen, sondern auf Wunsch werden auch Briefe und Dokumente nach elektronischer Übermittlung gedruckt und zugestellt.

e-Services

Postservices einfach von zu Hause aus beauftragen: Nachsendeauftrag, Urlaubspostfach, Postvollmacht, Wahl einer Wunschfiliale zur Abholung von eingeschriebenen Briefsendungen (Verständigung per SMS oder E-Mail).

Paket Premium Österreich

B2B-Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden: schnell, sicher und zuverlässig mit den Logistikprofis der Österreichischen Post AG.

Paketabholung, standardmäßiger zweiter Zustellversuch, Sendungsverfolgung Track&Trace, Kundenservice mit Hotline.

Business.Cockpit

Alle Informationen zum aktuellen Status von Business-Sendungen: frei wähl- und definierbare Sendungsabfragen und -auswertungen, kombinierbare Sendungsfilter, Track&Trace Datenexport und mehr.

Post.24 Paketautomaten



Pakete zu jeder Tages- und Nachtzeit abholen und aufgeben, ohne Mehrkosten: Verständigung über Eintreffen des Pakets beim Paketautomaten per SMS, Entnahme mittels Abholcode.

Steigender Trend zum Online-Shopping



Was wirklich zählt, ist ständige Innovation.

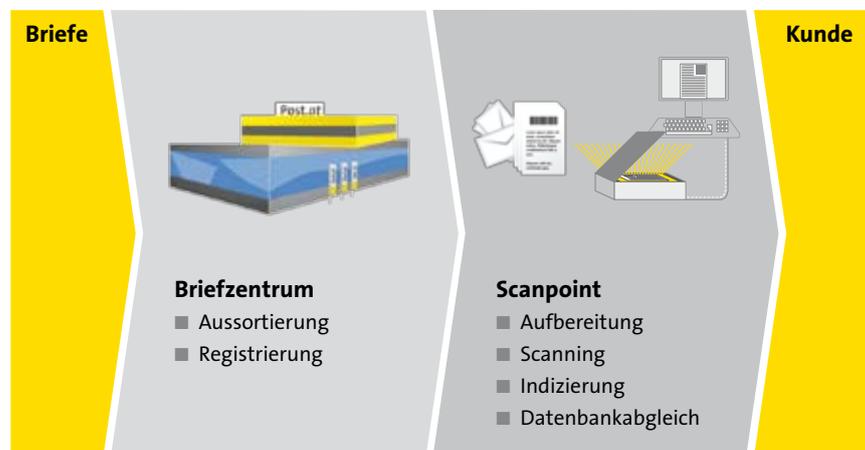
INNOVATION BRINGT NEUE LÖSUNGEN UND SERVICES. Wir haben bereits vor Jahren begonnen, uns intensiv mit Innovationen auseinanderzusetzen. Um Abläufe effizienter zu gestalten, Kosten zu senken und neue Dienste anzubieten. Wir entwickeln laufend neue Lösungen und Services. So machen wir Ihre Post immer besser.

Scanning/Digitalisierung

Die digitale Poststelle: Vorsortieren und Scannen einlangender Postsendungen nach Kundenvorgabe, die optimal aufbereiteten Daten werden digital an jeden beliebigen Standort verteilt.

Dieses Service ermöglicht auch, alle bestehenden Archive in digitale Archive umzuwandeln.

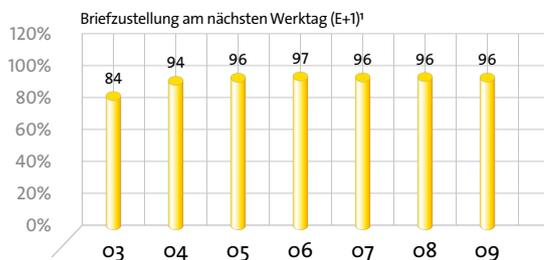
Digitaler Posteingang



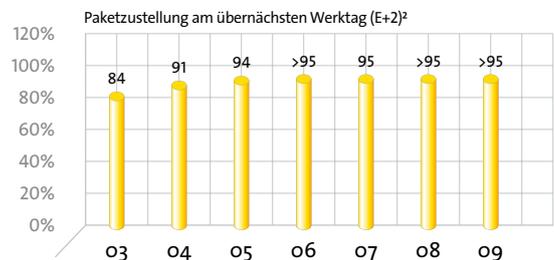
Was wirklich zählt, sind Effizienz und Leistungskultur.

SCHNELLER, HÖHER, WEITER. Wir von der Post haben den sportlichen Ehrgeiz, immer besser zu werden. Deshalb überprüfen wir ständig jeden einzelnen Handgriff, jeden einzelnen Schritt in der gesamten Prozesskette. Damit haben wir in den letzten Jahren bereits signifikante Effizienzsteigerungen erreicht.

Zustellgeschwindigkeit auf hohem Niveau

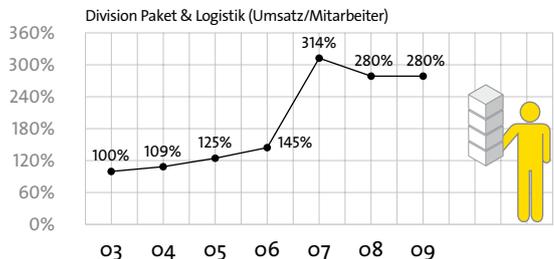
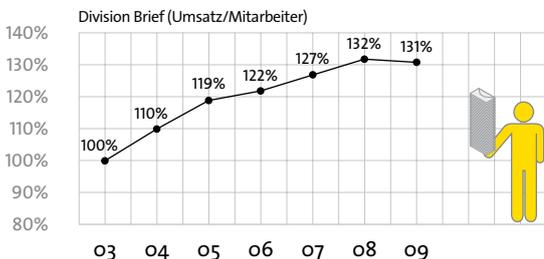


¹Standard Brief gemäß Universaldienstordnung

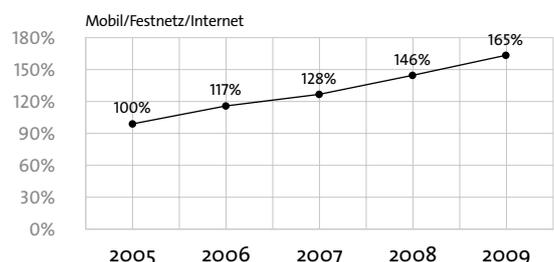
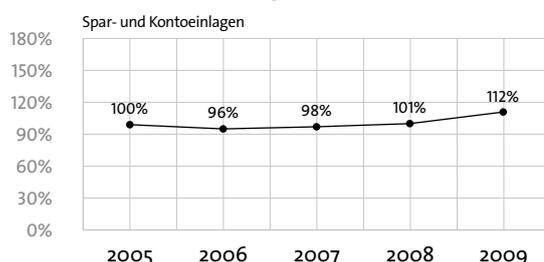


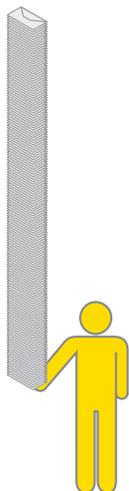
²Standard Paket gemäß Universaldienstordnung

Umsatzproduktivität seit 2003 verbessert



Positive Volumensentwicklung in der Division Filialnetz





Jede Briefträgerin trägt im Durchschnitt täglich 926 Briefsendungen aus.



Voller Einsatz: Briefträger, die Tag für Tag zu Fuß, mit Fahrrad, Moped oder Auto unterwegs sind: ein gewohnter Anblick.

Doch in Damüls (Vorarlberg), einer der schneereichsten Gegenden Österreichs, trifft man auf eine ganz besondere Art der Briefzustellung. Im Bregenzer Wald, auf 1.600 Meter Seehöhe, werden in den Wintermonaten die Ski ange schnallt, um jenen Damülsern, die entlang der Skipiste wohnen, ihre Post zu bringen.

Und das bei jedem Wetter.



KÄLTETOD ENTRONNEN / Senior lag bei Breitenstein hilflos auf Straße. Couragierter Mann barg ihn. son 5

Ein Postler als Lebensretter

„EIN SCHUTZENGELE“ / Ein 76-jähriger Herzogenburger stürzte auf einer Wal Breitenstein. Er hatte wegen der Kälte mit dem Leben schon abgeschlossen

Quellen: Bezirksrundschau
OÖ, Niederösterreichische
Nachrichten, Kleine Zeitung,
post.inside



Was wirklich zählt ...

Was wirklich zählt, sind verlässliche und motivierte Mitarbeiter.

MEHR ALS NUR POST. Unsere Postler sind nicht einfach Logistik-Dienstleister, sondern Menschen. Sie verrichten ihre Arbeit mit Engagement und Esprit. Und sie setzen sich für ihre Kunden ein, wenn Not am Mann ist. Darauf sind wir besonders stolz.

Kräuber ging mit Knüppel auf sein Opfer los

Tankstellenüberfall in Feldkirchen scheiterte. Briefträger kam 70-jähriger Tankwartin zu Hilfe.

HANS BREITEGGER

Es waren filmeifige Szenen, die sich gestern früh in Feldkirchen bei Graz abspielten. Die betroffenen Personen: eine 70-jährige resolute Tankwartin, ein maskierter Räuber und ein Briefträger, der zu Hilfe eilte. Der Überfall wurde vereitelt, der Täter musste ohne Beute die Flucht ergreifen.

8.18 Uhr, Triesterstraße 291. Ein roter Pkw, möglicherweise ein Golf älteren Baujahrs, hält vor der Tankstelle an. Der Lenker steigt aus. Er ist maskiert. Ingeborg Amreich (70) ist allein im Kiosk. Weit und breit ist kein Kunde zu sehen. „Der will mich überfallen“, schließt sie die Frau durch den Kopf, als sie den Mann bemerkt. Sie rennt ins Freie und will flüchten.

Der Täter kommt auf die Frau zu, mit einem Knüppel in der Hand will er auf sie einschlagen. „Mein Gott bekommen du nicht“, schreit das Opfer und wirft die Geldtasche auf eine Zapfsäule. Dann rennt sie im Kreis, der maskierte Räuber hinter ihr her. Immer wieder versucht er, auf sie einzuschlagen, erwischt das Opfer aber nicht.

In der Zwischenzeit ist der Briefträger auf das Geschehen aufmerksam geworden. Als er sieht, dass der Mann maskiert ist, steht für ihn fest: Es handelt sich um einen Räuber. Kräftig drückt der Postbote auf die Hupe seines Autos und fährt auf die Tankstelle zu. Der Täter bemerkt es und ist gezwungen, ohne Beute zu

flüchten. Er hat langen Knüppel im Auto und versucht, bevor er mit querschnittenden Reifen Richtung Süden davorfährt. Die Tankwartin konnte sich einige Ziffern des Kennzeichens merken. Wie sich herausstellte, handelte es sich um gestohlene Nummerntafeln: Sie waren gestern zwischen 6.20 und 8 Uhr früh auf dem Park + Ride-Platz Webling abmontiert worden (WZ 978 CX). Auch von dem daneben stehenden Wagen wurde das hintere Kennzeichen gestohlen (HB 157 BY). Die Ermittler der Raubgruppe des Landeskriminalsamts sind daher zuversichtlich, den gescheiterten Räuber aufzuspüren zu können. Hinweise an den LKA-Journalisten. Telefon 0 99 133 60 3333.

„EIN SCHUTZENGEL“ / Ein 76-jähriger Herzogenburger stürzte auf einer Waldstraße in Breitenstein. Er hatte wegen der Kälte mit dem Leben schon abgeschlossen, doch: Postbeamter rettete Mann vor dem sicheren Kältetod!

VON ALFRED

HERZOGENBURG, BREITENSTEIN. Ein 76-jähriger Mann stürzte auf einer Waldstraße in Breitenstein. Er hatte wegen der Kälte mit dem Leben schon abgeschlossen, doch: Postbeamter rettete Mann vor dem sicheren Kältetod!

Herzogeburger im Graubühnen Revierzentrum eingeliefert, wo er sich nach einer kurzen Erholungsphase im Krankenhaus in die Heimat entlassen wird.

„Ein Schutzengel“ / Ein 76-jähriger Herzogenburger stürzte auf einer Waldstraße in Breitenstein. Er hatte wegen der Kälte mit dem Leben schon abgeschlossen, doch: Postbeamter rettete Mann vor dem sicheren Kältetod!

post

„Es ist normal zu helfen“

Fortsetzung von Seite 1

„Nach der Operation kam er auf die Intensivstation.“ Zu Badkationschluss befand sich der gerettete Pensionist noch im Krankenhaus, ist aber für die Zukunft guter Dinge.

Achtung Überfall! Mit seinem ganz Beispil ist Kollege Steurer nur einer von vielen in den Reihen der Post. Einer wie Zusteller N. N. (Name & Redaktion bekannt).

wegen der laufenden polizeilichen Ermittlungen anonymisiert) von der Zustellroute 9052 Wien. Anfang Dezember erlitt N. N. wie üblich seinen Zusammenstoß im fünften Wiener Gemeindebezirk. Gegen 10.30 Uhr möchte er die Post bei einem Juwelier abgeben. „Mir ist der Schock in die Knochen gefahren. Ich dachte, er trägt eine Krampfspritze“, so N. N. Ein Irrtum, wie sich schnell herausstellte. Der Juwelier wurde brutal überfallen. Von zwei Tätern, ohne Waffe, mit Schlägen und Fußtritten fürchterlich misshandelt. „Der Juwelier hat am ganzen Kopf gebolxt. Keine einzige Sekunde war unversehrt.“ Spätestens konnte der Juwelier nicht mehr, der geschockte Kollege ruft die Polizei. Nach psychologischer Betreuung geht es Kollege N. N. wieder besser. Auch der Juwelier befindet sich auf dem Weg der Besserung. stand jedoch im Redaktionschluss noch immer in ärztlicher Behandlung.

Plötzlich ein dumpler Knall

Ebenfalls kurz vor Weihnachten erlitt Markus Moser von der Zustellroute 6020/2 Landbruck seinen Zusammenstoß. Dabei trifft er den ihm bekannten Pensionisten Karl W. im Steigenhaus sitzend an. „Ich frage ihn, ob er Hilfe braucht.“ Antwort des Pensionisten: Er sei gestört, alles sei in Ordnung. Moser hilft ihm auf. Karl W. fährt mit dem Aufzug ins Wohnung. „Plötzlich ein dumpler Knall“, so Moser. Sofort läuft er ins Wohnung des Pensionisten, sieht ihn einknien am Boden liegen. Moser bringt ihn in stabile Seitenlage, alarmiert die Rettung. Grund für den Zusammenstoß von Karl W. ist eine unbehandelte doppelte Längenscheitelverletzung.



Helfen ist für ihn selbstverständlich: Markus Moser

„Für mich ist es normal zu helfen“, so Moser. Genauso wie für die vielen ungenannten Kollegen, für die Hilfe in der Not selbstverständlich und eigentlich nicht der Rede wert ist.

UNFALL Briefträger rettet Mann

URBANO • Am Montag rief eine Lebensretterin zu erkennen durch seine Außenkontakte ein Menschenleben. Der Briefträger meldete bei Familie E. dass die Post bereits am Freitag abgeholt werden würde. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, den Nachbar zu erreichen, wurde die Polizei verständigt. Die Türen mussten gewaltsam auf-

gebrochen werden, da kein Lebensretter zu erkennen war. Franz H. (60) war über die stürzende Treppe in den Keller gestürzt. Dabei hatte er sich erhebliche Verletzungen zugezogen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert und nach einer Operation im Steigenhaus operiert. Der Mann wurde im Krankenhaus heimlich gebracht.



Der Postler Fritz Kern rettete den gestürzten Pensionisten Franz H.



Karl W. hat ein Auge auf ältere Kunden

Der Vorstand

Der Vorstand der Österreichischen Post besteht aus fünf Personen. Im Berichtsjahr gab es folgende Veränderungen: Dr. Anton Wais hat am 19. Februar 2009 seine Funktion als Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Post mit Wirkung zum 31. März 2009 niedergelegt. Im Zeitraum von 1. April 2009 bis 30. September 2009 fun-

gierte Herr Mag. Dr. Rudolf Jettmar interimistisch als Vorstandsvorsitzender.

Am 15. Juni 2009 wurde Herr Dr. Georg Pözl mit Wirkung 1. Oktober 2009 zum Vorstandsmitglied und Vorsitzenden des Vorstands bis 30. September 2014 bestellt.



von links nach rechts:

Dipl.-Ing. Walter Hitziger

Vorstandsmitglied, Division Brief

Mag. Dr. Rudolf Jettmar

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,
Finanzvorstand

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende

Vorstandsmitglied, Division Paket & Logistik

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl

Vorsitzender des Vorstands, Generaldirektor

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz

Vorstandsmitglied, Division Filialnetz



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren! Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Die Wirtschaftskrise hat auch die Österreichische Post nicht verschont und im Jahr 2009 zu erheblichen Belastungen geführt. Die Rezession sorgte für verstärkten Druck auf unsere Brief- und Paketumsätze, denn viele unserer Kunden begegneten ihren sinkenden Umsätzen durch forcierte Kosteneinsparungen. Damit beschleunigte die Krise gleichzeitig den Trend der Substitution von Briefen durch elektronische Medien. Der Umsatz der Österreichischen Post reduzierte sich daher im Jahr 2009 um 3,5% auf 2.356,9 Mio EUR.

Erfolgreiche Kostensenkung

Zur Kompensation dieses Umsatzrückgangs haben wir umgehend Maßnahmen eingeleitet, um sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand des Konzerns nachhaltig zu reduzieren. Durch Nutzung der natürlichen Fluktuation ist es etwa gelungen, die aufgrund der hohen Inflationsrate des Jahres 2008 sehr kräftige Gehaltssteigerung 2009 zu kompensieren. Bei den Sachkosten konnte unser Einsparungsziel von 30 Mio EUR mit einer Nettoeinsparung von nahezu 40 Mio EUR sogar übertroffen werden. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich als Resultat dieser Entwicklungen 2009 um 11,9% auf 149,4 Mio EUR.

Finanzkraft gestärkt

Ein weiteres positives Ergebnis: Die umsatz- und kostenseitigen Initiativen, die wir 2009 zur Bekämpfung der Rezessionsfolgen setzten, resultierten in einer ausgesprochen soliden Bilanz- und Finanzlage unseres Unternehmens. So konnten wir den Free Cash-Flow durch restriktive Investitionspolitik sowie positive Einmaleffekte verbessern, und auch die Zahlungsmittel in der Bilanz haben sich weiter erhöht.

Division Brief: Wirtschaftskrise beschleunigt elektronische Substitution

Während die elektronische Substitution von Briefen durch gegenläufige Trends – etwa Zuwächse im Direct Marketing – in den letzten Jahren gut kompensiert werden konnte, hat die Rezession den Rückgang deutlich beschleunigt. Bereits Ende 2008 begannen vor allem Geschäftskunden damit, elektronische Medien noch stärker zu forcieren oder auch das Gewicht ihrer Sendungen zu reduzieren, um Versandkosten zu sparen. Im Werbebereich hält der Trend zum verstärkten Einsatz von Direct Mails zwar weiterhin an,

die Preise gaben allerdings im Zuge der Krise spürbar nach. Die Folge war 2009 ein Umsatzrückgang von in Summe 4,3% in der Division Brief.

Division Paket & Logistik: Internationaler Preisdruck

Noch stärker als das Briefgeschäft litt 2009 die Paket- und Logistikbranche unter dem Wirtschaftsabschwung, der nicht nur international für einen Rückgang der transportierten Mengen, sondern auch für eine Preisreduktion sorgte. In diesem Umfeld konnte sich die Österreichische Post mit einem Umsatzrückgang von 2,2% noch relativ gut halten. Dafür war einerseits das Wachstum in Österreich und andererseits das relativ gute Transportvolumen in Deutschland verantwortlich. Dabei konnten wir unseren Marktanteil in diesen Kernmärkten noch steigern und ein positives Ergebnis erwirtschaften. Durch die Akquisition des im Transport und der Lagerung von Produkten für den Gesundheitsmarkt und in der temperaturgeführten Transportlogistik tätigen deutschen Unternehmens Rhenus Life Sciences haben wir unsere Position in diesem Schwerpunktsegment zudem wesentlich verbessert.

Division Filialnetz: Strukturwandel eingeleitet

Das Filialnetz der Österreichischen Post steht angesichts der veränderten Bedürfnisse von Geschäfts- sowie Privatkunden vor deutlich veränderten Anforderungen. So werden Briefe vermehrt direkt bei Großkunden abgeholt, neue Services und Angebote verändern die Rolle der Standorte in der Gesamtdienstleistung. Für zusätzliche Herausforderungen sorgt das rezessionsbedingt rückläufige Sendevolumen an Briefen und Paketen. Ein grundlegender Strukturwandel ist in diesem Umfeld unumgänglich und wurde auch bereits eingeleitet. Ende Februar 2010 waren von den 1.667 Post-Geschäftsstellen bereits 535 externe Partner aktiv. Dieses Modell bietet Vorteile für Konsumenten durch verlängerte Öffnungszeiten und ist ein Beitrag zur Sicherung der landesweiten Versorgung.

Postmarkt der Zukunft bringt Chancen und Herausforderungen

Die aktuellen Entwicklungen auf dem internationalen Post- und Logistikmarkt stellen die Österreichische Post vor Herausforderungen, bringen aber auch neue Chancen. Durch die Marktliberalisierung und die elektronische Substitution wird international ein Volumensrückgang bei Briefsendungen prognostiziert. Dem stehen die fortschreitende Internationalisierung der Handelsströme und der anhaltende Trend zum Internet-Shopping gegenüber, die auch in Zukunft das



Wachstum im Bereich Paket & Logistik treiben. Für die vollständige Liberalisierung des Postmarkts in Österreich ab 2011 hat das neue Postmarktgesetz Ende 2009 nun zumindest Rechtssicherheit geschaffen.

Vier Kernstrategien neu definiert

Um unser Unternehmen in diesem Umfeld fit für die Zukunft zu machen, haben wir in den letzten Monaten vier strategische Eckpunkte als klare Orientierung für die Weiterentwicklung des Konzerns definiert. Neben der Verteidigung unserer Marktführerschaft bei Brief und Paket in Österreich wollen wir auch künftig Wachstumsmöglichkeiten aktiv nutzen. Im Vordergrund steht hier das Paket- und Logistikgeschäft, in dem wir uns in Spezialnischen wie Kombifracht oder temperaturgeführter Logistik schon gut etablieren konnten. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt werden weitere Effizienzsteigerungen und eine Flexibilisierung unserer Kostenstruktur bilden. Zudem bauen wir verstärkt auf Innovation und setzen dabei auf Komplexitätsreduktion sowie auf neue Dienstleistungen aus der Kombination physischer und elektronischer Lösungen.

Anspruchsvolle mittelfristige Ziele

Ausgehend von unseren Kernstrategien haben wir für die Österreichische Post anspruchsvolle ökonomische Mittelfristziele definiert. Für den Umsatz streben wir auf Konzernebene ein mittelfristiges Wachstum von 1–2% pro Jahr an, gehen also von einer erfolgreichen Kompensation der Einbußen im Briefgeschäft durch Zuwächse im Paket- und Logistikgeschäft aus. Die hohe Ertragskraft der Österreichischen Post soll in einer nachhaltigen EBITDA-Marge von 10–12% zum

Ausdruck kommen. Basis dafür sind anhaltende Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen. Und schließlich wollen wir unsere attraktive Dividendenpolitik durch Ausschüttung von zumindest 75% des Nettoergebnisses sowie eine angepeilte nachhaltige jährliche Dividende von 1,50 EUR pro Aktie fortsetzen. Auch für das Geschäftsjahr 2009 werden wir der Hauptversammlung am 22. April 2010 eine Dividende in dieser Höhe vorschlagen.

Ausblick 2010: Stabile Ergebnismarge angestrebt

In der kurzfristigen Perspektive gehen wir für 2010 aber noch von einem Rückgang des Konzernumsatzes um etwa 1–2% aus. Primär bedingt durch elektronische Substitution wird ein Umsatzrückgang in der Division Brief erwartet. In der Division Paket & Logistik hingegen sollte angesichts des prognostizierten freundlicheren Marktumfelds 2010 eine Umsatzsteigerung möglich sein. Ziel des Unternehmens ist es, die Gesamtkosten weiter nachhaltig zu senken und die Ertragskraft zu erhalten. Auch für das Jahr 2010 wird eine EBITDA-Marge von 10–12% angestrebt.

Danken möchten wir zum Abschluss unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch im schwierigen Jahr 2009 entscheidend zur soliden Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Ebenfalls danken wir unseren Aktionären für ihr anhaltendes Interesse und ihre Treue. Unser Dank gilt schließlich auch Dr. Anton Wais, der mit 31. März 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, nachdem er das Unternehmen ein Jahrzehnt hindurch geprägt und vor allem den Transformationsprozess zu einem modernen Dienstleister entscheidend vorangetrieben hat.

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied

Corporate Governance Bericht

Die Österreichische Post AG ist eine an der Wiener Börse notierte Aktiengesellschaft. Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses es erfordert. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen.

Corporate Governance Kodex

Die Österreichische Post bekennt sich im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK). Der für die Berichterstattung relevante Kodex in der Fassung vom Jänner 2009 enthält 83 Regeln für gute Unternehmensführung, die sich in drei Kategorien aufteilen:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Österreichischen Post AG unter www.post.at/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Es werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie, mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) des Kodex eingehalten:

■ **Regel 31 (Veröffentlichung der Vorstandsvergütungen):** Die für jedes Vorstandsmitglied gewährten fixen und variablen Vergütungen werden im Corporate Governance Bericht gesamthaft veröffentlicht, wodurch dem Grundsatz der Vertraulichkeit schutzwürdiger Informationen betreffend die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Gesellschaft Rechnung getragen wird.

■ **Regel 39 (Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen):** Der Aufsichtsrat trifft Entscheidungen in dringenden Fällen im Wege des Umlaufverfahrens. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor, dass im Fall besonderer Dringlichkeit Aufsichtsratssitzungen auch ohne Einhaltung der sonst vorgesehenen Frist einberufen werden können.

■ **Regel 41 (Einrichtung eines Nominierungsausschusses):** Die Funktionen des Nominierungsausschusses nimmt der Präsidialausschuss wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

■ **Regel 43 (Einrichtung eines Vergütungsausschusses):** Die Funktionen des Vergütungsausschusses nimmt das Präsidium des Aufsichtsrats wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

Die Satzung und die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat entsprechen den Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Die Gesellschaft hat zur Vermeidung von Insider-Geschäften eine konzernweit verpflichtende Compliance-Richtlinie eingeführt, die den aktuellen österreichischen Kapitalmarktvorschriften entspricht. Ihre Einhaltung sowie erforderlichenfalls ihre Adaptierung wird vom Compliance Officer kontinuierlich überwacht bzw. gewährleistet. Das Compliance-Verständnis der betroffenen MitarbeiterInnen wird in regelmäßigen Schulungsveranstaltungen gefördert.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und den Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 73) werden die erfolgten Directors' Dealings unter www.post.at/ir laufend veröffentlicht.



Abschlussprüfung, Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH im Wege eines europaweiten Vergabeverfahrens als Bestbieter für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ermittelt. Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung am 6. Mai 2009 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH 273.500 EUR (exkl. USt.) verrechnet. Für sonstige Beratungsleistungen hat die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH eine Gegenleistung von 131.941 EUR (exkl. USt.) erhalten.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Österreichischen Post wird über prozessintegrierte Maßnahmen, Mechanismen und Kontrollen über das gesamte Unternehmen hinweg wahrgenommen. Für das IKS der Österreichischen Post wurde eine einheitliche Plattform geschaffen, auf welcher die wichtigsten Geschäftsprozesse abgebildet werden. Die operativen Tätigkeiten sind darin nachvollziehbar dokumentiert und werden durch eine Risiko- und Kontrolldokumentation ergänzt. Das IKS der Österreichischen Post baut auf bestehenden Risikomanagement- und Prozessstrukturen im Unternehmen auf, bildet die Kontrollaktivitäten zu den wesentlichen Risiken ab und überwacht den Kontrolldurchführungsprozess. Die Interne Revision prüft die Einhaltung der relevanten Regelungen ex post. Die Erkenntnisse der Revision dienen der Beurteilung der Wirksamkeit der integrierten Kontrollen und Maßnahmen.

Aktionäre

Die Gleichbehandlung und die umfassende Information aller Aktionäre haben für die Österreichische Post einen besonders hohen Stellenwert. Dazu gehört auch, dass über die gesetzlich verpflichtenden Auskunfts- und Offenlegungspflichten hinaus (Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Offenlegung der Directors' Dealings) regelmäßig und unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre in Pressemeldungen sowie in Analysten-, Presse- und Aktionärskonferenzen über die Entwick-

lung des Unternehmens berichtet wird. Alle Berichte und Meldungen sowie die wesentlichen Präsentationen zu diesen Konferenzen werden unter www.post.at/ir veröffentlicht. Im Jahr 2009 wurden neun Ad-hoc-Meldungen publiziert. Diese sowie die Aktionärsstruktur sind unter www.post.at/ir abrufbar.

Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Österreichischen Post besteht aus fünf Personen. Im Berichtsjahr gab es folgende Veränderungen: Dr. Anton Wais hat am 19. Februar 2009 seine Funktion als Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Post mit Wirkung zum 31. März 2009 niedergelegt. Im Zeitraum von 1. April 2009 bis 30. September 2009 fungierte Herr Mag. Dr. Rudolf Jettmar interimistisch als Vorstandsvorsitzender. Am 15. Juni 2009 wurde Herr Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl mit Wirkung 1. Oktober 2009 zum Vorstandsmitglied und Vorsitzenden des Vorstands mit dem Titel Generaldirektor für die Dauer von fünf Jahren, bis 30. September 2014, bestellt.

Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Generaldirektor Dr. Anton Wais den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit und für seinen großen Arbeitseinsatz ausgesprochen.

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl

Vorsitzender des Vorstands, Generaldirektor, erstmals bestellt per 1. Oktober 2009 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. September 2014), geb. 1957

Georg Pözl studierte und promovierte an der Montanuniversität Leoben. Seine berufliche Laufbahn startete er als Unternehmensberater bei McKinsey & Co. Danach wechselte er in den Vorstand des Maschinen- und Anlagenbauers Binder & Co. AG. Insgesamt neun Jahre lang leitete Georg Pözl anschließend T-Mobile Austria in Wien. Es folgte sein Wechsel nach Deutschland, wo er als Sonderbeauftragter des Vorstands der Deutschen Telekom für die Umsetzung des erfolgreichen Restrukturierungsprogramms verantwortlich war. Zuletzt war Georg Pözl als Sprecher der Geschäftsführung von T-Mobile Deutschland tätig. Mit 1. Oktober 2009 übernahm Georg Pözl den Vorstandsvorsitz und die Position des Generaldirektors der Österreichischen Post.

Mag. Dr. Rudolf Jettmar

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Finanzvorstand, erstmals bestellt per 1. August 1999 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. Juni 2012), geb. 1947 Rudolf Jettmar war nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien sowie der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien in diversen Steuerberatungskanzleien tätig. 1979 legte er die Fachprüfung für Steuerberater, 1982 jene für Buchprüfer und Steuerberater ab. 1982 bis 1999 gehörte Rudolf Jettmar dem Vorstand der Österreichischen Verkehrskreditbank an. Mit August 1999 wurde Rudolf Jettmar erstmals zum Finanzvorstand und zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post AG bestellt. Von 1. April bis 30. September 2009 übernahm Rudolf Jettmar interimistisch die Funktion des Vorstandsvorsitzenden.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft und der BAWAG Holding GmbH.

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz

Vorstandsmitglied, Division Filialnetz, erstmals bestellt per 1. März 2004 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2011), geb. 1963 Herbert Götz startete seine Laufbahn nach der Ausbildung an der Technischen Universität Wien, Fachrichtung Maschinenbau, sowie Zwischenstationen als Mitarbeiter der österreichischen Außenhandelsstelle in Los Angeles und als Assistent am Institut für Robotik und Regelungstechnik der TU Wien als Referent für Industriepolitik in der Vereinigung Österreichischer Industrieller. Nach einigen Jahren als wirtschaftspolitischer Berater und in weiterer Folge Kabinettschef von Vizekanzler Busek setzte er seine berufliche Karriere 1995 bei Siemens AG Österreich fort. Bis zu seiner erstmaligen Bestellung als Vorstandsmitglied der Österreichischen Post mit März 2004 war er als Bereichsleiter für Information und Communication Networks tätig.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG PSK Versicherung AG, 3. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Omnimedia Werbegesellschaft m.b.H., Aufsichtsrat des Technischen Museum Wien mit Österreichischer Mediathek.

Dipl.-Ing. Walter Hitziger

Vorstandsmitglied, Division Brief, erstmals bestellt per 1. Mai 2004 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2011), geb. 1960 Walter Hitziger startete seine Karriere nach Abschluss des Studiums des Wirtschaftsingenieurwesens für Maschinenbau an der Technischen Universität in Graz in der Steirerbrau AG – Steirische Brauindustrie AG (Gösser/Puntigamer), verantwortlich für die Distributionslogistik. Jeweils als Bereichsleiter im Consulting war er in den Jahren 1990 bis 1997 bei Agiplan Planungsgesellschaft sowie der Econsult Betriebsberatungsgesellschaft in Wien beschäftigt. Von 1997 bis zu seiner erstmaligen Bestellung zum Vorstandsmitglied der Österreichischen Post mit Mai 2004 war er als Vorstand der bauMax Handels AG für Einkauf und Logistik verantwortlich.

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende

Vorstandsmitglied, Division Paket & Logistik, erstmals bestellt per 15. Juni 2008 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 14. Juni 2013), geb. 1956 Nach seiner kurzen Tätigkeit am Flughafen Frankfurt begann Carl-Gerold Mende seine berufliche Karriere bei DHL in Deutschland. 1985 wechselte er zu Federal Express Europe Inc., wo er zuletzt als Mitglied der deutschen Geschäftsleitung den „Central District“ führte. Parallel zu den beruflichen Aktivitäten schloss Carl-Gerold Mende das Studium der Betriebswirtschaft an der Hochschule in Rendsburg ab. 1993 erfolgte sein Wechsel in die Geschäftsführung von General Parcel Logistic. In den Jahren 2001 bis 2004 war er Senior Vice President der GLS Holding in Amsterdam und übernahm danach die Position des International Director von Royal Mail in London. Im Juni 2008 wurde Carl-Gerold Mende als Vorstandsmitglied der Österreichischen Post bestellt.

Dr. Anton Wais

Vorsitzender des Vorstands, erstmals bestellt per 1. Juli 1999, Generaldirektor bis 31. März 2009, geb. 1948 Im Juli 1999 trat Dr. Anton Wais die Position des Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post an, die er bis zu seinem Ausscheiden am 31. März 2009 innehatte.



Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand berät in zumindest vierzehntägigen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands befinden sich in ständigem Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Divisionsleitern und Leitern der zentralen Einheiten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Im Sinne guter Corporate Governance finden offene Dis-

kussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Maßnahmen zur Frauenförderung

Die Österreichische Post hat sich im Bereich Frauenförderung und aktives Karenzmanagement auf die Veränderung der Lebens- und Arbeitswelt eingestellt.

Auch in Führungspositionen will die Österreichische Post den Frauenanteil kontinuierlich anheben, um gleichberechtigte Beteiligung an Verantwortung und Entscheidungsfindung zu erreichen.

Unternehmensorganisation und Vorstandsbereiche

(Stand 31. Dezember 2009)

	Divisionen	Zentrale Funktionen	Koordinationsfelder
Georg Pölzl		Compliance/Corporate Governance und Corporate Office, Konzernkommunikation, Strategie und Konzernentwicklung, Personalmanagement, Kommunikationsstrategie, Investor Relations, Risikomanagement und Konzernrevision, Briefmarkenregal	Länderkoordination
Rudolf Jettmar		Finanz- und Rechnungswesen, Corporate Controlling, Treasury, Informationstechnologie, Zentraler Einkauf, Recht, Corporate Real Estate	
Herbert Götz	Filialnetz inkl. Philatelie		Werbekoordination Österreich
Walter Hitziger	Brief inkl. Güterbeförderung		Logistikkoordination
Carl-Gerold Mende	Paket & Logistik inkl. Zollwesen		Vertriebskoordination

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

(Stand 31. Dezember 2009)

Kapitalvertreter

Dr. Peter Michaelis Vorsitzender	unabhängig, erstmals gewählt: 18. Mai 2001, geb. 1946 Vorstand der Österreichische Industrieholding AG, Aufsichtsratsvorsitzender der Telekom Austria AG, der OMV AG und der APK-Pensionskasse AG
Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH Vorsitzender Stv.	unabhängig, erstmals gewählt: 6. Mai 2002, geb. 1944 Konsulent, Geschäftsführer der Aabar Automotives GmbH, der Aabar Europe Holdings GmbH, der IPIC Ferrostaal Holdings GmbH, der IPIC Gamma Holdings GmbH und der NOVA Chemicals Holding, Aufsichtsrat der OMV AG (Vorsitzender-Stv.) und der Telekom Austria AG
Dieter Bock	unabhängig, erstmals gewählt: 18. Mai 2001, geb. 1948 Selbstständiger Unternehmensberater
Dr. Horst Breitenstein	unabhängig, erstmals gewählt: 1. Jänner 2003, geb. 1941 Konsulent
Dr. Edith Hlawati	unabhängig, erstmals gewählt: 26. April 2007, geb. 1957 Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati (CHSH) Aufsichtsrat der Telekom Austria AG (Vorsitzender-Stv.)
Dr. Gerhard Roiss	unabhängig, erstmals gewählt: 26. April 2007, geb. 1952 Generaldirektor-Stv. der OMV AG und Geschäftsführer der OMV Refining & Marketing GmbH, Aufsichtsratsvorsitzender der Borealis AG, Aufsichtsratsvorsitzender der NOVA Chemicals (USA), Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. der Petrom SA, Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. mehrerer Tochtergesellschaften der OMV AG
Dr. Karl Stoss	unabhängig, erstmals gewählt: 4. April 2006, geb. 1956 Vorstandsvorsitzender der Casinos Austria AG, Geschäftsführer der Casinos Austria International Holding GmbH, der Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H. und der Entertainment Glücks- und Unterhaltungsspiel GmbH, Aufsichtsratsvorsitzender der Congress Casino Baden Betriebsgesellschaft m.b.H. und der Österreichische Sportwetten GmbH, Aufsichtsrat der Burgtheater GmbH, der Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank AG (Vorsitzender-Stv.) und der Omnimedia Werbegesellschaft m.b.H. (1. Vorsitzender-Stv.)
Dkfm. Hans Wehsely	unabhängig, erstmals gewählt: 31. August 1999, geb. 1943 Aufsichtsrat der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.

Alle Kapitalvertreter sind bis zum Ende jener Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt.



Arbeitnehmervertreter

Gerhard Fritz	Mitglied seit 5. September 2001, geb. 1960 Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG
Martin Palensky	Mitglied seit 22. Februar 2002, geb. 1963 Vorsitzender-Stv. des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG
Helmut Köstinger	Mitglied seit 14. April 2005, geb. 1957 Mitglied des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG
Manfred Wiedner	Mitglied seit 3. März 1999, geb. 1963 Mitglied des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH
Präsidialausschuss	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH, Gerhard Fritz
Prüfungsausschuss	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH, Dr. Karl Stoss, Dkfm. Hans Wehsely, Gerhard Fritz, Manfred Wiedner
Monitoringausschuss	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH, Dr. Karl Stoss, Dkfm. Hans Wehsely, Gerhard Fritz, Manfred Wiedner

Der Aufsichtsrat sieht es neben der Überwachung des Vorstands als seine Aufgabe an, diesen im Rahmen der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, zu unterstützen. Dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post gehören weder ehemalige Vorstandsmitglieder noch leitende Angestellte an; auch sogenannte Überkreuzverflechtungen bestehen nicht. Es wurden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats vergeben.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Entsprechend den Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 53) werden die in der Österreichischen Post geltenden Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern im Folgenden dargestellt:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines ihrer Tochterunternehmen gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zur Gesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß Corporate Governance Codex L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Die von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben in eigener Verantwortung ihre Unabhängigkeit überprüft. Demzufolge gehört sowohl dem Gesamtaufsichtsrat als auch allen Ausschüssen eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern an. Zudem umfasst der Aufsichtsrat acht vom Kernaktionär der Österreichischen Post unabhängige Vertreter, sodass die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder in keiner Beziehung zur Mehrheitsgesellschafterin steht.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat durch Beschluss aus seiner Mitte für spezifische Angelegenheiten Ausschüsse gebildet.

- Dem **Präsidium** obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, mit Ausnahme von Beschlüssen auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Das Präsidium nimmt auch die Funktionen des Vergütungsausschusses im Hinblick auf den Abschluss der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und die Grundsätze der Vergütungspolitik wahr.
- Der **Präsidialausschuss** fungiert auch als Nominierungsausschuss.
- Dem **Prüfungsausschuss** obliegen vor allem die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, die Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und Konzernlageberichts und des Corporate Governance-Berichts. Einen hohen Stellenwert nimmt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Eine wichtige Aufgabe des Prüfungsausschusses ist weiters die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats für die Auswahl des Abschlussprüfers und die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.
- Der **Monitoringausschuss** wurde anlässlich des Gesetzgebungsprozesses für das neue Postmarktgesetz zur Beobachtung von dessen Entwicklung und Auswirkungen eingerichtet.



Anzahl der Sitzungen und Tätigkeitsschwerpunkte

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr in sechs Aufsichtsratssitzungen, in sieben Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie in vier Sitzungen des Monitoringausschusses intensiv mit der strategischen Ausrichtung und der Geschäftsentwicklung in allen Bereichen des Konzerns befasst. Wesentliche Themen der Beratungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 waren die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Geschäfte des Unternehmens, die Begleitung von Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogrammen, das neue Postmarktgesetz sowie die bevorstehende Liberalisierung des Postmarkts im Jahr 2011.

Weiters fanden nach Bedarf Sitzungen des Präsidiums statt, die unter anderem die Verhandlung und den Abschluss des Anstellungsvertrags mit Herrn Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl zum Gegenstand hatten.

Der Präsidialausschuss war im Geschäftsjahr 2009 mit der Erstellung eines Besetzungsvorschlags für die Vorstandsfunktion „Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Vorstands“ und mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post befasst.

Der Prüfungsausschuss hat sich eingehend mit der Auswahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009 befasst. Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH wurde im Wege eines europaweiten Vergabeverfahrens als Bestbieter ermittelt. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Österreichischen Post für das Geschäftsjahr 2009 vorzuschlagen. Im Rahmen der Sitzung zum Jahres- und Konzernabschluss 2008, an der der Wirtschaftsprüfer (KPMG Austria GmbH) teilgenommen hat, hat der Prüfungsausschuss die ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die im Geschäftsjahr 2009 erstellten Quartalsabschlüsse (Zwischenabschlüsse) eingehend behandelt.

Der Monitoringausschuss hat sich in vier Sitzungen mit dem Gesetzgebungsprozess im Zusammenhang mit dem neuen Postmarktgesetz sowie dessen Auswirkungen auf die Österreichische Post befasst.

An drei der sechs Aufsichtsratssitzungen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Die durchschnittliche Präsenzquote aller Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2009 betrug 95%. Kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als 50% der Sitzungen teil.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Österreichischen Post angewendet werden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsbezüge. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat veröffentlicht.

Vorstand

Das Vergütungssystem umfasst fixe und variable Gehaltsbestandteile. Das fixe Basisgehalt orientiert sich an der Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Unternehmen und richtet sich nach dem Umfang des Aufgabenbereichs und der Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die variable Vergütung knüpft zu einem hohen Ausmaß an messbare, kurzfristige Leistungsindikatoren an und enthält weiters qualitative Zielerreichungskomponenten. Für den variablen Gehaltsbestandteil wurde eine Obergrenze von 100% des Jahresfixbezugs festgelegt. Die entsprechenden Beträge werden im Folgejahr ausgezahlt.

Die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 gewährten Barbezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Barbezüge in TEUR¹	2008	2009
Fixe Bezüge	1.591	1.765
Variable Bezüge	770	1.670
Gesamtbezüge	2.361	3.435

¹ Werte inkludieren Vorstandsveränderungen 2009.

Die variablen Bezüge werden auf Basis der individuellen Zielerreichung im jeweils vorangegangenen Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die Aufnahme von Nebentätigkeiten durch die Vorstandsmitglieder setzt die Zustimmung des Präsidiums des Aufsichtsrats voraus. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben als Vorstandsmitglied führt.

Weiters erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses eines Vorstandsmitglieds sehen die Vorstandsverträge Abfertigungsansprüche in Höhe von bis zu einem Jahresbezug vor, und zwar in den Fällen, in denen der Berechnung das AngG zugrunde zu legen ist oder eine Einbindung in den Geltungsbereich des BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorgegesetz) vorgesehen ist. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über eine Pensionskassenregelung, in deren Rahmen sich die Österreichische Post zu einer jährlichen Einzahlung in Höhe von 10% des fixen Jahresbruttobezugs verpflichtet hat.

Die Vorstandsmitglieder der Österreichischen Post sind im Rahmen einer D&O-Versicherung, welche die gerichtliche und außergerichtliche Abwehr unbegründeter sowie die Befriedigung begründeter Schadenersatzansprüche umfasst, versichert.

Long-Term-Incentive-Program (LTIP) für Führungskräfte

Die Gehälter der Führungskräfte enthalten fixe und variable Bestandteile. Im Dezember hat der Aufsichtsrat ein Long-Term-Incentive-Program (LTIP) für den Vorstand für die Geschäftsjahre 2010 bis 2012 beschlossen, das die Vorgaben der EU-Vergütungsempfehlung vom 30. April 2009 berücksichtigt. Ziel ist es, die Interessen des Managements mit denen der Aktionäre auf eine mittel- bis langfristige Steigerung des Unternehmenswerts in Einklang zu bringen. Das LTIP knüpft an im Vorfeld festgelegte, messbare, langfristige und nachhaltige Kriterien (Total Shareholder Return, Free Cash-Flow und Earnings per Share) an und sieht ein entsprechendes Eigeninvestment als Voraussetzung für die Teilnahme vor.

Aufsichtsrat

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wird jährlich in der ordentlichen Hauptversammlung für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Dabei wird auch das Sitzungsgeld festgelegt. Dieses liegt derzeit bei 300 EUR pro Sitzung. Darüber hinaus werden anfallende Reisekosten ersetzt. Für das Geschäftsjahr 2008 hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2009 die individuellen Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15.000 EUR, für den Vorsitzenden mit 25.000 EUR sowie für den stellvertretenden Vorsitzenden mit 20.000 EUR festgesetzt. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgte unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung.

Die im Geschäftsjahr 2009 dem Aufsichtsrat gewährten Vergütungen (inklusive Sitzungsgeld) von gesamt 158 TEUR (darin 1.700 EUR an Spesen) gliedern sich wie folgt:

Aufsichtsratsvergütung (inkl. Sitzungsgeld) in EUR

Peter Michaelis, Vorsitzender	28.900
Rainer Wieltsch, Stellvertreter des Vorsitzenden	23.900
Dieter Bock	16.500
Horst Breitenstein	16.800
Edith Hlawati	16.800
Gerhard Roiss	16.200
Karl Stoss	18.600
Hans Wehsely	18.600
Gesamt	156.300

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat üben ihre Funktion ehrenamtlich aus und werden für ihre Tätigkeit im Zentralausschuss gemäß ihrem jeweiligen Dienstvertrag entlohnt. Sie können nur vom Zentralausschuss, dies aber jederzeit, abberufen werden.

Directors' Dealings

Aktienkäufe und -verkäufe von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 48d Börsegesetz innerhalb von fünf Arbeitstagen nach dem Tag des Abschlusses des Geschäfts der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) gemeldet und auf der Website der FMA veröffentlicht. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum folgende Aktienbestände an die Finanzmarktaufsicht gemeldet:



Aktienbesitz in Stück	31. Dez. 2008	Kauf	Verkauf	31. Dez. 2009
Vorstand				
Georg Pözl	0	12.254		12.254
Rudolf Jettmar	9.110			9.110
Herbert Götz	28.684			28.684
Walter Hitziger	7.000			7.000
Carl-Gerold Mende	0			0
Anton Wais	12.000	1.900		13.900
Aufsichtsrat				
Peter Michaelis	600			600
Rainer Wieltsch	1.200		1.200	0
Gesamt	58.594	14.154	1.200	71.548

Externe Evaluierung

Die Österreichische Post lässt die Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex regelmäßig durch eine externe Institution evaluieren. Die zuletzt für den Zeitraum 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 von der KPMG Austria GmbH durch-

geführte Evaluierung bestätigt, dass die öffentliche Erklärung der Österreichischen Post zur Beachtung des Kodex zutreffend ist. Die Evaluierungsberichte werden unter www.post.at/ir veröffentlicht. Die nächste Evaluierung ist für das Geschäftsjahr 2010 vorgesehen.

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl
 Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar
 Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
 Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Walter Hitziger
 Vorstandsmitglied

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
 Vorstandsmitglied

Die Österreichische Post im Überblick



Division Brief

Die Division Brief umfasst die drei Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus der Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten sowie unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien. Jährlich werden rund 6 Mrd Sendungen befördert, damit ist die Briefpost der größte Logistikanbieter des Landes. Zugestellt wird an jede der 4,2 Millionen Abgabestellen in Österreich – und zwar täglich.

Abseits der klassischen Postdienstleistungen werden zahlreiche neue Services aus einer Hand geboten: von der zielgruppenorientierten Analyse, Beratung und Planung von Werbekampagnen über professionelles Adressmanagement, Erfassung der Rückmeldung von Kunden zu Fragebögen oder Kundenkartenanmeldungen, der Betreuung von firmeninternen Poststellen bis hin zur Produktion von anspruchsvoll personalisierten und individualisierten Mailings, der Herstellung von Kuverts in Norm- und Sonderformaten und dem Druck und Kuvertierung von Geschäfts- und Werbepost.

Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch Scan-Dienstleistungen: Eingangspost-Digitalisierung und Archiv-Scanning sorgen für papierlose Büros und elektronische Rechnungs- und Formularlesung unterstützt damit den Effizienzgedanken der Kunden der Österreichischen Post.



Division Paket und Logistik

Die Division Paket & Logistik ist mit eigenen Gesellschaften in 10 europäischen Ländern vertreten und über das EURODIS-Netzwerk in insgesamt 25 Ländern Europas tätig. Alle Geschäftsfelder konnten 2009 weiter ausgebaut werden: Paket (B2B und B2C), Kombifracht sowie temperaturgeführte Transporte. Vor allem in Deutschland konnte der Marktanteil volumensbezogen gesteigert werden.

Durch die Akquisition und Integration von Rhenus Life Sciences in das temperaturgeführte Netzwerk in Deutschland wurde das bestehende Serviceangebot im Bereich temperaturgeführter Logistik von 2°C bis 8°C um den Temperaturbereich 15°C bis 25°C ergänzt.

Die Österreichische Post und ihre Tochtergesellschaften verfügen in ihren Märkten über eine flächendeckende Infrastruktur und mit ihrem Spektrum an hochwertigen Dienstleistungen über eine hervorragende Marktposition.



Division Filialnetz

Der Geschäftsbereich Filialnetz betreibt mit 1.667 Post-Geschäftsstellen¹ ein leistungsfähiges und flächendeckendes Filialnetz in ganz Österreich. Postdienstleistungen, Bankdienstleistungen und ein breites Sortiment an Handelswaren sind die wesentlichen Elemente des Produkt- und Dienstleistungsangebots. Darüber hinaus verfügt die Österreichische Post über zwei Post.Mobile und vier Philatelieshops.

¹ Stand 1. März 2010



Briefpost

- Annahme von Briefsendungen an ca. 22.000 Briefannahmestellen in Österreich
- Every day, every door: tägliche, flächendeckende Zustellung in höchster Qualität (96% der Inlandsbriefe werden am nächsten Werktag zugestellt)
- Produktion: Briefe werden gedruckt, kuvertiert und zum Versand vorbereitet
- Zustellung von rund 1 Mrd Briefen pro Jahr an 4,2 Mio Haushalte/Unternehmen in Österreich
- Zeitgenaue Zustellung/Abholung der Geschäftspost zu einem festen Wunschtermin bei rund 3.200 Firmen
- Poststellen Management: Postbearbeitung bei rund 80 Firmenkunden

Infomail

- Zustellung von rund 770 Mio adressierten Werbesendungen pro Jahr in Österreich (inkl. Sponsoring.Post)
- Zustellung von rund 2,2 Mrd unadressierten Werbesendungen pro Jahr in der Slowakei, Ungarn und Kroatien
- Zustellung von rund 3,8 Mrd unadressierten Werbesendungen pro Jahr in Österreich (inkl. Regionalmedien)
- Erstellung von Geomarketing-Streuplänen nach geografischen, soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmalen
- Produktion: Flyer, Kuverts, Kataloge etc. werden gedruckt, individualisiert, personalisiert, gebunden, eingeschweißt und kuvertiert

Medienpost

- Zustellung von rund 640 Mio Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften) in Österreich
- Service und Zusatzleistungen aus dem Bereich Abo-Marketing: Abo-Packages für Verlage mit Leserprofilauswertungen etc.

Heimmarkt Österreich

- 50 Mio Paketsendungen pro Jahr
- 13 eigene Zustellbasen
- 7 eigene Verteilzentren

Speziallogistikmarkt Westeuropa

- 50 Mio Sendungen pro Jahr
- 49 trans-o-flex-Standorte
- 44 ThermoMed-/Scherübl-Standorte
- 3 Länder: Deutschland, Belgien, Niederlande
- 5 Logistikwarehousing-Standorte

B2B-Markt Südost-/Osteuropa

- 9 Mio Sendungen pro Jahr
- 76 Logistik-Standorte
- 6 Länder: Slowakei, Ungarn, Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien

Postdienstleistungen

Handling der Produkte und Dienstleistungen der Divisionen Brief und Paket & Logistik (Postfach, Urlaubsfach und Freimachungsservice), Filialprodukte, Betreuung der KMU-Kunden und Verkauf von Philatelieprodukten (Sondermarken)

Handelswaren

Breites Sortiment an Telekommunikationsprodukten (Mobil, Festnetz und Internet) sowie postaffine Handelswaren und Dienstleistungen: Papier-, Büro- und Schreibwaren, Papeterie, Technik/Entertainment (CD, DVD), Lotterierprodukte

Bankdienstleistungen

Verkauf von Bankdienstleistungen der PSK Bank aus den Produktbereichen Sparen/ Konto/Kredit/Vorsorge/Versicherungen/ Wertpapiere/Bausparen

Fokussierung auf Segmente und Regionen mit Wachstumspotenzial

Seit 2001 setzt die Österreichische Post neben der laufenden Optimierung und Erweiterung ihres Kerngeschäfts im Heimmarkt auf die gezielte Expansion in benachbarte Länder Ost-, Südost-, aber auch Westeuropas. Hauptfokus liegt dabei auf der Erschließung jener Märkte, mit denen Österreich enge Handelsbeziehungen hat, und zwar für bestehende Dienstleistungen in den Bereichen Paket und Werbesendungen.

Zahlreiche Töchter in den Bereichen Paket, Werbesendungen und bei Postdienstleistungen Die Österreichische Post ist mit Paketfirmen am belgischen, bosnischen, deutschen, kroatischen, montenegrinischen, niederländischen, serbischen, slowakischen und ungarischen Markt aktiv und am Werbemittelmarkt in Ungarn, Kroatien und der Slowakei vertreten. Weiters verfügt die Österreichische Post in Deutschland über eine eigene Vertriebsniederlassung, die Austrian Post International, die insbesondere deutsche Firmen bei internationalen Post-Versandlösungen betreut.





Selektive Akquisitionsstrategie in attraktiven Märkten

Die Österreichische Post ist mit 19 operativen Tochtergesellschaften am Brief- und Paketmarkt in 11 Ländern vertreten.

Land	Unternehmen ¹	Tätigkeitsfeld
Österreich	Österreichische Post AG	Briefpost Adressierte Werbesendungen Medienpost Express und Paket Kombifracht Finanzdienstleistungen Dokumentenproduktion
	Österreichische Post AG, feibra	Unadressierte Werbesendungen
	Scherübl Transport, 74,9%	Temperaturlogistik
	Scanpoint	Scanning/Archivierung von Dokumenten
	Post Wertlogistik	Werttransporte
Deutschland	trans-o-flex und trans-o-flex Thermomed	Express Kombifracht Speziallogistik Temperaturlogistik
	meiller direct	Direct Marketing-Dienstleister
	Austrian Post International Deutschland	International Mail
Belgien	trans-o-flex Belgium	Express, Kombifracht
Niederlande	trans-o-flex Nederland	Express, Kombifracht
Slowakei	Kolos	Unadressierte Werbesendungen
	Slovak Parcel Service (SPS), In Time	Express und Paket Kombifracht
	Scanpoint	Scanning/Archivierung von Dokumenten
Tschechien	meiller direct	Direct Marketing-Dienstleister
Ungarn	feibra Magyarorszá	Unadressierte Werbesendungen
	trans-o-flex Hungary	Express und Paket Kombifracht
Serbien	City Express	Express und Paket Kombifracht
Montenegro	City Express Montenegro	Express und Paket Kombifracht
Bosnien-Herzegowina	24VIP	Express und Paket Kombifracht
Kroatien	Weber Escal	Unadressierte Werbesendungen
	Overseas Trade	Express und Paket Kombifracht

¹ Angabe des Beteiligungsverhältnisses nur, wenn Beteiligung geringer als 100%

Interview mit Dr. Georg Pölzl



Herr Generaldirektor, die Post, eines der traditionsreichsten Unternehmen des Landes, steht mit der bevorstehenden Liberalisierung des Briefmarkts vor einer der größten Herausforderungen: Wie wird sie sich dieser stellen?

Wir stehen in der Tat vor großen Veränderungen. Das Briefgeschäft ist in ganz Europa rückläufig. In Zahlen ausgedrückt heißt das, dass die europäischen Postgesellschaften zwischen 3 und 7% des Briefumsatzes pro Jahr verlieren. Ein Trend, oder besser gesagt ein Strukturwandel, der nicht aufzuhalten ist. In Österreich ist die Liberalisierung natürlich eine Bedrohung. Wir sind aber darauf vorbereitet und werden unsere klare Position als Marktführer in Österreich verteidigen. In den Ländern Südost- und Osteuropas sehen wir durch die Liberalisierung aber auch Chancen.

Das heißt, der eingeschlagene Weg der Expansion – speziell in Deutschland und Südost-/Osteuropa – wird fortgesetzt. Oder wird sich die Post auf das Inlandsgeschäft konzentrieren?

Die Auslandsaktivitäten der Post, die rund 30% des Konzernumsatzes ausmachen, werden weitergeführt. Weil wir in den nächsten Jahren mit einem signifikanten Wachstum unserer Auslandstöchter rechnen, vor allem im Bereich Südost-/Osteuropa, und da vor allem im Wachstumsmarkt Paket und Logistik. In Österreich ist es unser Ziel, Markt- und Qualitätsführer zu bleiben.

Wie gehen Sie damit um, dass Briefe und Postkarten sukzessive durch elektronische Medien ersetzt werden?

Jeder von uns weiß, wie sich der Medienkonsum verändert und noch verändern wird. Private Briefe gehen zurück, immer mehr Informationen werden online abgerufen. Aber auch der Online-Versand steht erst am Anfang. Die physische Post wird auch weiterhin eine große Rolle spielen, davon bin ich überzeugt. Aber ich bin auch der Ansicht, dass wir als Österreichische Post uns dem Online-Trend nicht verschließen können. Wir

sind die klare Nummer 1 in der Zustellung, warum also nicht auch bei Online-Diensten und der elektronischen Post?

Ist die traditionelle Post für solche Dienste überhaupt gerüstet?

Gerade weil wir ein Traditionsunternehmen sind, glauben wir, ganz gute Voraussetzungen für dieses Geschäft mitzubringen. Die Post steht seit Jahrhunderten für Vertraulichkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz. Die digitale Welt weckt bei Kunden hohe Erwartungen an Komfort, aber auch zunehmend an Sicherheit. Wer, wenn nicht die Post, kann hohe Datensicherheit und Schutz der Privatsphäre mit Geschwindigkeit, Komfort und leichter Erreichbarkeit vereinen? Genau in diesem vermeintlichen Widerspruch liegt die Chance für uns. Wir wollen daher noch stärker auf unsere Kompetenzen bauen und die klare Nummer 1 sein, wenn es darum geht, Sendungen und Informationen zu verschicken oder zu empfangen. Egal ob physisch oder elektronisch.



Wenn aber das Briefgeschäft trotz aller Bemühungen rückläufig ist, bedeutet das, dass die Post in Zukunft Umsätze verlieren wird?

Nein. Wir gehen von einem mittelfristigen Wachstum von 1–2% pro Jahr aus, wenn die sinkenden Briefumsätze von steigenden Paketumsätzen kompensiert werden. Und das werden wir vor allem durch den Ausbau des Paketgeschäfts unserer Auslandstöchter erreichen. Im Inland kommen uns der Boom im Online-Geschäft und die prognostizierten Steigerungen bei den Business-Paketen, also der Paketversand zwischen Geschäftskunden, zugute. Also 6–9% Steigerung pro Jahr bei einem potenziellen Umsatzrückgang beim Brief von 3–5% pro Jahr.

Ihre Strategie ist also, die Verluste des Briefbereichs durch die Forcierung des Paketbereichs zu kompensieren?

Das ist ein Teil unserer Strategie. Wir haben insgesamt



vier strategische Eckpunkte definiert: Die Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft und ein Wachstum in definierten Märkten, wie zum Beispiel der Kombifracht oder der temperaturgeführten Logistik im Paketgeschäft. Drittens müssen wir unsere Effizienz weiter steigern und mehr Flexibilität in unsere Kostenstruktur bringen. Und der vierte wichtige Eckpunkt lautet Kundenorientierung und Innovation. Nur mit attraktiven Angeboten, die den konkreten Anforderungen der Kunden entsprechen, kann die Post langfristig erfolgreich sein. Deshalb setzen wir neben Komplexitätsreduktion auf gezielte Innovation sowie auf eine umfassende Serviceoffensive.



Was ist nun wichtiger – der grundsätzliche Umbau des Unternehmens oder die Wachstumspläne zu realisieren?

Wir müssen beides erreichen. Die Post hat sich – vor allem in den letzten 10 Jahren – von einer Behörde zu einem führenden Logistik- und Dienstleistungskonzern gewandelt. Dieser Veränderungsprozess muss weiter fortgeführt werden. Gleichzeitig gilt es aber auch, die Wachstumschancen zu nutzen und uns noch intensiver auf Innovation und mehr Kundenorientierung auszurichten.

Was kann sich der Kunde in Zukunft von der Post erwarten?

In erster Linie müssen wir unser manchmal undurchschaubares Leistungsangebot einfacher und übersichtlicher gestalten. Darüber hinaus müssen wir unser Leistungsangebot für Privat- und Geschäftskunden ausbauen. Wir setzen dabei mittelfristig auf neue Technologien und Dienstleistungen. Ein wichtiger Baustein sind in diesem Zusammenhang Online-Services und die elektronische Post.

Stichwort: elektronische Services. Welche Services bietet die Post schon?

Als ersten Schritt können unsere Kunden diverse Postdienstleistungen, wie Nachsendeaufträge, Post-

vollmachten, die Abholung von Sendungen in einer Wunschfiliale und das Urlaubsfach bequem und sicher von zu Hause aus beauftragen. Das ist aber erst der Anfang. Unser Angebot wird künftig noch individueller auf die Kundenwünsche abgestimmt. Der Versender kann zum Beispiel in Zukunft frei wählen, ob er seine Post bereits ausgedruckt und kuvertiert oder als elektronische Datei einliefern und verschicken möchte. Auch der Paketversand kann im Vorfeld online konfiguriert werden – von der Verpackung bis zur elektronischen Paketmarke. Der Empfänger entscheidet, wie und wo er seine persönliche Post bekommen möchte. Ob an die Wohnadresse, zum Arbeitsplatz, in die Wunschfiliale oder zu einem Abholautomaten. Alternativ kann er sich seine Post auch elektronisch direkt ins sichere Post-Portal schicken lassen. Die Post bietet ihren Kunden damit höchsten Komfort.

Wie werden sich die Veränderungen durch Liberalisierung und elektronische Kommunikation auf das Filialnetz der Post auswirken?

Wir wollen der österreichischen Bevölkerung eine flächendeckende und vor allem dauerhafte Versorgung mit Postdienstleistungen bieten. Unsere Kunden wünschen gute Erreichbarkeit und bessere Öffnungszeiten von Post-Geschäftsstellen. Der stärkere Einsatz von Post.Partnern trägt diesen Wünschen noch besser Rechnung. Deshalb machen wir nun allen Gemeinden in Österreich ein Angebot: eine Post-Geschäftsstelle für jede Gemeinde. Das bringt Vorteile für alle Beteiligten, vor allem aber für unsere Kunden. Für diese bedeutet das: noch mehr Service, noch kürzere Wege, noch bessere Öffnungszeiten.



Zum Abschluss noch eine Frage, die vor allem die Aktionäre interessieren wird. Wie sieht die zukünftige Dividendenpolitik der Post aus?

Wir wollen die bestehende attraktive Dividendenpolitik fortsetzen und streben eine Ausschüttung von mindestens 75% des Nettoergebnisses sowie eine nachhaltige Dividende von 1,50 Euro an.

Der Postmarkt in Europa

Der europäische Postmarkt umfasst traditionell drei Segmente:

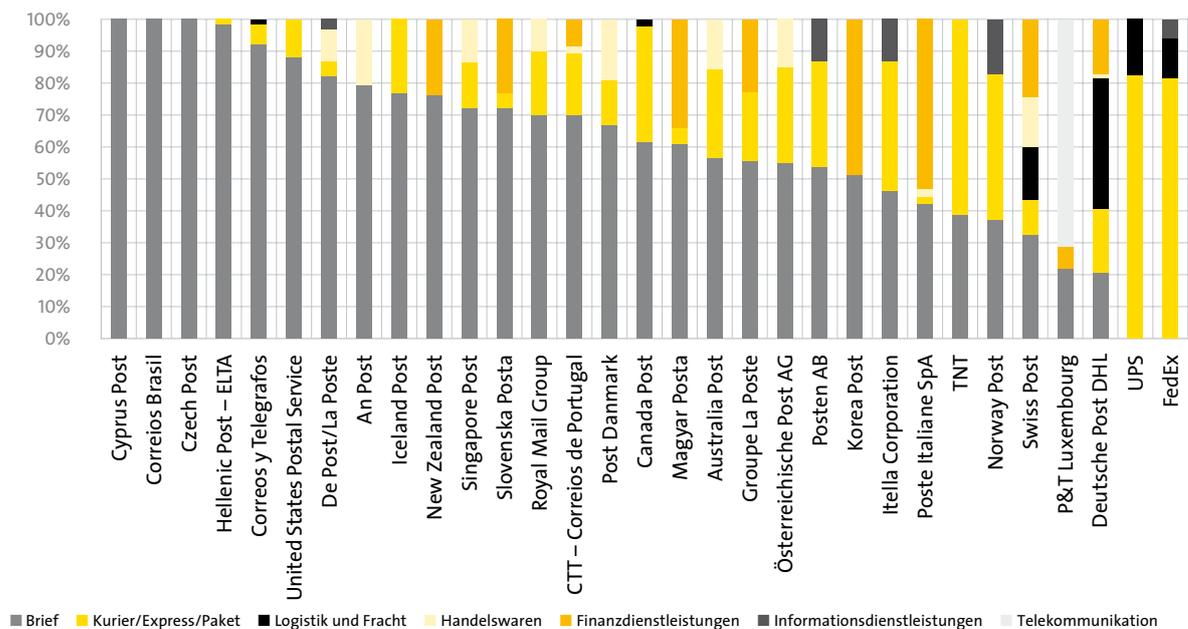
- **Kommunikation** (Beförderung von Briefen, Direct Mails und Printmedien),
- **Logistik** (Paketbeförderung, Kurierdienste und Logistik-/Frachtdienstleistungen) und
- **Retail** (Filialgeschäft mit Postservices, Finanzdienstleistungen und Einzelhandel).

Jeder dieser Teilmärkte unterliegt unterschiedlichen Rahmenbedingungen und spricht verschiedene Ziel-

gruppen an. Je nach historischer Entwicklung und spezifischen Marktgegebenheiten sind die Zusammensetzung und Gewichtung dieser drei Bereiche in den einzelnen Postmärkten bzw. bei den einzelnen Postunternehmen zum Teil sehr unterschiedlich. Die Varianten reichen von primär auf die klassische Briefbeförderung fokussierten Postunternehmen bis hin zu reinen Paketdienstleistern. Angesichts des sich verändernden Marktumfelds versuchen Postgesellschaften neben dem klassischen Briefgeschäft auch Standbeine wie Paket, Logistik, Retailprodukte oder Finanzdienstleistungen aufzubauen.

Trend zu integriertem Angebot

Umsatzverteilung europäischer Postunternehmen nach Geschäftsfeldern 2008 (in %)



Quelle: IPC Global Postal Industry Report 2009

Aktuelle Trends – Herausforderungen und Chancen

Das Marktumfeld in den drei historisch gewachsenen Kernmärkten der Post – Kommunikation, Logistik und Retail – ist starken Veränderungen unterworfen. Die zunehmende Digitalisierung von Kommunikations- und Geschäftsprozessen, die Liberalisierung des Briefmarkts, die globale Wirtschaftskrise als zusätzlicher Impulsgeber für Veränderungsprozesse, aber auch grundlegende strukturelle Umwälzungen stellen die Postgesellschaften vor neue Herausforderungen. Sie bieten ihnen aber gleichzeitig die Chance, ihr Geschäft erfolgreich weiterzuentwickeln. Einige zentrale Trends stehen dabei im Vordergrund:

1. Substitution von Briefen durch E-Mails Seit Jahren ist im Briefgeschäft international eine Stagnation, wenn nicht sogar ein Rückgang von klassischen Briefsendungen zu verzeichnen. Auslöser dafür ist die verstärkte Nutzung elektronischer Medien. Der durch die Wirtschaftskrise verschärfte Kostendruck hat den Wechsel zur elektronischen Kommunikation zuletzt noch beschleunigt.

Einer Marktuntersuchung im Auftrag der Europäischen Kommission („The Evolution of the European Postal Market since 1997“, ITA Consulting und WIK-Consult) zufolge wird der Trend zu fallenden Postvolumina vor allem in den westeuropäischen Märkten auch weiterhin anhalten.



Tendenziell gute Impulse gehen hingegen vom weiterhin intakten Markt des Direct Marketing aus oder auch von der stetig steigenden Anzahl der Haushalte, mit der das Briefvolumen traditionell korreliert. In Österreich z.B. nehmen die Ein- und Mehrpersonenhaushalte stetig zu, und auch für die kommenden Jahre wird ein weiterer Anstieg prognostiziert.

Im internationalen Vergleich befindet sich Österreich mit 207 Briefen bzw. adressierten Werbesendungen pro Einwohner und Jahr im westeuropäischen Mittelfeld. Während der österreichische

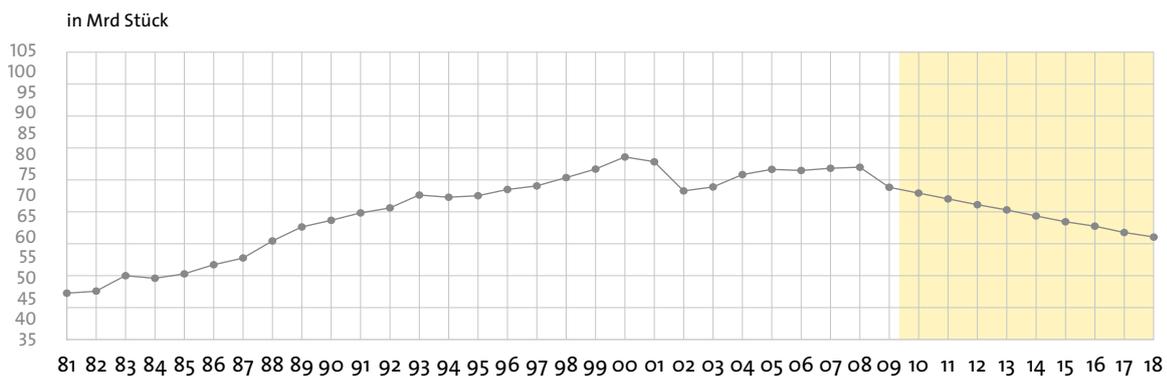
Briefmarkt sich bis 2008 – teilweise entgegen dem internationalen Trend – durch stetiges Wachstum ausgezeichnet hat, gingen 2009 erstmalig Mengen und Umsätze im Briefmarkt zurück – eine Entwicklung, die sich vermutlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

2. Vollständige Liberalisierung des Briefmarkts in Europa

Für zusätzlichen Druck sorgt die von der EU für 2011 vorgegebene vollständige Öffnung der europäischen Briefmärkte, die im Kapitel Liberalisierung im Detail dargestellt wird.

Rückgang im Briefgeschäft

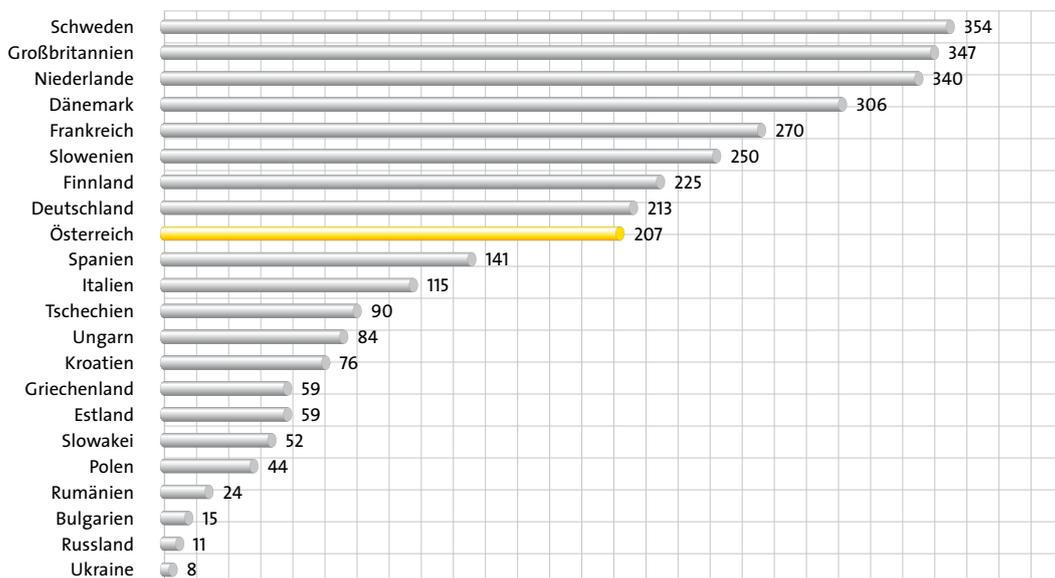
Entwicklung der adressierten Briefsendungen in den fünf größten europäischen Märkten



Quelle: Boston Consulting Group

Briefe und adressierte Werbesendungen pro Einwohner und Jahr

Ländervergleich adressierte Sendungen pro Einwohner (in Stück)



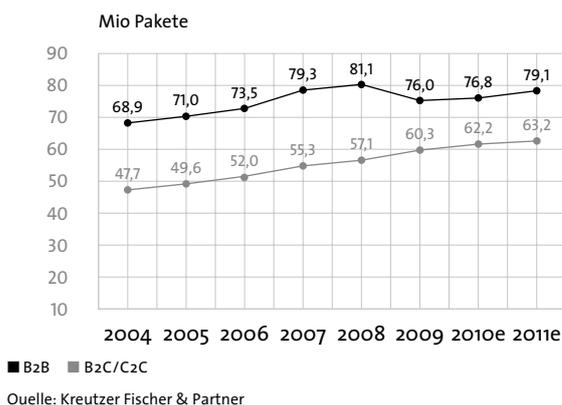
Quelle: IPC Global Postal Industry Report 2009

Die Entwicklung in anderen Branchen (z.B. Telekom oder Versorger) hat gezeigt, dass die ehemaligen Monopolisten im Zuge der Liberalisierung Marktanteile verlieren. Im Postmarkt ist das Ausmaß der Marktanteilsverluste sehr stark vom jeweiligen Regulierungsumfeld und von der spezifischen Wettbewerbssituation abhängig. Durch die hohe Fixkostenbelastung auch für neue Anbieter – sowohl durch Investitionen als auch im operativen Betrieb – halten in bereits liberalisierten Märkten die jeweiligen nationalen Betreiber einen hohen Marktanteil (in Deutschland und Schweden rund 90%). In Österreich wird mit dem Wegfallen des bisher bestehenden Monopols auf Briefe bis 50 Gramm ab 1. Jänner 2011 das gesamte Briefgeschäft für den Wettbewerb geöffnet.

3. Anhaltender Boom bei Online-Shopping Deutliche positive Impulse für das Postgeschäft liefert der nach wie vor dynamisch wachsende Distanzhandel, insbesondere über Online-Kanäle. Vor allem das B2C-Paketgeschäft – also die Zustellung von Paketen von Unternehmen an private Empfänger – profitiert mit kontinuierlichen Zuwächsen vom Boom im Online-Shopping. Aktuelle Zahlen der Statistik Austria zeigen z.B., dass im Jahr 2009 bereits 41% der 16- bis 74-jährigen Produkte oder Dienstleistungen im Netz einkaufen. Dies bedeutet eine Verdoppelung gegenüber 2004. Unter den 25- bis 34-jährigen nutzen bereits 62% das Internet für Einkäufe.

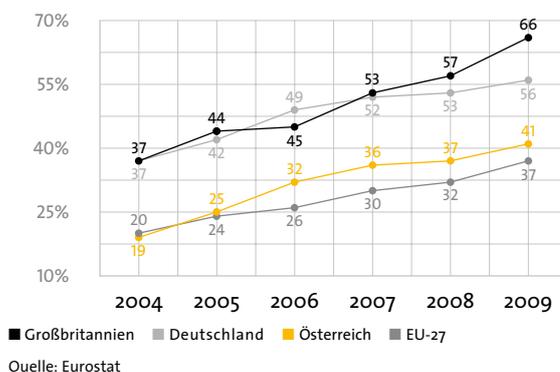
Angesichts der weiter zunehmenden Nutzung des Internets für die Bestellung von Waren und Dienstleistungen ist mit weiteren Zuwachsraten in diesem Bereich zu rechnen. Dabei verändert das Internet die Kundenerwartungen und das Kundenverhalten radikal, Ansprüche wie Verfügbarkeit und verbindliche Liefergeschwindigkeit und -treue rücken noch stärker in den Fokus.

Paketgeschäft in Österreich mit stetigem Wachstum



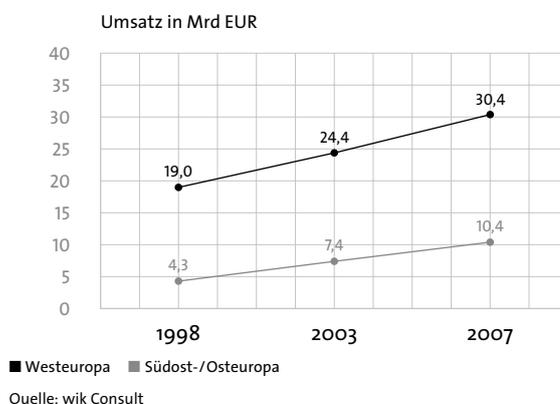
Boom im Online-Shopping: stetiges Wachstum

Online-Käufer in % der Bevölkerung in den letzten zwölf Monaten, 16- bis 74-Jährige



4. Internationalisierung der Handelströme Während das Paketgeschäft im Bereich B2C vom Online-Shopping profitiert, erhält es im Bereich B2B (Paket-sendungen zwischen Unternehmen) positive Impulse aus der zunehmenden Internationalisierung des Warenverkehrs. Zwar haben sich hier im Krisenjahr 2009 sowohl Mengen als auch Preise rückläufig entwickelt, da sich die gedämpfte Stimmung besonders im Industriesegment ungünstig auf die Transportvolumina auswirkte. Experten rechnen allerdings damit, dass das Paketvolumen bereits 2010 wieder geringfügig wachsen wird. Generell wird dabei der grenzüberschreitende Transport eine spürbar höhere Dynamik aufweisen. Weiters ist zu erwarten, dass das Wachstum in Zentral-/Osteuropa stärker als in Westeuropa ausfällt.

Internationale Handelströme nehmen zu



5. Höhere Anforderungen der Kunden an Convenience

Angesichts stetig steigender Ansprüche ihrer Kunden sehen sich die Postunternehmen mit zunehmenden Herausforderungen im Bereich Service und Convenience konfrontiert. So hat gerade der E-Commerce



mit seinen hohen Anforderungen an Verfügbarkeit, Liefertreue und Service zu einer Veränderung der Kundenerwartungen geführt: Zuverlässigkeit, Effizienz und Kundenfreundlichkeit sind die zentralen Themen für Transport- und Lagerlogistik. Gleichzeitig schaffen Trends wie Outsourcing neue Bedürfnisse und gleichzeitig Möglichkeiten, die Wertschöpfungskette von Post- und Logistikunternehmen in alle Richtungen zu verlängern. Die Post- und Logistikanbieter entwickeln sich damit zunehmend zu Serviceunternehmen, die ihren Kunden mit zahlreichen Zusatzangeboten und Dienstleistungen Mehrwert bieten. Für die Postgesellschaften gewinnen damit neue, bedarfsorientierte Produkte und Services noch stärker an Bedeutung.

6. Ökologisierung im Gütertransport Die Forderung, dem Klimawandel so weit wie möglich entgegenzuwirken, führt zu Veränderungen in Prozessen und Logistik von Postunternehmen. Diese Weiterentwicklung bei Produkten und Dienstleistungen von Post- und Logistik Anbietern wird von den Stakeholdern erwartet. Naturgemäß steht bei der Erfüllung dieses Anliegens eine Reduktion des eigenen Energieverbrauchs und der Emissionen im Vordergrund. Die Umsetzung umfasst Initiativen wie die Minimierung von Transporten und Zustellfahrten, die Optimierung und gemeinsame Nutzung der Transport- und Logistiknetze, eine verbesserte Auslastung vorhandener Kapazitäten oder die umwelttechnische Optimierung von Fahrzeugflotten und Logistikzentren.

Einfluss- und Erfolgsfaktoren im Postgeschäft

Externe Einflussgrößen

Von außen – und damit durch die einzelnen Unternehmen nur indirekt beeinflussbar – wird das Postgeschäft neben bereits erwähnten Markttrends stark von dem generellen Bevölkerungswachstum, der Konjunktur, der Inflation und damit erhöhten Kosten bei Personal, Energie und Treibstoffen sowie der Entwicklung des Werbemarkts bestimmt. Ergänzend definiert das nationale und internationale regulatorische Umfeld wesentliche Spielregeln und den Freiheitsgrad für Postunternehmen.

Externe Einflüsse

- Substitution durch elektronische Medien (E-Mail)
- Entwicklung im Online-Shopping
- Bevölkerungswachstum, Anzahl der Haushalte
- BIP-Entwicklung
- Inflation & Personalkostenentwicklung
- Entwicklung des Werbemarkts
- Regulatorisches Umfeld

Interne Erfolgsfaktoren

Vom Unternehmen selbst beeinfluss- und optimierbar sind Erfolgsfaktoren wie das spezifische Eingehen auf Kundenbedürfnisse in der Gestaltung des Produktangebots, eine starke Marke mit einer soliden Vertrauensbasis bei den Kunden, Kundennähe durch ein flächendeckendes Netz an Filialen und Vertriebspartnern sowie hohe Kosteneffizienz, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit in Form starker und gut ausgelasteter Logistiknetze. Der Österreichischen Post ist es gelungen, sich in all diesen Bereichen sehr gut zu positionieren.

Interne Erfolgsfaktoren

- Starke Marke mit hoher Bekanntheit und positiven Werten
- Attraktive, nach Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produkte
- Kundennähe und flächendeckendes Vertriebsnetz
- Zuverlässigkeit der Dienstleistung
- Leistungsfähige und kosteneffiziente Logistiknetze
- Wettbewerbsfolgen direkter und indirekter Prozesse

Liberalisierung des Postmarkts in Europa

Die dritte EU-Postdienste-Richtlinie schreibt vor, dass Europas nationale Postmärkte in derzeit noch reservierten Bereichen vollständig geöffnet werden müssen. Ziel dieser Liberalisierung ist es, dass in sämtlichen EU-Mitgliedstaaten der Postmarkt für den freien Wettbewerb geöffnet und gegebenenfalls bestehende Monopole abgeschafft werden.

Die Mitgliedstaaten sind demnach verpflichtet, die vollständige Liberalisierung ihrer Postmärkte bis zum Stichtag 1. Jänner 2011 gesetzlich zu gewährleisten. Eine Ausnahmebestimmung besteht für Tschechien, Griechenland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, Polen, Rumänien und die Slowakei, die die Umsetzung der Richtlinie bis zum 31. Dezember 2012 zurückstellen können. Der Status der Umsetzung variiert in den einzelnen Mitgliedstaaten erheblich. Teilweise liegen noch keine Entwürfe für die die Richtlinie umsetzenden nationalen Rechtsvorschriften vor, während in anderen Mitgliedstaaten die Marktliberalisierung bereits jetzt umgesetzt ist.

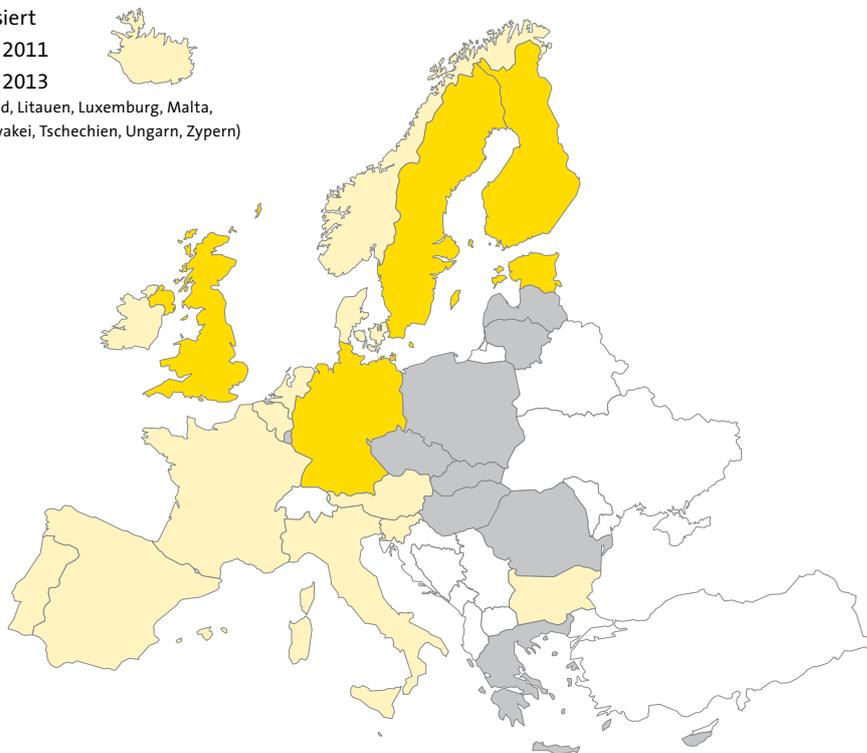
In Österreich wurde das neue Postmarktgesetz nach intensiver öffentlicher Diskussion vom Parlament beschlossen. Es wird – mit Ausnahme jener gesetzlichen Regelungen, die das Poststellennetz der Österreichischen Post betreffen und bereits mit 5. Dezember 2009 Wirksamkeit erlangt haben – mit 1. Jänner 2011 in Kraft treten.

Die wesentlichsten Neuerungen sind:

Wegfall des Briefmonopols Das Beförderungsmonopol der Österreichischen Post für Briefsendungen bis 50 Gramm, das die österreichweit gleichwertige Zustellung sichert, wird mit 31. Dezember 2010 wegfallen. Gleichzeitig entfällt damit für die Österreichische Post ab 1. Jänner 2011 aber auch der indirekte Ausgleich für die auferlegten Pflichten aus dem Universaldienst – die garantierte flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen im gesamten Bundesgebiet.

Mehrstufiger Liberalisierungsfahrplan

- Bereits liberalisiert
- Liberalisierung 2011
- Liberalisierung 2013
(Griechenland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Zypern)



Island, Norwegen und Liechtenstein setzen als EWR-Mitglieder die Binnenmarktregelungen der EU um.



Universaldienst und Ausgleich der Nettokosten

Die Österreichische Post bleibt Österreichs Universaldienstanbieter und garantiert damit „every day, every door“-Leistungen für Österreich. Der ab 2011 neu definierte Universaldienst beschränkt sich im Sinne der Sicherung der Grundversorgung primär auf Postsendungen von Retailkunden und KMUs, die als Einzelsendungen an Poststellen oder Briefkästen abgegeben werden. Postdienste für Sendungen, die von Großkunden in Verteilzentren eingeliefert werden, zählen nicht zum Universaldienst.

Der Ersatz der Universaldienstnettokosten wird über einen Ausgleichsfonds abgewickelt, wobei der Kostenaufwand zwischen der Österreichischen Post und den konzessionierten Postdiensteanbietern nach Marktanteilen geteilt wird. In diesen Ausgleichsfonds müssen nur jene konzessionierten Postdiensteanbieter einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1 Mio EUR übersteigen.

Zudem werden der Österreichischen Post nur so weit Universaldienstnettokosten ersetzt, als diese das Unternehmen unverhältnismäßig finanziell belasten, was der Fall ist, wenn die Universaldienstnettokosten 2% der jährlichen Gesamtkosten der Österreichischen Post überschreiten.

Hausbrieffachanlagen und Landbriefkästen Das Postmarktgesetz sieht einen Austausch der bestehenden Hausbrieffachanlagen und Landbriefkästen ohne Einwurfschlitz durch solche mit Einwurfschlitz vor. Die Österreichische Post hat als Universaldienstbetreiber diesen Austausch bis Ende 2012 vorzunehmen. Die Kostenaufteilung zwischen der Österreichischen Post und den konzessionierten Postdiensteanbietern erfolgt zu 90% im Verhältnis der Marktanteile und zu 10% im Verhältnis der Anzahl der konzessionierten Postdiensteanbieter.

Konzessionspflichtige Postdienstleistungen Einer Konzessionspflicht werden ab 1. Jänner 2011 Postdienste für Briefsendungen mit einem Gewicht bis 50 Gramm (einschließlich nicht offener Direktwerbung) unterliegen.

Poststellennetz Im Postmarktgesetz ist eine Mindestanzahl von 1.650 Post-Geschäftsstellen vorgesehen. Erstmals schreibt der Gesetzgeber die bundesweite Dichte an Post-Geschäftsstellen gesetzlich vor: Die

Österreichische Post hat sicherzustellen, dass in Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern und in allen Bezirkshauptstädten im städtischen Bereich für mehr als 90% der Einwohner eine Post-Geschäftsstelle in maximal 2.000 Metern erreichbar ist, in allen anderen Regionen beträgt die vorgeschriebene maximale Entfernung zu einer Post-Geschäftsstelle 10.000 Meter. Der Österreichischen Post ist die flächendeckende Versorgung ein großes Anliegen. Dienstleistungen werden effizient und kundenorientiert erbracht – unter zukunftsfähigen Strukturen.

Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen darf die Österreichische Post AG nur nach Durchführung eines Aufsichtsverfahrens in Post.Partner umwandeln, wobei sie nachweisen muss, dass die von der Umstrukturierung betroffenen Poststellen dauerhaft unrentabel sind und die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen durch andere Standorte gewährleistet ist. Auch die betroffenen Gemeinden müssen zeitgerecht von der geplanten Strukturumwandlung im Filialnetz informiert werden.

Die Österreichische Post begrüßt die Tatsache, dass das neue Gesetz einen klaren Rechtsrahmen für die Erbringung von Postdienstleistungen vorgibt. Durch die Konzessionspflicht für die Zustellung von Briefpost bis 50 Gramm wird zumindest teilweise dafür vorgesorgt, dass sich alternative Anbieter nicht durch Kosteneinsparungen in Bereichen, in denen der Österreichischen Post aufgrund gesetzlicher Vorgaben solche Einsparungen nicht möglich sind, einen Wettbewerbsvorteil verschaffen können.

Kritisch hingegen wird die Regelung zum Ausgleich der Universaldienstkosten gesehen. Diese stellt die Österreichische Post vor Herausforderungen, da sie die hohen Kosten der Gewährleistung der Versorgungssicherheit durch eine garantierte flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen im gesamten Bundesgebiet zum überwiegenden Teil selbst zu tragen haben wird. Auch die Verpflichtung der Post zur Umrüstung der Hausbrieffachanlagen und Landbriefkästen ohne Einwurfschlitz ist in diesem Licht zu sehen: Die vorgesehene Regelung zur Kostenaufteilung ist kaum dafür geeignet, dass alternative Anbieter von Postdiensten einen finanziellen Beitrag in dem Ausmaß leisten, der ihren Vorteilen aus der Umrüstung entspricht.

Geschäftsmodell und Strategie

Marktführer in Österreich, erfolgreicher Spezialist in Europa

Die Österreichische Post AG ist in Österreich die Nummer 1 für die Zustellung von Briefen, Werbesendungen und Paketen an Privatkunden – und aus Sicht der Bevölkerung mehr als ein Unternehmen: Mit jährlich mehr als 67 Millionen Kundenkontakten in den Filialen und täglich 4,2 Millionen von den Zustellern besuchten Haushalten und Unternehmen wird sie als wesentlicher Bestandteil des österreichischen Alltags empfunden. Auch in der Beförderung und der Zustellung von Paketen an Unternehmen nimmt die Post eine führende Stellung in Österreich ein. Die hervorragende Qualität ist die Basis für das große Vertrauen, das die Kunden der Österreichischen Post entgegenbringen. Durch die flächendeckende und zuverlässige Versorgung der österreichischen Bevölkerung und Wirtschaft mit hochwertigen Postdienstleistungen liefert das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Absicherung der Kommunikations- und Logistikinfrastruktur des Landes.

Innovative Lösungen und die laufende Erweiterung des Serviceportfolios entlang der postalischen Wertschöpfungskette prägen den hohen Leistungsanspruch im Geschäftsmodell der Österreichischen Post. Um Produkte und Services zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten zu können, wurden in den vergangenen Jahren Leistungen und Kapazitäten gezielt den Kundenbedürfnissen angepasst und optimiert. Auch in den kommenden Jahren werden Effizienz- und Profitabilitätssteigerungen im Hinblick auf die Liberalisierung des österreichischen Briefmarkts zentrale Schwerpunkte bilden.

Parallel dazu hat die Österreichische Post in den letzten Jahren in Zentral-/Osteuropa ein fokussiertes Geschäftsportfolio mit den beiden Schwerpunkten Paket & Logistik sowie Brief aufgebaut. Die Post hat dabei die dynamische Veränderung des Postmarkts in Europa aktiv genutzt und sich als Anbieter von spezialisierten Postdienstleistungen erfolgreich in attraktiven Marktnischen, etwa in der Speziallogistik mit Fokus auf Kombifracht und temperaturgeführter Logistik, sowie in geografischen Wachstumsmärkten wie in Südost-/Osteuropa positioniert.

Vision

Die aktuellen Entwicklungen am internationalen Post- und Logistikmarkt stellen die Post vor große Herausforderungen, bringen aber auch neue Chancen.

Neben dem Markt haben sich auch die Bedürfnisse der Kunden weiterentwickelt und verändert. Einerseits wecken die neuen digitalen Möglichkeiten hohe Erwartungen an Online-Komfort, andererseits werden auch Werte wie Vertraulichkeit, Datensicherheit und Zuverlässigkeit von Dienstleistungen immer wichtiger.

Unsere Vision:

- Wir sind in unseren Märkten die erste Wahl für den Versand und Empfang von Sendungen und Informationen – physisch, aber auch elektronisch.
- Wir bieten unseren Versendern und Empfängern Vertraulichkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz.
- Wir bauen unser Leistungsangebot für Privat- und Geschäftskunden mit modernsten Technologien weiter aus.

Positionierung

Die Österreichische Post ist Marktführer in Österreich und erfolgreicher Spezialist in Europa.

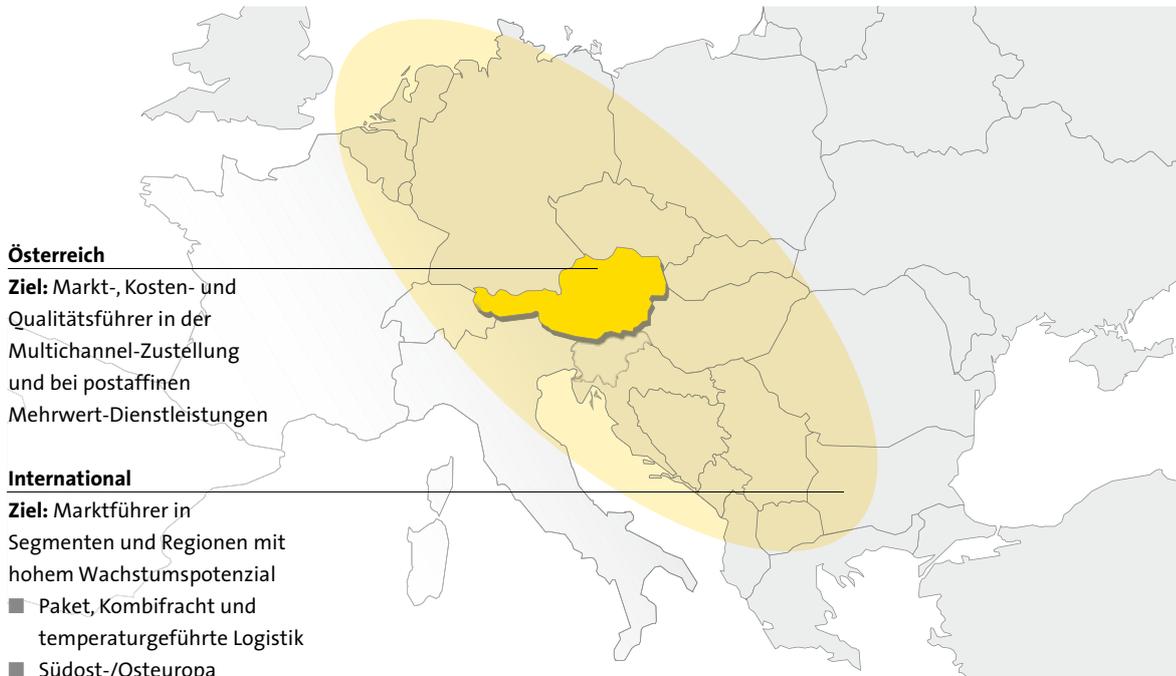
- **Ziel im österreichischen Heimmarkt ist die Marktführerschaft** in der Beförderung und Zustellung von Briefen und Paketen und bei postaffinen Dienstleistungen.
- **International werden führende Marktpositionen in definierten Segmenten** (z.B. Kombifracht, temperaturgeführte Logistik) **und Regionen** mit hohem Wachstumspotenzial (Südost-/Osteuropa) angestrebt.

Kerngeschäft ist dabei die Umsetzung von Kommunikations- (Brief) oder Fulfillment- (Paket) Aktivitäten. Aufbauend auf den Werten und Kompetenzen dieses Kerngeschäfts wird durch Online-Leistungsangebote Kundenbindung abgesichert und weiteres Wachstumspotenzial erschlossen.

Als unverrückbare Grundsätze des Leistungsversprechens unseren Kunden gegenüber zählen bei unserer Tätigkeit in allen Geschäftsfeldern Integrität und Vertrauen, Zuverlässigkeit und Kundenorientierung sowie Leistungsfähigkeit und Effizienz.



Positionierung Österreichische Post: Marktführer in Österreich und erfolgreicher Spezialist in Europa



Klare wirtschaftliche Ziele

Mit dem Programm **post@2011** hat die Österreichische Post Ende 2009 einen Strategieprozess gestartet, um sowohl ihre zentralen strategischen Stoßrichtungen zu definieren als auch um daraus resultierende strategische Initiativen konzernübergreifend zu starten. Dabei hat sie sich drei zentrale wirtschaftliche Ziele gesetzt:

- **Umsatz: Mittelfristiges Wachstum von 1–2% pro Jahr**
Der potenzielle Umsatzrückgang in der Division Brief von 3–5% p.a. soll durch Nutzung der Wachstumschancen – wie etwa durch Wachstum im Paketgeschäft von 6–9% p.a. – mehr als kompensiert werden. Unterstützt wird dieses Wachstum durch neue Serviceangebote, innovative Ansätze in Kundenbetreuung und -bindung sowie eine verstärkte Differenzierung der Produkte nach dem für den Kunden optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis.
- **Hohe Ertragskraft: Nachhaltige EBITDA-Marge von 10–12%**
Auch in einem liberalisierten Markt will die Österreichische Post ihre hohe Ertragskraft halten. In allen operativen Abläufen gilt es deshalb, die Effizienz weiter zu steigern. Die Dienstleistungen wer-

den noch intensiver am Kundennutzen ausgerichtet, die Logistik so schlank wie möglich gestaltet. Damit sichert die Post sowohl ihre Erträge als auch ihren Cash-Flow nachhaltig.

- **Dividende: Auch weiterhin attraktive Dividendenpolitik**
Wie bereits beim Börsengang kommuniziert ist es Ziel der Post, ihren Eigentümern eine interessante Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu bieten. Deshalb wird die bestehende Dividendenpolitik fortgesetzt, dass mindestens 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Es wird eine nachhaltige Dividende von 1,50 EUR pro Aktie angestrebt.

Wirtschaftliche Ziele:

- **Wachstum:**
Mittelfristiges Umsatzplus von 1–2% pro Jahr
- **Hohe Ertragskraft:**
Nachhaltige EBITDA-Marge von 10–12%
- **Attraktive Dividendenpolitik:**
Ausschüttungsquote mindestens 75%; nachhaltige Dividende von 1,50 EUR pro Aktie angestrebt

Vier Kernstrategien

Ausgehend von diesen wirtschaftlichen Zielen hat die Österreichische Post vier Kernstrategien definiert:

- 1. Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft** In Österreich ist die Post unangefochtener Marktführer – sowohl im Briefgeschäft als auch in der Beförderung und Zustellung von Paketen, insbesondere an private Empfänger. Im Jahr 2009 ist es gelungen, trotz Rezession und hartem Preiswettbewerb in vielen Segmenten Marktanteile zu gewinnen. Diese Position soll auch in der Zukunft abgesichert werden. Im Besonderen gilt dies für den Briefmarkt, der mit 2011 zur Gänze liberalisiert wird.
- 2. Wachstum in definierten Märkten** Ergänzend zu ihrem Kerngeschäft wird die Post bestehendes Potenzial in Wachstumssegmenten nutzen: Im Vordergrund steht hier das Paket- und Logistikgeschäft, das mit Fokus auf Kombifracht, temperaturgeführte Logistik und B2B/B2C-Paket sowohl in Österreich und Deutschland als auch in Südost-/Osteuropa weiter ausgebaut werden soll. Die Österreichische Post erweitert zudem ihr Leistungsangebot für Briefkunden.
- 3. Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur** Zur Festigung der klaren Kostenführerschaft in Österreich plant die Post eine weitere deutliche Steigerung ihrer Effizienz in Logistik und Zustellung. Die stetige Verbesserung der Netzwerkinfrastruktur, der weitere Umbau des Filialnetzes in Richtung unternehmerischer Modelle, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie eine gezielte Reduktion der Verwaltungskosten und des gesamten Sachaufwands stellen wesentliche Stoßrichtungen dar.
- 4. Kundenorientierung und Innovation** Nur mit attraktiven Angeboten, die den konkreten Anforderungen der Kunden entsprechen, kann die Post langfristig erfolgreich sein. Deshalb setzt das Unternehmen neben Komplexitätsreduktion auf gezielte Innovation im Leistungsangebot sowie auf eine umfassende Serviceoffensive. Hierzu zählt unter anderem eine Online-Initiative, mit der der Komfort bei klassischen Postdienstleistungen erhöht wird und neue digitale Produkte im Bereich elektronischer Post angeboten werden.

Strategische Ziele:

1. Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft
2. Wachstum in definierten Märkten
3. Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur
4. Kundenorientierung und Innovation

Umsetzung durch zahlreiche Initiativen auf Konzern- und Divisionsebene

Zur konkreten Umsetzung dieser vier Kernstrategien hat die Österreichische Post eine Reihe von Maßnahmenpaketen geschnürt und Projekte gestartet. Das Gesamtportfolio umfasst sowohl konzernweite als auch divisionsspezifische Initiativen.

Konzernweite Initiativen

Auf Konzernebene baut die Österreichische Post in der Umsetzung ihrer Strategie insbesondere auf Innovation und Service sowie die maximale Nutzung von Synergien:

Optimierung von Leistungsangebot und Geschäftsmodellen Das 2009 im Nationalrat beschlossene Postmarktgesetz definiert neue Rahmenbedingungen für Universaldienst und Wettbewerb im österreichischen Postmarkt. Unter diesen Vorgaben werden das Leistungsangebot und das Geschäftsmodell der Post im österreichischen Markt erneuert. Ziel ist die Gestaltung eines kundenorientierten Leistungsangebots mit deutlich reduzierten und variabilisierten Kostenstrukturen.

Marktoffensive Innovationen im Produktangebot sollen zur Umsatzabsicherung beitragen. Durch neuartige Angebote will die Post ihre Kunden bzw. Partner in deren Kerngeschäft unterstützen und damit ihr eigenes Geschäftsvolumen aktiv ausbauen. Die Initiativen in diesem Bereich erstrecken sich auf die Briefpost ebenso wie auf Werbesendungen und Pakete, aber auch auf Philatelieprodukte und Retailangebote des Filialnetzes. Beispiele dafür sind etwa neue Servicepakete im Bereich Customer Relations Management und Direct Marketing oder neue Vertriebskonzepte im Filialbereich.



Integrierte Online-Strategie Der digitalen Welt stellt sich die Post in drei Ausprägungen: mit e-Services, die klassische Postdienstleistungen auch online bedienbar machen, mit der e-Post, die digitale und duale Zustellung ermöglicht und auch einen elektronischen Briefkasten bietet, sowie einem deutlich ausgebauten e-Shop, der neben Postprodukten auch Finanzdienstleistungen offeriert und gleichzeitig eine Verbindung zu Partner-Shops und zum Versandhandel darstellt.

Einkaufs- und Verwaltungskosteninitiative Neben divisionalen Initiativen zur Verbesserung von Produktion und Logistik stellt die Verringerung von Verwaltungskosten eine permanente Optimierungsaufgabe dar. Im Vordergrund steht die Nutzung von Synergien, die Analyse sämtlicher Aktivitäten auf ihren Nutzen, konsequente Prozessvereinfachung und Komplexitätsreduktion. Mit der Schaffung eines Zentraleinkaufs werden Einsparungen im Sachaufwand vorangetrieben.

Wettbewerbsfähige Personalstruktur und Leistungskultur Konsequenterweise weiter vorangetrieben wird schließlich der Kulturwandel vom früheren „Amt“ zu einem kunden- und leistungsorientierten Dienstleister, mit wettbewerbsfähigen Strukturen auf Basis schlanker und flexibler Arbeitsprozesse. Die Weiterentwicklung beinhaltet auch einen kulturellen Wandel. Begriffe wie Kompetenz, Verantwortung, Transparenz, Vertrauen, Leistungsorientierung und Kundenfokus prägen diese neue Leistungskultur, die durch gezielte Kommunikation, Führungsverhalten sowie Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung noch stärker verankert wird.

Divisionsspezifische Initiativen

Die divisionsspezifischen Maßnahmenpakete zur Umsetzung der Konzernstrategie werden im folgenden Abschnitt in der Vorstellung der einzelnen Divisionen und der jeweils relevanten Markttrends im Detail erläutert.

Division Brief

Tätigkeitsbereich

Die Division Brief umfasst die Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Ihr Kerngeschäft besteht in der Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten Werbesendungen, unadressierter Haushaltswerbung, Zeitungen und Regionalmedien. Rund 11.000 Mitarbeiter in der Zustellung (Vollzeitkräfte) bringen tagtäglich Post zu 4,2 Mio Haushalten und Unternehmen in ganz Österreich. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch neue Dienstleistungen für Geschäftspost und Werbepost, darunter Adress- und Datenmanagement, Poststellen Management, intelligentes Scanning und Response-Management.

Highlights 2009

- **Post und Raiffeisen Informatik als Wegbereiter für elektronische Briefzustellung:** Gemeinsam mit Raiffeisen Informatik entwickelt die Österreichische Post das elektronische Postamt für den Briefverkehr und hat sich dazu im September 2009 mit 40% an der EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment GmbH beteiligt. Ziel ist es, dem Kunden die Wahlmöglichkeit zu bieten, wie er seine Schriftstücke erhalten möchte – via Briefkasten, Bildschirm oder beides.
- **Digitaler Posteingang für die UNIQA:** Seit Mai 2009 digitalisiert die Post-Tochter Scanpoint täglich rund 6.000 Briefsendungen, klassifiziert sie und verteilt sie dann elektronisch an die neun Landesdirektionen bzw. an die zuständigen Abteilungen und Mitarbeiter der UNIQA. Der Kunde erspart sich damit die Wartezeiten, die mit der physischen Verteilung von Schriftstücken verbunden sind, und erhält die Daten über eine sichere Schnittstelle gleich in digitaler Form.
- **Zwei Briefzentren der Post für exzellente Leistung ausgezeichnet:** Die Briefzentren Wien und Hall in Tirol gehören zum Kreis von weltweit nur 25 Logistikzentren, die von der International Post Corporation (IPC) hinsichtlich ihres Managements und der Bearbeitung von internationalen Briefsendungen als „exzellent“ bewertet wurden.
- **Reorganisation des Vertriebs:** Mitte September 2009 wurden die nationalen Vertriebsaktivitäten der Division Brief neu strukturiert. Durch die Neuausrichtung auf die beiden Organisationseinheiten „Vertrieb Brief Kommunikation“ und „Vertrieb Dialog Kommunikation“ werden einerseits die internen Prozesse im Hinblick auf das laufend erweiterte Dienstleistungsportfolio optimiert. Andererseits wird eine kundenorientierte Marktbearbeitung und verstärkte Kundenpräsenz auch bei mittelgroßen Unternehmen sichergestellt.
- **Neuer Kollektivvertrag für neu eintretende Post-Mitarbeiter ab 1. August 2009:** Der neue Kollektivvertrag der Österreichischen Post orientiert sich an den wesentlichen Bestimmungen in den Kollektivverträgen der Güterbeförderung und des Handels. Mit der Einigung über die Neuregelung wurde ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Post im liberalisierten Markt gesetzt, denn der neue Kollektivvertrag legt gleichzeitig den Mindeststandard für alle konzessionierten Postdienstanbieter fest und beugt damit Lohndumping vor.
- **E-Services Plattform:** Im Jahr 2009 wurde der Startschuss gegeben, klassische Postdienstleistungen auch online verfügbar zu machen. So können die Bestellung eines Nachsendeauftrags, eines Urlaubsfachs oder einer Postvollmacht künftig einfach und bequem über ein sicheres Internet-Service beauftragt werden. Als neue Dienstleistung werden eingeschriebene Briefsendungen an die gewünschte Postfiliale weitergeleitet, wobei die Benachrichtigung per E-Mail oder SMS erfolgt. Dazu ist nur eine Online-Registrierung und eine einmalige Identifizierung in einer Filiale notwendig.



Trends

Das Marktumfeld präsentierte sich 2009 im gesamten Briefgeschäft – von Briefen über Werbesendungen bis hin zu Zeitschriften – als sehr schwierig. Ein bestimmender Faktor war die allgemeine Rezession, die zu einer Volumensreduktion führte. Darüber hinaus verstärkte die Rezession die elektronische Substitution wesentlich.

In der mittel- und langfristigen Perspektive ist das Briefgeschäft von folgenden Trends geprägt:

- **Briefvolumen rückläufig, Werbesendungen stabil:** Während das Geschäft mit klassischen Briefen unter dem Trend zur elektronischen Kommunikation leidet, erweist sich das Direct Mail als unverzichtbarer Bestandteil im Kommunikationsmix vieler Unternehmen – auch wenn angesichts der schlechteren Wirtschaftslage derzeit hoher Budget- und Preisdruck herrscht.
- **Neue Dienstleistungen im Vormarsch:** Laufend etablieren sich neue Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette – vom digitalen Posteingang oder Brief- und Archiv-Scanning über Adressmanagement bis hin zu Druckdienstleistungen.
- **Rahmenbedingungen durch Postmarktgesetz geklärt:** Das 2009 verabschiedete neue österreichische Postmarktgesetz bietet nun Klarheit über die Rahmenbedingungen des Briefgeschäfts ab der Marktöffnung im Jahr 2011.
- **TNT (redmail) konzentriert sich auf Zeitungszustellung:** Der niederländische Konzern TNT hat bekannt gegeben, sich mit der Österreich-Tochter redmail in Hinkunft auf die Zeitungszustellung zu konzentrieren.
- **Effizienzsteigerung und Kostensenkung:** Im Stammgeschäft des Geschäftsfelds Brief werden hinsichtlich Distribution, Sortierung und Güterbeförderung permanent Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung ausgelotet und umgesetzt. Auch 2009 konnten dadurch weitere Kostensenkungen erzielt werden. Verbesserungen im Sortier- und Verteilprozess unterstützen gleichzeitig die Vorbereitung auf die vollständige Liberalisierung. Einen positiven Beitrag liefert dazu der seit 1. August 2009 geltende Kollektivvertrag für neu eintretende Mitarbeiter.
- **Zwei-Marken-Positionierung:** Während sich der Wettbewerb vor allem auf die dicht besiedelten Ballungsräume und auf die adressierte Zustellung konzentriert, wird die Österreichische Post wie bisher flächendeckend adressierte und unadressierte Brief- und Werbepost zustellen. Die Marke post.at steht dabei für höchste Qualität bei adressierten Sendungen, während sich das Konzernunternehmen feibra Österreich als führender alternativer Zusteller für unadressierte Sendungen positionieren konnte. feibra erweitert sein Geschäftsmodell stetig und stellt seit 2009 nun auch in Salzburg und Tirol unadressierte Sendungen zu.
- **Wachstum mit Business Services:** Neben der klassischen Postbeförderung bietet die Österreichische Post mit Erfolg auch immer umfangreichere Leistungen in den Bereichen Produktion, Adress- und Response-Management sowie Business Process Outsourcing an. Ermöglicht wird dies durch die Tochterunternehmen meiller direct (Direct Marketing), Scanpoint (Scanning-Lösungen), D2D (Druck-, Kuvertier- und Datentransferdienstleistungen) sowie durch den Ausbau der Verteilzentren. Besonders die Leistungspakete rund um Adressmanagement, Dialogmarketing und hybride Zustellformen (Druck und Zustellung von elektronischen Sendungen bzw. Digitalisierung und interne Verteilung von Sendungen) sollen in Zukunft noch weiter forciert werden.
- **Wachstum in Südost-/Osteuropa:** Bereits heute sind Tochterunternehmen der Österreichischen Post Marktführer bei der Zustellung unadressierter Sendungen in Kroatien, Ungarn und der Slowakei. Diese Position soll nicht nur gehalten bzw. ausgebaut, sondern in den nächsten Jahren auch für den Einstieg in die Zustellung adressierter Sendungen genutzt werden.

Strategische Maßnahmen

Oberstes Ziel der Österreichischen Post im Briefgeschäft ist es, ihre Ertragskraft auch bei sinkenden Briefvolumina zu sichern. Für die Division Brief werden daher vier zentrale strategische Maßnahmenpakete verfolgt:

Division Paket & Logistik

Tätigkeitsbereich

Mit der Division Paket & Logistik ist die Österreichische Post in zehn europäischen Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten. Mit Ausnahme Österreichs konzentrieren sich die angebotenen Dienstleistungen derzeit auf Geschäftskunden, wobei auch das Potenzial im Privatkundensegment zunehmend genutzt wird. Die Österreichische Post setzt im Paketgeschäft grundsätzlich auf flächendeckenden Service und eine möglichst starke Marktposition, um ihren Kunden effiziente Logistik und auf den jeweiligen Markt zugeschnittene Zusatzdienstleistungen anbieten zu können.

Folgende Segmente werden abgedeckt:

	B2B	Kombi- fracht	Temperatur- geführte Logistik	B2C C2C
Österreich	■	■	■	■
Deutschland	■	■	■	
Belgien	■	■	■	
Niederlande	■	■	■	
Slowakei	■	■		■
Ungarn	■	■		■
Serbien	■	■		■
Montenegro	■	■		
Bosnien- Herzegowina	■	■		
Kroatien	■	■		■

Internationales Kombifrachtnetz EURODIS Das Netzwerk EURODIS ermöglicht Geschäftskunden einen europaweit standardisierten Versand von Paketen und Paletten. Es greift dabei auf ein flächendeckendes Logistik-Netzwerk mehrerer Partner zu. Einer der führenden Partner ist die Österreichische Post mit den fast 4.000 MitarbeiterInnen ihrer Division Paket & Logistik an 163 Standorten, die von Zustell- und Fernverkehrsfahrern unterstützt werden.

Highlights 2009

■ **Hermes nutzt Paketdienstleistungen der Österreichischen Post:** Ein Großauftrag bestätigt die erfolgreiche Restrukturierung des Paketgeschäfts: Mit 1. Juni 2009 übernahm die Österreichische Post die Paketzustellung an die Endkunden von Hermes. Das Volumen umfasste 2009 rund 6 Mio Pakete.

■ **Anerkannter Qualitätsführer in Deutschland und Österreich:** In Österreich konnten die zusätzlich beförderten Mengen – das Volumen stieg insgesamt um 9 Mio Pakete auf 50 Mio Pakete – erfolgreich und mit der gewohnt hohen Qualität in das Netzwerk der Österreichischen Post integriert werden. Auch in Deutschland sorgte insbesondere im traditionell starken Vorweihnachtsgeschäft die hohe Servicequalität für eine hohe Zufriedenheit der Kunden.

■ **Kundengewinne und Ausbau der Marktanteile bei trans-o-flex Deutschland:** Unter Fokussierung auf ausgewählte Branchen und den Ausbau der Kundenbindung konnten Verluste bestehender Kunden weitestgehend vermieden und darüber hinaus zusätzliche Kunden gewonnen werden. So wurde durch die Erweiterung des Kombifracht-Angebots (gemeinsamer Transport von Paketen und Paletten in einem Netzwerk) auf neue Kundengruppen ein Volumenwachstum gegen den Markttrend erzielt.

■ **Ausweitung des Angebots bei temperaturgeführten Transporten:** Mit der Übernahme von Rhenus Life Sciences, die in das Netz von trans-o-flex ThermoMed integriert wurde, erfolgte eine Erweiterung der Produktpalette durch das Angebot von zwei Temperaturbereichen 2°C–5°C und 15°C–25°C sowie eine Ausweitung des Netzwerks auf die Benelux-Staaten. Dadurch wurde die Marktführerschaft bei aktiv temperaturgeführten Pharmatransporten 2009 weiter gefestigt.

■ **Angebot eines CO₂-neutralen Paketversands:** Mehr als 650.000 Pakete und EMS (Express Mail Service)-Sendungen wurden von der Österreichischen Post AG – für die Kunden ohne zusätzliche Kosten – in der Vorweihnachtszeit in Österreich CO₂-neutral transportiert. Die verursachten Transportemissionen wurden dabei zu 100% durch die Unterstützung anerkannter externer Klimaschutzprojekte ausgeglichen. In Deutschland, wo das „co₂de green“ genannte Angebot entwickelt wurde, wird der CO₂-neutrale Versand flächendeckend ab Jänner 2010 angeboten. In Deutschland erstellt trans-o-flex bereits seit 2007 eine umfassende CO₂-Bilanz.

■ **Partnerschaft mit UPS auf Kroatien ausgedehnt:** Seit 1. Mai 2009 kooperiert die Österreichische Post nach der Slowakei nun auch in Kroatien mit dem internationalen Logistikspezialisten UPS. Dies ist ein wesentlicher Schritt im Ausbau ihres internationalen Geschäfts.



- **Inbetriebnahme eines neuen Verteilzentrums in der Slowakei:** Im Dezember 2009 ging das neue Verteilzentrum im slowakischen Ivanka in Betrieb. Dank dieser Investition ist die Österreichische Post in der Lage, steigende Sendungsvolumina mit höchster Qualität und Produktivität zu verarbeiten, und hat sich damit auf das anhaltende Wachstum in der Region gut vorbereitet.

Trends

Auch im Paketgeschäft war die Österreichische Post 2009 mit einem anspruchsvollen Marktumfeld konfrontiert. Während besonders die Wirtschaftskrise für Druck auf Sendungsvolumina und Preise sorgte, konnten in Österreich dennoch erfreuliche Zuwächse verzeichnet werden.

- **Rückläufige Handelsströme erzeugen Preisdruck:** Deutliche Einbußen im internationalen Handel bewirkten 2009 eine Reduktion des B2B-Paketvolumens. Der Markt reagierte auf diese Entwicklung mit hohem Preisdruck, um vorhandene Kapazitäten dennoch auszulasten.
- **Wettbewerb verändert sich:** Im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld 2009 waren erste Veränderungen im Verhalten der Marktteilnehmer zu erkennen. Dies zeigt sich beispielsweise in der begonnenen Zusammenarbeit mit Hermes bei der Paketzustellung an die Endkunden und der Wiederbelebung von Allianzen, zum Beispiel im Europeanetzwerk EURODIS, aber auch am Rückzug von DHL aus Großbritannien und Frankreich.
- **Wachstum der B2C-Volumina:** Die dynamische Entwicklung von E-Commerce und Internet-Versandhandel hält an und sorgt für weiterhin steigende Sendungsvolumina in diesem Bereich, welche vor allem dem Heimmarkt Österreich zugute kommen.
- **Gütertransport wird „grün“:** Politik, Versender und Empfänger suchen zunehmend „grüne“ Lösungen in der Logistikbranche. Dies zeigt auch das erfolgreiche Angebot „co₂de green“, mit dem in der Vorweihnachtszeit in Österreich mehr als 650.000 Pakete CO₂-neutral transportiert wurden.

Strategische Maßnahmen

Im Paket- und Logistikgeschäft ist es zentrales Ziel der Österreichischen Post, das Wachstum über dem Markttrend profitabel fortzusetzen. Zur Umsetzung dieses Ziels wurden folgende zentrale strategische Maßnahmenpakete definiert:

- **Kosten- und Prozessoptimierung:** In allen Bereichen des Paket- und Logistikgeschäfts wird die Kosten- und Prozessoptimierung fortgeführt, um die notwendigen Voraussetzungen für profitables Wachstum zu schaffen. Neben der Marktführerschaft wird auch die Position des Kostenführers angestrebt. Auf Basis der neuen Kollektivvertragsbestimmungen für neue Mitarbeiter in Österreich wird daran gearbeitet, verbesserte Führungsmodelle zu erproben und umzusetzen.
- **Weiterer Ausbau des Europa-Netzwerks (EURODIS):** Das Europa-Netzwerk EURODIS soll gemeinsam mit zusätzlichen nationalen Netzwerk-Partnern weiter ausgebaut werden. Es bildet die Basis für den europaweiten kombinierten Transport von Paketen und Paletten (Kombifracht).
- **Profitables Wachstum in der Kombifracht:** Die Österreichische Post wird die Kombifracht (gemeinsamer Transport von Paketen und Paletten in einem Netzwerk) als eines von wenigen Logistikunternehmen auf dem ganzen Kontinent anbieten können – vermarktet über sämtliche Tochtergesellschaften.
- **Profitables Wachstum im B2B- und B2C-Bereich:** Neben Kombifracht wird die Österreichische Post auf die individuellen Marktgegebenheiten abgestimmte Lösungen im B2B- und B2C-Bereich anbieten. Ziel ist ein Marktanteil von 20% im B2B-Geschäft in Österreich. In Südost-/Osteuropa wird die Post ihre starke Position im B2B-Markt weiter ausbauen und verstärkt auch im B2C-Geschäft tätig werden.
- **Integration und Produktharmonisierung:** Mit dem Ziel, Produkte und Lösungen konzernweit und in gleicher Qualität anzubieten, werden die Prozesse und IT-Systeme innerhalb der Konzernunternehmen vereinheitlicht. Als weiterer Schritt erfolgt der Rollout der Marke trans-o-flex als verbindendes Element eines standardisierten Leistungsangebots.

Division Filialnetz

Tätigkeitsbereich

Das Filialnetz der Österreichischen Post zählt zu den größten Privatkundennetzen des Landes und bietet seinen Kunden in ganz Österreich hochwertige Produkte und Services in den Bereichen Post, Bank und Telekommunikation.

Mit derzeit mehr als 1.667 eigen- und fremdbetriebenen Post-Geschäftsstellen¹ und über 4.700 Mitarbeitern garantiert das Filialnetz Kundennähe. Mehr als 500 stationäre und rund 100 mobile BeraterInnen der PSK Bank sichern dabei kompetente Beratung in Finanzfragen.

Highlights 2009

- **Modernisierung und Ausbau des Filialnetzes:** Laufend optimiert die Österreichische Post ihr Filialnetz durch Umbauten und Modernisierungen. Auch 2009 wurden wieder 14 Filialen ausgebaut bzw. modernisiert sowie zwei Philatelieshops und 20 Beratungszonen für Bankdienstleistungen neu eingerichtet. Parallel dazu wurde das Netz im Berichtszeitraum um 210 Post.Partner erweitert. Rund 6,5 Mio EUR hat das Unternehmen dafür in Summe investiert.
- **Hohe Dynamik bei Bankdienstleistungen:** Trotz des schwierigen Marktumfelds war die Post 2009 im Vertrieb von Finanzprodukten sehr erfolgreich. 40.000 Konten wurden für Kunden eröffnet, der Wertpapierabsatz stieg auf 352 Mio EUR, und es konnten rund 21.000 Bausparverträge abgeschlossen werden. Im Sparsbereich konnten die hohen veranlagten Volumina ungeachtet historisch niedriger Zinsen weitestgehend gehalten werden. Auch der Absatz bei Unternehmens- und Wohnbauanleihen verlief sehr erfreulich.
- **Hohe Servicequalität erneut bestätigt:** Abgesehen von laufender Optimierung, etwa durch umfangreiche Aus- und Weiterbildung, setzt die Österreichische Post in Sachen Service- und Beratungsqualität auch auf Objektivierung und Transparenz. 2009 wurde die Einhaltung der hohen Servicestandards wieder durch ein unabhängiges Testinstitut überprüft. 36 Qualitätskriterien wurden dazu mittels Mystery Shopping bei mehr als 3.000 anonymen

Testbesuchen erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Postfilialen bereits ein sehr gutes Serviceniveau aufweist. Nach Branchen differenziert liegen die Postfilialen im oberen Mittelfeld der Banken und sogar im Spitzenfeld der Telekommunikationsanbieter.

- **Erfolgreiche Kooperation mit Partnern aus Telekommunikation und Reisebranche:** Auch im Verkauf von Telekommunikations- und Tourismusprodukten schlägt sich die hohe Beratungsqualität nieder. So stieg etwa die Zahl der über Postfilialen verkauften Highspeed-Internetanschlüsse der Telekom Austria im Berichtsjahr auf rund 85.000. In einem hoch kompetitiven Markt erzielte die Post 2009 auch im Bereich Mobiltelefonie knapp zweistellige Zuwachsraten und erwies sich damit erneut als erfolgreichster Vertriebspartner von mobilkom austria bzw. A1. Als gut angenommene Ergänzung ihres Retail-Portfolios bietet die Post seit April 2009 in Kooperation mit dem Reiseveranstalter Reisefalke GmbH, dem Direktvertriebskanal von TUI Österreich, speziell geschnürte Reiseangebote zu höchst attraktiven Preisen an.
- **Philatelie weiterhin wichtiger Schwerpunkt:** Erfolgreich war die Österreichische Post auch 2009 wieder mit ihren traditionell beliebten Philatelie-Angeboten. Das Markenprogramm 2009 enthielt Neuausgaben zu den Themen Kunst, berühmte Persönlichkeiten, gefährdete Tierarten, Wiener Staatsoper oder österreichische Museen, parallel dazu erfolgten zahlreiche Gemeinschaftsausgaben, etwa mit Spanien, Japan, der Slowakei oder Deutschland und Ungarn.

Trends

Das Marktumfeld für das Filialnetz der Österreichischen Post wird durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt, darunter auch Banken oder Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte. Insgesamt steht das Filialnetz vor signifikanten Herausforderungen, aber auch Chancen. Vier zentrale Aspekte prägen dabei das Bild:

- **Postmarktgesetz gibt Standortdichte vor, lässt aber Wahlfreiheit beim Betreibermodell:** Durch das 2009 verabschiedete österreichische Postmarktgesetz wird die Zahl der Post-Geschäftsstellen und deren

¹ Stand 1. März 2010



Lage erstmals gesetzlich vorgegeben. Bei der Wahl des jeweiligen Betreibermodells wurde der Post jedoch ein deutlich höherer Freiheitsgrad eingeräumt als bisher. Österreich folgt damit einem international bewährten Modell.

- **Internationaler Trend zu Partnerstrukturen:** International zeigt sich eine zunehmende Tendenz zu Kooperationen im Aufbau bzw. Betrieb von Postfilialnetzen. Dies gilt auch für das Produktportfolio. In Kooperation mit der BAWAG PSK betreibt die Österreichische Post eines der größten Bankennetze Österreichs und nimmt durch die Kooperation mit der Telekom Austria Gruppe eine führende Position im Vertrieb von Telekommunikationsprodukten ein.
- **Zunehmende Marktsättigung bei Telekommunikationsprodukten:** Stagnierenden Verkaufs- bzw. Anschlusszahlen im Telekommunikationsbereich wird durch den forcierten Verkauf von Zusatzanwendungen (z.B. Kombipakete, unlimitierte Highspeed-Internet-Anschlüsse oder Digital-TV) sowie von mobilen Internetangeboten begegnet. So wurden über das Filialnetz der Post 2009 bereits mehr als 12.000 aonTV-Anschlüsse fixiert.
- **Hohe Wettbewerbsintensität im Bereich Retail-Banking, Trend zu einfachen und sicheren Produkten:** Auch unter schwierigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen erweisen sich einfach strukturierte, verbraucherorientierte Finanzprodukte als erfolgreich. Gerade das Jahr 2009 hat bestätigt, dass eine vernünftige Preis-/Leistungs-Politik nicht nur das Geschäft absichert, sondern selbst in einem schwierigen Umfeld Volumenssteigerungen ermöglicht.

Strategische Maßnahmen

Um auch 2011 nach der Voll liberalisierung des Postmarkts für die Kunden eine bestmögliche Serviceorientierung und kundengerechte Öffnungszeiten im ländlichen Raum sicherstellen zu können, werden folgende vier strategische Stoßrichtungen festgelegt:

- **Optimierung der Netzstruktur:** Ziel der Neuausrichtung und stärkeren Differenzierung nach Filialtypen ist es, die Gesamtstruktur besser nach Kundenbedürfnissen und Markterfordernissen auszurichten. Dazu soll – bei gleichbleibender bzw. zunehmender Standortdichte – insbesondere der Anteil der eigenbetriebenen Standorte reduziert und durch unternehmerische Modelle ersetzt werden. Vor allem das Konzept der Post.Partner hat sich hier sehr bewährt.
- **Schärfung des Leistungsangebots:** Um den Komfort für die Kunden weiter zu erhöhen und gleichzeitig das Unternehmens- und Markenprofil der Österreichischen Post zu stärken, soll das gesamte Leistungsangebot klarer strukturiert, standardisiert und wo immer möglich automatisiert werden. Die entsprechende Positionierung innovativer neuer Produkte und Dienstleistungen zählt ebenfalls dazu.
- **Wachstum bei Finanzdienstleistungen:** Das Geschäft mit Finanzdienstleistungen soll durch laufende Verbesserungen von Produktportfolio und -Know-how sowie die Forcierung von Kundenbindungsaktivitäten und Cross-Selling ausgebaut werden. Ein Beispiel dafür ist die 2009 neu geschaffene Vertriebsdirektion Kredit, deren mobile Finanzierungsspezialisten den Verkauf von Hypothekarkrediten vor allem in kleineren Filialen unterstützen sollen. Im Telekommunikationssegment werden ergänzend ebenfalls laufend innovative und leicht verständliche Produkte – etwa Kombipakete – mit attraktivem Preis-/Leistungsverhältnis entwickelt.
- **Serviceoffensive:** Auch abseits des konkreten Produktdesigns soll der Servicelevel für Kunden ausgebaut und weiter verbessert werden. Dazu dient u.a. eine Optimierung der Filial-Öffnungszeiten, die noch besser an die Kundenbedürfnisse angepasst werden. Weitere Komponenten sind verstärkter Self Service und die Automatisierung von Produkten am Point of Sale, eine generelle Komplexitätsreduktion bei Produkten und Dienstleistungen sowie die Nutzung neuer Vertriebswege.

Aktie und Investor Relations

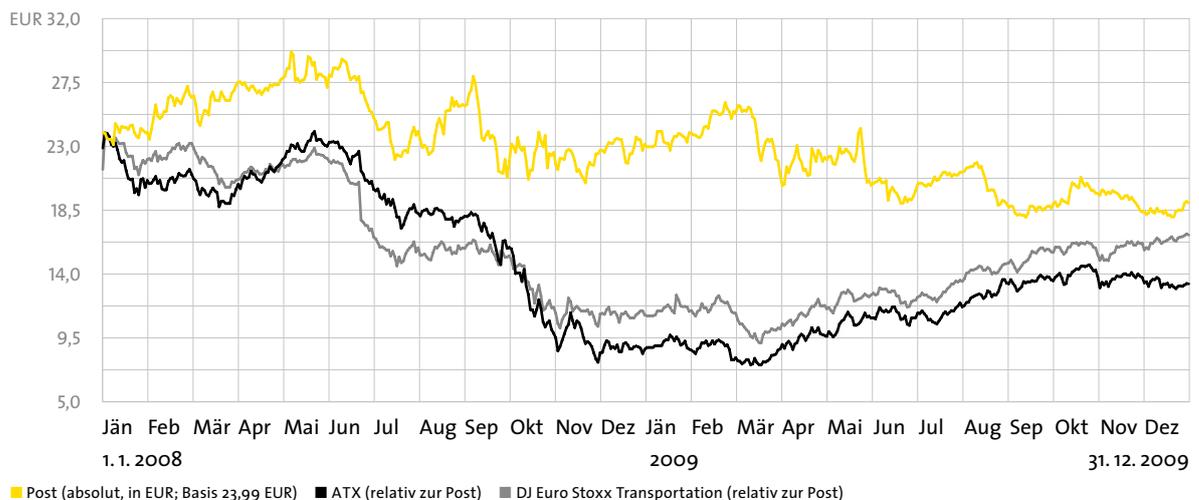
Kapitalmärkte von Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt

Auch 2009 war ein nicht gerade einfaches Jahr an den Kapitalmärkten. Das erste Quartal 2009 war von einem weiteren Abschwung gekennzeichnet, auch der österreichische Leitindex ATX gab nochmals um fast 20% nach und erreichte seinen Tiefststand am 9. März 2009. Von diesem Zeitpunkt an bis Ende 2009 konnte der Leitindex um mehr als 75% zulegen. Diese Erholung ist in Österreich und anderen Ländern vor allem den zyklischen Aktienwerten und der Erholung der Finanztitel zu verdanken. Der Fokus der Investoren lag auf diesen Titeln und nicht so sehr auf Dividentiteln wie der Österreichischen Post.

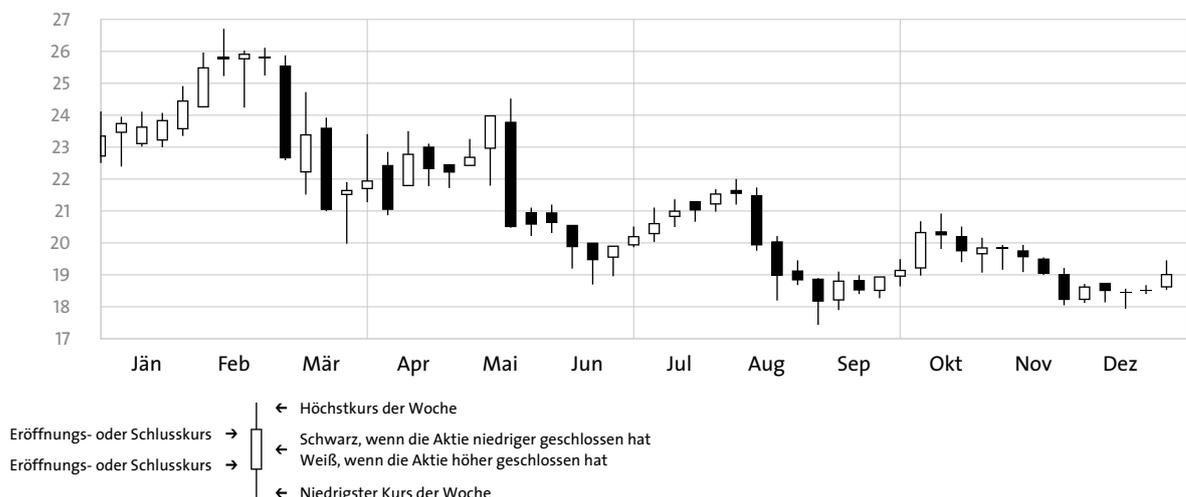
Stabile Dividende

Die Österreichische Post verfolgt weiterhin das Ziel, den Aktionären attraktive Dividenden und Total Shareholder Returns zu bieten. Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 22. April 2010 die Ausschüttung einer Dividende von 101,3 Mio EUR, dies entspricht 1,50 EUR pro Aktie, vorschlagen. Die Dividende wird am 6. Mai 2010 ausgezahlt. Auf Basis eines Aktienkurses von 19,02 EUR per Ende Dezember 2009 errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 7,9%. Seit dem Börsegang wurde den Aktionären in Summe 5,90 EUR Dividende pro Aktie ausbezahlt. Auf Basis des Emissionskurses von 19,00 EUR (30. Mai 2006) errechnet sich – inklusive der Dividendenzahlungen – bis Ende 2009 eine Gesamtrendite (Total Shareholder Return) von 31,2%.

Entwicklung der Post Aktie in der Wirtschaftskrise 2008/2009 (1. Jänner 2008 – 31. Dezember 2009)



Entwicklung der Post Aktie (Jänner 2009 – Dezember 2009)





Auch für die kommenden Jahre strebt die Österreichische Post – unter der Voraussetzung einer anhaltend guten Geschäftsentwicklung und einer unverändert soliden Finanzlage – eine nachhaltige Basisdividende von 1,50 EUR pro Aktie sowie eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des Nettoergebnisses an.

Kursentwicklung und Umsätze

Die Österreichische Post ist seit dem 31. Mai 2006 als europaweit drittes börsennotiertes Postunternehmen an der Wiener Börse gelistet. Während die Österreichische Post Aktie für 2009 einen Rückgang um 21,1% hinzunehmen hatte, stieg der ATX um 42,5%, der für die Post relevante Branchenindex DJ Euro Stoxx Transportation um 32,5%. Weit positiver sieht die Betrachtung über den gesamten bisherigen Zyklus der Wirtschaftskrise, ausgehend von Anfang 2008 bis Ende 2009, aus: Die Post konnte mit einem Rückgang um 20,7% den ATX klar outperformen, der einen Rückgang um 44,7% verzeichnete.

Auf Basis des Kurses von 19,02 EUR per Ende 2009 errechnet sich eine Marktkapitalisierung von knapp 1,3 Mrd EUR. Der Umsatz an der Wiener Börse lag 2009 bei mehr als 41 Millionen Stück gehandelten Aktien, das sind etwas mehr als 850 Mio EUR (in Einzelzählung).

Da die Österreichische Post keine Anleihen emittiert, liegt für das Unternehmen kein Rating vor.

Vertreten in zahlreichen Indizes

Seit 18. September 2006 ist die Post Aktie im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, enthalten. Der ATX setzt sich aus jenen 20 österreichischen Unternehmen zusammen, die den höchsten Börseumsatz und die größte Marktkapitalisierung aufweisen. Die Gewichtung der Post Aktie im ATX betrug per Ende Dezember 2009 1,8%. Neben dem ATX ist die Post unter anderem im ATX Prime, dem VÖNIX (dem österreichischen Nachhaltigkeitsindex) sowie im DJ Euro Stoxx Transportation Index vertreten.

Aktionärsstruktur

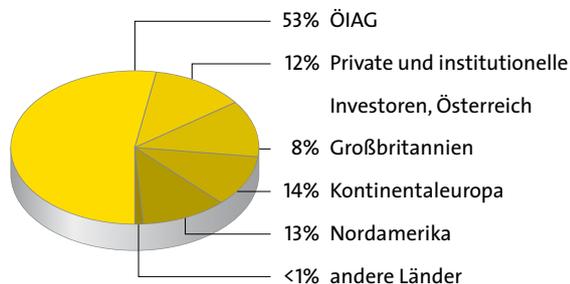
Durch den Börsengang im Jahr 2006 reduzierte sich der Anteil der österreichischen Staatsholding ÖIAG (Österreichische Industrieholding AG) am Grundkapital der Österreichischen Post AG von zuvor 100% auf 51% bzw. 35,7 Mio der ausstehenden 70 Mio Aktien. Durch das Aktien-Rückkaufprogramm verringerte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien auf 67.552.638 Stück. Die ÖIAG hält weiterhin 35,7 Mio Aktien und damit 52,8%. Damit ist die

ÖIAG weiterhin Mehrheitsaktionärin des Unternehmens. Der Gesellschaft sind keine anderen Investoren bekannt, die mehr als 5% des gesamten Grundkapitals halten.

Eine im Jänner 2010 durchgeführte Aktionärserhebung zeigt, dass – neben dem Großaktionär ÖIAG (52,8%) – 34% aller Aktien von in Europa ansässigen Investoren gehalten werden (minus 1% gegenüber der Erhebung im Jänner 2009). Die europäische Verteilung beinhaltet 12% von privaten und institutionellen Investoren in Österreich (plus 1%), 14% in Kontinentaleuropa (plus 3%) und 8% in Großbritannien (minus 4% im Jahresvergleich 2009). In Nordamerika (USA und Kanada) befinden sich derzeit 13% (plus 2%) der Aktien, auf andere Länder entfällt weit weniger als 1% (minus 1%). Zu den privaten Investoren in Österreich zählen auch die Mitarbeiter der Österreichischen Post mit einem Anteil von etwa 2,6%.

Aktionärsstruktur nach Ländern Jänner 2010

Basis: 67,6 Millionen Aktien



Investor Relations

Die Kommunikation mit Investoren und Analysten ist der Österreichischen Post ein wichtiges Anliegen. Neben zahlreichen Besuchen von institutionellen Investoren und Analysten in Wien fanden laufend Begegnungen sowohl des Vorstands als auch des Investor-Relations-Teams mit der Financial Community in Österreich und an internationalen Finanzplätzen wie Frankfurt, London, Mailand, Paris, Kopenhagen, Stockholm, New York oder Boston statt. Der intensive Dialog mit dem Kapitalmarkt wurde bei 40 Roadshows und Investorenkonferenzen mit rund 250 institutionellen Investoren geführt.

Dass die Bemühungen des Investor Relations-Teams gewürdigt werden, zeigt der 1. Platz unter allen ATX-Unternehmen beim Wiener Börsepreis 2009 sowie der Exzellenzpreis für Corporate Governance und Transparenz bei den Austrian Annual Report Awards des Wirtschafts magazins trend.



Auch die Privataktionäre haben vom umfangreichen Dialogangebot der Österreichischen Post auf breiter Basis Gebrauch gemacht. Zahlreiche Privataktionäre informierten sich unter anderem auf der GEWINN-Messe in Wien eingehend über das Unternehmen.

Research Coverage

Die Empfehlungen und Kursziele von Analysten spielen neben gesamtwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Überlegungen bei Investitionsentscheidungen von Anlegern eine wichtige Rolle. Gleichzeitig liefern die Analysten-Reports für die Post wertvolles Feedback von Branchenexperten zu Strategie und Entwicklung des Unternehmens. Im Jahr 2009 haben drei Investmentbanken die Coverage der Österreichischen Post neu aufgenommen: Macquarie, Morgan Stanley und UBS. Per Ende Februar 2010 wird die Österreichische Post damit von zwölf Investmenthäusern laufend beobachtet: CA Cheuvreux, Deutsche Bank, Erste Bank, Goldman Sachs, Kepler Capital Markets, Macquarie, MainFirst Bank, Morgan Stanley, Raiffeisen Centrobank, Sal. Oppenheim, UBS und UniCredit. Eine Übersicht über die aktuellen Einschätzungen dieser Häuser findet sich im Internet unter www.post.at/ir >> Post Aktie >> Analysen.

Aktienkennzahlen/Dividendenkennzahlen

		2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
Ergebnis je Aktie	EUR	1,75	1,71	1,18	-31,0%
Dividende je Aktie ¹	EUR	1,40	1,50	1,50 ²	-
Sonderdividende je Aktie ¹	EUR	1,00	1,00	-	-
Dividendenausschüttung	Mio EUR	168,0	168,9	101,3	-40,0%
Free Cash-Flow je Aktie ³	EUR	1,38	2,34	2,95	26,1%
Dividendenrendite ⁴	%	10,0%	10,4%	7,9%	-
Total Shareholder Return (Jahresperformance mit Dividende ⁵)	%	-26,9%	+10,5%	-10,7%	-
Total Shareholder Return seit Börsegang	%	31,5%	44,7%	31,2%	-
Aktienkurs-Performance	%	-33,5%	+0,5%	-21,1%	-
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis)					
per Ende Dezember	-	13,7	14,1	16,1	-
Kurs per Ende Dezember	EUR	23,99	24,10	19,02	-21,1%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	37,25/20,95	29,75/20,44	26,14/18,00	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	1.679,3	1.628,0	1.284,9	-21,1%
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien					
per Ende Dezember	Stück	70.000.000	67.552.638	67.552.638	-
Streubesitz	%	49,0%	47,2%	47,2%	-

¹ für Geschäftsjahr ² Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2010

³ Free Cash-Flow vor Erwerb/Verkauf von Wertpapieren

⁴ Dividende je Aktie dividiert durch Aktienkurs per Ende Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

⁵ Veränderung des Aktienkurses im Jahresvergleich plus Dividendenzahlung (ohne Reinvestition der Dividende)

Kontakt Investor Relations

Dipl.-Ing. Harald Hagenauer

T: +43(0)57767-30401

F: +43(0)57767-30409

E: investor@post.at

Internet: www.post.at/ir

Online-Geschäftsbericht 2009: www.post.at/ir/gb2009



Corporate Social Responsibility

Verantwortung und nachhaltige Entwicklung

Als eines der größten Unternehmen Österreichs kennt die Österreichische Post ihre Verantwortung gegenüber Stakeholdern und gesellschaftlichem Umfeld. Deshalb bekennen wir uns dazu, die Interessen aller Beteiligten in unseren Zielen und unserer Tätigkeit angemessen zu berücksichtigen. Dabei orientiert sich die Österreichische Post am UN Global Compact, dessen Mitglied sie seit 2007 ist. In zehn Grundsätzen legt der Global Compact ökologische und soziale Mindeststandards fest. Diese Grundsätze bilden die zentralen Forderungen der in den Vereinten Nationen repräsentierten internationalen Gemeinschaft für eine nachhaltige, auf die Interessen aller Stakeholder bedachten Unternehmensführung.

CSR-Prinzipien

Orientierung am Unternehmenserfolg

Das grundsätzliche Ziel, die Ertragskraft nachhaltig zu sichern, hat für das Management der Österreichischen Post oberste Priorität. Denn nur ein ertragsstarkes Unternehmen kann auf Dauer seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und einen angemessenen Beitrag zur Erfüllung sozialer Bedürfnisse leisten. In diesem Sinn werden die Strukturen des Unternehmens laufend durchleuchtet, um Optimierungspotenziale zu erschließen und so die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Dies sichert langfristig den angestrebten Unternehmenserfolg.

Gesellschaftliche und soziale Verantwortung

Die Österreichische Post ist einer der größten Arbeitgeber Österreichs. Auch in Zukunft sollen attraktive Arbeitsplätze angeboten werden. Zudem werden die Frauenförderung und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit aktiv weiterentwickelt.

Zur nachhaltigen Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sind ständige Optimierungsmaßnahmen und Prozessverbesserungen unumgänglich. Daraus resultieren Anpassungen der Personalkapazität an den jeweils aktuellen Bedarf. Diese erfolgen unter strikter Beachtung sozialer Gesichtspunkte und unter maximaler Nutzung der natürlichen Fluktuation.

Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter

Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente der Unternehmenspolitik. Denn motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter sind die Basis des bewährten Logistikkonzepts, das die tägliche Belieferung der Kunden sicherstellt. Eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung.

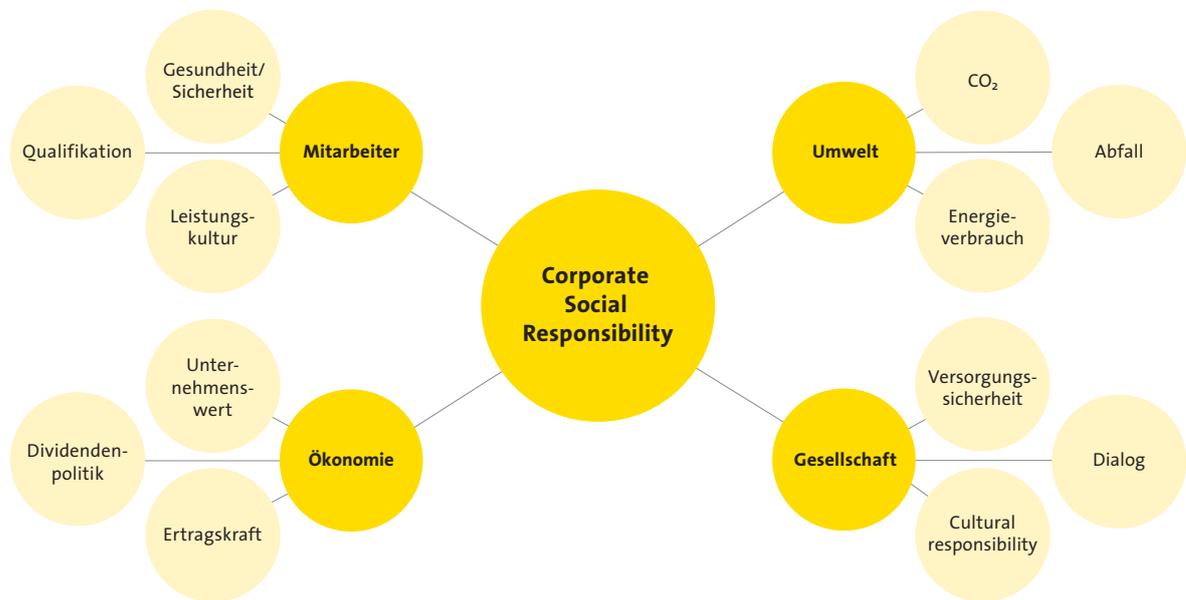
Wirtschaftlich erfolgreich mit Rücksicht auf die Umwelt

Auch der effiziente Umgang mit Ressourcen ist der Österreichischen Post wichtig. Zahlreiche Projekte, wie die Teilnahme am Greenhouse Gas Reduction Programme von PostEurop, zeugen davon. Die Post hat sich dazu verpflichtet, von 2008 bis 2012 10% aller im Unternehmen anfallenden Treibhausgas-Emissionen einzusparen.

Die Post als Partner für ihre Stakeholder

Für die Kunden:	landesweite Postdienstleistungen zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis
Für die Eigentümer:	attraktive Dividenden
Für die Mitarbeiter:	ein gefragter Arbeitgeber, dessen Fokus auf der aktiven Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter liegt
Für Geschäftspartner:	ein fairer und verlässlicher Geschäftspartner
Für die Umwelt:	zahlreiche Initiativen für Ressourcenschonung und Abfallvermeidung
Für Gemeinden:	flächendeckende Versorgung auch durch Post.Partner – mit mindestens 1.650 Post-Geschäftsstellen bleibt die flächendeckende Versorgung auch im ländlichen Raum gesichert
Im Regulierungsumfeld:	klare Rahmenbedingungen durch das Postmarktgesetz ermöglichen die Weichenstellung für die Zukunft
Für die Gesellschaft:	einer der bedeutendsten Arbeitgeber des Landes mit garantierter Versorgung durch hochwertige Postdienstleistungen

Weitere Informationen zur nachhaltigen Ausrichtung der Österreichischen Post finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht im Internet unter www.post.at/csr. Dieser wurde gemäß Global Reporting Initiative erstellt.



CSR-Themenswerpunkte

Die Österreichische Post definiert ihre nachhaltige Entwicklung gegenüber den Stakeholdern mit vier Themenschwerpunkten. Neben Ökonomie sind dies gesellschaftliche Verantwortung, Umwelt und die eigenen Mitarbeiter.

Gesellschaft

Gesellschaftliche und soziale Ziele:

- Aufrechterhaltung der flächendeckenden Versorgung
- Intensivierung des Dialogs mit Stakeholdern
- Cultural Responsibility: Engagement im lokalen Umfeld

Bekennnis zur landesweiten Versorgung

Die Österreichische Post ist der schnellste landesweite Zusteller, Jahr für Jahr: Zumindest 95% aller Briefe werden bereits am Werktag nach der Aufgabe ihrem Empfänger zugestellt. Das ist ein europäischer Spitzenwert. Möglich ist diese Höchstleistung nur durch die moderne Logistik und den persönlichen Einsatz der Mitarbeiter in der Brief- und Paketlogistik.

Für die landesweite Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen bewährt sich bereits seit Jahren die Kombination eigener und fremdgeführter Post-Geschäftsstellen. Insbesondere das Konzept der Post.Partner, bei dem lokale Trafikanten, Einzelhändler oder auch Gemeindeämter mit der Post kooperieren, ist erfolgreich. Durch ihr erweitertes Angebot tragen die Post.Partner darüber hinaus zur Stärkung der Nahversorgung bei.

Für die Österreichische Post als Universaldienstleister ist der Dialog mit der Politik, insbesondere mit Städten und Gemeinden, von großer Bedeutung. Denn die Gemeinden sind wichtige Partner in allen Fragen der Versorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Marktveränderung sind gemeinsame Initiativen mit dem Ziel „Mehr Post für Österreich“ von großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Interessenvertretungen in Österreich ist eine wichtige Säule im aktiven Dialog der Österreichischen Post mit ihren Stakeholdern.

Eine im Jahr 2009 durchgeführte Stakeholderbefragung zeigte die weitreichende Bandbreite der Erwartungen und spiegelt das Spannungsfeld wider, in dem sich die Österreichische Post AG befindet: einerseits ein börsennotiertes Unternehmen mit klarer wirtschaftlicher Ertragsorientierung und andererseits ein Dienstleister mit Versorgungsauftrag für ganz Österreich.



Social und Cultural Responsibility

Soziales 2009 unterstützte die Österreichische Post bereits zum fünften Mal die Aktion „Ö3-Wundertüte“ durch die Übernahme der gesamten Logistik. Nicht mehr benötigte Handys werden durch diese Aktion zu barem Geld und helfen Familien in Not. Unterstützt hat die Post auch die Aktion „Ein Funken Wärme“, bei der die Caritas gemeinsam mit dem Kooperationspartner Kronen Zeitung Spenden für in Not geratene Familien sammelte.

Bei Unwettern im Frühjahr 2009 wurden in Österreich viele Hausbrunnen überflutet. In einer Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Seibersdorf (AIT) und AQA stellte die Post 100 von Hochwasser betroffenen Hausbrunnenbesitzern kostenlos Wasserchecks zur Verfügung.

Sport Fußball behielt auch nach der UEFA EURO 2008™ einen hohen Stellenwert: Eine Kooperation zwischen dem Hauptsponsor Post, dem Unterrichtsministerium und dem Österreichischen Fußballbund (ÖFB) ermöglichte bundesweit 104 Schulen, an der erstmals stattfindenden „Postliga Mädchenfußball“ teilzunehmen. Die Bedeutung von Sport für das Unternehmen wurde auch durch die Teilnahme am „Tag des Sports“ unterstrichen.

Kultur Im kulturellen Bereich wurde anlässlich des Haydn-Jahres 2009 das Eröffnungskonzert der Haydn-Festspiele gesponsert und die bewährte Zusammenarbeit mit dem Salzburger Jazzherbst fortgesetzt. Im Bereich der bildenden Kunst erfolgte eine Kooperation mit der Albertina sowie mit dem Essl Museum.

Ökonomie

Ökonomische Ziele:

- Mittelfristiges Umsatzwachstum von 1–2% p.a.
- Nachhaltige EBITDA -Marge von 10–12%
- Attraktive Dividendenpolitik

Die Österreichische Post AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das in den letzten Jahren eine erfolgreiche Entwicklung vollzogen hat. Um die gesteckten Ziele auch weiterhin zu erreichen, orientiert sich die Österreichische Post AG an den Wünschen ihrer Kunden, aber auch an den Bedürfnissen ihrer Mitarbeiter und Eigentümer.

Das Vertrauen der Post-Empfänger und die Wünsche der Kunden stehen im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns der Österreichischen Post AG. Durch innovative Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Briefzustellung bis zur Retourenbearbeitung steigert die Post ihre Effizienz und generiert Zusatzleistungen, die gleichzeitig auch die Auslastung der primären Distributionsstrukturen sichern.

Gesellschaftliche und vor allem technische Entwicklungen beschleunigen den strukturellen Wandel der Postzustellung hin zur elektronischen Zustellung von Briefen. Um dieser Veränderung zu entsprechen, erschließt die Österreichische Post AG auch im Bereich der elektronischen Datenübermittlung ihren Kunden neue und attraktive Dienstleistungen.

Wertschöpfungsbetrachtung

Dem von der Österreichischen Post im Jahr 2009 erwirtschafteten Umsatz von 1.290,4 Mio EUR (inkl. sonstige betriebliche Erträge) standen Vorleistungen von 1.156,0 Mio EUR gegenüber. Dies inkludiert Aufwendungen für Material und zugekaufte Leistungen im Umfang von 766,1 Mio EUR sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 270,2 Mio EUR. Die sich daraus ergebende Wertschöpfung der Österreichischen Post von 1.290,4 Mio EUR verteilte sich zum Großteil auf die Mitarbeiter: direkt in Form von Gehältern und Löhnen bzw. indirekt durch den damit verbundenen Sozialaufwand. An die Aktionäre gehen für das Jahr 2009 insgesamt 101,3 Mio EUR an Dividende, der Staat Österreich ist mit 52,8% beteiligt, erhält also 53,5 Mio EUR als Aktionär. Die Ertragsteuern beliefen sich auf 45,1 Mio EUR.

Wertschöpfungsbetrachtung für alle Stakeholder

Mio EUR	2008	2009
Entstehung		
Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	2.522,4	2.446,5
abzüglich Vorleistungen	-1.234,9	-1.156,0
davon Material und bezogene Leistungen	-778,2	-766,1
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	-304,5	-270,2
Wertschöpfung	1.287,5	1.290,4
Verteilung		
an Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialaufwand)	1.126,8	1.154,1
an Aktionäre (Dividende)	168,9	101,3
an den Staat (Steuern)	39,3	45,1
an Kreditgebühr (Zinsaufwand)	9,6	4,6
an Fremdgesellschafter	0,0	0,0
Restbetrag	-57,1	-14,8
Wertschöpfung	1.287,5	1.290,4

Umwelt

Umweltziele:

- Senkung Energieverbrauch um 10% bis 2012
- CO₂-Reduktion um 10% in den Jahren 2008–2012
- Reduktion von Restmüll

Die Österreichische Post nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt aktiv wahr. Deshalb ist es ihr Ziel, die ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit durch den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und den effizienten Umgang mit Ressourcen möglichst gering zu halten.

Im Dezember 2009 startete im Rahmen der Klimaschutz-Offensive der Post das Projekt „co₂de green“: Die Post kauft CO₂-Ausgleichszertifikate für 650.000 Pakete und EMS (Express Mail Service)-Sendungen und unterstützt damit ein klimaneutrales Projekt in Thailand. Dieser „co₂de green“ wird gratis an die Kunden, die im Filialnetz ihre Pakete aufgeben, weitergegeben.

Höhere Öko-Effizienz im Transport

Transporte – ein wesentlicher Teil der Unternehmens-tätigkeit – werden so umweltfreundlich wie möglich gestaltet. Zum einen geschieht dies durch optimierte Routenplanung (Leerfahrten werden vermieden, die Auslastung der eingesetzten Fahrzeuge konsequent optimiert, die Anzahl der Transport-Kilometer verringert), zum anderen garantieren eine moderne Fahrzeugflotte, regelmäßige Wartung und laufende Schulung der Fahrer die Öko-Effizienz. In einem Pilotprojekt schulten z.B. posteigene ECO-Trainer rund 150 Lenker im spritsparenden Fahrverhalten.

Gas- und Elektrofahrzeuge in der Zustellung

Einen innovativen und umweltfreundlichen Weg geht die Post auch bei der Zustellung. In Kooperation mit der Nutzfahrzeugsparte von Volkswagen und unterstützt durch das Beratungs- und Förderprogramm „klima:aktiv mobil“ des Lebensministeriums wurde ein Pilotversuch mit erdgasbetriebenen Fahrzeugen gestartet. Zurzeit hat die Post 77 Erdgas-Fahrzeuge sowie rund 20 Elektro-Mopeds und Elektro-Räder im Einsatz.



Teilnahme an internationalen Klimaschutzprogrammen

Auch auf internationaler Ebene hat sich die Österreichische Post zu einer nachhaltigen Unternehmenspolitik verpflichtet. So ist sie etwa – als eine von 16 europäischen Postgesellschaften – Mitglied des „Greenhouse Gas Reduction Programme“ der Post-Interessenvertretung PostEurop. Basierend auf einer gemeinsam entwickelten Erhebungsmethode werden im Rahmen dieses Programms erstmals die CO₂-Emissionen der Postdienstleister im Bereich Transport und Fuhrpark systematisch erhoben und vergleichbar gemacht. Die Teilnehmer haben sich zusätzlich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Vom Start des Programms im Jahr 2008 bis 2012 sollen rund 10% der CO₂-Emissionen abgebaut

werden. Auch bei dem von der International Postal Cooperation – einer Vereinigung von 24 Postbetreibern aus Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland – auf Basis des „Greenhouse Gas Protocol“ entwickelten „Environmental Measurement and Monitoring System (EMMS)“ ist die Österreichische Post engagiert. Auf Grundlage dieses Systems bzw. seiner Ergebnisse wurde zeitgleich mit der UNO-Klimakonferenz in Kopenhagen Ende Dezember 2009 der erste globale Nachhaltigkeitsbericht des Postsektors präsentiert.

Die Österreichische Post AG als Dienstleistungsunternehmen verbraucht vor allem Ressourcen im Bereich Fuhrpark und Gebäude. Andere Materialverbräuche wie etwa Metall sind nicht signifikant.

Umweltkennzahlen Österreichische Post AG

	2007	2008	2009
Verbrauch signifikanter Ressourcen (Mio kWh)			
Gesamt	164,6	178,1	170,7
Erdgas	38,0	37,6	33,6
Heizöl	10,3	15,4	11,3
Fernwärme	37,0	36,3	37,2
Strom	79,3	88,9	88,6
Gebäudenutzflächen (Quadratmeter)	–	1.284.000	1.220.988
davon im Unternehmensbesitz	–	817.000	766.045
Treibstoffmenge: Benzin, Super, Diesel, Erdgas (l)	15.483.191	15.525.409	15.289.178
davon Diesel	15.073.299	15.112.978	14.899.709
CO₂-Emissionen (t) nach Greenhouse Gas Protocol (Summe)	77.620	80.996	78.609
Straßentransport	41.349	41.477	40.868
Gebäude und stationäre Prozesse	36.271	39.519	37.741
Fahrzeugflotte (Summe)	8.650	8.322	8.192
Fahrräder	975	967	973
Mopeds	1.240	1.095	1.082
Fahrzeuge bis 3,5 t	7.219	7.031	6.925
Fahrzeuge > 3,5 t	191	196	185
davon gasbetriebene Fahrzeuge	12	77	77
davon elektrobetriebene Fahrzeuge	–	6	6
Kilometerleistung (Mio km)	124	126	123
Papier (t)	437,7	484,4	426,4

Das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) ist der international am weitesten verbreitete Standard für die Erhebung von Treibhausgasemissionen.
www.ghgprotocol.org

Mitarbeiter

Mitarbeiterziele:

- Qualifikation und Leistungskultur
- Arbeitssicherheit:
Senkung der Arbeitsunfälle
- Gesundheit:
Senkung der Krankenstände

Als einer der größten Arbeitgeber des Landes ist sich die Österreichische Post ihrer Verantwortung gegenüber allen Mitarbeitern bewusst. Gerade in einem Dienstleistungsbetrieb muss der „Faktor Mitarbeiter“ einen hohen Stellenwert genießen. Mit den zahlreichen Initiativen und Projekten zur Förderung der Mitarbeiter orientiert sich die Post ganz klar daran,

- ihre Mitarbeiter leistungsorientiert zu fördern,
- ihre Mitarbeiter für die Veränderungen am Arbeitsmarkt zu qualifizieren und
- die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter zu fördern.

Veränderte Marktbedingungen

Der Wettbewerb im Postmarkt nimmt stetig zu. Hinzu kommt die Vorbereitung auf die vollkommene Öffnung des Briefmarkts im Jahr 2011. Dadurch sind laufende Anpassungen der Personalstruktur erforderlich. Im Februar 2009 wurde deshalb zwischen Unternehmen und Personalvertretung ein Sozialplan bis Ende 2010 vereinbart. Dieser bietet anlassbezogen eine umfassende Unterstützung der betroffenen Mitarbeiter.

Regionale Arbeitsstiftungen

Mitarbeiter, die sich beruflich neu orientieren möchten, können in eine externe Arbeitsstiftung eintreten. Innerhalb von maximal drei Jahren absolvieren sie hier Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, um danach mithilfe der erworbenen Kenntnisse eine neue berufliche Tätigkeit zu ergreifen. Auch bei der Suche nach einem entsprechenden Arbeitsplatz unterstützen wir unsere Mitarbeiter aktiv.

Karriere- und Entwicklungszentrum (KEC)

Darüber hinaus unterstützt und begleitet das Karriere- und Entwicklungszentrum (KEC) – die New-Placement-Einheit der Österreichischen Post – die neue berufliche Orientierung der vom Arbeitsplatzabbau betroffenen Mitarbeiter. Das Jahr 2009 war hier durch eine Reduktion der Mitarbeiterzahl gekennzeichnet. 60 Mitarbeiter etwa haben sich für das Überbrückungsmodell zum Pensionsantritt entschieden. Für über 40 Mitarbeiter konnte im Zuge einer systemischen Laufbahnberatung wieder ein fester Arbeitsplatz in einer Divisions- oder Serviceeinheit gefunden werden. Rund 250 Mitarbeiter sind mittlerweile in Langzeiteinsätzen tätig wie zum Beispiel im Austausch von Hard- oder Software für die Serviceeinheit IT, dem Poststellen Management oder der Digitalisierung der Eingangspost oder von Archiven unserer Kunden.

Schließlich ist es auch gelungen, die Anzahl der extern verleasten Mitarbeiter zu erhöhen. Diese Möglichkeit, neue Perspektiven für arbeitsplatzverlustige Mitarbeiter zu eröffnen, soll im kommenden Jahr genauso forciert werden wie Ressortwechsel zu anderen Bundesdienststellen. Gegen Ende 2009 wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass in den nächsten Jahren in Summe bis zu 1.000 Beamte der beiden Unternehmen Österreichische Post und Telekom Austria freiwillig zum Bundesministerium für Inneres (BMI) wechseln können.

Frauen und Familie

Der unternehmenseigene Frauenförderungsplan unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und garantiert Chancengleichheit bei der Aufnahme und in der beruflichen Laufbahn. Auch der Wiedereinstieg nach der Karenz wird weiterhin durch aktives Karenzmanagement gefördert.

Um Mädchen gezielt für techniknahe Berufsgruppen zu begeistern, nahm die Post 2009 bereits zum zweiten Mal erfolgreich am „Wiener Töchertag“ teil und bot Einblicke in die Tätigkeiten im Briefzentrum, im Paketzentrum und bei der Güterbeförderung.



Gesundheit und Sicherheit

Mit Jahresende wurde das seit 2008 im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung laufende Schwerpunktprogramm „Richtiges Bewegen bringt allen was“ erfolgreich abgeschlossen. An mehr als 400 Informationsveranstaltungen über richtige Haltung und Bewegung am Arbeitsplatz nahmen mehr als 13.200 Führungskräfte und Mitarbeiter in den Zustellbasen teil. Neben dem bundesweiten Angebot zur kostenlosen Grippeimpfung für Mitarbeiter offerierte die Österreichische Post auch 2009 wieder vergünstigte Möglichkeiten für FSME-, Tetanus-, Diphtherie-, Polio- und Hepatitisimpfungen. Für Nachtschichtarbeiter und Mitarbeiter mit Bildschirmtätigkeit bestanden Angebote zu arbeitsmedizinischen Untersuchungen.

Im Hinblick auf die Gefahren, die eine Pandemie für das Unternehmen birgt, wurde ein bereits vorhandener Pandemieplan entsprechend aktualisiert. Zusätzlich stehen den Mitarbeitern auf einer eigenen Intranetseite aktuelle Hinweise, Merkblätter, Checklisten und eine Hotline-Telefonnummer zur Verfügung, um durch gezielte Informationen das Risiko einer Ansteckung zu minimieren.

Aus- und Weiterbildung

Fokussierte Investitionen in HR Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte stand 2009 weiterhin im Vordergrund. Das Leistungsspektrum erstreckte sich von Trainings in der Division Brief (Center of Competence, Vertriebserschulungen, Prozessmanagement) über Schulungen im Filialnetz (Direct Marketing, Telefontrainings, Spezialschulungen Philatelie) bis hin zu Aktivitäten in der Division Paket & Logistik (Vertrieb, Zeitmanagement, Qualitätsmanagement).

In den jeweiligen Fachbereichen wurde gezielt in den Ausbau und die Vertiefung der Kompetenzen der Mitarbeiter investiert. Die Maßnahmen beinhalteten unter anderem IT-Wissen, arbeitsrechtliche Themen, spezielle EDV-Coachings und Vorbereitungen auf den Europäischen Computerführerschein, Certified Internal Auditor-Ausbildungen und Internes-Kontrollsystem-Trainings.

Vor dem Hintergrund der internationalen Vernetzung wurde großer Wert auf die Weiterentwicklung der Sprachfähigkeiten und Cultural Awareness gelegt.

Implacementstiftung Um dem Fachkräftemangel in der Branche bzw. in bestimmten Regionen entgegenzuwirken, startete die Post eine zukunftsweisende Zusammenarbeit mit einer Implacementstiftung. Ziel der Stiftung ist es, eine bedarfsgerechte und arbeitsplatznahe Qualifizierung künftiger Mitarbeiter zu gewährleisten und selbst ausgebildete Fachkräfte langfristig im Unternehmen zu beschäftigen.

Ausbildung von Banklehrlingen Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die Verantwortung für junge Menschen besonders wichtig, deshalb bildet die Post in Zusammenarbeit mit der BAWAG PSK seit September 2009 20 Banklehrlinge in einer dreijährigen dualen Ausbildung (Berufsschule und Ausbildung im Betrieb) aus. Der Einsatz der Banklehrlinge ist vorerst in den Wiener Postfilialen und in Filialen in Niederösterreich (Wien Umgebung) geplant, langfristig auch im gesamten Bundesgebiet.

Motivation Im Bereich Brief wurden wie in den letzten Jahren die bewährten Post- und Managementgespräche weitergeführt. Diese von Führungskräften geleiteten Gespräche geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, mit dem Top- und mittleren Management in den persönlichen Dialog zu treten und direktes Feedback auf konkrete Fragestellungen zu erhalten.

Weiters wurden sowohl beim „Logistik Award“ als auch beim „Vertriebselite.Club“ herausragende Leistungen der Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen prämiert.

In der Division Paket & Logistik wurden 2009 mit den „Senior Management Conventions“ regelmäßige länderübergreifende Führungskräfteveranstaltungen eingeführt, in denen die strategische Ausrichtung an einen erweiterten Kreis von Führungskräften kommuniziert und gemeinsam an wesentlichen aktuellen Themenstellungen aus der Division gearbeitet wird.

Weiters wurden ständige länderübergreifende Arbeitsgruppen in den Bereichen Integration und Vertrieb eingerichtet, welche den divisionsweiten Wissensaustausch und die Kommunikation zusätzlich unterstützen.

Motivation durch Erfolgsbeteiligung Durch den Börsegang der Österreichischen Post ist die Mehrzahl der Mitarbeiter auch zu Aktionären des Unternehmens geworden. Zusätzliche Motivation bietet die Österreichische Post seit Jahren regelmäßig durch eine freiwillige Erfolgsprämie. Im Rahmen dieses unter den großen österreichischen Unternehmen einzigartigen Programms werden für 2009 bereits zum achten Mal in Folge 10% des erwirtschafteten EBIT der Österreichischen Post AG an die

Mitarbeiter ausgeschüttet. Im Jahr 2009 war für 2008 eine Auszahlung von 648 EUR pro Mitarbeiter der Österreichischen Post AG erfolgt.

Sozialleistungen, Post.Sozial Der Verein „post.sozial“ spiegelt die soziale Verantwortung der Österreichischen Post gegenüber ihren Mitarbeitern durch zusätzliche – über gesetzliche Vorgaben hinausgehende – Sozialleistungen wider. Die Leistungspalette reicht von finanziellen Unterstützungen bei außergewöhnlichen Belastungen wie Krankheit oder Naturkatastrophen über vergünstigte Angebote im kulturellen Bereich bis zur kostengünstigen Kinderbetreuung während der Ferienzeit. Weiters wird auch Unterstützung für Gesundheitsmaßnahmen und zur Gesunderhaltung beitragenden Freizeitaktivitäten angeboten.

Mitarbeiterkennzahlen Österreichische Post AG

	2007	2008	2009
Mitarbeiter (VZK) gesamt	23.045	22.667	21.598
davon Frauen (VZK in %)	28,93%	29,50%	29,59%
Beamtete Mitarbeiter	12.819	12.514	11.803
Mitarbeiter im angestellten Dienstverhältnis	9.957	9.536	9.306
Mitarbeiter Vollzeit (Personen)	20.862	20.513	19.498
Mitarbeiter Teilzeit (Personen)	4.172	4.163	4.075
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beamtete Mitarbeiter (Jahre)	24	25	26
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit MA im angestellten DV (Jahre)	11	11	11
Mitarbeiter (VZK) nach Altersklassen			
<30 Jahre	2.097	1.976	1.805
30–50 Jahre	16.924	16.157	15.161
>50 Jahre	4.023	4.533	4.631
Fluktuation (Abgänge in %)	8,6%	10,9%	12,6%
Krankenstandsquote Mitarbeiter VZK (%)	6,70%	7,34%	7,31%
Durchschnittliche Ausfalltage pro Unfall	19,7	17,2	16,4
Anzahl der Arbeitsunfälle (inkl. Wegunfälle)	1.029	1.043	1.050



Lagebericht 2009 des Österreichischen Post Konzerns

Inhaltsverzeichnis

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	70
1.1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen	70
1.2. Veränderungen im Konsolidierungskreis	70
1.3. Geschäftsverlauf 2009	71
1.3.1 Umsatzerlöse	71
1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung	72
1.3.3 Vermögens- und Finanzlage	72
1.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	76
1.4.1 Liquidität	76
1.4.2 Cash-Flow	77
1.4.3 Investitionen	77
1.4.4 Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen	78
1.4.5 Zustellgeschwindigkeit	78
1.4.6 Mitarbeiter	78
1.4.7 Laufende Aus- und Weiterbildung	78
1.4.8 Gesundheit und Arbeitssicherheit	79
1.4.9 Umwelt	79
1.4.10 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	79
2. Forschung und Entwicklung/ Innovationsmanagement	79
3. Ergebnisse der Divisionen	80
3.1. Division Brief	80
3.2. Division Paket & Logistik	81
3.3. Division Filialnetz	82
4. Voraussichtliche Entwicklung/ Ausblick und Risiken des Unternehmens	83
4.1. Ausblick 2010	83
4.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	83
5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	87
5.1. Kontrollumfeld	87
5.2. Risikobeurteilung	88
5.3. Kontrollmaßnahmen	88
5.4. Information und Kommunikation	88
5.5. Überwachung	89
6. Informationen gemäß § 243a UGB	90

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

1.1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat im Jahr 2009 ihre vollen Auswirkungen gezeigt. Insbesondere die westlichen Industrienationen leiden unter den Nachfragerückgängen in vielen Branchen. Die weiterhin wachsenden Volkswirtschaften China, Indien, Brasilien und Russland waren hingegen weniger betroffen. Die immer stärker werdenden Binnenmärkte in diesen Ländern und die Nachfrage nach Ressourcen haben die Entwicklung begünstigt. Auch Österreich wurde von der Krise voll erfasst: Für 2009 schätzt das WIFO den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts mit minus 3,4% etwas weniger stark als im Durchschnitt des Euro-Raums mit minus 3,9% ein.

Die prognostizierte Konjunkturerholung 2010 in Österreich ist noch sehr labil und unterliegt einer Reihe von Risiken wie etwa der niedrigen Kapazitätsauslastung und der Vorsicht vieler Betriebe, die den Bedarf nach Investitionen hemmt. Das internationale Umfeld birgt ebenfalls noch Risiken für die Konjunktur: In einigen europäischen Ländern, unter anderem Ungarn (minus 0,6%), Kroatien (minus 1,5%) oder Serbien (minus 0,7%), wird auch 2010 mit einem Rückgang gerechnet, Polen (plus 1,8%) und Tschechien (plus 1,4%) werden demgegenüber weiter expandieren (UniCredit Research). Auch die Entwicklung in Deutschland (plus 1,4%, IHS) ist noch mit Unsicherheiten behaftet. Durch diese Rahmenbedingungen dürfte die Konjunkturerholung in Österreich im Jahr 2010 mit plus 1,5% (WIFO) bzw. plus 1,3% (IHS) eher moderat ausfallen.

Die prognostizierte Erholung für 2010 bleibt zu gering, um einen nachhaltigen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu ermöglichen. Das Budgetdefizit in Österreich wird sich als Folge der staatlichen Konjunkturprogramme und des Einbruchs der Steuereinnahmen auf minus 5,2% des BIP im Jahr 2010 erhöhen. Dadurch könnte es in Einklang mit EU-weiten Bestrebungen zu Einsparungen öffentlicher Institutionen kommen. Der Anstieg der Verbraucherpreise in Österreich wird für 2009 bei 0,5%, 2010 bei 1,3% prognostiziert.

Für die Entwicklung des Brief- und Paketmarkts sind neben der Wirtschaftsleistung auch die Bevölkerungsentwicklung und die Zunahme der Anzahl der Haushalte eines Landes von Bedeutung. In Österreich ergab sich mit plus 0,3% (Statistik Austria) auch 2009 ein leichtes Bevölkerungswachstum.

Als grundsätzlicher Trend wird die elektronische Substitution der Briefvolumina bestehen bleiben. Insbesondere Telekommunikations- und Versorgungsunternehmen versuchen physische Sendungsvolumina zu reduzieren. Das Postmarktgesetz schafft die Voraussetzungen für geregelte Rahmenbedingungen in Österreich. Die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung verursacht auch Veränderungen am Werbemarkt, der für das Transportvolumen der Post bedeutend ist. Es wird erwartet, dass – im Gegensatz zu anderen Werbekanälen – weiterhin eine grundsätzlich positive Entwicklung der direkten Kommunikation bestehen bleibt. Direct Mailings zu Endkunden werden ihren Stellenwert in der Kommunikation beibehalten können.

Die Paketmengen in Österreich steigen dank der ständig zunehmenden Bedeutung von Online-Shopping weiter. Das Fracht- und Expressgeschäft musste durch die Rezession Rückgänge hinnehmen. Die Entwicklung der Sendevolumina im internationalen Paket- und Frachtgeschäft wird wesentlich von der Wirtschaftssituation und den Handelsströmen sowie der damit verbundenen Preisentwicklung abhängen.

Quellen: IHS, Statistik Austria, UniCredit Research, WIFO

1.2. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Ende Februar 2009 wurden 49,8% an der Mader Zeit-schriftenverlags GmbH, Wien, veräußert. Der Anteil an der weiterhin at equity in den Konzernabschluss einbezogenen Mader beträgt nun 25,1%. Am 31. Mai 2009 hat die Österreichische Post 40% der Anteile des Unternehmens EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment erworben. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der elektronischen Zustellung von Sendungen in ein gesichertes Postfach. Per 1. Juli 2009 wurde die Rhenus Life Sciences, Deutschland, erworben und in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Das Unternehmen ist im Transport und der Lagerung von Produkten für den Gesundheitsmarkt und in der temperaturgeführten Transportlogistik tätig.



1.3. Geschäftsverlauf 2009

1.3.1 Umsatzerlöse

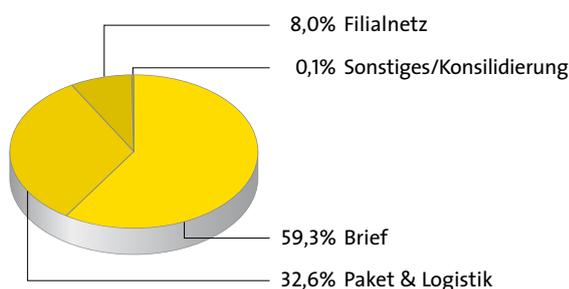
Die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post war 2009 von der rückläufigen Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten geprägt. Die Rezession verursachte international Rückgänge der geschäftlichen Sendevolumina von Briefen und Paketen und beschleunigte darüber hinaus den Trend der elektronischen Substitution von Briefen durch elektronische Medien. Dadurch kam es 2009 zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 3,5% oder 84,5 Mio EUR auf 2.356,9 Mio EUR.

Die Division Brief verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang von 4,3%, wobei alle Geschäftsfelder betroffen waren. Die markantesten Trends sind die verstärkte elektronische Substitution von Briefen sowie der rezessionsbedingte Rückgang von Werbeausgaben und der damit verbundene Preisdruck bei Werbesendungen.

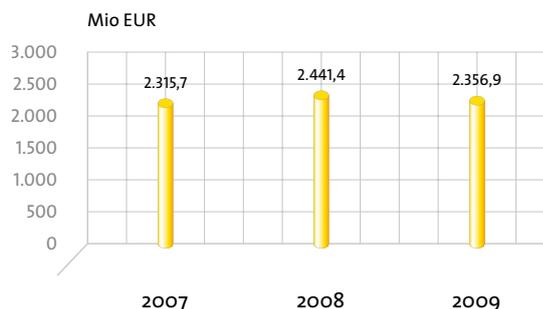
In der Division Paket & Logistik verursachte die aktuelle Wirtschaftsentwicklung einen Rückgang der internationalen Transportvolumina. Aufgrund der Überkapazitäten im Fracht- und Transportsektor entstand darüber hinaus ein Preisdruck in allen Logistiksegmenten. Der Umsatz der Division im Jahr 2009 war um 2,3% rückläufig.

Der Außenumsatz der Division Filialnetz, bestehend aus Finanzdienstleistungen sowie Telekommunikationsprodukten und Handelswaren, ging um 1,4% zurück. Die Innenumsätze verringerten sich um 10,2% aufgrund verringerter Brief- und Paketvolumina, die über das Filialnetz eingeliefert werden.

Umsatzanteile nach Divisionen (%)



Umsatz



Umsatz nach Divisionen¹

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009		Struktur 2009
				%	Mio	
Umsatz gesamt	2.315,7	2.441,4	2.356,9	-3,5%	-84,5	100,0%
Brief	1.381,0	1.460,0	1.396,8	-4,3%	-63,2	59,3%
Paket & Logistik	738,6	785,9	768,4	-2,3%	-17,5	32,6%
Filialnetz	192,1	192,2	189,6	-1,4%	-2,6	8,0%
Sonstiges	4,1	3,2	4,4	37,5%	1,2	0,1%
Konsolidierung	0,0	0,0	-2,2	-	-	-
Werktage in Österreich	250	253	251	-	-	-

¹ Externer Umsatz der Divisionen

1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009 in %	Struktur 2009 in %
Umsatzerlöse	2.315,7	2.441,4	2.356,9	-3,5%	100,0%
Sonstige betriebliche Erträge	72,6	81,0	89,6	10,6%	3,8%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-692,2	-778,2	-766,1	-1,6%	32,5%
Personalaufwand	-1.120,4	-1.119,2	-1.139,3	1,8%	48,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-284,0	-304,5	-277,0	-9,0%	11,8%
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,9	1,2	5,1	-	0,2%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	292,7	321,7	269,2	-16,3%	11,4%
Abschreibungen	-130,0	-152,2	-119,8	-21,3%	5,1%
davon Wertminderung (Impairment)	32,1	47,5	22,4	52,8%	1,0%
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	162,8	169,5	149,4	-11,9%	6,3%
Sonstiges Finanzergebnis	2,1	-11,3	-24,6	117,7%	1,0%
EBT (Ergebnis vor Steuern)	164,9	158,2	124,8	-21,1%	5,3%
Ertragsteuern	-42,2	-39,3	-45,1	14,7%	1,9%
Periodenergebnis	122,6	118,9	79,7	-33,0%	3,4%

Um dem Umsatzrückgang entgegenzuwirken, hatten Kostensenkungsmaßnahmen in der Österreichischen Post oberste Priorität. Ziel war es, sowohl den Personalaufwand zu reduzieren als auch den Sachaufwand der Österreichischen Post um zumindest 30 Mio EUR unter das Niveau des Jahres 2008 zu senken.

Der Personalaufwand – er ist mit nahezu 50% des Umsatzes nach wie vor die größte Aufwandsposition der Österreichischen Post – verzeichnete 2009 eine Steigerung um 1,8% oder 20,1 Mio EUR auf 1.139,3 Mio EUR. Der Anstieg ist auf unterschiedliche Rückstellungsveränderungen der letzten Jahre zurückzuführen. Während im Jahr 2008 der Personalaufwand – etwa durch die Veränderung der Rückstellung für Unterauslastung um 23,1 Mio EUR – positiv beeinflusst war, blieben die Personalarückstellungen 2009 unter Berücksichtigung vorgenommener Umgliederungen in Summe relativ konstant.

Die direkten Personalausgaben konnten somit geringfügig reduziert werden. Einsparungen ergaben sich aus der Ausnutzung der Fluktuation im Unternehmen sowie durch einen neuen Kollektivvertrag seit August 2009. Im Jahresvergleich kam es zu einer Personalreduktion von 1.081 Mitarbeitern auf 25.921 Mitarbeiter. Dieser Einsparung wirkte jedoch die Gehaltssteigerung (Kollektivvertragserhöhung um 3,7% ab 1. Jänner 2009) auf Basis der hohen Inflation des Jahres 2008 entgegen.

Der Personalaufwand der Österreichischen Post enthält neben den direkten Personalausgaben auch Zahlungen im Rahmen eines Sozialplans und die Veränderungen von Personalarückstellungen. Innerhalb der Personalarückstellungen sind die Rückstellung für Personal-Unterauslastung, einschließlich der Rückstellung für beamtete Mitarbeiter, die voraussichtlich im Jahr 2010 in den Verwaltungsdienst der Polizei wechseln werden, sowie die Sozialplanrückstellung erwähnenswert.

Die Rückstellung für Personal-Unterauslastung im Geschäftsjahr 2009 verringerte sich um 22,2 Mio EUR auf 285,6 Mio EUR (zahlungswirksamer Verbrauch in Höhe von 25,7 Mio EUR). Darin inkludiert sind sowohl Rückstellungen für unkündbare Mitarbeiter, die im Unternehmen nicht oder nur mehr zum Teil eingesetzt werden, als auch Rückstellungen für Mitarbeiter, die in den Verwaltungsdienst der Polizei wechseln werden.

Grundsätzlich wird die Bildung der Rückstellung für Unterauslastung nach Maßgabe der durchschnittlich ermittelten Unterauslastung für sämtliche Personalauswendungen – unter Ansatz eines Fluktuationsabschlages – bis zum Zeitpunkt der Pensionierung oder des vorzeitigen Austritts vorgenommen, sofern die überschüssige Kapazität aufgrund des unkündbaren Dienstverhältnisses nicht reduziert werden kann. Verringert sich in den Folgejahren der Grad der durch-



schnittlichen Unterauslastung oder erfolgt eine Wiedereingliederung der Mitarbeiter in den operativen Arbeitsprozess, so führt dies zu einer Auflösung der in Vorperioden gebildeten Rückstellung. Ein Austritt aus dem Unternehmen führt zur gänzlichen Auflösung der Rückstellung. Durch organisatorische Maßnahmen ist es 2009 gelungen, verstärkt Mitarbeiter in den Betriebsprozess zu reintegrieren.

Für Mitarbeiter, die von der Möglichkeit zum Wechsel in den Verwaltungsdienst der Polizei (Bundesministerium für Inneres) Gebrauch machen, wurde erstmals eine Rückstellung von 41,5 Mio EUR gebildet. Die Österreichische Post hat 2009 eine Vereinbarung mit dem Innenministerium getroffen, wonach Mitarbeiter zur Polizei wechseln werden, die Post aber die Kosten dieser Mitarbeiter bis Juni 2014 weiter trägt. Für diese Kosten bis Mitte 2014 war es erforderlich, obige Rückstellung zu bilden.

Für jene Mitarbeiter, die den Sozialplan für die Übergangskarenzierung bis zum Pensionsantritt angenommen haben, wurde auch 2009 eine Rückstellung gebildet. Diese beträgt nun 35,8 Mio EUR nach 6,0 Mio EUR Ende 2008. Auszahlungen im Rahmen des Sozialplans beliefen sich 2009 auf 22,3 Mio EUR (nach 21,3 Mio im Jahr 2008).

EBITDA nach Divisionen

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009 in %
EBITDA gesamt	292,7	321,7	269,2	-16,3%
Brief	308,6	297,1	271,1	-8,7%
Paket & Logistik	46,5	34,8	20,5	-41,1%
Filialnetz	19,1	20,5	-3,3	-
Sonstiges	-81,5	-30,7	-19,4	36,7%
Konsolidierung	0,0	0,0	0,3	-

Das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns lag 2009 mit 269,2 Mio EUR um 16,3% unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge beträgt somit 11,4%.

Die Abschreibungen der Österreichischen Post sind 2009 um 21,3% auf 119,8 Mio EUR zurückgegangen. Die Abschreibungen setzen sich aus der plan-

Bei den Sachkosten (Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen) konnten im Jahresvergleich Einsparungen in Höhe von 39,6 Mio EUR erzielt werden. Die größten Rückgänge in der Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen erfolgten beim Zukauf externer Transportdienstleistungen sowie bei den Aufwendungen für internationale Postdienstleistungen. Im sonstigen betrieblichen Aufwand konnten etwa Beratungs-, Kommunikations- oder Instandhaltungsaufwendungen reduziert werden.

Die größten Sachkosten-Positionen sind der Zukauf externer Transportdienstleistungen (477,1 Mio EUR), Leasing, Miet- und Pachtzinsen (73,4 Mio EUR) sowie Aufwendungen für internationale Postdienstleistungen (65,2 Mio EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 8,6 Mio EUR gestiegen. Darin inkludiert sind Mieterträge von 25,2 Mio EUR und Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen von 24,0 Mio EUR.

mäßigen Abschreibung von 97,4 Mio EUR (davon 81,8 Mio EUR für Sachanlagen) sowie Wertminderungen von 22,4 Mio EUR zusammen (davon 17,6 Mio EUR für Firmenwerte, 4,4 Mio EUR für Kundenbeziehungen). Der Wertminderungsbedarf resultiert aus dem deutlichen Konjunkturabschwung und gedämpften Markterwartungen.

EBIT nach Divisionen

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009 in %
EBIT gesamt	162,8	169,5	149,4	-11,9%
Brief	274,3	254,5	221,1	-13,1%
Paket & Logistik	12,8	-25,5	-9,3	63,5%
Filialnetz	13,6	14,5	-9,2	-
Sonstiges	-137,9	-74,0	-53,5	27,7%
Konsolidierung	0,0	0,0	0,3	-

Trotz der hohen Fixkostenintensität der Geschäftstätigkeit der Österreichischen Post reduzierte sich das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) im Jahr 2009 lediglich um 11,9% oder 20,1 Mio EUR auf 149,4 Mio EUR. Die EBIT-Marge beträgt 6,3%.

Die Effizienzsteigerungs- und Optimierungsmaßnahmen im Jahr 2009 waren darauf ausgerichtet, dem Umsatzrückgang von 84,5 Mio EUR bestmöglich entgegenzuwirken. Die größten Einsparungseffekte ergaben sich aus Sachkosteneinsparungen sowie durch einen geringeren Abschreibungsbedarf.

Die Kapazität der Anlagen in den Sortierzentren in Österreich ist so dimensioniert, dass die regulatorischen Vorgaben bezüglich der Zustellgeschwindigkeit innerhalb Österreichs (Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen) erfüllt werden. Zu Spitzenzeiten – vor allem zu Weihnachten – steigen die transportierten Mengen punktuell um bis zu 50% an.

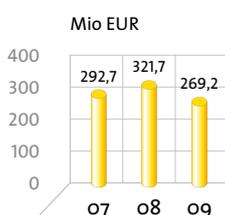
Die Division Brief erwirtschaftete 2009 ein positives EBIT von 221,1 Mio EUR (minus 33,4 Mio EUR im Vergleich zum Vorjahr), bedingt durch die eingetretenen Umsatzrückgänge. Die Division Paket & Logistik verbesserte das EBIT auf minus 9,3 Mio EUR. Die Geschäftstätigkeit war im Jahr 2009 vom Preisdruck in der Branche beeinträchtigt. Eine positive Jahresperformance erreichte das Stammgeschäft in Österreich und Deutschland. Die Division Filialnetz erzielte ein EBIT von minus 9,2 Mio EUR.

Eine Verbesserung wurde im Bereich Sonstiges erzielt. Hier sind unter anderem nicht weiter verrechnete Aufwendungen zentraler Abteilungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit leer stehenden Immobilien, Aufwendungen für Sozialplanleistungen an Mitarbeiter sowie die Veränderung von Personalrückstellungen enthalten. Im Bereich Sonstiges ist durch unterschiedliche Rückstellungsveränderungen sowie durch erhöhte Erträge aus Anlageverkäufen im Vergleich zum Vorjahr eine EBIT-Verbesserung auf nunmehr minus 53,5 Mio EUR eingetreten.

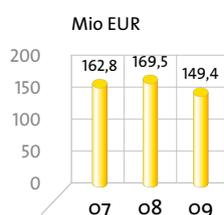
Das sonstige Finanzergebnis des Österreichischen Post Konzerns reduzierte sich 2009 auf minus 24,6 Mio EUR, unter anderem bedingt durch das gesunkene Zinsniveau und einen positiven Einmaleffekt im Jahr 2008. Darüber hinaus ist eine Wertminderung des Anteils am Konsortium der BAWAG PSK in der Höhe von 20,0 Mio EUR enthalten. Aufgrund der internationalen Finanzkrise erfolgte bereits 2008 eine Revision des Bewertungsansatzes. In der aktuellen Bewertungseinschätzung wurde ein im Vorjahr im Eigenkapital gebuchter Wertrückgang nun auch erfolgswirksam erfasst.

Das Ergebnis vor Steuern reduzierte sich um 21,1% auf 124,8 Mio EUR. Nach Abzug von Steuern im Ausmaß von 45,1 Mio EUR ergibt sich ein Periodenergebnis (Ergebnis nach Steuern) von 79,7 Mio EUR. Dies entspricht 1,18 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2009.

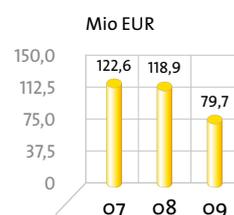
EBITDA



EBIT



Periodenergebnis





1.3.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Österreichische Post verfolgt eine risikoaverse Geschäftsgebarung. Dies zeigt sich an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Zahlungsmittelveranlagung

mit geringstmöglichem Risiko. Vermögenswerte der Österreichischen Post werden auch weiterhin stetig evaluiert. Gedämpfte Markterwartungen führten zu Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Finanzinvestitionen.

Bilanzstruktur nach Positionen

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	Struktur 31.12.2009 in %
Aktiva				
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	1.038,7	1.002,1	944,3	53,2%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	36,6	36,5	37,0	2,1%
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,5	7,3	8,3	0,5%
Vorräte, Forderungen und Sonstiges	441,0	448,2	393,8	22,2%
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	147,0	92,5	56,7	3,2%
Andere Finanzanlagen	79,9	39,9	41,4	2,3%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	309,4	248,1	293,8	16,5%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	2,4	0,0	0,0	0,0%
	2.058,6	1.874,6	1.775,3	100,0%
Passiva				
Eigenkapital	874,3	741,5	673,7	38,0%
Rückstellungen	604,3	585,4	604,4	34,0%
Finanzverbindlichkeiten	187,0	148,6	126,8	7,1%
Verbindlichkeiten und Sonstiges	393,0	399,1	370,4	20,9%
	2.058,6	1.874,6	1.775,3	100,0%

Die Analyse der Bilanz des Österreichischen Post Konzerns zeigt, dass die Aktiva einen erheblichen Bestand an Finanzmitteln enthalten. In Summe verfügt der Österreichische Post Konzern zum 31. Dezember 2009 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von insgesamt 293,8 Mio EUR und über Finanzinvestitionen in Wertpapiere von 56,7 Mio EUR. Somit ist der Bestand an Finanzmitteln im Jahr 2009 von 340,6 Mio EUR auf 350,5 Mio EUR gestiegen. Die Zahlung der Basisdividende von 1,50 EUR je Aktie und der Sonderdividende von 1,00 EUR je Aktie (in Summe 168,9 Mio EUR) im Jahr 2009 ist hier bereits berücksichtigt. Die Veranlagungspolitik basiert auf dem geringstmöglichen Risiko.

Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte nehmen mit 944,3 Mio EUR die größte Position unter den Aktiva ein.

Passivseitig zählen das Eigenkapital (38,0%) und die Rückstellungen (34,0%) zu den größten Positionen. Darin ist eine Rückstellung für Unterauslastung mit 285,6 Mio EUR enthalten. Der überwiegende Teil der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 126,8 Mio EUR entstand aus Zugängen durch Unternehmenserwerbe der letzten Jahre.

Da die vorhandenen liquiden Mittel in der Bilanz die Finanzverbindlichkeiten übersteigen, ist die Aufnahme von Fremdkapital – ebenso wie ein Rating – derzeit nicht erforderlich.

Bilanzstruktur nach Fristigkeit

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	Struktur 31.12.2009 in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	1.361,9	1.252,1	1.141,3	64,3%
davon andere Finanzanlagen sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere	211,7	132,2	97,9	5,5%
Kurzfristiges Vermögen	694,3	622,5	634,0	35,7%
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	309,4	248,1	293,8	16,5%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	2,4	0,0	0,0	0,0%
	2.058,6	1.874,6	1.775,3	100,0%
Passiva				
Eigenkapital	874,3	741,5	673,7	38,0%
Langfristige Verbindlichkeiten	598,0	551,8	514,0	29,0%
davon Rückstellungen	487,7	466,2	453,4	25,5%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	586,3	581,3	587,6	33,1%
davon Rückstellungen	116,7	119,2	150,9	8,5%
	2.058,6	1.874,6	1.775,3	100,0%

Der überwiegende Teil der Bilanzsumme des Österreichischen Post Konzerns von insgesamt 1.775,3 Mio EUR entfällt mit einem Anteil von 64,3% oder 1.141,3 Mio EUR auf langfristiges Vermögen. Innerhalb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen mit 695,7 Mio EUR sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen mit 97,9 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein. Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens gehören mit 317,7 Mio EUR Forderungen sowie mit 293,8 Mio EUR Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme aus Eigenkapital (38,0%), langfristigen Verbindlichkeiten (29,0%) und kurzfristigen Verbindlichkeiten (33,1%) zusammen. Die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 514,0 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (in Summe 453,4 Mio EUR). Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 587,6 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (212,7 Mio EUR).

1.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1 Liquidität

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Verzinsliches Fremdkapital	-711,5	-655,9	-629,5
davon Finanzverbindlichkeiten	-187,0	-148,6	-126,3
davon verzinsliche Rückstellungen	-517,7	-501,1	-497,3
Verzinsliche Aktiva	538,1	385,8	398,3
davon Finanzinvestitionen in Wertpapiere	147,0	92,5	56,7
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	309,4	248,1	293,8
Nettofinanzmittelverschuldung	-173,4	-270,2	-231,2
Verhältnis Nettofinanzmittelverschuldung/EBITDA	0,59	0,84	0,86
Gearing Ratio¹	19,8%	36,4%	34,3%

¹ Gearing Ratio = Nettofinanzmittelverschuldung/Eigenkapital

Der Österreichische Post Konzern wies per Ende 2009 eine Nettoverschuldung in Höhe von 231,2 Mio EUR auf. Dieser Betrag errechnet sich als Differenz aus

verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungsmittel) von 398,3 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Finanzverbindlichkeiten und



andere verzinsliche Verbindlichkeiten sowie Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen) von 629,5 Mio EUR. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA beträgt 0,86.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cash-Flows kann die Österreichische Post die aktuellen Finanzierungsvorhaben selbst decken. Eine Fremdkapitalaufnahme ist derzeit nicht vorgesehen.

1.4.2 Cash-Flow

Mio EUR	2007	2008	2009
Cash-Flow aus dem Ergebnis	292,4	237,0	195,8
± Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	3,5	-3,5	34,1
= Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	295,9	233,4	230,0
± Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-142,4	-23,1	6,9
= Free Cash-Flow	153,5	210,3	236,9
± Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-73,5	-271,6	-191,2
= Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestands	80,0	-61,2	45,7

Der Cash-Flow aus dem Ergebnis lag 2009 mit 195,8 Mio EUR um 41,2 Mio EUR unter dem Niveau des Jahres 2008. Die eingetretenen Umsatzrückgänge wirkten sich einnahmenseitig negativ aus, Kosteneinsparungen und geringere Steuerzahlungen konnten dem entgegenwirken.

Der Cash-Flow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens betrug 2009 34,1 Mio EUR. Diese Veränderung resultiert vor allem aus verminderten Forderungen, aber auch aus erhöhten Verbindlichkeiten. In Summe ergibt sich 2009 ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 230,0 Mio EUR nach 233,4 Mio EUR im Jahr 2008.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit betrug 2009 6,9 Mio EUR nach minus 23,1 Mio EUR im Jahr 2008. Die bedeutendsten Positionen sind der Erwerb von Sachanlagen (CAPEX) in Höhe von 65,6 Mio EUR (102,9 Mio EUR im Jahr 2008), der Erlös aus Anlagenverkäufen mit 30,3 Mio EUR (40,0 Mio EUR im Jahr 2008) sowie Erwerb und Verkauf von Finanzinvestitionen in Wertpapiere von 37,3 Mio EUR (47,9 Mio EUR im Jahr 2008). Der Free Cash-Flow betrug somit 236,9 Mio EUR (26,6 Mio EUR über dem Vorjahresniveau). Der Free Cash-Flow vor Wertpapierveränderungen lag 2009 bei 199,6 Mio EUR und damit um 37,2 Mio EUR über dem Vorjahr.

Im Rahmen der Dividendenpolitik beabsichtigt der Konzern für die folgenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende von 1,50 EUR pro Aktie angestrebt.

1.4.3 Investitionen

Die Investitionen der Österreichischen Post in Sachanlagen erreichten 2009 ein Volumen von 65,6 Mio EUR. Fast 25% der Gesamtinvestitionen wurden für Grundstücke, Gebäude und in Bau befindliche Anlagen aufgewendet. Unter anderem wurde in ein Verteilzentrum in Bratislava (6 Mio EUR) sowie in Gebäude in Österreich (9 Mio EUR) investiert.

Die Investitionen in technische Anlagen und Maschinen (11% der Gesamtinvestitionen) betreffen vorwiegend Beschriftungsanlagen und Kuvertiermaschinen der meiller-Gesellschaften, Förder- und Sortieranlagen der trans-o-flex-Gesellschaften sowie Brief- und Paketförderanlagen in Österreich.

Mit einem Anteil von fast 35% ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung die bedeutendste Investitionsposition. Sie umfasst im Wesentlichen den Ankauf von Zustellertischen, die Beschaffung von LKWs und das Austauschprogramm der Zustellfahrzeuge in der Division Brief, Fuhrparkinvestitionen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der trans-o-flex-Gesellschaften, Ausstattungen für die Postfilialen sowie diverse Büro- und Geschäftsausstattungen.

Für den Erwerb/Verkauf von Tochtergesellschaften, sowie von assoziierten Unternehmen erfolgte 2009 ein Zahlungsmittelabfluss von 1,0 Mio EUR.

1.4.4. Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009

861,7 Mio EUR nach 952,5 Mio EUR zum Jahresende 2008. Der Return on Capital Employed ist im Berichtsjahr von 17,4% auf 16,5% zurückgegangen.

Ergebniskennzahlen	2007	2008	2009
EBITDA-Marge ¹	12,6%	13,2%	11,4%
EBIT-Marge ²	7,0%	6,9%	6,3%
ROE ³	16,3%	16,8%	13,9%
ROCE ⁴	16,9%	17,4%	16,5%
Capital Employed (Mio EUR)	992,2	952,5	861,7

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividende

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
+ Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	322,1	276,2	248,5
+ Sachanlagen	716,7	725,9	695,7
+ als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	36,6	36,5	37,0
+ Anteile an assoziierten Unternehmen	3,5	7,3	8,3
+ Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	0,8	0,8	0,8
+ Vorräte	25,6	26,3	22,3
+ Forderungen ¹	357,3	356,7	321,1
+ Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	2,4	0,0	0,0
– unverzinsliches Fremdkapital	–472,9	–477,1	–472,1
	992,2	952,5	861,7

¹ Abzüglich verzinsliche Forderungen

1.4.5 Zustellgeschwindigkeit

Die Österreichische Post hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. Insbesondere in Österreich bestehen hohe Auflagen in der Zustellgeschwindigkeit von Briefen und Paketen. Mit einer Rate von 96,0% für die am nächsten Werktag zugestellten Briefe lag die Österreichische Post AG über der gesetzlichen Vorgabe von 95,0%. Auch bei der Paketzustellung im Rahmen des Universaldienstes (primär Privatpakete) konnte mit 95,5% innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel von 90,0% übertroffen werden.

1.4.6 Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Vollzeitkräfte des Österreichischen Post Konzerns verringerte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,0% oder 1.081 Mitarbeiter auf nunmehr 25.921 Mitarbeiter. In allen Divisionen war ein Rückgang an Mitarbeitern zu verzeichnen.

Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (21.598). Mehr als 4.300 Mitarbeiter arbeiten in den Tochterunternehmen.

Mitarbeiter nach Divisionen ¹	2007	2008	2009	Anteil in %
Brief	15.593	15.835	15.232	58,8%
Paket & Logistik	3.410	4.066	3.976	15,3%
Filialnetz	5.069	4.931	4.719	18,2%
Sonstiges	1.692	2.170	1.994	7,7%
Gesamt	25.764	27.002	25.921	100,0%

¹ Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften



1.4.7 Laufende Aus- und Weiterbildung Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte stand 2009 weiterhin im Vordergrund. Das Leistungsspektrum erstreckte sich von Trainings in der Division Brief (Center of Competence, Vertriebschulungen, Prozessmanagement) über Schulungen im Filialnetz (Direct Marketing, Telefontrainings, Spezialschulungen Philatelie) bis hin zu Aktivitäten in der Division Paket & Logistik (Vertrieb, Zeitmanagement, Qualitätsmanagement).

Die Maßnahmen beinhalteten unter anderem IT-Wissen, arbeitsrechtliche Themen, spezielle EDV-Coachings und Vorbereitungen auf den Europäischen Computerführerschein, Certified Internal Auditor-Ausbildungen und Internes-Kontrollsystem-Trainings. Um den Ausbau der Finanzdienstleistungen in den Postfilialen durch junge, motivierte Mitarbeiter zu unterstützen, bildet die Österreichische Post AG in Zusammenarbeit mit der BAWAG P.S.K. seit 2009 Banklehrlinge aus.

(Mehr Informationen: <http://www.post.at/csr>)

1.4.8 Gesundheit und Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente der Unternehmenspolitik des Österreichischen Post Konzerns. Motivierte Mitarbeiter sind die Basis eines auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts, das den bestmöglichen Service für die Kunden gewährleistet. Eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Die Österreichische Post strebt daher eine betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheitskultur als integralen Bestandteil aller im Unternehmen zu verrichtenden Tätigkeiten an und bekennt sich zur sozialen Verantwortung auch in Bezug auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter.

(Mehr Informationen: <http://www.post.at/csr>)

1.4.9 Umwelt

Der Österreichische Post Konzern bekennt sich zu seiner Verantwortung, einen Beitrag zum schonungsvollen Umgang mit Ressourcen zu leisten. Wo es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, werden umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen gesetzt, wie etwa die Optimierung der Transportlogistik und die damit verbundene Entlastung der Umwelt und Senkung der Transportkosten. Per Ende 2009 standen bereits 77 erdgasbetriebene sowie 20 elektrobetriebene Fahrzeuge im Einsatz. Diese ermöglichten aufgrund des geringeren Treibstoffverbrauchs

eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Die Zentralisierung der Sammlung und Verwertung von „Wertstoffen“ (Altpapier, Kartonagen, Kunststoff) reduzierte die Entsorgungskosten.

Mehr als 650.000 Pakete und EMS (Express Mail Service)-Sendungen wurden von der Österreichischen Post AG – für die Kunden ohne zusätzliche Kosten – in der Vorweihnachtszeit in Österreich CO₂-neutral transportiert. Die verursachten Transportemissionen wurden dabei zu 100% durch die Unterstützung anerkannter externer Klimaschutzprojekte ausgeglichen. In Deutschland, wo das „co₂de green“ genannte Angebot entwickelt wurde, wird der CO₂-neutrale Versand ab Jänner 2010 flächendeckend angeboten.

(Mehr Informationen: <http://www.post.at/csr>)

1.4.10 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

2. Forschung und Entwicklung/ Innovationsmanagement

Als reines Dienstleistungsunternehmen verfolgt die Österreichische Post keine ausgewiesenen Forschungsaktivitäten. Produktinnovation erfolgt auf Basis kontinuierlicher Analyse der Markt- und Kundenbedürfnisse.

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte, die den Bedürfnissen der Kunden entgegenkommen. Die Österreichische Post hat im Geschäftsjahr 2009 eine Vielzahl solcher Lösungen umgesetzt.

Die Innovationen auf dem Gebiet der Digitalisierung von Postsendungen werden von Geschäftskunden verstärkt nachgefragt. So digitalisiert die Post-Tochter Scanpoint nun flächendeckend alle eingehenden Briefe der UNIQA Versicherungen AG in Österreich. Im Bereich Paket & Logistik ist im Geschäftsjahr mit der Lösung Business.Cockpit ein Online-Qualitätstool eingeführt worden, das Geschäftskunden unter anderem eine Auswertung der Laufzeiten sowie die Erstellung von Statistiken über Mengen und Gewicht der Sendungen ermöglicht. Ein weiteres Beispiel für neue Dienstleistungen im Filialnetz sind die Post-Reisen, die in Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter „Reisefalke“ in den Filialen und im Internet angeboten werden.

Darüber hinaus konnten durch die kontinuierliche Verbesserung der Betriebsmittel Kosten signifikant reduziert und gleichzeitig der Arbeitsalltag für Mitarbeiter in Hinsicht auf Komfort und Gesundheit weiter optimiert werden.

3. Ergebnisse der Divisionen

3.1. Division Brief

3.1.1 Marktumfeld 2009

Das Marktumfeld der Division Brief hat sich im Jahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren grundlegend gewandelt. Zuvor konnten Volumensrückgänge, die durch Substitutionseffekte von Briefen durch elektronische Medien verursacht wurden, durch gegenläu-

fige Trends kompensiert werden. Die Rezession hat aber bereits Ende 2008 und verstärkt 2009 dazu geführt, dass vor allem Geschäftskunden Maßnahmen ergriffen haben, um Kosten zu sparen. Zusätzlich zu allgemeinen, rezessionsbedingten Volumensbeeinträchtigungen erfolgte daher bei vielen Unternehmen ein starker Impuls zur Forcierung elektronischer Medien oder auch zur Gewichtsreduktion von Sendungen, um Versandkosten zu sparen.

Bei adressierten und unadressierten Werbesendungen kam es zwar zu Rückgängen im Versandhandel, der grundsätzliche Trend zum Einsatz von Direct Mails als effizienteres Kommunikationstool hält jedoch weiterhin an. Die Entwicklung im Jahr 2009 war insgesamt geprägt von einer rezessionsbedingten Preisreduktion bei allen Werbe- und Kommunikationskanälen.

3.1.2 Geschäftsentwicklung 2009

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
				%	Mio
Außenumsatz	1.381,0	1.460,0	1.396,8	-4,3%	-63,2
Briefpost	786,2	783,7	741,9	-5,4%	-41,9
Infomail	464,7	541,5	521,4	-3,7%	-20,0
Medienpost	130,1	134,8	133,5	-1,0%	-1,4
Innenumsatz	48,8	45,3	50,1	10,7%	4,8
Umsatz gesamt	1.429,8	1.505,3	1.446,9	-3,9%	-58,4
EBITDA	308,6	297,1	271,1	-8,7%	-26,0
Planmäßige Abschreibung	30,1	34,6	32,1	-7,2%	-2,5
Wertminderung (Impairment)	4,2	8,0	17,9	-	9,9
EBIT	274,3	254,5	221,1	-13,1%	-33,4
EBITDA-Marge ¹	21,6%	19,7%	18,7%	-	-
EBIT-Marge ¹	19,2%	16,9%	15,3%	-	-
Mitarbeiter ²	15.593	15.835	15.232	-3,8%	-

¹ Bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Brief reduzierte sich 2009 gegenüber dem Vorjahr um 4,3% oder 63,2 Mio EUR auf 1.396,8 Mio EUR.

Der stärkste Rückgang erfolgt im Geschäftsfeld Briefpost mit minus 5,4% oder 41,9 Mio EUR. Die negative Wirtschaftsentwicklung veranlasste viele Unternehmen zu Einsparungsmaßnahmen sowie zu einer maßgeblichen Verstärkung der Substitution von Briefen durch elektronische Medien, insbesondere im Kundensegment Telekommunikation. Rückgänge waren auch bei internationalen Sendungsvolumina festzustellen.

Im Geschäftsfeld Infomail (adressierte und unadressierte Werbesendungen) reduzierte sich der Umsatz 2009 um 3,7% oder 20,0 Mio EUR. Hauptgründe für die negative Entwicklung waren der entstandene Preisdruck durch den rezessionsbedingten Rückgang von Werbeausgaben sowie reduzierte Sendungsgewichte. Der Umsatzrückgang erfolgte also bei relativ stabilen Transportmengen, lediglich der Versandhandel zeigte sinkende Tendenzen.

Die Rückgänge im Versandhandel wirkten sich auch negativ auf die Umsatzentwicklung des auf Druckdienstleistungen und Dokumentenmanagement spezialisierten Unternehmens meiller direct aus (minus 7,2% im Jahr 2009).



Im Geschäftsfeld Medienpost war aufgrund des konjunkturellen Rückgangs bei Tages- und Wochenzeitungen ein Umsatzrückgang von 1,0% oder 1,4 Mio EUR zu verzeichnen.

In Summe erwirtschaftete die Division ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) von 271,1 Mio EUR und liegt damit aufgrund der getätigten Kosteneinsparungsmaßnahmen lediglich um 8,7% bzw. 26,0 Mio EUR unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund höherer Abschreibungen verzeichnete das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) einen Rückgang um 13,1% auf 221,1 Mio EUR.

3.2. Division Paket & Logistik

3.2.1 Marktumfeld 2009

Das Marktumfeld der Paket- und Logistikbranche war 2009 überproportional vom Wirtschaftsabschwung betroffen. Die rückläufigen internationalen Handelsströme im B2B-Bereich wirkten sich gleich doppelt

negativ aus: einerseits durch den Rückgang an transportierten Mengen und andererseits durch die damit verbundene Preisreduktion aller Anbieter. Die Paket- und Frachtunternehmen versuchten durch Preisrabatte Transportmengen zu halten, um freie Kapazitäten in der Logistik zu vermeiden. Der verstärkte Marktdruck führte aber auch zu Konsolidierungseffekten und vermehrter Zusammenarbeit der Anbieter.

Bei Privatkunden (B2C) war auch 2009 ein ungebrochen positiver Trend zu verzeichnen. E-Commerce und Internet-Versandhandel sind weiterhin die Triebfeder für stetige Volumenssteigerungen. Beim von der Österreichischen Post angebotenen Spezialprodukt Kombifracht (Pakete und Paletten in einem Netzwerk) zeigt sich sowohl im Bereich Health-Care/Pharma als auch bei klein- und mittelständischen Unternehmen der Bedarf nach integrierten Lösungen. In den Ländern Südost-/Osteuropas sind – analog zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung – differenzierte Entwicklungen festzustellen.

3.2.2 Geschäftsentwicklung 2009

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009 % Mio	
Außenumsatz	738,6	785,9	768,4	-2,2%	-17,6
Innenumsatz	31,4	30,1	24,2	-19,4%	-5,8
Umsatz gesamt	770,0	816,0	792,6	-2,9%	-23,4
EBITDA	46,5	34,8	20,5	-41,1%	-14,3
Planmäßige Abschreibung	23,0	26,9	25,7	-4,4%	-1,2
Wertminderung (Impairment)	10,7	33,4	4,1	-87,7%	-29,3
EBIT	12,8	-25,5	-9,3	63,5%	16,2
EBITDA-Marge ¹	6,0%	4,3%	2,6%	-	-
EBIT-Marge ¹	1,7%	-3,1%	-1,2%	-	-
Mitarbeiter ²	3.410	4.066	3.976	-2,2%	-

¹ Bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Durch die rezessionsbedingte Preis- und Mengenentwicklung 2009 reduzierte sich der Außenumsatz der Division Paket & Logistik 2009 um 2,2% auf 768,4 Mio EUR. Im internationalen Vergleich fiel dieser Rückgang somit relativ gering aus. In allen Paket- und Logistikmärkten war ebenfalls ein rezessionsbedingter Mengenrückgang festzustellen.

Im Produktsegment Premiumpaket (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden) wurde 2009 ein Umsatz von 623,9 Mio EUR nach 659,6 Mio EUR in 2008 erzielt. Diese Entwicklung mit einem Rückgang von 5,4% im Jahresvergleich ist stark an das internationale Fracht- und Expressgeschäft gekoppelt, wo sich der konjunkturelle Abschwung in reduzierten Durch-

schnittspreisen niedergeschlagen hat. Etwa 81% dieses Umsatzes werden von der trans-o-flex-Gruppe in Deutschland, Belgien und den Niederlanden erwirtschaftet. Aufgrund der guten Qualität konnten in den trans-o-flex-Kernmärkten die Sendungen sogar gesteigert werden. In Österreich wurden 10% der Umsätze erzielt – bei einem gestiegenen Marktanteil. Die Region Südost-/Osteuropa mit 9% komplettiert die internationale Ausrichtung dieses Produktsegments. Per 1. Juli 2009 wurde das Unternehmen Rhenus Life Sciences in Deutschland erworben. Das Unternehmen ist in Transport und Lagerung von Produkten für den Gesundheitsmarkt und in der temperaturgeführten Transportlogistik tätig.

Entgegen dem Markttrend sind die Umsätze des Produktsegments Standardpaket in Österreich gewachsen. Durch eine stetige Steigerung der Internetbestellungen sowie durch den Neukunden Hermes seit 1. Juni 2009 erfolgte ein beträchtlicher Umsatzanstieg von 9,1% auf 134,4 Mio EUR. Der Paketumsatz in Österreich in Summe zeigte mit einer Steigerung um 11,5% auf rund 200 Mio EUR eine äußerst erfolgreiche Entwicklung und gleichzeitig erhöhte Marktanteile, sowohl im Bereich Privatkundenpaket (B2C) als auch bei Businesspaketen (B2B).

Das EBIT der Division Paket & Logistik betrug 2009 minus 9,3 Mio EUR. Darin inkludiert sind jedoch Sondereffekte wie etwa Integrationskosten und operative Verluste der per 1. Juli 2009 erworbenen Gesellschaft Rhenus Life Sciences von rund 6,0 Mio EUR. Das Stammgeschäft in Deutschland und Österreich konnte trotz des rezessionsbedingten Preis- und Mengendrucks im Jahr 2009 ein positives Ergebnis erwirtschaften.

3.3.2 Geschäftsentwicklung 2009

Mio EUR	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
				%	Mio
Außenumsatz	192,1	192,2	189,6	-1,4%	-2,7
Innenumsatz	203,4	206,3	185,2	-10,2%	-21,1
Umsatz gesamt	395,5	398,5	374,8	-6,0%	-23,7
EBITDA	19,1	20,5	-3,3	-	-23,9
Planmäßige Abschreibung	5,5	6,0	5,9	-2,7%	-0,1
Wertminderung (Impairment)	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0
EBIT	13,6	14,5	-9,2	-	-23,7
EBITDA-Marge ¹	4,8%	5,1%	-0,9%	-	-
EBIT-Marge ¹	3,4%	3,6%	-2,5%	-	-
Mitarbeiter ²	5.069	4.931	4.719	-4,3%	-

¹ Bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Filialnetz entwickelte sich im Jahr 2009 mit minus 1,4% oder 2,7 Mio EUR leicht rückläufig. Rückgänge in dieser Größenordnung gab es sowohl bei Finanzdienstleistungen sowie bei Prepaid-Produkten in der Mobiltelefonie.

Die strukturelle Veränderung in der Bedeutung des Filialnetzes für das Handling von Briefen und Paketen zeigt sich am Rückgang des Innenumsatzes um 10,2% bzw. 21,1 Mio EUR. Einerseits rezessionsbedingt, andererseits dadurch, dass Briefsendungen von Großkunden vermehrt direkt abgeholt werden, sind die Volumina nachhaltig rückläufig.

Das Filialnetz der Österreichischen Post muss an die geänderten Bedürfnisse angepasst werden. Anfang

3.3. Division Filialnetz

3.3.1 Marktumfeld 2009

Das Marktumfeld für das Filialnetz der Österreichischen Post wird durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt, darunter auch Banken und Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte.

Bei Telekommunikationsprodukten zeigt sich eine zunehmende Marktsättigung. Den stagnierenden Verkaufs- bzw. Anschlusszahlen im Telefonbereich wird durch den forcierten Verkauf von Zusatzanwendungen sowie von mobilen Internetangeboten begegnet. Im Bereich Retail Banking – hier werden Produkte des Bank Partners BAWAG PSK vertrieben – zeigt sich eine hohe Wettbewerbsintensität und ein Trend zu einfachen und sicheren Produkten.

des Jahres 2009 wurden etwa 290 unrentable Postfilialen definiert, die auf fremdbetriebene Post.Partner-Filialen umgestellt werden sollten. Tatsächlich umgewandelt wurden ca. 140 dieser Filialen, die weitere Umwandlung von 144 Poststellen wurde durch einen Bescheid des Verkehrsministeriums untersagt. Erst das neue Postmarktgesetz sieht ab Jänner 2010 neu geregelte Voraussetzungen vor, um Postdienstleistungen effizienter mit lokalen Nahversorgern zu organisieren.

Das EBIT der Division Filialnetz betrug 2009 minus 9,2 Mio EUR nach plus 14,5 Mio EUR im Jahr 2008. Die ursprünglich geplanten Einsparungen konnten durch die behördlich verzögerte Umwandlung von unrentablen Kleinpostämtern nur teilweise realisiert werden.



4. Voraussichtliche Entwicklung/Ausblick und Risiken des Unternehmens

4.1. Ausblick 2010

Die Entwicklung des Jahres 2009 hat gezeigt, dass die Wirtschaftskrise ein wesentlicher Belastungsfaktor für die Österreichische Post war. Einerseits entstand rezessionsbedingter Druck auf Brief- und Paketumsätze, andererseits wirkte die Krise als Katalysator für den bestehenden Trend der Substitution von Briefen durch elektronische Medien. Diese Volumensrückgänge sind weiter anhaltend.

Die Österreichische Post geht für 2010 davon aus, dass die Umsätze in der Division Brief – primär bedingt durch elektronische Substitution – weiter rückläufig sein werden. Das Ausmaß des Umsatzrückgangs ist schwer einzuschätzen, angelehnt an internationale Erfahrungen erscheint eine Bandbreite von minus 3% bis minus 5% realistisch. In der Division Paket & Logistik wird aufgrund der sich verbessernden internationalen Rahmenbedingungen mittelfristig mit einem Wachstum von 6–9% pro Jahr gerechnet. Bereits 2010 sollte sich – basierend auf den derzeit vorliegenden Konjunkturschätzungen – im Jahresverlauf eine Verbesserung des Paketumsatzes einstellen. Auf Grundlage dieser Annahmen geht die Österreichische Post davon aus, dass der Umsatz des Konzerns 2010 um etwa 1–2% unter dem Niveau des Jahres 2009 liegen wird.

Mittelfristig soll – durch Nutzung der sich bietenden Wachstumschancen – der potenzielle Volumensrückgang in der Division Brief mehr als kompensiert werden, sodass eine Umsatzsteigerung im Konzern von 1–2% pro Jahr angepeilt wird.

Im Programm post@2011 hat das Unternehmen eine Reihe strategischer Ziele und operativer Maßnahmen definiert, um sowohl umsatzseitige Wachstumschancen zu nutzen als auch kostenseitige Einsparungspotenziale zu realisieren. Ziel ist es, die Gesamtkosten des Konzerns weiter nachhaltig zu senken, die hohe Ertragskraft zu erhalten und eine nachhaltige EBITDA-Marge von 10–12% zu erzielen. Auch für das Jahr 2010 wird eine EBITDA-Marge von 10–12% angestrebt.

Hinsichtlich der erwarteten Finanzierungserfordernisse für 2010 geht die Österreichische Post von erforderlichen Anlageinvestitionen (CAPEX) im Ausmaß von etwa 80 Mio EUR aus.

In der internationalen Ausrichtung behalten die Integration und der Ausbau bestehender Netze Vorrang, ebenso wie die Steigerung der operativen Performance der Tochtergesellschaften. Ab 2010 ist ein nachhaltig positiver Ergebnisbeitrag der internationalen Beteiligungen vorgesehen. Weitere Akquisitionen sind nur im Kerngeschäft der Österreichischen Post und auch nur von Unternehmen mit wachstumsbasierten Geschäftsmodellen geplant. Aktuell sind keine großen Akquisitionsziele absehbar.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Vorstand der Österreichischen Post in der Hauptversammlung am 22. April 2010 eine Dividende von 1,50 EUR pro Aktie vorschlagen.

Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur und Cash-Generierung wird die bestehende attraktive Dividendenpolitik auch mittelfristig fortgesetzt: Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung und unter der Annahme, dass keine außergewöhnlichen Umstände eintreten, werden 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet. Es wird eine jährliche Dividende von 1,50 EUR pro Aktie angestrebt.

4.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

4.2.1 Struktur der Dienstverhältnisse

Ein Großteil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Großteil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, außerdem ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Der Österreichische Post Konzern ist im Zuge der Vorbereitung auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihm zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation des Österreichischen Post Konzerns

Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen der Konzern keinen Einfluss hat.

Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass die für Beamte auf Bundesebene 2008 getroffene Pensionskassenregelung sinngemäß auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anzuwenden wäre, was gegebenenfalls einen erhöhten Personalaufwand für den Österreichischen Post Konzern bedeuten könnte, falls diese Regelung tatsächlich auf die Gesellschaft anzuwenden ist.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Ebenso können aus unterschiedlichen Interpretationen des Poststrukturgesetzes weitere Risiken grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, wobei nach derzeitigem Kenntnisstand keine weiteren Ansprüche gegenüber der Post durchsetzbar sein sollten.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet der Österreichische Post Konzern mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen des Österreichischen Post Konzerns bedienen sich – wie in der Brief-, Paket-, Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Beförderung und Zustellung von Sendungen selbstständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland kommen. Die Qualifikation der Tätigkeit von Subunternehmern als selbstständige Werkunternehmer hängt von den jeweiligen spezifischen Umständen des Einzelfalls ab, die in einer Gesamtbetrachtung beurteilt werden.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung feststellen sowie Verwaltungsstrafen aussprechen und darüber hinaus andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

4.2.2 Technische Risiken

Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maße auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Im Rechenzentrumsbetrieb wird eine Outsourcing-Strategie verfolgt. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Weiters ist nicht absehbar, ob es im Vorfeld der für die Vorbereitung auf den liberalisierten Markt durchzuführenden Umstrukturierungen zu kurz- oder längerfristigen kollektiven Arbeitsniederlegungen seitens der Belegschaft kommt. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen oder sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen. Durch Vertragsgestaltung und Servicelevelmanagement wird die Verfügbarkeit der outgesourceten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

4.2.3 Regulatorische und rechtliche Risiken

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet einen erheblichen Teil seines Umsatzes im reservierten Postdienst. Die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarkts ist für 1. Jänner 2011 vorgesehen. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Zeitraum nach der vollständigen Liberalisierung wurden mit dem im Dezember 2009 verlautbarten Postmarktgesetz neu geregelt, welches (größtenteils) mit 1. Jänner 2011 in Kraft treten wird. Dieses Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post AG.



Die Österreichische Post AG ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen Aufsichtsverfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet ist.

Als Abgeltung für diese kostenintensive Verpflichtung wurde der Gesellschaft der reservierte Postdienst übertragen. Das Postmarktgesetz sieht nunmehr vor, dass die Gesellschaft – als einziger Postdienstanbieter in Österreich – auch nach vollständiger Freigabe des reservierten Dienstes mit 31. Dezember 2010 zur umfassenden Erbringung des Universaldienstes verpflichtet sein wird. Der Ersatz der Universaldienstnettokosten wird dann über einen Ausgleichsfonds abgewickelt werden, wobei die Last der Kostentragung zwischen der Gesellschaft und den anderen konzessionierten Postdienstanbietern nach Marktanteilen geteilt wird. In diesen Ausgleichsfonds müssen nur solche konzessionierte Postdienstanbieter einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1 Mio EUR übersteigen. Zudem werden der Gesellschaft nur so weit Universaldienstnettokosten ersetzt, als diese 2% der jährlichen Gesamtkosten der Gesellschaft übersteigen. Davon ausgehend, dass die Gesellschaft auch nach der Marktöffnung einen beträchtlichen Marktanteil innehaben wird, muss die Österreichische Post AG den überwiegenden Teil der Universaldienstnettokosten und die Administration des Ausgleichsfonds selbst finanzieren.

Weiters verpflichtet das Postmarktgesetz die Österreichische Post dazu, dass sie bestehende Hausbrief-fachanlagen im Zeitraum von 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2012 derart umrüstet, dass sie auch für den Wettbewerb zugänglich sind. Die dadurch entstehenden Umrüstkosten sind zwischen der Österreichischen Post und den konzessionierten Postdienstanbietern zu 90% im Verhältnis der Marktanteile und nur zu 10% nach der Zahl der konzessionierten Postdienstanbieter aufzuteilen. Geht man von einem hohen Marktanteil aus, wird die Österreichische Post AG den Großteil der Umrüstkosten selbst tragen müssen.

Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern und einer adäquaten Abgeltung des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post AG nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Im Hinblick auf die einschlägige EuGH-Rechtsprechung kann davon ausgegangen werden, dass die Umsatzsteuerbefreiung der Österreichischen Post im Zusammenhang mit der Erbringung von Postdiensten teilweise aufgehoben werden wird. In diesem Fall wird das Unternehmen einerseits versuchen, die Preisstruktur kundenseitig zu adaptieren, wobei die marktmäßige Durchführbarkeit nicht sichergestellt ist. Es können sich somit negative Umsatzentwicklungen ergeben, insbesondere bei Kundengruppen, die nicht zum Abzug der Vorsteuer berechtigt sind. Profitieren wird die Österreichische Post jedoch durch eine wesentliche Erhöhung der verrechenbaren Umsatzsteuer(Vorsteuer)-Beträge.

Mit zunehmender Liberalisierung des Postmarkts könnte der Österreichische Post Konzern gezwungen sein, für bestehende Betriebsanlagen nachträglich gewerberechtliche Genehmigungen zu beantragen.

Die Österreichische Post AG unterliegt in der Preisfestsetzung im Universaldienst einschließlich des reservierten Bereichs rechtlichen Einschränkungen; die Entgelte für die betroffenen Leistungen bedürfen entweder einer vorherigen Genehmigung oder unter-

liegen einer nachträglichen Kontrolle. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Seit 1. Jänner 2008 haben die Post-Control-Kommission und die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH in Umsetzung der Postgesetz-Novelle 2006 die Funktion der Regulierungsbehörde vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie übernommen. Die Kompetenzen der Regulierungsbehörde sind zwar unverändert geblieben, es könnten aber in der Vollziehung der maßgeblichen Regelungen des Postgesetzes Unterschiede zur bisher gängigen Praxis auftreten. So befindet sich die Österreichische Post AG derzeit etwa in einer rechtlichen Auseinandersetzung über die Befugnisse der Post-Control-Kommission im Zusammenhang mit der Rabattgewährung, da diese ihre Zuständigkeit weiter auslegt, als es der Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie getan hat. Der Ausgang dieser rechtlichen Auseinandersetzung könnte sich gegebenenfalls auf die Eigenständigkeit der Österreichischen Post bei der Rabattgewährung einschränkend auswirken.

Im europäischen Verkehr drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS III und IV) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS III und IV handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, dem jedoch nur 23 europäische Postunternehmen angehören. Die Parteien des REIMS III und REIMS IV gehen davon aus, dass diese Vereinbarung – wie ihre Vorgängerregelung (REIMS II) – gemäß Art. 81 (3) EG-Vertrag vom Kartellverbot freigestellt ist.

Die Abrechnung des grenzüberschreitenden Postdienstes mit den Postgesellschaften in den anderen EU-Ländern setzt bi- oder multilaterale Vereinbarungen mit diesen voraus.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss der Österreichische Post Konzern im Rahmen seines ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche

Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung und des Produktportfolios zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erreichen. Darüber hinaus beabsichtigt der Österreichische Post Konzern, vermehrt Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

4.2.4 Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion bedeutsame Firmenwerte und nicht abnutzbare Markenrechte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment) unterzogen werden. Falls Wertminderungen festgestellt werden, sind diese Firmenwerte abzuschreiben.

4.2.5 Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich weiter nachlassen, könnte dies zu einer Abschwächung der Nachfrage führen. Sollten sich die derzeitigen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, so könnten Planungsprämissen verworfen werden müssen.

Dem Geschäftsmodell könnte die Planungssicherheit entzogen werden. Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen der Großkunden ist wesentlich für die stabile Entwicklung des Österreichischen Post Konzerns. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post zur Zustellung zu übergeben.



Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch E-Mail oder andere elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wurde durch die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre beschleunigt und wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung kann zu nicht unerheblichen Volumensrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Der Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmenden Wettbewerb gekennzeichnet. Insbesondere das B2C-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post eine führende Stellung am österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung seines Kundensegments und zum anderen vom sich durch das etwaige Auftreten weiterer alternativer Anbieter verschärfenden Wettbewerb abhängig, sodass ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden kann. Das Unternehmen ist bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Des Weiteren wird dem Mengenrückgang infolge von Substitution von Briefsendungen durch E-Mail mit neuen Produkten und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im B2B-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über den Österreichischen Post Konzern zugestellt wird. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße vom Investitionsvolumen bzw. von den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden.

In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen vom Markterfolg des Kooperationspartners BAWAG PSK, die Erträge im Kommunikationsgeschäft vom Markterfolg des Kooperationspartners Telekom Austria abhängig.

Insgesamt kann sich das geringere Wirtschaftswachstum belastend auf die Volumens- und Marktentwicklung bei Briefen, Werbesendungen und Paketen auswirken, und somit kann die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns an Dynamik verlieren.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit operativen Risiken ausgesetzt, mit denen sich das Unternehmen bewusst auseinandersetzt. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung rasch zu setzen.

5.1. Kontrollumfeld

Im Bereich Konzernrechnungslegung setzt sich die Aufbauorganisation aus den lokalen Rechnungsweisenabteilungen in den Konzernunternehmen sowie dem zentralen Konzernrechnungswesen der Österreichischen Post AG zusammen.

Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht vollständige und richtige IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Die IFRS-Einzelabschlüsse sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrechnungswesen, dessen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von Finanzberichten umfassen.

Der Ablauforganisation in der Konzernabschlusserstellung liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden für ein gesamtes Geschäftsjahr erstellt und veröffentlicht. Zusätzlich erhalten die Konzernunternehmen quartalsweise in Form des Konzerninformationsschreibens detaillierte Informationen und Konzernvorgaben zu ausgewählten Themen der Quar-

talschlusserrstellung. Entsprechend dem Fertigstellungs-/Veröffentlichungstermin des Monats-/Quartalsabschlusses bestehen sowohl in den lokalen Organisationseinheiten als auch im Konzernrechnungswesen detaillierte Terminpläne und Arbeitskalender zur Abschlusserstellung und Berichtsaufbereitung.

5.2. Risikobeurteilung

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Qualitätssicherungsmaßnahmen implementiert, mit der Zielsetzung, dass die IFRS-Einzelabschlüsse für die Zwecke der Konsolidierung richtig erfasst sind. Diese Maßnahmen umfassen einerseits automatisierte Kontrollen (Validierungen) in SAP SEM-BCS und andererseits manuelle Kontrollen der Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sowie der Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens.

Ausgehend von den Abschlüssen der Konzernunternehmen führt das Konzernrechnungswesen in mehreren Stufen umfangreiche Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch, welche sicherstellen sollen, dass die Daten, die die Transaktionen der Konzernunternehmen abbilden, für die Zwecke der Konsolidierung bzw. die Erstellung des Konzernabschlusses richtig erfasst sind.

Die mehrstufige Überprüfung der Abschlussdaten sieht vor, dass die Abschlüsse der Konzernunternehmen auf Gesellschaftsebene vor Konsolidierung sowie in weiteren Stufen nach Konsolidierung zentral auf Positions-, Segment- und Konzernebene analysiert werden. Die zentrale Datenanalyse umfasst die Prüfung der erforderlichen Eliminierungen, die IFRS 8-Segmentdarstellung sowie Ausweisänderungen auf Konzernebene.

Erst nach Durchführung der Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

5.3. Kontrollmaßnahmen

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post wird auf Grundlage von SAP SEM-BCS monatlich in Form einer Simultankonsolidierung erstellt. Die Erfassung der Anhangangaben sowie die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls über SAP SEM-BCS.

Die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernhandbuch zusammengefasst. IFRS-Neuerungen werden vom Konzernrech-

nungswesen laufend überwacht und quartalsweise als IFRS-Updates zum Konzernhandbuch veröffentlicht. Einmal jährlich erfolgen die Einarbeitung der Updates und die Veröffentlichung der aktualisierten Jahresversion des Konzernhandbuchs.

Zusätzlich zum Konzernhandbuch bestehen Richtlinien und Fachkonzepte zu ausgewählten Konzernprozessen, insbesondere zu Konsolidierungskreisänderungen und Akquisitionen. Im Bereich der Stammdaten (z.B. SAP SEM-Positionen, SAP-Konzernkontenplan, Kundendaten) sind zentrale Anlage-/Änderungsprozesse definiert worden.

Die Konsolidierungsprozesse sind im Konsolidierungshandbuch beschrieben. Das Konsolidierungshandbuch vermittelt einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels SAP SEM-BCS, zu den Qualitätssicherungsmaßnahmen und zur Berichterstattung im Konzernrechnungswesen. Aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Konsolidierungsregeln werden die Konsolidierungsmethoden im Österreichischen Post Konzern dokumentiert und spezifiziert.

Die IFRS-Einzelabschlüsse werden überwiegend mittels SAP R/3 erstellt. Die IFRS-Überleitung erfolgt im Zuge der parallelen (dualen) SAP-Rechnungslegung. Die Übernahme der Meldedaten in SAP SEM-BCS erfolgt mittels automatisiertem Upload.

5.4. Information und Kommunikation

Zu Zwecken der Überwachungs- und Kontrollfunktion wird der Konzernabschluss durch die EBIT- bzw. Ergebnisüberleitung kontrolliert. Dabei wird eine Überleitung der Einzelabschlüsse auf den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der im Konzern durchgeführten Buchungen und Eliminierungen vorgenommen.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden wesentlichen Führungsebenen vorläufige Konzernabschlussdaten zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Konzernabschlusserstellung werden folgende Berichte erstellt:

- Aufsichtsratsbericht
- Zwischenberichte
- Datenanalyse und Auswertung
- Interner Beteiligungsbericht



Adressaten des vorläufigen sowie des vierteljährlich erstellten Aufsichtsratsberichts sind in erster Linie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG.

Neben dem Aufsichtsratsbericht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Anhang/Zwischenbericht nach IAS 34 werden weitere interne Zwischenberichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen, Ergebnisüberleitungen und Kennzahlen enthalten, erstellt.

Ein wesentlicher Punkt in der internen Berichterstattung des Österreichischen Post Konzerns ist die Datenanalyse und Auswertung. Diese beinhaltet vor allem die Berechnung des Konzern-Cash-Flows sowie die dazugehörigen detaillierten Erläuterungen. Weiters fällt unter diesen Punkt der Berichterstattung die Berechnung von ergebnis- und wertorientierten sowie Liquiditätskennzahlen.

Vom Controlling wird monatlich ein interner Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Konzernunternehmen enthält. Dieser Bericht wird ebenfalls dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichischen Post AG erfolgt durch Investor Relations in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Website von Investor Relations, www.post.at/ir, als auch über direkte Gespräche mit den Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen (Jahresfinanzbericht/Geschäftsbericht, Zwischenbericht über das erste Quartal, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenbericht für die ersten drei Quartale eines jeden Jahres) stehen den Investoren auf der Investor Relations-Website zahlreiche weitere Informationen, unter anderem Investoren-Präsentationen, Informationen rund um die Aktie, Ad hoc-Mitteilungen oder Finanzkalender, zur Verfügung.

5.5. Überwachung

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten.

Die Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen und Geschäftsfeldern zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z.B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt.

Für den gesamten Österreichischen Post Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagementsystem, das alle Organisationseinheiten und wesentliche Tochtergesellschaften sowie ein internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt.

Der Vorstand der Österreichischen Post hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes Enterprise-Risk-Management (ERM-System) installiert, welches sich grundsätzlich nach dem COSO Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“ richtet.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controllingprozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert, das heißt, Maßnahmen erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert. Das IKS basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein.

Der jährliche Revisionsplan wird vom Vorstand genehmigt und umfasst die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interne Richtlinien sowie Prozessrichtlinien und -verfahren im gesamten Post Konzern.

6. Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stückaktien, nach Einzug aller 2.447.362 eigenen Aktien am 24. April 2009). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000

Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht in bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 175.000.000 durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Wien, am 1. März 2010

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende
Vorstandsmitglied



IFRS-Konzernabschluss 2009 der Österreichischen Post AG

Inhaltsverzeichnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	92
Gesamtergebnisrechnung	93
Konzernbilanz	94
Konzern-Cash-Flow-Statement	95
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	96
Konzernanhang	97
Grundlagen und Methoden	97
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	111
6. Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung	111
7. Sonstige betriebliche Erträge	114
8. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	115
9. Personalaufwand	115
10. Abschreibungen	116
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	117
12. Sonstiges Finanzergebnis	117
13. Ergebnis je Aktie	117
Erläuterungen zur Bilanz	118
14. Firmenwerte	118
15. Immaterielle Vermögenswerte	119
16. Sachanlagen	120
17. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	123
18. Anteile an assoziierten Unternehmen	123
19. Finanzinvestitionen in Wertpapiere	124
20. Andere Finanzanlagen	125
21. Vorräte	125
22. Forderungen	125
23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	126
24. Eigenkapital	126
25. Rückstellungen	127
26. Ertragsteuerrückstellungen	130
27. Finanzverbindlichkeiten	131
28. Verbindlichkeiten	132
29. Ertragsteuern	132
Sonstige Angaben	134
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	147
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	148
Bericht des Aufsichtsrats	150

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Mio EUR	Anhang	2008	2009
Umsatzerlöse	(6)	2.441,4	2.356,9
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	81,0	89,6
Gesamte betriebliche Erträge		2.522,4	2.446,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(8)	-778,2	-766,1
Personalaufwand	(9)	-1.119,2	-1.139,3
Abschreibungen	(10)	-152,2	-119,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-304,5	-277,0
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-2.354,1	-2.302,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		168,3	144,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(18)	1,2	5,1
Sonstiges Finanzergebnis	(12)	-11,3	-24,6
Finanzergebnis		-10,1	-19,5
Ergebnis vor Ertragsteuern		158,2	124,8
Ertragsteuern	(29)	-39,3	-45,1
Periodenergebnis		118,9	79,7
Zuzurechnen an: die Aktionäre des Mutterunternehmens		118,9	79,7
EUR			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(13)	1,71	1,18
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(13)	1,71	1,18
Mio EUR			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		168,3	144,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(18)	1,2	5,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		169,5	149,4



Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Mio EUR	Anhang	2008	2009
Periodenergebnis		118,9	79,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	(24)	-0,4	-0,5
Marktbewertung zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	(24)	-26,5	23,2
Latente Steuern	(29)	6,6	-5,8
Marktbewertung von Sicherungsgeschäften	(24)	-5,6	6,0
Latente Steuern	(29)	1,4	-1,5
Sonstiges Ergebnis		-24,4	21,4
Gesamtperiodenergebnis		94,5	101,1
Zuzurechnen an: die Aktionäre des Mutterunternehmens		94,5	101,1

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Mio EUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2009
Aktiva			
Langfristiges Vermögen			
Firmenwerte	(14)	196,5	181,8
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	79,7	66,7
Sachanlagen	(16)	725,9	695,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(17)	36,5	37,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	(18)	7,3	8,3
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(19)	92,3	56,5
Anderer Finanzanlagen	(20)	39,9	41,4
Forderungen	(22)	14,9	10,5
Latente Steuern	(29)	59,2	43,2
		1.252,1	1.141,3
Kurzfristiges Vermögen			
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(19)	0,2	0,2
Vorräte	(21)	26,3	22,3
Forderungen	(22)	347,8	317,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(23)	248,1	293,8
		622,5	634,0
		1.874,6	1.775,3
Passiva			
Eigenkapital (24)			
Grundkapital		350,0	337,8
Eigene Aktien		-12,2	0,0
Kapitalrücklagen		130,5	130,5
Gewinnrücklagen		178,2	128,2
Marktbewertung Finanzinstrumente		-24,5	-2,6
Währungsumrechnungsrücklagen		0,7	0,2
Periodenergebnis		118,9	79,7
		741,5	673,7
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(25)	466,2	453,4
Finanzverbindlichkeiten	(27)	45,5	32,3
Verbindlichkeiten	(28)	15,7	12,8
Latente Steuern	(29)	24,3	15,4
		551,8	514,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(25)	106,1	117,0
Ertragsteuerrückstellungen	(26)	13,1	33,9
Finanzverbindlichkeiten	(27)	103,1	94,5
Verbindlichkeiten	(28)	359,0	342,1
		581,3	587,6
		1.874,6	1.775,3



Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr 2009

Mio EUR	Anhang	2008	2009
Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		158,2	124,8
Abschreibungen	(10)	152,2	119,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen		20,0	20,0
Ergebnis von assoziierten Unternehmen	(18)	-1,2	-5,1
Langfristige Rückstellungen		-21,5	-12,8
Ergebnis aus Anlagenverkäufen		-14,5	-21,9
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzinstrumenten		0,2	0,1
Gezahlte Steuern		-41,4	-24,9
Nettoabfluss/-zufluss Zinsen		-15,2	-4,0
Währungsumrechnung		0,1	-0,2
Cash-Flow aus dem Ergebnis		237,0	195,8
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Forderungen	(22)	-9,2	39,9
Vorräte	(21)	-0,6	4,0
Verbindlichkeiten	(28)	2,5	-19,4
Kurzfristige Rückstellungen	(25)	3,7	9,7
Cash-Flow aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-3,5	34,1
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit		233,4	230,0
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(15)	-3,6	-3,4
Erwerb von Sachanlagen	(16)/(30)	-102,9	-65,6
Erwerb von Tochterunternehmen	(30)	-24,2	-4,4
Erwerb/Verkauf von assoziierten Unternehmen		-3,8	3,4
Erwerb von Minderheitenanteilen		-2,6	0,0
Erwerb von Finanzinvestitionen in Wertpapiere		-5,0	-26,3
Erlöse aus Anlagenverkäufen		40,0	30,3
Erlöse aus Verkauf von Finanzinvestitionen in Wertpapiere		52,9	63,6
Erhaltene Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		1,1	0,7
Erhaltene Zinsen		24,9	8,7
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-23,1	6,9
Free Cash-Flow		210,3	236,9
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		-37,1	-17,6
Ausschüttung		-168,0	-168,9
Gezahlte Zinsen		-9,7	-4,7
Rückkauf eigene Aktien		-56,7	0,0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-271,6	-191,2
Nettoabnahme/-zunahme des Finanzmittelbestandes		-61,2	45,7
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		309,4	248,1
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		248,1	293,8

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio EUR	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Marktbewertung Finanzinstrumente			Periodenergebnis	Gesamt	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-Eigenkapital
					Zur Veräußerung gehalten	Sicherungsgeschäfte	Währungsumrechnungsrücklagen				
Geschäftsjahr 2008											
Stand am 1. Jänner 2008	350,0	0,0	212,0	188,7	-0,5	0,0	1,0	122,5	873,7	0,6	874,3
Rückkauf eigener Aktien		-12,2	-24,5	-20,0					-56,7		-56,7
Erwerb											
Minderheitenanteile				-2,0					-2,0	-0,6	-2,6
Veränderung von Rücklagen			-57,0	57,0					0,0		0,0
Ausschüttung				-45,5				-122,5	-168,0		-168,0
Periodenergebnis								118,9	118,9		118,9
Sonstiges Ergebnis					-19,9	-4,2	-0,4		-24,4		-24,4
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-19,9	-4,2	-0,4	118,9	94,5	0,0	94,5
Stand am											
31. Dezember 2008	350,0	-12,2	130,5	178,2	-20,4	-4,2	0,7	118,9	741,5	0,0	741,5

Mio EUR	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Marktbewertung Finanzinstrumente			Periodenergebnis	Gesamt	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-Eigenkapital
					Zur Veräußerung gehalten	Sicherungsgeschäfte	Währungsumrechnungsrücklagen				
Geschäftsjahr 2009											
Stand am 1. Jänner 2009	350,0	-12,2	130,5	178,2	-20,4	-4,2	0,7	118,9	741,5	0,0	741,5
Einzug eigene Aktien	-12,2	12,2							0,0		0,0
Ausschüttung				-50,0				-118,9	-168,9		-168,9
Periodenergebnis								79,7	79,7		79,7
Sonstiges Ergebnis					17,4	4,5	-0,5		21,4		21,4
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	17,4	4,5	-0,5	79,7	101,1	0,0	101,1
Stand am											
31. Dezember 2009	337,8	0,0	130,5	128,2	-3,0	0,3	0,2	79,7	673,7	0,0	673,7



Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

Grundlagen und Methoden

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Kombifracht und Speziallogistik sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot Daten- und Output-Management sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2009 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Dieser Konzernabschluss entspricht auch allen zum 31. Dezember 2009 geltenden IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und bereits anzuwenden sind.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende neuen oder geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend zur Anwendung gebracht:

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten ¹
IFRS 8	Operative Segmente	1. 1. 2009
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1. 1. 2008
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	1. 7. 2008
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1. 1. 2009
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. 10. 2008
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	1. 7. 2009

Geänderte Standards und Interpretationen

IFRS 1/IAS 27	Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	1. 1. 2009
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	1. 1. 2009
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. 1. 2009
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Änderung zur Darstellung eines IFRS-Abschlusses	1. 1. 2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten	1. 1. 2009
IAS 32/IAS 1	Zum Fair Value kündbare Finanzinstrumente und Finanzinstrumente, aus denen im Liquidationsfall eine Zahlungsverpflichtung resultiert	1. 1. 2009
IAS 39	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	1. 7. 2008
Diverse	Jährliche Improvements to IFRS 2008	1. 1. 2009

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Gemäß dem neuen Standard IFRS 8 „Operative Segmente“ haben sich die Aufbereitung der Segmentberichterstattung und die Segmentidentifikation an den Informationen zu orientieren, die auch dem zentralen Entscheidungsträger für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden (Management Approach). IFRS 8 ersetzt den bisher im Post Konzern angewendeten IAS 14 vollständig. Die erstmalige Anwendung führt im Wesentlichen zu einer Trennung der Berichtsspalte „Sonstiges/Konsolidierung“ und einer Überleitungsrechnung der erforderlichen Segmentwerte auf Konzernwerte. Die Anpassungen, die aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 erforderlich waren, wurden im Konzernabschluss 2009 umgesetzt.

Durch den überarbeiteten IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll die Analyse und Vergleichbarkeit von IFRS-Abschlüssen erleichtert werden. Anteilseignerbezogene Eigenkapitalveränderungen sind getrennt von allen anderen eigenkapitalverändernden Transaktionen darzustellen. Im Österreichischen Post Konzern werden zuvor erfolgsneutral in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellte Beträge nunmehr in einer Gesamtergebnisrechnung gezeigt.

Die Überarbeitung von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ führt zu einer Änderung der im Österreichischen Post Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Ab 1. Jänner 2009 werden Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Eine wesentliche Änderung auf die Darstellung der Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns ergibt sich daraus nicht.

Die erstmalige Anwendung der geänderten Standards IFRS 1/IAS 27, IFRS 2, IFRS 7, IAS 32/IAS 1, IAS 39 und der jährlichen „Improvements to IFRS“ sowie die Anwendung der neuen Interpretationen IFRIC 12, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 16 und IFRIC 18 haben keine Auswirkung auf die Darstellung des Konzernabschlusses sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Österreichischen Post Konzerns.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 21 inländische (31. Dezember 2008: 19) und 41 ausländische (31. Dezember 2008: 50) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Weiters wurden 5 inländische Unternehmen (31. Dezember 2008: 4) nach der Equity-Methode bewertet.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2009 haben folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns stattgefunden:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Transaktionszeitpunkt	Erläuterung
	von	auf		
Brief				
PS Postservicegesellschaft m.b.H.	–	100,0%	4. 5. 2009	Gründung
feibra Tirol GmbH	–	100,0%	5. 5. 2009	Gründung
meiller direct AB (meiller lithorex AB) ¹	–	100,0%	1. 1. 2009	Verschmelzung
meiller direct (meiller Weiterverarbeitung, meiller lettershop und meiller Dialogservice) ¹	–	100,0%	1. 1. 2009	Verschmelzung
Feibra Magyarországi (Cont-Média Hungary) ¹	–	100,0%	2. 1. 2009	Verschmelzung
Mader Zeitschriftenverlags GmbH	74,9%	25,1%	27.2. 2009	Anteilsverkauf
EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment	–	40,0%	31. 5. 2009	Erwerb
Paket & Logistik				
Road Parcel (Merland Expressz) ¹	–	100,0%	1. 1. 2009	Verschmelzung
VOP (HSH Holding) ¹	–	100,0%	1. 2. 2009	Verschmelzung
trans-o-flex Belgium (MIT Transport) ¹	–	100,0%	1. 2. 2009	Verschmelzung
trans-o-flex Belgium (VOP) ¹	–	100,0%	1. 7. 2009	Verschmelzung
Rhenus Life Sciences Verwaltungs GmbH & Co. KG	–	100,0%	1. 7. 2009	Erwerb
Rhenus Life Sciences Verwaltungs GmbH	–	100,0%	1. 7. 2009	Erwerb
TTL Tour Trans Log Service GmbH (TTV) ¹	–	100,0%	1. 11. 2009	Verschmelzung
tof Schn-Lief GmbH & Co KG (EBUR) ¹	–	100,0%	30. 11. 2009	Anwachsung

¹ Die in Klammer angeführten Konzernunternehmen wurden auf die zuerst genannten Konzernunternehmen verschmolzen und sind somit nicht mehr im Konsolidierungskreis vorhanden.

² Anwachsung der in Klammer angeführten EBUR GmbH & Co KG an den Kommanditisten wegen Ausscheidens der nicht im Konsolidierungskreis befindlichen Komplementärin EBUR GmbH



Brief

Ende Februar 2009 wurden 49,8% an der Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H., Wien, veräußert. Der Anteil an der weiterhin at equity in den Konzernabschluss einbezogenen Mader beträgt nun 25,1%. Das aus dem Verkauf resultierende Ergebnis beträgt 4,5 Mio EUR und wird im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen gezeigt. Am 31. Mai 2009 hat die Österreichische Post 40% der Anteile an der EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment, Wien, um 2,0 Mio EUR erworben. Das Unternehmen wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der bei der Kaufpreisaufteilung entstandene Firmenwert in Höhe von 1,9 Mio EUR wird als Bestandteil des Anteils an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Paket & Logistik

Mit Erwerbstiteltag am 1. Juli 2009 hat die Österreichische Post 100% der Anteile an Rhenus Life Sciences Verwaltungs GmbH & Co. KG, Holzwickede, sowie an Rhenus Life Sciences Verwaltungs GmbH, Holzwickede, erworben. Der Kaufpreis für beide Unternehmen beläuft sich auf 1,3 Mio EUR. Der Unternehmensgegenstand umfasst den Transport und die Lagerung von Produkten für den Gesundheitsmarkt inklusive temperaturregulierte zu behandelnder Güter.

Die im Geschäftsjahr 2009 im Segment Paket & Logistik durchgeführten Unternehmenserwerbe führten zur Erfassung der folgenden Vermögenswerte und Schulden.

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte vor dem Erwerb
Firmenwert	2,7	0,0
Sachanlagen	0,6	0,6
Kurzfristiges Vermögen	1,5	1,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3,6	-3,6
Erworbenes Nettovermögen	1,3	-1,5

Seit Zugehörigkeit zum Konzern haben die im Geschäftsjahr 2009 neu akquirierten Unternehmen Umsätze von 1,4 Mio EUR und ein negatives EBIT von 6,0 Mio EUR generiert, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2009 enthalten sind.

Wären die Unternehmenserwerbe und die damit verbundene Erstkonsolidierung zum 1. Jänner 2009 erfolgt, hätten diese Erwerbe mit 5,5 Mio EUR zum Konzernumsatz und mit -14,4 Mio EUR zum Konzern-EBIT beigetragen.¹

¹ Die Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wäre die Transaktion tatsächlich zum 1. Jänner 2009 durchgeführt worden. Die Angaben sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Österreichische Post Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Die Kapitalkonsolidierung für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die jeweiligen Anschaffungskosten auf die identifizierbaren, erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten aufgeteilt.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand eines ertragswertorientierten Verfahrens (Income Approach) bewertet. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wird die Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) angewandt. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgebrachten Cash-Flows ermittelt. Ausgehend von der Annahme, dass der zu bewertende immaterielle Vermögenswert erst im Verbund mit anderen materiellen und immateriellen Vermögenswerten Cash-Flows generiert, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für diese „unterstützenden“ Vermögenswerte (Contributory Asset Charges) berücksichtigt. Die Bewertung von Marken erfolgt durch die Methode der Lizenzpreisanalogie (Relief from Royalty Method). Der Wert des immateriellen Vermögenswerts wird dabei als Barwert fiktiv zu entrichtender Lizenzzahlungen bestimmt, und zwar unter der Annahme, dass sich der betreffende Vermögenswert im Eigentum eines Dritten befindet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert des identifizierten und neu bewerteten Nettovermögens wird als Firmenwert ausgewiesen. Ein passivischer Unterschiedsbetrag wird nach einer nochmaligen Beurteilung der Identifizierbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden und der Bewertung der Anschaffungskosten als Ertrag erfasst.

Beteiligungen an Unternehmen, auf die – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50% – ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), sowie gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Anteile an Unternehmen, bei denen aufgrund von vertraglich vereinbarten Minderheitenrechten die Beherrschungsmöglichkeit fehlt, werden auch at equity bewertet.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaft erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Österreichischen Post entfallen. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird gemäß IFRS 3 behandelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsaustausch werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Konzern werden ebenso neutralisiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

(b) Währungsumrechnung

Die Darstellungswährung des Österreichischen Post Konzerns ist der Euro. Funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und Ländern, die Teilnehmer der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind, ist der Euro. Funktionale Währung der übrigen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Referenzkurs. Die Umrechnung der monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die funktionale Währung erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Für die Umrechnung der Abschlüsse von Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem



zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Die Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2009	2008	2009
Britische Pfund	0,9525	0,8881	0,7963	0,8909
Bosnische Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna	7,3555	7,3000	7,2239	7,3400
Schwedische Kronen	10,8700	10,2520	9,6152	10,6191
Serbische Dinar	88,6010	95,8888	81,7127	94,0364
Slowakische Kronen	30,1260	n.a.	31,2617	n.a.
Tschechische Kronen	26,8750	26,4730	24,9463	26,4349
Ungarische Forint	266,7000	270,4200	251,5121	280,3270

(c) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Für am Bilanzstichtag noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie für Wertzeichen und Freistemplerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde, werden entsprechende Umsatzabgrenzungen vorgenommen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

(d) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionäre der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr 2009 im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. Im dargestellten Geschäftsjahr gab es keine Verwässerungseffekte. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

(e) Firmenwerte

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss des Kaufpreises über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete (anteilige) Nettovermögen des gekauften Unternehmens. Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest anlassbezogen durchzuführen. Wertminderungen werden nach den unter Punkt „(i) Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen vorgenommen.

(f) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine Abschreibung für Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei Markenrechten wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen ist.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies gilt auch dann, wenn keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest anlassbezogen durchzuführen.

Die im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten durchgeführten Werthaltigkeitstests unterliegen den Grundsätzen, die unter Punkt „(i) Wertminderungen“ beschrieben werden.

(g) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Fuhrpark	2–8
EDV-technische Ausstattung	3–5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den in Punkt „(i) Wertminderungen“ angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

(h) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. In der Bilanz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen, ausgewiesen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde großteils von Experten einer Tochtergesellschaft der Österreichischen Post AG unter Anwendung von anerkannten Bewertungstechniken vorgenommen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von ertragsorientierten Bewertungsverfahren. Im Regelfall wurde das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted Cash Flow-Verfahren angewandt. Für unbebaute Grundstücke wurde das Vergleichswertverfahren, auf Basis von erhobenen Vergleichstransaktionen in einem aktiven Markt, für die Wertermittlung herangezogen.

(i) Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung auf Vermögenswerte gemäß IAS 36 vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Firmenwerten wird unabhängig davon, ob Anhaltspunkte vorliegen, jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden Wertminderungstests auch unterjährig durchgeführt.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert.

Sofern der erzielbare Betrag nicht für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, werden Vermögenswerte zum Zweck des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE



werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cash-Flows generieren oder für interne Managementzwecke überwacht werden, gebildet. Dementsprechend werden Wertminderungstests auf der Ebene von Untersegmenten oder Konzerngesellschaften durchgeführt.

Im Rahmen des Wertminderungstests werden das Sach- und immaterielle Anlagevermögen einer ZGE, einschließlich jener nach IAS 36 zugeordneten Vermögensgegenstände und Schulden, mit dem erzielbaren Betrag der ZGE verglichen. Ist die Summe dieser Buchwerte einer ZGE höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung in Höhe der Differenz. Bei Wegfall der Wertminderungen erfolgt, ausgenommen bei Firmenwerten, eine Zuschreibung. Der erzielbare Betrag einer ZGE wird mittels Discounted Cash Flow-Methode (DCF) ermittelt. Diese Berechnung basiert auf der Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2010, der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von drei Jahren (2011 bis 2013) und einer ewigen Rente. In der ewigen Rente werden die für die einzelnen ZGE langfristig erwarteten Wachstumsraten von bis zu 1,0% berücksichtigt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital) und nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse der ZGE ermittelt. Der WACC betrug im Berichtszeitraum im Euro-Raum 6,9 bis 8,6% und in anderen Ländern 9,2 bis 19,0%.

Sachanlagen werden bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung oder bei Wegfall von Anhaltspunkten, die in Vorperioden zu einer Wertminderung geführt haben, zum Bilanzstichtag gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, erfolgt eine Wertminderung. Bei Wegfall der Gründe für eine früher vorgenommene Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten.

(j) Finanzierungsleasing

Gehen bei geleasten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

(k) Finanzielle Vermögenswerte

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Finanzinvestitionen in Wertpapiere, andere Finanzanlagen, Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den IAS 39-Kategorien „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables), „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Held to Maturity Investments), „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale Financial Assets) und „Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung“ (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet.

„Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z.B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cash-Flows vorgenommen. Im Post Konzern wird der Anteil der uneinbringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital (Marktbewertung Finanzinstrumente) ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Objektive Anzeichen sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder der Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen, rechtlichen oder marktbezogenen Umfeldes. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten ergebnisneutral und bei den übrigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d.h. am Valutatag, gebucht.

Andere Finanzanlagen, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Etwaige Wertaufholungen dürfen weder ergebniswirksam noch ergebnisneutral berücksichtigt werden.

(l) Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind mit dem niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

(m) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Dies ist grundsätzlich nur dann der Fall, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem aktuellen Zustand zur Veräußerung zur Verfügung steht.

(n) Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort zur Gänze ergebniswirksam realisiert werden.

Für Angestellte in österreichischen Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.



Gegenüber Beamten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 je nach Alter und Beitragsgrundlage zwischen 15,8 und 28,3% der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Bestimmten Mitarbeitern des Österreichischen Post Konzerns wurde eine leistungsorientierte Pensionszusage erteilt. Die Berechnung der Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Angestellten und Beamten, nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Falle einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Falle einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt des Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt.

Mit Ausnahme des Zinsaufwandes werden alle Veränderungen aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Folgende Parameter wurden der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2008 und 2009 zugrunde gelegt:

	2008	2009
Rechnungszinssatz	5,0%	5,0%
Gehaltssteigerung/Rentendynamik	gestaffelt (0%–4%)	gestaffelt (0%–4%)
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (0%–20%)	gestaffelt (0%–20%)
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	55–67	55–67
Männliche Angestellte	60–67	60–67
Beamte	60–65	60–65

(o) Rückstellungen für Unterauslastung

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem Beamte) und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können.

Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Eine Rückstellung für Unterauslastung wurde für Mitarbeiter gebildet, die dem Karriere- und Entwicklungscenter zugewiesen sind. Darüber hinaus werden Rückstellungen auch für Mitarbeiter gebildet, bei denen eine Versetzung in das Karriere- und Entwicklungscenter beschlossen wurde, für die aber der unternehmensinterne Organisationsänderungsprozess zur Versetzung noch nicht endgültig abgeschlossen wurde bzw. aufgrund eines besonderen Versetzungsschutzes oder Krankheit derzeit nicht möglich ist.

Die Rückstellung wurde unter Anwendung eines einheitlichen durchschnittlichen Unterauslastungsgrades unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Des Weiteren wurden der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung wie im Vorjahr Gehaltssteigerungen von 4,0% und ein Abzinsungssatz von 5,0% zugrunde gelegt. Weiters wird für jene Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2009 für die Übernahme von Mitarbeitern der Österreichischen Post AG in das Bundesministerium für Inneres bis zum Ende des Refundierungszeitraumes eine Vorsorge gebildet.

Für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden, für die die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde für den die Vergütung übersteigenden Lohnaufwand einschließlich zurechenbarer Verwaltungskosten durch eine Rückstellung vorgesorgt. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Unterdeckung, wobei Gehaltssteigerungen von 4,0% und ein Abzinsungssatz von 5,0% wie im Vorjahr zugrunde gelegt wurden. Diese Rückstellung wurde im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

(p) Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Die im Vorjahr unter diesem Posten ausgewiesene Rückstellung für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden, für die die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde im Geschäftsjahr 2009 in die Rückstellungen für Unterauslastung umgegliedert (siehe (o)).

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag veröffentlicht wurde.

(q) Finanzielle Schulden

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Schulden gemäß IAS 39 in die Klassen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten unterteilt. Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.



(r) Ertragsteuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuer“) sowie die Veränderung der latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance Sheet Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Keine Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden, soweit sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewandten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0%	Niederlande	25,5%
Bosnien und Herzegowina	10,0%	Schweden	26,3%
Deutschland	28,1% – 32,3%	Serbien	10,0%
Frankreich	33,3%	Slowakei	19,0%
Großbritannien	28,0%	Tschechien	20,0%
Kroatien	20,0%	Ungarn	19,0%
Montenegro	9,0%		

(s) Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung und Steuerung von bestehenden Zins- und Rohstoffpreisänderungen werden einzelne derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Derivative Finanzinstrumente und eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden bei Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus derivativen Finanzgeschäften sind ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bewertungsgewinne und -verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz nicht angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts der Absicherung wird direkt in einem eigenen Eigenkapitalposten erfasst. Ein eventuell daraus resultierender ineffektiver Teil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

(t) Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen des Börsegangs im Geschäftsjahr 2006 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogramms für Führungskräfte beschlossen. Teilnahmeberechtigt waren die Vorstandsmitglieder und ausgewählte leitende Angestellte, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine bestimmte Anzahl an Post-Aktien erworben hatten und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit hielten. Den Planteilnehmern wurden aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm 2006 Wertrechte mit einer Laufzeit von drei Jahren und aus dem Programm 2007 Wertrechte mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt.

Die Bewegungen der gewährten Wertrechte stellen sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 wie folgt dar:

	2008	2009
Ausstehend zum 1. Jänner	109.124	106.928
Ausgegeben	0	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen/verwirkt	2.196	106.928
Ausstehend zum 31. Dezember	106.928	0

Am Ende der Laufzeit erfolgte die Vergütung der Planteilnehmer durch einen Geldbetrag in Höhe des Werts der eingeräumten Wertrechte. Dieser Wert ergab sich aus dem Durchschnitt der Börsenkurse der Post-Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem Ende der Laufzeit multipliziert mit einem von der Gesamttrendite der Post-Aktie abhängigen Faktor.

Nach dem Ende der Laufzeit beider Vergütungsprogramme im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine weiteren mehr angeboten.

4. Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann.

(a) Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2009: 171,9 Mio EUR; 31.12.2008: 165,8 Mio EUR) liegen Annahmen zum Abzinsungssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu Fluktuationsraten und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/-1 Prozentpunkt sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um +/-1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/ Rentendynamik	
	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Abfertigungen	10,9	-10,9	-10,9	10,7
Pensionen	0,7	-0,7	-0,6	0,5
Jubiläumsgelder	9,1	-8,3	-9,1	8,4



(b) Rückstellung für Unterauslastung

Zur Bewertung der Rückstellung für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2009: 285,6 Mio EUR; 31.12.2008: 307,8 Mio EUR) werden Annahmen über den künftigen Auslastungsgrad der betroffenen Mitarbeiter getroffen. Je nach tatsächlicher Entwicklung des Auslastungsgrads dieser Mitarbeiter und dem Erfolg der von der Österreichischen Post durchgeführten Umschulungsmaßnahmen kann der zukünftige Auslastungsgrad höher oder geringer ausfallen. Wäre der durchschnittliche Auslastungsgrad aller zum 31. Dezember 2009 berücksichtigten Mitarbeiter z.B. um 10 Prozentpunkte geringer bzw. höher gewesen als tatsächlich beobachtet, hätte sich zum 31. Dezember 2009 ein zusätzlicher (geringerer) Rückstellungsbedarf von 32,8 Mio EUR (34,1 Mio EUR) ergeben.

Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung liegen weiters Annahmen über Fluktuation, Pensionsantrittsalter, Abzinsungssatz und künftige Gehaltssteigerungen zugrunde. Die Erhöhung (Verminderung) des angenommenen Rechnungszinssatzes um z.B. 1 Prozentpunkt würde zu einer Verminderung (Erhöhung) der Rückstellung um 19,5 Mio EUR (22,2 Mio EUR) führen. Die Erhöhung (Verminderung) der angenommenen Gehaltssteigerung um 1 Prozentpunkt hätte eine Erhöhung (Verminderung) der Rückstellung von 21,8 Mio EUR (19,5 Mio EUR) zur Folge.

(c) Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich. Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode (siehe dazu Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“; Punkt „3. (a) Konsolidierungsgrundsätze“) ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch unabhängige Experten bewertet.

(d) Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Zuge der Wertminderungstests zugrunde gelegt wurden, werden in Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Punkt „3. (i) Wertminderungen“ erläutert.

(e) Finanzinstrumente

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese werden in den entsprechenden Abschnitten erläutert.

5. Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Österreichische Post Konzern die nachfolgend dargestellten und vom IASB herausgegeben Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards nicht vorzeitig angewandt:

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten ¹	in EU anerkannt
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. 1. 2013	–
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	1. 7. 2009	Nov 09
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1. 7. 2010	–
Geänderte Standards und Interpretationen			
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	1. 7. 2009	Nov 09
IFRS 1	Zusätzliche Befreiungen für die erstmalige Anwendung der IFRS	1. 1. 2010	–
IFRS 1	Anpassungen aufgrund des geänderten IFRS 7	1. 7. 2010	–
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	1. 1. 2010	–
IFRS 3/IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1. 7. 2009	Jun 09
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1. 1. 2011	–
IAS 32	Finanzinstrumente: Klassifizierung von Bezugsrechten	1. 2. 2010	Dez 09
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	1. 7. 2009	Sept 09
IAS 39/IFRIC 9	Finanzinstrumente – Eingebettete Derivate	1. 7. 2009	Nov 09
IFRIC 14	Freiwillig vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften	1. 1. 2011	–
Diverse	Jährliche Improvements to IFRS 2009	im Wesentlichen 1. 1. 2010	–

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der neu veröffentlichte Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ regelt die Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten und soll schrittweise IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzen. Die im November 2009 veröffentlichte erste Projektphase zur Ersetzung von IAS 39 bezieht sich auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Der Konzern unterzieht die Veröffentlichungen im Zusammenhang mit IFRS 9 einer laufenden Evaluierung bezüglich der Anwendbarkeit und der Auswirkungen im Post Konzern.

Der überarbeitete IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ stellt im Wesentlichen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klar. Mit den Änderungen werden Regelungen in IFRS 2 übernommen, die bisher in IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „IFRS 2 – Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen“ enthalten waren. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung wird keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben.

Der geänderte Standard IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ hat Auswirkungen auf die Behandlung der Anschaffungskosten sowie auf die Bilanzierung bei sukzessivem Erwerb und Anteilsveränderungen mit Verlust oder Beibehaltung der Kontrolle. Neben der Erweiterung des Anwendungsbereiches enthält der überarbeitete Standard ein Wahlrecht für den Ansatz des Geschäftswertes. Weiters sind Rechnungslegungsänderungen im Zusammenhang mit bedingten Gegenleistungen enthalten. Auswirkungen ergeben sich zudem auf die Bewertung von zurückerworbenen Rechten, Eventualschulden, Entschädigungsansprüchen und immateriellen Vermögenswerten sowie aufgrund der Neubewertung und Klassifizierung auf den Ansatz der mit dem Unternehmen erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Der aktualisierte IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ regelt neben der mit IFRS 3 verbundenen überarbeiteten Bewertung bei Teilabgängen von Tochterunternehmen außerdem die Bilanzierung von nicht kontrollierenden Anteilen neu. Der Konzern rechnet derzeit mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Österreichischen Post Konzerns bei Anwendung der Änderungen in IFRS 3.



Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung von IAS 24, welcher die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht und die Angabepflichten von staatlich beeinflussten Unternehmen vereinfacht, eine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG haben wird.

Im aktualisierten IAS 32 ist unter anderem die Bilanzierung von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten beim Emittenten in anderen als der funktionalen Währung geregelt. Die überarbeiteten Rechnungslegungsverlautbarungen von IAS 32 haben derzeit keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Österreichischen Post Konzerns.

Aufgrund der Regelungen in IAS 19.58 dürfen Vermögenswerte aus einem leistungsorientierten Plan nur angesetzt werden, wenn daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus Ansprüchen auf Minderung oder Rückerstattung von Beitragsleistungen resultiert. IFRIC 14 enthält Klarstellungen, wann derartige künftige Vorteile als verfügbar anzusehen sind. Aus den Änderungen in IFRIC 14 ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG.

Aufgrund der neuen Interpretationen IFRIC 17 und IFRIC 19, des geänderten Standards IFRS 1 und IAS 39 sowie der geänderten Interpretationen IFRIC 9 ergeben sich derzeit keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns. Im Rahmen der jährlichen „Improvements to IFRS“ werden kleinere Änderungen an den bereits bestehenden Standards und Interpretationen vorgenommen. Die Österreichische Post untersucht derzeit mögliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss, geht jedoch nicht von wesentlichen Auswirkungen für den Konzernabschluss aus.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Im Österreichischen Post Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente auf Basis der divisionalen Organisationsstruktur, welche die unterschiedlichen Dienstleistungen widerspiegelt.

Brief

Die Haupttätigkeit der Division Brief besteht in der Annahme und Zustellung von Brief- und anderen Postsendungen in Österreich und deren Weiterleitung ins Ausland. Des Weiteren fallen die Annahme und Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien sowie eine Reihe von Zusatzdienstleistungen auf dem Gebiet des Direct Marketing in das Tätigkeitsfeld dieser Division. Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette (Daten- und Output-Management, Dokumentenscanning sowie Konzeption und Produktion von Dokumenten und Direct Mailings) ergänzen das Angebot.

Paket & Logistik

Die Division Paket & Logistik bietet Paket-, Express- und Logistikdienstleistungen in Österreich, Deutschland sowie in Südost-/Osteuropa an. Im Rahmen der Logistikdienstleistungen liegt das Hauptaugenmerk auf den Bereichen Kombifracht, Pharma- und temperaturgeführte Transporte sowie auf B2B- und B2C-Paketdienstaktivitäten.

Filialnetz

Die Division Filialnetz verfügt über eines der größten flächendeckenden Vertriebsnetze in Österreich. Das Dienstleistungs- und Produktspektrum umfasst Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. sowie ein breites Sortiment von Handelswaren und Angeboten im Bereich Philatelie.

Sonstiges

Den Divisionen nicht zuordenbare Aktivitäten werden als Sonstiges gezeigt. Sie umfassen z.B. den Bereich der Immobilien, EDV-Dienstleistungen sowie die Organisationseinheit Karriere- und Entwicklungscenter.

Konsolidierung

In der Spalte Konsolidierung wird die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Divisionen vorgenommen.

Mio EUR	Brief	Paket & Logistik	Filialnetz	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2008						
Außenumsatz	1.460,0	785,9	192,2	6,6	-3,3	2.441,4
Innenumsatz	45,3	30,1	206,3	172,3	-454,0	0,0
Umsatz gesamt	1.505,3	816,0	398,5	178,9	-457,3	2.441,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	253,8	-25,5	14,5	-74,5	0,0	168,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	1,2
EBIT	254,5	-25,5	14,5	-74,0	0,0	169,5
Segmentvermögen	441,7	474,3	54,1	455,8	-0,5	1.425,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	7,1	0,0	0,0	0,2	0,0	7,3
Segmentverbindlichkeiten	339,1	143,1	75,6	388,0	-5,4	940,4
Segmentinvestitionen	42,0	52,1	4,5	29,0	0,0	127,5
Abschreibungen	42,6	60,3	6,0	43,2	0,0	152,2
davon Wertminderungen erfolgswirksam	8,0	33,4	0,0	6,0	0,0	47,4
Mitarbeiter ¹	15.835	4.066	4.931	2.169	0	27.002
Geschäftsjahr 2009						
Außenumsatz	1.396,8	768,4	189,6	4,4	-2,2	2.356,9
Innenumsatz	50,1	24,2	185,2	169,1	-428,6	0,0
Umsatz gesamt	1.446,9	792,6	374,8	173,4	-430,8	2.356,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	216,5	-9,3	-9,2	-54,0	0,3	144,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4,6	0,0	0,0	0,5	0,0	5,1
EBIT	221,1	-9,3	-9,2	-53,5	0,3	149,4
Segmentvermögen	368,1	424,1	54,7	485,2	-1,0	1.331,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	8,1	0,0	0,0	0,3	0,0	8,3
Segmentverbindlichkeiten	310,8	107,4	75,3	436,3	-4,7	925,1
Segmentinvestitionen	23,1	22,8	3,3	25,1	0,0	74,3
Abschreibungen	50,0	29,8	5,9	34,0	0,0	119,8
davon Wertminderungen erfolgswirksam	17,9	4,1	0,0	0,4	0,0	22,4
Mitarbeiter ¹	15.232	3.976	4.719	1.994	0	25.921

¹ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

Erläuterungen zu den ausgewiesenen Werten nach Divisionen

Internes und externes Rechnungswesen sind im Österreichischen Post Konzern harmonisiert. Es gibt keine Unterschiede zwischen den Bewertungen des Segmentergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten und jenen des Konzerns.

Der Außenumsatz des Konzerns entspricht der Summe der Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden nach Konsolidierung der intersegmentären Leistungsbeziehungen. Der Innenumsatz stellt die Umsätze aus der internen Leistungsverrechnung mit anderen Segmenten dar. Über die leistungsspezifische Verrechnung hinaus leistet die Division Brief der Division Filialnetz zur Abgeltung der sich aus der Universaldienstverpflichtung ergebenden Aufwendungen einen Infrastrukturbeitrag.



Das Segmentvermögen umfasst das langfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen und latenten Steuern) und das kurzfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Ertragsteuern sowie Zinsabgrenzungen).

Als Segmentverbindlichkeiten werden langfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und latente Steuern) und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Ertragsteuern und Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen) gezeigt.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen für Wertminderungen) resultieren aus den der jeweiligen Division zugeordneten Vermögenswerten.

Die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmentebene wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr dargestellt.

Überleitungsrechnungen

Die Überleitung von Segmentvermögen und -schulden auf die entsprechenden Konzernwerte stellt sich folgendermaßen dar:

Überleitung Vermögen

Mio EUR	2008	2009
Segmentvermögen	1.425,4	1.331,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	7,3	8,3
Den Segmenten nicht zugeordnete Vermögenswerte:		
Wertpapiere und andere Finanzanlagen	132,4	98,1
Aktive latente Steuern	59,2	43,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	248,1	293,8
Sonstige Zins- und Steuerforderungen	2,2	0,7
Konzernvermögen	1.874,6	1.775,3

Überleitung Schulden

Mio EUR	2008	2009
Segmentenschulden	940,4	925,1
Den Segmenten nicht zugeordnete Schulden:		
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	148,6	126,8
Passive latente Steuern	24,3	15,4
Ertragsteuerrückstellungen	13,1	33,9
Sonstige Zins- und Steuerverbindlichkeiten	6,7	0,4
Konzernverbindlichkeiten	1.133,1	1.101,6

Erläuterungen zu den ausgewiesenen Werten nach Regionen

Nach Regionen werden im Österreichischen Post Konzern folgende Segmente unterschieden:

Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Geschäftsjahr 2008				
Außenumsatz	1.685,9	610,0	145,5	2.441,4
Segmentvermögen	997,1	328,9	99,5	1.425,5
davon kurzfristig	749,5	235,0	69,0	1.053,5
Segmentinvestitionen	74,3	17,4	35,8	127,5
Geschäftsjahr 2009				
Außenumsatz	1.650,1	566,3	140,5	2.356,9
Segmentvermögen	920,8	309,7	100,7	1.331,1
davon kurzfristig	693,6	228,6	69,6	991,8
Segmentinvestitionen	46,5	15,8	11,9	74,3

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

Das ausgewiesene Segmentvermögen sowie die Investitionen werden entsprechend den Standorten der Vermögenswerte ausgewiesen.

Informationen über wichtige Kunden

Im Österreichischen Post Konzern besteht keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden, über die gemäß IFRS 8 zu berichten wäre.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Mio EUR	2008	2009
Aktivierete Eigenleistungen	3,2	2,5
Abgang von Sachanlagen	16,0	24,0
Mieten und Pachten	23,9	25,2
Weiterverrechnete Aufwendungen	3,1	5,9
Abgeltungen von Schadensfällen	2,4	2,8
Andere	32,5	29,3
	81,0	89,6

Für einen Teil der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Mieterträge aus in der Regel kündbaren Operating-Mietverhältnissen vereinnahmt. Die abgeschlossenen Mietverträge beinhalten Indexierungen der Mieten sowie mittel- bis langfristige Vertragslaufzeiten.

Die in 2009 erwirtschafteten Miet-, Leasing- und Pächterträge stammen im Wesentlichen von der Österreichischen Post AG. Die entsprechenden Vermögenswerte sind in der Bilanz mit einem Buchwert in Höhe von 233,0 Mio EUR erfasst.

In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen sind erfolgswirksam erfasste Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,8 Mio EUR (2008: 2,0 Mio EUR) enthalten.



8. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Mio EUR	2008	2009
Material		
Treib- und Brennstoffe	28,2	29,4
Handelswaren	51,1	50,8
Wertzeichen	3,7	3,3
Betriebsmittel, Bekleidung	19,5	20,8
Ersatzteile, Sonstiges	2,5	2,1
Industriepapier	21,9	19,3
Bewertungsänderungen	1,2	1,0
	128,2	126,7
Bezogene Leistungen		
Internationale Postbetreiber	72,1	65,2
Werbemittelverteiler	30,8	31,9
Energie	20,1	24,0
Transporte	492,0	477,1
Andere	35,1	41,2
	650,0	639,4
	778,2	766,1

9. Personalaufwand

Mio EUR	2008	2009
Löhne und Gehälter	859,3	877,2
Abfertigungen	24,5	21,3
Altersversorgung	0,5	0,2
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	227,7	229,2
Andere Personalaufwendungen	7,3	11,5
	1.119,2	1.139,3

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 1,5 Mio EUR (2008: 1,4 Mio EUR) erfasst.

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2008	2009
Vorstände	0,2	0,1
Leitende Angestellte	0,9	1,1
Andere Arbeitnehmer	23,3	20,1
	24,5	21,3

Die Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich betragen (nach Abzug der von den Beamten geleisteten Pensionsbeiträge) für das Geschäftsjahr 2009 ebenso wie für das Geschäftsjahr 2008 65,9 Mio EUR.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2008	2009
Arbeiter	2.126	2.127
Angestellte	14.153	13.763
Beamte	12.991	12.260
Lehrlinge	56	59
	29.326	28.209
Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente	27.002	25.921

10. Abschreibungen

Mio EUR	2008	2009
Wertminderungen Firmenwerte	24,8	17,6
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibungen	14,3	12,2
Wertminderungen	16,0	4,4
	30,3	16,6
Abschreibungen Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	87,1	81,8
Wertminderungen	6,7	0,0
	93,8	81,8
Abschreibungen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Planmäßige Abschreibungen	3,3	3,3
Abschreibungen für Wertminderungen	0,0	0,4
	3,3	3,7
	152,2	119,8

Die Wertminderungstests zum 31. Dezember 2009 ergaben einen Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte in Höhe von 17,6 Mio EUR, der in Höhe von 15,9 Mio EUR dem Segment Brief und in Höhe von 1,7 Mio EUR dem Segment Paket & Logistik zugeordnet ist. Davon entfallen 1,3 Mio EUR auf die bosnische Paketochtergesellschaft 24VIP und 0,4 Mio EUR auf trans-o-flex Ungarn. Die im Segment Brief ausgewiesene Abschreibung für Wertminderung auf den Firmenwert betrifft ausschließlich die zahlungsmittelgenerierende Einheit meiller.

Die Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 4,4 Mio EUR betrifft Kundenbeziehungen. Die Wertminderungen werden in Höhe von 2,0 Mio EUR im Segment Brief und in Höhe von 2,4 Mio EUR im Segment Paket & Logistik ausgewiesen.

Der Wertminderungsbedarf bei Firmenwerten und Kundenbeziehungen resultierte in beiden Segmenten aus dem deutlichen Konjunkturabschwung, mit dessen Folgen kurzfristig die Transportwirtschaft genauso wie ihre wichtigsten Nachfrager konfrontiert sind. Es wird erwartet, dass der Konjunkturabschwung die Nachfrage über das Jahr 2010 hinaus belasten wird.



11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio EUR	2008	2009
EDV-Dienstleistungen	28,8	26,4
Instandhaltung	46,7	43,0
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	70,5	73,4
Reise- und Fahrtaufwendungen	27,1	26,0
Fremdpersonal und Leasingkräfte	20,0	14,9
Beratung	19,0	11,1
Entsorgung und Reinigung	15,4	14,5
Kommunikation und Werbung	17,0	9,6
Telefon	6,5	6,5
Versicherungen	9,1	9,1
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	7,7	8,0
Andere	36,7	34,4
	304,5	277,0

In den anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind erfolgswirksam erfasste Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,9 Mio EUR (2008: 1,7 Mio EUR) enthalten.

12. Sonstiges Finanzergebnis

Mio EUR	Anhang	2008	2009
Zinserträge		13,8	5,0
Wertpapiererträge		10,6	3,1
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren		0,2	0,3
		24,6	8,4
Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten		-9,6	-4,6
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(25)	-7,6	-8,0
Wertminderungen für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		-20,0	-20,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren		-0,4	-0,4
		-37,6	-33,1
Bewertungsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten	(31(a))	1,7	0,1
		-11,3	-24,6

Wie im Vorjahr erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Überprüfung des beizulegenden Zeitwerts der in den Anderen Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile am Konsortium zur Übernahme der BAWAG P.S.K.

Auf Basis dieser erneuten Werteinschätzung wurde der im Vorjahr erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesene Wertrückgang in Höhe von 20,0 Mio EUR nunmehr erfolgswirksam im Sonstigen Finanzergebnis erfasst.

13. Ergebnis je Aktie

		2008	2009
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	Mio EUR	118,9	79,7
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	Stück	69.503.072	67.552.638
Unverwässertes Ergebnis je Aktie =	EUR	1,71	1,18
Verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,71	1,18

Erläuterungen zur Bilanz

14. Firmenwerte

Mio EUR	2008	2009
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1. Jänner	225,3	230,7
Zugänge aus Unternehmenserwerben	7,4	3,1
Abgänge	2,0	0,2
Stand am 31. Dezember	230,7	233,5
Wertminderungen		
Stand am 1. Jänner	9,3	34,1
Zugänge	24,8	17,6
Stand am 31. Dezember	34,1	51,7
Buchwert am 1. Jänner	216,0	196,5
Buchwert am 31. Dezember	196,5	181,8

Die Abgänge in Höhe von 0,2 Mio EUR betreffen die nachträgliche Anpassung von variablen Kaufpreisen aus in Vorjahren durchgeführten Erwerben von Tochtergesellschaften.

Folgende Tabelle zeigt die Firmenwerte zum 31. Dezember 2008 und 2009 nach Segmenten:

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Brief		
meiller	15,9	0,0
Andere	37,9	38,1
	53,8	38,1
Paket & Logistik		
trans-o-flex	127,5	129,9
Andere	15,3	13,8
	142,7	143,7
	196,5	181,8



15. Immaterielle Vermögenswerte

Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Markenrechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Geschäftsjahr 2008					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2008		73,6	30,0	52,7	156,3
Zugänge aus Unternehmenserwerben		0,7	0,0	0,0	0,7
Zugänge		0,0	0,0	3,6	3,6
Abgänge		0,0	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,5	0,0	0,1	-0,3
Stand am 31. Dezember 2008		73,8	30,0	56,3	160,1
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2008		9,6	0,0	40,6	50,2
Zugänge	(10)	23,5	1,8	5,0	30,3
Abgänge		0,0	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,1	0,0
Stand am 31. Dezember 2008		33,1	1,8	45,6	80,5
Buchwert am 1. Jänner 2008		64,0	30,0	12,1	106,1
Buchwert am 31. Dezember 2008		40,8	28,2	10,7	79,7

Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Markenrechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Geschäftsjahr 2009					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2009		73,8	30,0	56,3	160,1
Zugänge		0,6	0,0	3,5	4,1
Abgänge		0,4	0,0	19,3	19,8
Umbuchungen		0,0	0,0	-0,2	-0,2
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,3	0,0	0,0	-0,3
Stand am 31. Dezember 2009		73,8	30,0	40,2	144,0
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2009		33,1	1,8	45,6	80,5
Zugänge	(10)	11,6	0,4	4,6	16,6
Abgänge		0,4	0,0	19,2	19,6
Umbuchungen		0,0	0,0	-0,1	-0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2009		44,2	2,2	30,9	77,3
Buchwert am 1. Jänner 2009		40,8	28,2	10,7	79,7
Buchwert am 31. Dezember 2009		29,6	27,8	9,4	66,7

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 26,5 Mio EUR (2008: 26,5 Mio EUR) enthalten.

Markenrechte in Höhe von 1,3 Mio EUR, die ursprünglich aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterlagen, werden aufgrund eines Beschlusses im Dezember 2008 – die im Rahmen von Unternehmensakquisitionen in Süd-/Osteuropa erworbenen Markenrechte im Segment Paket & Logistik sukzessive durch die Marke trans-o-flex zu ersetzen – seit dem Geschäftsjahr 2009 über vier Jahre planmäßig abgeschrieben.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert (2008: 0,0 Mio EUR).

16. Sachanlagen

Mio EUR	Anhang	Grundstücke- und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
Geschäftsjahr 2008						
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2008		829,8	182,9	276,2	6,4	1.295,3
Zugänge aus Unternehmenserwerben		7,2	0,2	3,4	0,0	10,9
Zugänge		25,8	11,5	43,1	25,6	106,0
Abgänge		10,6	1,2	35,4	0,0	47,2
Umbuchungen		5,1	1,1	1,2	-7,4	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-5,4	0,0	0,0	0,0	-5,4
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2008		852,0	194,5	288,5	24,6	1.359,6
Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2008		341,3	100,5	136,8	0,0	578,6
Zugänge	(10)	34,9	17,6	41,3	0,0	93,8
Abgänge		3,0	0,7	32,4	0,0	36,2
Umbuchungen		0,0	0,1	-0,1	0,0	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-2,6	0,0	0,0	0,0	-2,6
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,0	-0,1	0,2	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember 2008		370,5	117,4	145,7	0,0	633,7
Buchwert am 1. Jänner 2008		488,5	82,4	139,5	6,4	716,7
Buchwert am 31. Dezember 2008		481,4	77,1	142,8	24,6	725,9

Mio EUR	Anhang	Grundstücke- und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
Geschäftsjahr 2009						
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2009		852,0	194,5	288,5	24,6	1.359,6
Zugänge aus Unternehmenserwerben		0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
Zugänge		15,5	7,3	22,8	20,6	66,2
Abgänge		19,4	9,3	26,7	0,8	56,3
Umbuchungen		17,3	-1,1	3,7	-19,7	0,2
Umgliederungen gemäß IAS 40		-13,6	0,0	0,0	0,0	-13,6
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,2	0,1	-0,3	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2009		851,9	191,6	288,5	24,7	1.356,8
Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2009		370,5	117,4	145,7	0,0	633,7
Zugänge	(10)	26,8	16,4	38,7	0,0	81,8
Abgänge		15,2	8,7	22,7	0,0	46,6
Umbuchungen		0,0	-1,2	1,2	0,0	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-7,9	0,0	0,0	0,0	-7,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2009		374,2	123,9	162,9	0,0	661,0
Buchwert am 1. Jänner 2009		481,4	77,1	142,8	24,6	725,9
Buchwert am 31. Dezember 2009		477,7	67,6	125,6	24,7	695,7

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert (2008: 0,0 Mio EUR).

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 37,4 Mio EUR (2008: 46,1 Mio EUR) auf.



Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross Border Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 20,8 Mio EUR (2008: 26,1 Mio EUR) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Die aufgrund der Abstufung des Ratings eines Payment Undertakers erforderliche zusätzliche Besicherung durch Wertpapiere wurde hinterlegt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Rating der beiden Payment Undertaker wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2009
Standard & Poor's:	AA– (Stable) bzw. AA– (Negative)	A+ (Stable) bzw. AA– (Negative)
Moody's:	Aa2 bzw. Aa1 (Negative)	A1 (Negative) bzw. Aa3 (Stable)

Zum 31. Dezember 2009 beläuft sich der von den Payment Undertakern zu leistende Betrag auf 79,1 Mio EUR (31.12.2008: 82,3 Mio EUR).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2009: 5,8 Mio EUR; 31.12.2008: 6,2 Mio EUR) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Finanzierungsleasing

Nettobuchwerte und Nutzungsdauern der geleaste Vermögenswerte

Mio EUR	Nutzungsdauer	Buchwert	
		31.12.2008	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	31–43	23,1	22,6
Technische Anlagen und Maschinen	5–10	4,5	3,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20	21,4	8,4

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2008	2009
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	15,1	8,1
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	22,5	15,4
Länger als fünf Jahre	4,3	3,0
	42,0	26,5
abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-4,5	-3,4
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	13,4	7,0
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	20,3	13,3
Länger als fünf Jahre	4,1	2,9
	37,8	23,2

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Darüber hinaus wurden Ankaufsoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln berücksichtigt.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen (2008: 1,7 Mio EUR).



17. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Mio EUR	Anhang	2008	2009
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Jänner		91,1	95,8
Zugänge		0,7	0,5
Abgänge		1,3	4,2
Umgliederungen		5,4	13,6
Stand am 31. Dezember		95,8	105,7
Abschreibungen			
Stand am 1. Jänner		54,4	59,3
Zugänge	(10)	3,3	3,7
Abgänge		1,1	2,3
Umgliederungen		2,6	7,9
Stand am 31. Dezember		59,3	68,7
Buchwert am 1. Jänner		36,6	36,5
Buchwert am 31. Dezember		36,5	37,0

Mio EUR		31.12.2008	31.12.2009
Beizulegender Zeitwert		116,5	117,2
Mieteinnahmen		11,3	12,2
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien		3,2	3,5
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien		1,2	1,1

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert (2008: 0,0 Mio EUR).

Die Mieteinnahmen und die betrieblichen Aufwendungen für vermietete Immobilien enthalten nur Erträge und Aufwendungen gegenüber Dritten. Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sind in obiger Tabelle nicht dargestellt.

18. Anteile an assoziierten Unternehmen

Mio EUR	Anteile in %	31.12.2008	Anteile in %	31.12.2009
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,0	3,8	30,0	3,8
EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, Wien	0,0	0,0	40,0	2,9
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,0	0,2	50,0	0,2
Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H., Wien	74,9	3,1	25,1	1,2
OmniMedia Werbegesellschaft m.b.H., Wien	21,0	0,2	21,0	0,3
		7,3		8,3

Mio EUR		2008	2009
Nettobuchwert zum 1. Jänner		3,5	7,3
Zugänge aus Unternehmenserwerben		3,8	3,3
Abgang aus Unternehmensverkauf		0,0	-2,2
Jahresergebnis		1,2	0,6
Ausschüttungen		-1,1	-0,7
Nettobuchwert zum 31. Dezember		7,3	8,3

Im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 5,1 Mio EUR wird das aus dem Anteilsverkauf der Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H. resultierende Ergebnis in Höhe von 4,5 Mio EUR und das Jahresergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,6 Mio EUR gezeigt.

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden assoziierten Unternehmen:

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Vermögenswerte	14,3	16,3
Schulden	7,0	6,9
	2008	2009
Umsatzerlöse	28,2	24,5
Periodenergebnis	1,2	0,5

19. Finanzinvestitionen in Wertpapiere

Mio EUR	Buchwert	Unrealisierter Gewinn/Verlust	Realisierter Gewinn/Verlust	Marktwert		Gesamt
				Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	
Stand am 31. Dezember 2008						
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,2
Anleihen	92,2	-5,3	-0,2	0,0	92,2	92,2
	92,5	-5,4	-0,2	0,2	92,3	92,5

Mio EUR	Buchwert	Unrealisierter Gewinn/Verlust	Realisierter Gewinn/Verlust	Marktwert		Gesamt
				Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	
Stand am 31. Dezember 2009						
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
Anleihen	56,4	-4,0	-0,1	0,0	56,4	56,4
	56,7	-4,0	-0,1	0,0	56,7	56,7

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 0,0% und 7,0% (2008: 0,0% und 6,0%).

Eine Zuschreibung von Anleihen in Höhe von 1,0 Mio EUR wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug das Veräußerungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere -0,1 Mio EUR (2008: -0,2 Mio EUR).



20. Andere Finanzanlagen

Mio EUR	31.12.2008			31.12.2009		
	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for sale)						
Strategische Anteile	0,0	39,1	39,1	0,0	40,6	40,6
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente						
Andere Anteile	0,0	0,8	0,8	0,0	0,8	0,8
	0,0	39,9	39,9	0,0	41,4	41,4

Die BAWAG P.S.K. hat in 2009 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat die Österreichische Post AG Anteile an der kapitalgebenden Gesellschaft erhalten. Insgesamt beträgt der in den Anderen Finanzanlagen enthaltene Buchwert der strategischen Anteile betreffend die BAWAG P.S.K. zum 31.12.2009 36,4 Mio EUR.

21. Vorräte

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Hilfs- und Betriebsstoffe	13,5	12,3
abzüglich Wertminderungen	-4,3	-4,5
Unfertige Erzeugnisse	1,8	2,1
Handelswaren	18,7	14,9
abzüglich Wertminderungen	-3,5	-2,6
Noch nicht abrechenbare Leistungen	0,1	0,0
	26,3	22,3

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 3,1 Mio EUR (31.12.2008: 3,7 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

22. Forderungen

In nachfolgender Tabelle werden die Forderungen nach Wertberichtigungen gezeigt:

Mio EUR	31.12.2008			31.12.2009		
	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	284,3	0,0	284,3	261,7	0,0	261,7
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	2,1	1,1	3,2	2,6	0,0	2,6
Andere Forderungen	61,4	13,8	75,1	53,4	10,5	63,9
	347,8	14,9	362,7	317,7	10,5	328,3

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009:

Mio EUR	2008	2009
Stand am 1. Jänner	14,5	16,1
Veränderung	1,6	1,4
Stand am 31. Dezember	16,1	17,5

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Guthaben bei Kreditinstituten	113,8	33,9
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	131,7	257,7
Kassenbestand	2,7	2,2
	248,1	293,8

Der durchschnittliche Zinssatz bei den Termingeldern lag zum 31. Dezember 2009 bei 0,9% (31.12.2008: 4,2%). Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten.

24. Eigenkapital

Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337,8 Mio EUR. Das Grundkapital ist in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt.

Im Rahmen der am 22. April 2008 abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des Börsegesetzes gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben und zum Zwecke der Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien gemäß § 192 AktG einzuziehen.

Das Aktienrückkaufprogramm, begonnen am 19.08.2008, wurde am 31.12.2008 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 2.447.362 Stück eigene Aktien mit einem Nennwert von 12,2 Mio EUR erworben.

Die eigenen Aktien, 2.447.362 Stück, wurden am 24.04.2009 zur Gänze eingezogen. Durch den Einzug der eigenen Aktien reduzierte sich das Grundkapital um die Höhe des Nennwertes der eigenen Aktien, 12,2 Mio EUR, von 350,0 Mio EUR auf 337,8 Mio EUR.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand am 1. Jänner 2009	67.552.638
Stand am 31. Dezember 2009	67.552.638
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2009	67.552.638

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 51% die Österreichische Industrieholding AG, Wien. Auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt der Anteil der Österreichischen Industrieholding AG 52,8%. Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.



Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse vermindert um Gewinnausschüttungen.

Die Marktbewertung Finanzinstrumente umfasst einerseits die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie andererseits die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten für in der Bilanz nicht angesetzte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. In der Position „Marktbewertung zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ergebnisneutral dargestellt. Die erfassten Beträge werden nach Steuern gezeigt. Unter der Position „Marktbewertung Sicherungsgeschäfte“ wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus Sicherungsgeschäften, für in der Bilanz nicht angesetzte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt.

Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2009 beträgt 79,7 Mio EUR (2008: 118,9 Mio EUR). Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2009. Der darin ausgewiesene ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 119,7 Mio EUR (2008: 170,2 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2009 ist eine Ausschüttung von insgesamt 101,3 Mio EUR (Basisdividende von 1,50 EUR) (2008: 168,9 Mio EUR) gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vorgesehen.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen der Dividendenpolitik für die folgenden Jahre beabsichtigt der Konzern unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende von zumindest 1,50 EUR pro Aktie angestrebt. Sofern es für die Aufrechterhaltung einer geeigneten Kapitalstruktur als zielführend erscheint, werden auch Ausschüttungen über diese Beträge in Betracht gezogen. Zur Verbesserung der Kapitalstruktur behält sich der Konzern das Recht vor, auch andere Maßnahmen zu setzen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital. Bei einer Bilanzsumme von 1.775,3 Mio EUR zum 31. Dezember 2009 (31.12.2008: 1.874,6 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 38,0% (31.12.2008: 39,6%).

25. Rückstellungen

Mio EUR	31.12.2008			31.12.2009		
	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen für Abfertigungen	0,0	69,0	69,0	0,0	72,9	72,9
Rückstellungen für Pensionen	0,0	5,3	5,3	0,0	5,4	5,4
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	0,0	91,4	91,4	0,0	93,7	93,7
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter	68,4	279,1	347,5	83,9	276,3	360,2
Sonstige Rückstellungen	37,6	21,4	59,0	33,2	5,2	38,4
	106,1	466,2	572,3	117,0	453,4	570,5

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Geschäftsjahr 2008				
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2008	68,6	5,4	92,5	166,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,1	0,2
Dienstzeitaufwand	5,7	0,2	4,5	10,4
Zinsaufwand	3,2	0,1	4,3	7,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2,1	-0,1	-5,2	-7,4
Tatsächliche Zahlungen	-6,5	-0,3	-4,7	-11,5
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2008	69,0	5,3	91,4	165,8

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Geschäftsjahr 2009				
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2009	69,0	5,3	91,4	165,8
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	5,2	0,1	5,1	10,4
Zinsaufwand	3,4	0,2	4,4	8,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1,5	0,0	-1,4	0,1
Tatsächliche Zahlungen	-6,2	-0,3	-5,9	-12,4
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2009	72,9	5,4	93,7	171,9

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder wird bis auf den Zinsaufwand, welcher im Finanzergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Barwerte der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder der letzten fünf Jahre:

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
31. Dezember 2005	60,7	0,0	88,8	149,5
31. Dezember 2006	66,8	2,3	92,4	161,5
31. Dezember 2007	68,6	5,4	92,5	166,5
31. Dezember 2008	69,0	5,3	91,4	165,8
31. Dezember 2009	72,9	5,4	93,7	171,9

Folgende Tabelle zeigt die erfahrungsbedingten Anpassungen (versicherungsmathematische Verluste/Gewinne) in Prozent vom Barwert der Verpflichtung (Stand am 31. Dezember 2009) für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2009:

Mio EUR	2006	2007	2008	2009
Abfertigungen	2,0%	-0,1%	1,6%	2,1%
Pensionen	-	-2,8%	1,5%	0,0%
Jubiläumsgelder	-1,4%	-1,3%	-3,3%	-1,5%



Andere Rückstellungen für Mitarbeiter

Mio EUR	Unterauslastung	Sonstige personalbezogene Rückstellungen	Gesamt
Geschäftsjahr 2008			
Stand am 1. Jänner 2008	331,0	33,0	364,0
Neubildung	132,1	39,6	171,7
Verwendung	-27,3	-30,5	-57,8
Auflösung	-142,0	-2,5	-144,5
Aufzinsung	14,1	0,0	14,1
Stand am 31. Dezember 2008	307,8	39,7	347,5
Geschäftsjahr 2009			
Stand am 1. Jänner 2009	307,8	39,7	347,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	1,1	1,1
Umgliederung	15,9	1,6	17,5
Neubildung	67,1	71,4	138,5
Verwendung	-25,7	-35,9	-61,6
Auflösung	-94,2	-3,3	-97,5
Aufzinsung	14,7	0,0	14,7
Stand am 31. Dezember 2009	285,6	74,5	360,2

Andere Rückstellungen für Mitarbeiter beinhalten die Rückstellungen für Unterauslastung und sonstige personalbezogene Rückstellungen.

Die im Geschäftsjahr 2009 erfolgte Umgliederung in Höhe von 15,9 Mio EUR in die Rückstellung für Unterauslastung aus den sonstigen Rückstellungen betraf eine Rückstellung für belastende Verträge im Zusammenhang mit unkündbaren Mitarbeitern, die an ein Logistikunternehmen verleast werden (siehe Punkt 3. (o)).

Aufgrund des laufenden postinternen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ist es im Geschäftsjahr zu einer Neubildung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 67,1 Mio EUR gekommen. Insbesondere wurde in der Neubildung der Rückstellung für jene Mitarbeiter in Höhe von 41,5 Mio EUR vorgesorgt, die künftig in das Bundesministerium für Inneres wechseln und deren Kosten bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (Refundierungszeitraum) übernommen werden.

Weiterhin nahmen jene Mitarbeiter, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, verstärkt die Möglichkeiten in Anspruch (freiwillige Abfertigung, Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan, Pensionierung gem. §14 Beamten-Dienstrechtsgesetz), das Unternehmen zu verlassen bzw. konnte eine Anzahl von Mitarbeitern wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Insgesamt erfolgte dadurch eine Auflösung der Rückstellung in Höhe von 94,2 Mio EUR.

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen, Leistungsprämien und andere noch nicht bezahlte Mitarbeiteransprüche.

In der Neubildung für sonstige personalbezogene Rückstellungen sind Vorsorgen für das Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan in Höhe von 34,1 Mio EUR enthalten.

In den sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist weiters eine Rückstellung für Restrukturierung im Ausmaß von 3,8 Mio EUR der meiller direct GmbH, Schwandorf, Deutschland, enthalten. Meiller direct GmbH hat im April 2009 einen detaillierten Plan zur Umstrukturierung des Standorts Schwandorf und damit geplanten Personalanpassungen festgelegt und veröffentlicht. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen begann im Geschäftsjahr 2009 und soll 2010 abgeschlossen sein.

Sonstige Rückstellungen

Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Rentenverpflichtungen	Andere	Gesamt
Geschäftsjahr 2008				
Stand am 1. Jänner 2008	25,4	2,9	31,1	59,5
Umgliederung	0,0	0,0	0,4	0,4
Neubildung	23,5	0,2	9,3	33,0
Verwendung	-25,4	-0,3	-5,8	-31,6
Auflösung	0,0	0,0	-3,2	-3,2
Aufzinsung	0,0	0,1	0,8	0,9
Stand am 31. Dezember 2008	23,5	3,0	32,5	59,0

Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Rentenverpflichtungen	Andere	Gesamt
Geschäftsjahr 2009				
Stand am 1. Jänner 2009	23,5	3,0	32,5	59,0
Umgliederung	0,0	0,0	-16,1	-16,1
Neubildung	21,2	0,1	6,9	28,2
Verwendung	-23,5	-0,3	-6,4	-30,2
Auflösung	0,0	0,0	-2,7	-2,7
Aufzinsung	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember 2009	21,2	3,0	14,2	38,4

Die Rückstellungen für noch nicht erbrachte Leistungen umfassen Umsatzabgrenzungen für am 31. Dezember 2009 noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie die bis zum 31. Dezember 2009 veräußerten Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde.

Die Umgliederung im Posten Andere betraf im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen eine Rückstellung für belastende Verträge für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden (siehe Punkt 3. (o)). Die Umgliederung erfolgte in die Rückstellungen für Unterauslastung.

Der Posten Andere setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Prozesskosten, Rückstellungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand sowie Vorsorgen für Schadensfälle zusammen.

26. Ertragsteuerrückstellungen

Mio EUR	2008	2009
Stand am 1. Jänner	14,4	13,1
Neubildung	11,9	22,9
Verwendung	-12,8	-1,9
Auflösung	-0,4	-0,1
Stand am 31. Dezember	13,1	33,9



27. Finanzverbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2008			31.12.2009		
	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34,5	15,3	49,8	46,9	11,8	58,7
Verbindlichkeiten ABCP-Programm	49,5	0,0	49,5	41,3	0,0	41,3
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	13,4	24,4	37,8	6,2	16,9	23,2
Derivative Finanzinstrumente	5,7	1,2	6,8	0,0	0,0	0,0
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,0	4,7	4,7	0,2	3,5	3,6
	103,1	45,5	148,6	94,5	32,3	126,8

Die Marktwerte und wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	Marktwert 31.12.2008	Effektivver- zinsung 2008	Marktwert 31.12.2009	Effektivver- zinsung 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Fix verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16,1	3,4–4,6%	13,7	3,7–4,5%
Variabel verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33,8	3,2–5,1%	46,5	1,7–3,4%
	49,9		60,2	
Verbindlichkeiten ABCP-Programm	49,5	4,3–6,0%	41,3	2,1–2,2%
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	34,0	4,5–9,5%	23,8	4,7–7,4%
Derivative Finanzinstrumente	6,8	5,0–5,4%	0,0	n.a.
Andere Finanzverbindlichkeiten	4,7	5,4%	3,2	2,4–3,5%
	144,9		128,5	

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte durch das jeweilige Kreditinstitut mittels Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Anwendung eines aktuellen Marktzinssatzes, wobei bei variabel verzinsten Positionen (Geld- und Kapitalmarkt-Floater) der Marktwert mit dem Nominale gleichgesetzt wurde.

Für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5,8 Mio EUR besteht gemäß § 20 Abs. 1 Poststrukturgesetz eine Haftung der Republik Österreich.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Österreichische Post Konzern im Zuge eines Unternehmenserwerbs ein Asset Backed Commercial Paper (ABCP) Programm übernommen. Im Rahmen dieses Programms mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Maximallimit in Höhe von 51,6 Mio EUR werden bestehende und zukünftige Forderungen in Höhe von 41,8 Mio EUR aus Lieferungen und Leistungen an eine nicht nahestehende Zweckgesellschaft verkauft. Im Konzernabschluss werden die verkauften und abgetretenen Forderungen infolge des Verbleibs des wirtschaftlichen Risikos weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die aus dem ABCP-Programm erhaltenen Beträge in Höhe von 41,3 Mio EUR werden als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

28. Verbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2008			31.12.2009		
	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215,9	0,1	216,0	212,7	0,0	212,8
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	0,0	0,8	1,3	0,0	1,3
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	50,8	0,0	50,8	48,6	0,0	48,6
Andere Verbindlichkeiten	91,7	15,6	107,3	79,6	12,8	92,4
	359,0	15,7	374,8	342,1	12,8	355,0

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

29. Ertragsteuern

Mio EUR	2008	2009
Laufender Steueraufwand	46,4	45,1
Steuerbeträge/-nachzahlungen für Vorjahre	-0,3	0,3
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-6,8	-0,2
	39,3	45,1

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,0
Firmenwerte	1,5	0,5
Finanzanlagen	24,9	14,3
Rückstellungen	23,8	22,1
Finanzverbindlichkeiten	10,1	5,8
Verbindlichkeiten	0,1	0,3
	60,7	42,9
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Kundenbeziehungen	-10,7	-7,9
Markenrechte	-7,6	-7,6
Andere immaterielle Vermögenswerte	-0,1	-0,2
Sachanlagen	-15,0	-12,8
Vorräte	-0,1	-0,1
Forderungen	-4,3	-1,0
	-37,9	-29,6
Latente Steuern auf Verlustvorträge	12,1	14,5
Latente Steuern – netto	34,9	27,8
Aktive latente Steuern	59,2	43,2
Passive latente Steuern	-24,3	-15,4
Latente Steuern – netto	34,9	27,8



Folgende aktive latente Steuern wurden nicht angesetzt:

Mio EUR	31.12.2008	31.12.2009
Aktive latente Steuern auf		
noch nicht genutzte steuerliche Verluste	15,4	15,2
noch nicht genutzte Steuergutschriften	0,6	0,0
nicht angesetzte Anteile an Tochterunternehmen	1,3	1,1

Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten werden in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand am 1. Jänner 2008	55,5	33,2
Ergebniswirksame Veränderungen	-4,4	-11,2
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	6,6	0,0
Sicherungsgeschäfte	1,4	0,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	2,3
	8,0	2,3
Stand am 31. Dezember 2008	59,2	24,3

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand am 1. Jänner 2009	59,2	24,3
Ergebniswirksame Veränderungen	-8,6	-8,9
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-5,8	0,0
Sicherungsgeschäfte	-1,5	0,0
	-7,3	0,0
Stand am 31. Dezember 2009	43,2	15,4

Steuerüberleitungsrechnung

Mio EUR	2008	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	158,2	124,8
Rechnerische Ertragsteuer	39,5	31,2
Steuerminderung aufgrund von		
steuerfreien Dividenden und Beteiligungserträgen	-0,4	-1,3
Teilwertabschreibung Tochtergesellschaften	-9,7	0,0
Anpassung an ausländische Steuersätze	-1,0	-0,3
übrigen steuermindernden Posten	-4,0	-2,6
	-15,0	-4,1
Steuermehrung aufgrund von		
Firmenwertabschreibungen	6,2	4,3
Teilwertabschreibung/künftige Wertaufholung	0,0	3,6
übrigen steuererhöhenden Posten	4,4	9,8
	10,6	17,6
Ertragsteueraufwand der Periode	35,1	44,7
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	-0,3	0,3
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	4,5	0,1
Tatsächliche Ertragsteuer	39,3	45,1

Sonstige Angaben

30. Erläuterungen zum Cash-Flow-Statement

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum Cash-Flow-Statement werden weiters folgende Angaben gemacht:

Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen

Der Cash-Flow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2008	2009
Unternehmenserwerbe		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr	-6,8	-1,3
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	2,5	0,0
Erwerbszeitpunkt Vorjahre	-20,8	-3,2
	-25,1	-4,5
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,9	0,1
	-24,2	-4,4



Nicht zahlungswirksame Transaktionen

Die aus dem erstmaligen Ansatz von im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (2009: 1,4 Mio EUR; 2008 3,8 Mio EUR) führen zu keiner Veränderung des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, da es sich hierbei um nicht zahlungswirksame Transaktionen handelt. Die geleisteten Leasingzahlungen werden im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

31. Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie derivative Finanzinstrumente.

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte für die Geschäftsjahre 2008 und 2009:

Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar (fair Value)	Zur Veräußerung verfügbar (at cost)	Kredite und Forderungen	Sicherungs- geschäfte	Zahlungsmittel	Buchwert
Stand am 31. Dezember 2008						
Wertpapiere	92,5	0,0	0,0	0,0	0,0	92,5
Forderungen						
Lieferung und Leistung	0,0	0,0	284,3	0,0	0,0	284,3
Forderungen						
assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	3,2
Andere Forderungen	0,0	0,0	30,1	0,0	0,0	30,1
Strategische und andere Anteile	39,1	0,8	0,0	0,0	0,0	39,9
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	248,1	248,1
	131,6	0,8	317,7	0,0	248,1	698,2
Übrige sonstige Vermögenswerte						45,0
	131,6	0,8	317,7	0,0	248,1	743,2
Stand am 31. Dezember 2009						
Wertpapiere	56,7	0,0	0,0	0,0	0,0	56,7
Forderungen						
Lieferung und Leistung	0,0	0,0	261,7	0,0	0,0	261,7
Forderungen						
assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	2,6	0,0	0,0	2,6
Derivative						
finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
Andere Forderungen	0,0	0,0	23,7	0,0	0,0	23,7
Strategische und andere Anteile	40,6	0,8	0,0	0,0	0,0	41,4
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	293,8	293,8
	97,3	0,8	288,0	0,5	293,8	680,4
Übrige sonstige Vermögenswerte						39,8
	97,3	0,8	288,0	0,5	293,8	720,2

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2008 und 2009:

Mio EUR Finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbar (fair Value)	Zur Veräußerung verfügbar (at cost)	Kredite und Forderungen	Sicherungs- geschäfte	Zahlungsmittel	Buchwert
Stand am 31. Dezember 2008						
Verzinsliche						
Finanzverbindlichkeiten	49,8	49,5	37,8	0,0	0,0	137,0
Andere langfristige						
Finanzverbindlichkeiten	0,0	4,7	0,0	0,0	0,0	4,7
Verbindlichkeiten						
Lieferung und Leistung	0,0	216,0	0,0	0,0	0,0	216,0
Verbindlichkeiten						
assoziierte Unternehmen	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8
Derivative						
finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	5,7	1,2	6,8
Andere Verbindlichkeiten	0,0	28,6	0,0	0,0	0,0	28,6
	49,8	299,6	37,8	5,7	1,2	394,0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten						129,4
	49,8	299,6	37,8	5,7	1,2	523,4
Stand am 31. Dezember 2009						
Verzinsliche						
Finanzverbindlichkeiten	58,7	41,5	23,2	0,0	0,0	123,3
Andere langfristige						
Finanzverbindlichkeiten	0,0	3,5	0,0	0,0	0,0	3,5
Verbindlichkeiten						
Lieferung und Leistung	0,0	212,8	0,0	0,0	0,0	212,8
Verbindlichkeiten						
assoziierte Unternehmen	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	1,3
Derivative						
finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	18,8
	58,7	277,7	23,2	0,0	0,0	359,6
Übrige sonstige Verbindlichkeiten						122,2
	58,7	277,7	23,2	0,0	0,0	481,8

(a) Derivative Finanzinstrumente

In folgender Tabelle werden der Bezugswert und der Marktwert der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

Mio EUR	31.12.2008		31.12.2009	
	Nominale (Bezugswert)	Marktwert	Nominale (Bezugswert)	Marktwert
Sicherungsgeschäfte				
Rohstoff Hedge	17,8	-5,6	5,0	0,3
Andere derivative Finanzinstrumente				
Strukturierte Zins-Swaps	5,0	-0,1	7,4	0,5
Eingebettete Derivate	0,0	-1,2	0,0	0,0
		-1,3		0,5
		-6,8		0,8



Der Österreichische Post Konzern hat Zins-Swaps mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 9,8 Jahren zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen.

Die festen Zinssätze lagen zum 31. Dezember 2009 zwischen 3,0% und 4,7% (31.12.2008: 5,0% und 5,4%). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden. Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarungen wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen.

Die Marktwerte für die Zins-Swaps entsprechen jenem Wert, den der Österreichische Post Konzern bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse sowie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Vertragspartner berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde, wie bereits im Vorjahr, ein Sicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen im Ausmaß von 16.500 metrischen Tonnen (dies entspricht 8 Millionen Liter) abgeschlossen, das ab Jänner 2010 monatlich auf Basis der vereinbarten Mengen und des monatlichen Durchschnittspreises am Spotmarkt zwischen dem Kreditinstitut und der Österreichischen Post abgerechnet wird.

Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts für Treibstoffe in Höhe von 0,4 Mio EUR wurde im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

(b) Nettogewinne und -verluste

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Nettogewinne oder -verluste für die Geschäftsjahre 2008 und 2009:

Mio EUR	2008	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Dividenden- und Wertpapiererträge	10,6	2,1
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	-0,2	-0,1
Wertaufholungen	0,0	1,0
Wertminderungsaufwendungen	-20,0	-20,0
	-9,6	-17,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1,7	0,1
	-7,9	-17,0

Die Nettoverluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 17,0 Mio EUR (2008: 9,6 Mio EUR) wurden in Höhe von 20,0 Mio EUR (2008: 0,2 Mio EUR) erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten zur Veräußerung verfügbar entnommen, und Nettogewinne in Höhe von 3,0 Mio EUR (2008: Nettoverluste in Höhe von 9,8 Mio EUR) wurden direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

(c) Gesamtzinserträge und -aufwendungen

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich dar wie folgt:

Mio EUR	2008	2009
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	11,6	3,5
Andere Zinserträge	0,5	0,0
	12,1	3,5
Zinsaufwendungen für Kredite	5,4	1,9
Andere Zinsaufwendungen	3,3	2,2
	8,7	4,1

32. Risiken/Risikomanagement

(a) Darstellung der Risikoarten

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten der noch zu leistenden Bruttozahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2008 und 2009:

Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cash-Flow	Restlaufzeiten		
			< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Stand am 31. Dezember 2008					
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten (fix verzinst)	16,0	17,8	6,3	4,2	7,3
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten (variabel verzinst)	33,8	34,2	28,0	6,2	0,0
Verbindlichkeiten ABCP Programm	49,5	49,5	49,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	37,8	39,0	14,1	20,8	4,1
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	4,7	4,7	0,6	3,6	0,5
	141,8	145,1	98,5	34,7	11,9
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten					
aus Lieferungen und Leistungen	216,0	216,0	215,9	0,1	0,0
Verbindlichkeiten					
gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	0,8	0,8	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	28,6	28,6	25,8	0,0	2,9
	245,4	245,4	242,4	0,1	2,9
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6,8	6,8	5,7	0,0	1,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	394,0	397,4	346,5	34,9	15,9
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	129,4	65,3	51,2	10,7	3,4
Summe Verbindlichkeiten	523,4	462,7	397,8	45,6	19,3



Mio EUR	Buchwert	Brutto- Cash-Flow	Restlaufzeiten		
			< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Stand am 31. Dezember 2009					
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	13,4	13,9	11,7	2,2	0,0
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	45,3	46,5	35,6	3,8	7,1
Verbindlichkeiten ABCP Programm	41,3	41,3	41,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	23,2	26,1	7,1	18,9	0,2
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	3,6	3,6	2,1	1,5	0,0
	126,8	131,4	97,8	26,4	7,2
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten					
aus Lieferungen und Leistungen	212,8	212,8	212,7	0,0	0,0
Verbindlichkeiten					
gegenüber assoziierten Unternehmen	1,3	1,3	1,3	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	18,8	18,8	17,3	0,0	1,5
	232,8	232,8	231,3	0,0	1,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	359,6	364,2	329,1	26,4	8,7
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	122,2	65,3	54,0	11,4	0,0
Summe Verbindlichkeiten	481,8	429,6	383,1	37,8	8,7

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktisiko/Risiko Payment Undertaker

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden bar bezahlt oder einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallsrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von zumindest A (Moody's bzw. S & P-Äquivalent) oder vergleichbarer Bonität angekauft. Im Wertpapier Portfolio befinden sich nur Papiere auf Investor Grade Niveau. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen oder für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassiger Bonität in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Cross Border Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Finanzinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt zumindest quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem

Bilanzstichtag von den Payment Undertakern in einer Bestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und die offenen Rückführungsraten bekanntzugeben.

Die Überfälligkeitsstruktur der Forderungen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 zeigt folgendes Bild:

Mio EUR	Anhang	Nicht überfällig	Überfällig < 1 Jahr	Überfällig > 1 Jahr	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2008					
Buchwert vor Wertberichtigungen					
(Finanzinstrumente)		282,3	39,9	11,6	333,8
abzüglich: Einzelwertberichtigung		1,7	2,1	11,2	15,1
abzüglich: Pauschale (Einzel)wertberichtigung		0,9	0,1	0,0	1,0
Buchwert nach Wertberichtigungen					
(Finanzinstrumente)		279,6	37,7	0,4	317,7
Buchwert sonstige Forderungen					45,0
		(22)			362,7

Mio EUR	Anhang	Nicht überfällig	Überfällig < 1 Jahr	Überfällig > 1 Jahr	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2009					
Buchwert vor Wertberichtigungen					
(Finanzinstrumente)		253,0	37,3	15,4	305,8
abzüglich: Einzelwertberichtigung		2,8	2,7	10,9	16,4
abzüglich: Pauschale (Einzel)wertberichtigung		0,9	0,1	0,0	1,0
Buchwert nach Wertberichtigungen					
(Finanzinstrumente)		249,4	34,6	4,5	288,5
Buchwert sonstige Forderungen					39,8
		(22)			328,3

Zur Absicherung gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen wurde im Geschäftsjahr 2008 als auch im Geschäftsjahr 2009 jeweils ein Sicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut abgeschlossen. Eine Änderung des Marktpreises um +/- 10 Prozentpunkte ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Marktpreise	
	+10%-Punkte	-10%-Punkte
2008		
Marktbewertung Sicherungsgeschäfte (Eigenkapital)	1,1	-1,1
2009		
Marktbewertung Sicherungsgeschäfte (Eigenkapital)	0,8	-0,8

Eventuelle Änderungen des Cash-Flows aus den Sicherungsgeschäften werden durch Zahlungen aus den vereinbarten Tankmengen kompensiert.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.



Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, anderen Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps eingesetzt. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinvestitionen in Wertpapiere und der anderen Finanzanlagen findet sich in Kapitel 19 und 20 des Konzernanhangs, Details zu Finanzverbindlichkeiten können Kapitel 27 entnommen werden.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um +/- 1 Prozentpunkt hätte auf Basis der Portfoliozusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Positionen:

Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
2008		
Sonstiges Finanzergebnis	2,0	-1,9
Marktbewertung zur Veräußerung gehalten (Eigenkapital)	0,0	0,0
2009		
Sonstiges Finanzergebnis	2,7	-2,6
Marktbewertung zur Veräußerung gehalten (Eigenkapital)	0,0	0,0

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

(b) Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfolio-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen im Österreichischen Post Konzern klare, schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z.B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

33. Sonstige Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus vor Ende der Laufzeit unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009:

Mio EUR	2008	2009
Bis zu einem Jahr	44,9	48,6
Länger als ein und bis zu fünf Jahren	133,8	138,5
Länger als fünf Jahre	193,5	179,1
	372,2	366,1

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen. In eingeschränktem Umfang sind die Leasingzahlungen an Umsatzzahlen gebunden. Sämtliche hierzu bestehenden Untervermietungen sind kündbar.

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 23,4 Mio EUR (2008: 24,7 Mio EUR) an Zahlungen für Operating-Miet- und Leasingverträge erfolgswirksam erfasst. Der gesamte Betrag entfällt auf Mindestleasingzahlungen.

Für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio EUR (2008: 0,2 Mio EUR) eingegangen. Die Erwerbsverpflichtungen für Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 3,7 Mio EUR (2008: 3,4 Mio EUR).

Angaben im Zusammenhang mit Cross Border-Lease-Transaktionen werden in den Kapiteln 16. Sachanlagen sowie 32. (a) Darstellung der Risikoarten erläutert.

34. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters sind alle verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Vorstände und Aufsichtsräte der Österreichischen Post AG, Geschäftsführer von Konzernunternehmen sowie leitende Angestellte nahe stehende Unternehmen und Personen.

Mit der BBG Bundesbeschaffung GmbH, Wien, besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Dienstleistungen im Wert von 97,1 Mio EUR (2008: 99,8 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Zum 31. Dezember 2009 wurden Forderungen in Höhe von 8,9 Mio EUR (31.12.2008: 8,9 Mio EUR) gegenüber der BBG Bundesbeschaffung GmbH ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus Leistungen der Österreichischen Post AG gegenüber dem Bundesrechenzentrum betragen im Jahr 2009 27,8 Mio EUR (2008: 28,2 Mio EUR). An Forderungen gegenüber dem Bundesrechenzentrum wies die Österreichische Post AG zum 31.12.2009 1,9 Mio EUR (31.12.2008: 1,7 Mio EUR) aus.

Darüber hinaus sind zahlreiche staatliche Stellen und unter dem beherrschenden Einfluss der Republik Österreich stehende Unternehmen unmittelbar Kunden des Österreichischen Post Konzerns. Diese Geschäftsbeziehungen bestehen innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns zu fremdüblichen Konditionen. Die im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamt-



einnahmen des Österreichischen Post Konzerns. Die daraus zum 31. Dezember 2009 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Weiters nahm die Österreichische Post AG Leistungen des im Eigentum der Republik Österreich stehenden ÖBB-Konzerns (insbesondere der Rail Cargo Austria AG) zu fremdüblichen Konditionen in Anspruch. Die Aufwendungen gegenüber Unternehmen des ÖBB-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 19,7 Mio EUR (2008: 19,2 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2009 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 1,1 Mio EUR (31.12.2008: 0,6 Mio EUR) gegenüber dem ÖBB-Konzern ausgewiesen. Die Österreichische Post AG weist gegenüber dem ÖBB-Konzern Forderungen per 31. Dezember 2009 in Höhe von EUR 0,2 Mio EUR (31.12.2008: 0,2 Mio EUR) sowie Erträge im Jahr 2009 in Höhe von 1,3 Mio EUR (2008: 1,1 Mio EUR) aus.

Per 31.12.2009 hatte die Österreichische Post AG Forderungen gegenüber der Telekom Austria AG in Höhe von 7,7 Mio EUR (31.12.2008: 8,7 Mio EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 3,1 Mio EUR (31.12.2008: 2,5 Mio EUR). Von Jänner bis Dezember 2009 erbrachte die Österreichische Post AG gegenüber der Telekom Austria AG Dienstleistungen im Wert von 72,2 Mio EUR (2008: 63,0 Mio EUR), die Aufwendungen gegenüber der Telekom Austria AG beliefen sich in 2009 auf 59,6 Mio EUR (2008: 62,9 Mio EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der Österreichischen Post AG Verbindlichkeiten gegenüber dem OMV-Konzern in Höhe von 2,1 Mio EUR (31.12.2008: 2,2 Mio EUR). Die Aufwendungen der Österreichischen Post AG gegenüber dem OMV-Konzern betragen in 2009 12,1 Mio EUR (2008: 15,4 Mio EUR), die Erträge beliefen sich im Jahr 2009 auf 0,3 Mio EUR (2008: 0,3 Mio EUR).

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Beförderungsleistungen von Postsendungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Die von assoziierten Unternehmen erbrachten Leistungen betragen 2009 4,9 Mio EUR (2008: 4,4 Mio EUR). Die Umsatzerlöse aus Leistungen für assoziierte Unternehmen betragen in Relation zum Gesamtumsatz 0,8% (2008: 0,3%). Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen offene Forderungen in Höhe von 2,3 Mio EUR (31.12.2008: 3,2 Mio EUR) sowie offene Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio EUR (31.12.2008: 0,8 Mio EUR).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und leitende Angestellte in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 gewährt:

Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Geschäftsjahr 2008				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	2,4	13,5	16,1
Leistungen nach				
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,4	0,0	0,4
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,3	0,0	0,3
Leistungen aus Anlass der				
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	1,2	1,2
	0,2	3,2	14,7	18,0
Geschäftsjahr 2009				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,0	12,5	15,6
Leistungen nach				
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,1
Leistungen aus Anlass der				
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,6	1,1	1,7
	0,2	3,6	13,7	17,5

Im Geschäftsjahr 2009 bestanden Geschäftsbeziehungen mit leitenden Angestellten in Höhe von 0,1 Mio EUR (2008: 0,2 Mio EUR).

35. Aufwendungen für Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2009 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wie folgt dar:

Leistungen Wirtschaftsprüfer in EUR

2009

Abschlussprüfung	
Einzel- und Konzernabschluss zum 31.12.2009 der Österreichischen Post AG	148.500,00
Abschlussprüfungen zum 31.12.2009 bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG	125.000,00
Andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Beratungsleistungen	131.941,00
	405.441,00

36. Konzernunternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2009 Mio EUR	Perioden- ergebnis 2009 Mio EUR	Konsoli- dierungsart
feibra GmbH, Wien	100,00	12,2	8,5	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	0,1	0,1	VK
feibra Tirol GmbH, Wien	100,00	0,0	0,0	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	0,2	0,1	VK
Feibra Magyarorszáig Kft, Budapest	100,00	2,3	0,7	VK
PS Postservicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	0,0	0,0	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	1,2	1,1	VK
Post Paket Service GmbH, Wien	100,00	-30,9	0,0	VK
Post International Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	-1,1	0,6	VK
Slovak Parcel Service s. r. o., Bratislava	100,00	6,5	1,2	VK
In Time s.r.o., Bratislava	100,00	0,9	0,3	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Zagreb	100,00	-1,5	0,7	VK
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	2,7	0,6	VK
Post & Telekom Immobiliengesellschaft mbH, Wien	100,00	-7,4	0,1	VK
PTI Immobilienvermittlung GmbH, Wien	100,00	-0,1	0,1	VK
Post & Co Vermietungs OEG, Wien	100,00	5,2	2,7	VK
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- und -instandhaltungs GmbH, Wien	100,00	2,5	-0,4	VK
A4 Business Solutions GmbH, Wien	100,00	0,1	0,1	VK
Kolos s.r.o., Bratislava	100,00	0,0	-0,4	VK
Kolos Marketing s.r.o., Praha	100,00	0,1	0,0	VK
Post Eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	0,0	0,0	VK
Post Zwei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	-22,6	0,0	VK
Post Drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	0,0	0,0	VK
Post Vier Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	-23,5	-18,6	VK
Post Fünf Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	10,0	2,8	VK
trans-o-flex Deutschland				
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	-8,9	0,0	VK
trans-o-flex GmbH, Weinheim	100,00	-5,8	0,1	VK
trans-o-flex Verwaltung GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG, Weinheim	100,00	-10,6	-10,5	VK



Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2009 Mio EUR	Perioden- ergebnis 2009 Mio EUR	Konsoli- dierungsart
trans-o-flex Transport Logistik GmbH, Weinheim	100,00	1,2	1,8	VK
trans-o-flex Customer-Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Linienverkehr GmbH, Weinheim	100,00	-0,1	0,6	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	100,00	-0,2	0,0	VK
trans-o-flex Admin-Service GmbH, Weinheim	100,00	0,1	0,0	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	100,00	0,1	0,1	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Herborn	100,00	-0,5	-0,2	VK
Rhenus Life Sciences GmbH & Co. KG, Holzwickede	100,00	-7,1	-7,1	VK
Rhenus Life Sciences Verwaltungs GmbH, Holzwickede	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co. KG, Köln	100,00	0,8	1,7	VK
TTL Tour-Trans Logistic Services GmbH, Kerpen	100,00	-0,9	0,5	VK
Eurodis GmbH, Weinheim	80,00	-0,6	0,0	VK
trans-o-flex Accounting Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Billing Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Nederland B.V., Dordrecht	100,00	-7,0	-2,3	VK
trans-o-flex Belgium B.V.B.A., Sint Nikolaas	100,00	-5,9	-2,1	VK
trans-o-flex Austria GmbH, Wien	100,00	-0,3	-0,3	VK
Scherübl Transport GmbH, Frankenburg/a.H. ¹	74,90	-1,5	0,4	VK
eurodisnet GmbH, Weinheim ²	100,00	-1,7	0,0	VK
Weber Escal d.o.o., Zagreb	100,00	0,7	0,2	VK
Scanpoint Europe Holding GmbH, Wien	100,00	-0,3	0,9	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Schwandorf	100,00	-1,9	0,0	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Brezno	100,00	0,0	0,0	VK
Austrian Post International Ungarn, Gyal	100,00	-2,7	-0,9	VK
trans-o-flex Hungary Kft., Gyal	100,00	-1,0	-0,4	VK
24VIP d.o.o., Sarajevo	100,00	-0,8	-0,6	VK
City Express d.o.o., Beograd	100,00	-4,4	-2,8	VK
City Express Montenegro d.o.o., Podgorica	100,00	0,0	0,0	VK
meiller direct GmbH, Schwandorf	100,00	-8,3	-5,4	VK
meiller direct s.r.o., Nyrany	100,00	-0,1	0,5	VK
meiller direct sarl, Versailles	100,00	0,2	0,0	VK
meiller direct LTD., Kent	100,00	0,0	0,0	VK
meiller direct AB, Landskrona	100,00	0,1	0,1	VK
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien	21,00	0,0	0,0	EQ
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,00	0,0	0,0	EQ
Mader Zeitschriftenverlags GmbH, Wien	25,10	0,0	0,0	EQ
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,00	0,0	0,0	EQ
EBPP – Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, Wien	40,00	0,0	0,0	EQ
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00	0,0	0,0	KK

¹ Bei der Scherübl Transport GmbH werden aufgrund der dem Minderheitsgesellschafter zustehenden Put-Option 100% der Anteile konsolidiert und damit keine Minderheitenanteile im Eigenkapital gezeigt sowie der Firmenwert in vollem Ausmaß angesetzt.

² In Liquidation

VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

Die trans-o-flex-Gesellschaften sowie die meiller direct GmbH mit Sitz in Deutschland machen Gebrauch von der gesetzlichen Befreiung der Offenlegung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264 b dHGB.

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 zu erfassen sind, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 am 1. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 1. März 2010

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsmitglied

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.
Vorstandsmitglied



Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs. 4 Z3 BörseG

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 1. März 2010

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter,
verantwortlich für Finanzen

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Filialnetz

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Brief

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Paket & Logistik

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.



Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. März 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Spadinger e.h.
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der Österreichischen Post AG über das Geschäftsjahr 2009

Die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post war im Geschäftsjahr 2009 von der rückläufigen Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten geprägt. Die Rezession verursachte verstärkte Rückgänge des Sendevolumens und beschleunigte darüber hinaus den Trend zur elektronischen Substitution. Die Österreichische Post steuert dieser rückläufigen Entwicklung mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung entgegen.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in sechs Aufsichtsratssitzungen und in sieben Sitzungen des Prüfungsausschusses intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. In vier Sitzungen des Monitoringausschusses wurden der Gesetzgebungsprozess des Postmarktgesetzes und die Evaluierung der Auswirkungen auf die Österreichische Post laufend begleitet.

Der Präsidialausschuss war im Geschäftsjahr 2009 mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post befasst. Zusätzlich fanden nach Bedarf Sitzungen des Präsidiums statt, die unter anderem die Verhandlung und den Abschluss des Anstellungsvertrags mit Dr. Georg Pölzl zum Gegenstand hatten. Nach dem Ausscheiden von Dr. Anton Wais mit 31. März 2009 hatte der Aufsichtsrat die Agenden des Vorstandsvorsitzenden interimistisch Mag. Dr. Rudolf Jettmar übertragen und den Präsidialausschuss mit der Vorbereitung der Neubesetzung der Funktion des Vorstandsvorsitzenden betraut. In der Aufsichtsratssitzung am 15. Juni 2009 wurde Dr. Georg Pölzl mit Wirkung 1. Oktober 2009 als weiteres Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft bestellt. Besonderer Dank des Aufsichtsrats gilt Dr. Anton Wais, in dessen Ära die rechtliche Verselbstständigung der Post im Jahr 1999, die Restrukturierung und Modernisierung des Unternehmens, die Weichenstellung für die internationale Expansion des Konzerns sowie der erfolgreiche Börsengang im Frühjahr 2006 fielen.

Wesentliche Themen der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 waren der proaktive Strukturwandel im Filialnetz (Post.Partner-Konzept), die Entwicklung neuer Zustellmodelle, die Beteiligungsstrategie sowie die notwendige Anpassung der Personalstruktur durch den Transfer von Postmitarbeitern zu Bundesdienststellen (zur Zeit: BMI). Weiters hat der Aufsichtsrat im Juli 2009 einen neuen Kollektivvertrag für ab 1. August 2009 neu eintretende Bedienstete der Österreichischen Post genehmigt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat in sieben Sitzungen seine (aufgrund des Unternehmensrechtsänderungsgesetzes URÄG 2008 erweiterten) Aufgaben wahrgenommen. Im Frühjahr 2009 wurden nach erfolgter Ausschreibung der Wirtschaftsprüferleistungen die eingelangten Angebote im Prüfungsausschuss eingehend analysiert und es wurde eine begründete Empfehlung an den Aufsichtsrat abgegeben. Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde von der Hauptversammlung am 6. Mai 2009 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Die Quartalsergebnisse wurden eingehend im Prüfungsausschuss erörtert. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat laufend berichtet.



Im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die Personalsituation sowie die Investitionsvorhaben unterrichtet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen, berichtet und Auskunft gegeben. Der Aufsichtsrat hat aufgrund dieser Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und begleitend unterstützt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Österreichischen Post zum 31. Dezember 2009 wurden durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht und Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der Corporate Governance-Bericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit den Prüfern behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft, keine Beanstandungen festgestellt und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2009, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist, und erklärt sich mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn von EUR 120.759.087,23 eine Ausschüttung von EUR 101.328.957,00 am 6. Mai 2010 vorzunehmen, EUR 15.000.000,00 in die freie Gewinnrücklage einzustellen und den Rest in der Höhe von EUR 4.430.130,23 auf neue Rechnung vorzutragen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2009. Besonderer Dank gilt auch den Kunden und Aktionären der Österreichischen Post für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wien, am 15. März 2010

Dr. Peter Michaelis e.h.
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Glossar – allgemein

Briefverkehr Inbound Briefsendungen, die der Österreichischen Post von ausländischen Postorganisationen zur Zustellung in Österreich übergeben werden.

Briefverkehr Outbound Briefsendungen, die von der Österreichischen Post ausländischen Postorganisationen zur Zustellung im Ausland übergeben werden.

Business to Business (B2B)
B2B bezeichnet Geschäfte zwischen Unternehmen.

Business to Consumer (B2C) Im Gegensatz zu B2B ist beim B2C-Bereich der Privatkunde und Endverbraucher Leistungsempfänger.

Consumer to Consumer (C2C)
C2C bezeichnet Geschäftsbeziehungen zwischen Privatpersonen.

Corporate Governance

Grundsätze und Regelungen für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -steuerung im Sinn aller Stakeholder; für heimische Unternehmen im Österreichischen Corporate Governance Kodex zusammengefasst.

Dritte EU-Postrichtlinie Durch die Dritte EU-Postrichtlinie wird der österreichische Postmarkt vollständig liberalisiert. Das bedeutet, dass ab 2011 auch andere Unternehmen Briefe bis 50 Gramm zustellen dürfen (siehe Liberalisierung).

EMS Express Mail Service der Österreichischen Post, ein Produkt zur schnellen und sicheren Beförderung von Briefen und Paketen.

Geomarketing

Planung, Koordination und Kontrolle der zielgruppengerechten Streuung von Sendungen mittels geographischer Informationssysteme.



Infomail

Der Division Brief zugeordnet, umfasst dieses Geschäftsfeld die Entgegennahme und Zustellung von adressierten Werbesendungen und unadressierter Haushaltswerbung im In- und Ausland sowie Dienstleistungen aus dem Bereich des Direct Marketing (z.B. Geomarketing, Adressmanagement) und Poststellen Management bei Großkunden.

Liberalisierung

Bis 2011 (bzw. teilweise 2013) ist von der EU die vollständige Liberalisierung des Briefpostmarkts vorgesehen. Im Einklang damit wurden in Österreich per 1. Jänner 1998 Briefsendungen und adressierte Direktwerbung über 350 Gramm für den Wettbewerb freigegeben. Der freie Marktzugang wurde per 1. Jänner 2003 auf Sendungen über 100 Gramm sowie alle Sendungen des Outbound Bereichs ausgedehnt. Mit 1. Jänner 2006 ist als letzte Zwischenstufe eine weitere Ausdehnung auf Briefsendungen über 50 Gramm erfolgt.

Medienpost

Der Division Brief zugeordnet, ist das Geschäftsfeld Medienpost im sehr speziellen Markt der Printmedienzustellung tätig.

Nachsendauftrag

Die Post wird auf Wunsch vorübergehend an eine andere Adresse nachgesendet.

Post-Geschäftsstellen

Durch mehr als 1.650 eigen- und fremdbetriebene Post-Geschäftsstellen gilt die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen österreichweit als gesichert.

Postmarktgesetz

Ein neues Postmarktgesetz, Ende 2009 beschlossen, schafft in Österreich klare Rahmenbedingungen und bildet die Basis für den ab 1. Jänner 2011 vollständig liberalisierten Briefmarkt.

Post.Partner

Bieten ein ausgewähltes Angebot an Post- und Finanzdienstleistungen an. Betreiber sind Handels- oder Gewerbebetriebe, aber auch Gemeinden und Tourismusverbände.

Poststellen Management

Die Poststelle eines Unternehmens oder einer Organisation wird durch die Österreichische Post betrieben (interne Verteilung, Auslieferung, Zulieferung).

Postvollmacht

Persönlich adressierte Sendungen wie Einschreiben, Nachnahme, Wertbriefe, Geldbeträge, RSA- und RSb-Briefe können durch die Ausstellung einer Postvollmacht auch durch andere Personen übernommen werden (ausgenommen Briefsendungen mit dem Vermerk „Nicht an Postbevollmächtigte“ und Pakete mit Vermerk „Persönlich“).

Sponsoring.Post

Sendungen zu ermäßigten Tarifen für Vereine, gemeinnützige und kirchliche Einrichtungen und andere Non-Profit-Organisationen.

Urlaubsfach

Sichere und diskrete Aufbewahrung von Post während der Abwesenheit. Nach dem Urlaub liegen die Sendungen zur Abholung bereit oder werden zu einem vereinbarten Termin zugestellt.

Universaldienst

Als Universaldienst bezeichnet man die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Dazu zählen unter anderem die Zustellung in ganz Österreich fünfmal pro Woche an jede Adresse sowie ein ausreichendes Netz an Briefkästen und Post-Geschäftsstellen.

Universaldienstverordnung

Die Universaldienstverordnung regelt – neben dem Postmarktgesetz – die Grundversorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Sie schreibt beispielsweise vor, dass jeder Österreicher fünfmal pro Woche die Post erhält.

Zustellbasen

Knoten im Verteilnetz, von denen aus die Zusteller ihre Zustellbezirke bedienen.



Glossar – betriebswirtschaftlich

Capital Employed

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte
+ Sachanlagen
+ als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
+ Anteile an assoziierten Unternehmen
+ Vorräte
+ Forderungen
– unverzinsliches Fremdkapital
= Capital Employed

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern; entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zuzüglich des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen.

EBIT-Marge EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; entspricht dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen.

EBITDA-Marge EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Taxes (EBT) Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).

Eigenkapitalrentabilität (ROE) Ergebnis nach Ertragsteuern im Verhältnis zum Eigenkapital (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) zum 1. Jänner abzüglich geflossener Dividende; drückt die Ertragskraft des Unternehmens aus.

Ergebnis je Aktie Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Free Cash-Flow

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cash-Flow aus Investitions-tätigkeit; zeigt, in welchem Umfang flüssige Mittel zur Bedienung des zu verzinsenden Kapitals zur Verfügung stehen.

IFRS International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsstandards.

Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung

Finanzverbindlichkeiten
+ andere verzinsliche Verbindlichkeiten
+ Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen
= Verzinsliches Fremdkapital
– Finanzinvestitionen in Wertpapiere
– Ausleihungen
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
= Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung

Return on Capital Employed (ROCE) EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed.

Geschichte der Post

- 1490**
Erste standardisierte Postverbindung Europas zwischen Innsbruck und Mechelen (Belgien)
- 1750**
Ab Mitte des 18. Jahrhunderts regelmäßig Postkutschenverkehr
- 1787**
Erstmalige Verwendung von Orts- und Tagesstempel
- 1817**
Neuordnung des Portoentrichtungssystems, Einführung der Briefkästen
- 1850**
Einführung der Briefmarken, Beginn des Transports von Postsendungen per Bahn
- 1863**
Internationale Postkonferenz in Paris – Richtlinien für den Abschluss internationaler Postverträge
- 1869**
Erste Postkarten, eine Erfindung aus Österreich, gelangen in Umlauf
- 1874**
Gründung des Weltpostvereins
- 1875**
Erfindung und Inbetriebnahme einer pneumatischen Rohrpostanlage in Wien
- 1916**
Erste Hausbriefkästen in Österreich
- 1918**
Weltweit erster ziviler Flugpostdienst in Österreich
- 1928**
Einführung Hausbriefkästen/-fachanlagen
- 1938**
Eingliederung in die Deutsche Reichspost
- 1945**
Wiederaufnahme des österreichischen Postdienstes
Reorganisation und Wiederaufbau des österreichischen Postnetzes
- 1957**
Einführung Landbriefträgerabgabekästen,
Inbetriebnahme einer mechanischen Paketverteilanlage im Postamt Wien 101 (= Westbahnhof)
- 1959**
Inbetriebnahme einer mechanischen Briefverteil- und Beutelstückförder-
und -verteilanlage im Postamt Wien 101 (= Westbahnhof)
- 1966**
Etablierung des Postleitzahlensystems



1986

Express Mail Service (EMS) als neues Service mit prioritärer Behandlung für Briefe und Pakete

1996

Gründung der Post und Telekom Austria

1999

Rechtliche Verselbstständigung der Österreichischen Post AG (für Post und Postbus)

Gezielte Investitionen in Modernisierung der Logistikinfrastruktur

2000

Abspaltung des Geschäftszweigs Postbus an die ÖIAG

2001

Akquisition feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen)

2002

Akquisition der slowakischen Paketgesellschaften Slovak Parcel Service (SPS) und In-Time

2003

Übernahme der kroatischen Overseas Trade

2005

Erwerb von feibra Ungarn (unadressierte Werbesendungen)

Aufstockung des Anteils an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen) auf 100%

2006

Börseingang an der Wiener Börse – 49% Streubesitz

Akquisition von Kolos, Slowakei (Werbesendungen); Wiener Bezirkszeitung, Österreich (Medienpost);

Weber Escal, Kroatien (Werbesendungen); trans-o-fl ex, Deutschland (B2B-Speziallogistik)

2007

Weitere Akquisitionen und Erschließung von Nischen: Übernahme von Weber Escal, Kroatien (Direct Marketing),

Scanpoint Europe, Deutschland (Dokumenten-Digitalisierung), Road Parcel Logistics und Merland Expressz,

Ungarn (Paketmarkt), Scherübl Transport, Österreich (Pharmatransporte), meiller direct, Deutschland (Direct Marketing),

VOP und DHL EXPRESS DDS, Belgien und Niederlande (Paketgeschäft), ST Media, Kroatien (unadressierte Werbesendungen),

City Express, Serbien und Montenegro (Paketgeschäft), Beteiligung von 5% an BAWAG PSK

2008

Integration bestehender Gesellschaften und selektive Akquisitionen: 24VIP, Bosnien-Herzegowina (Paketgeschäft),

Cont-Média, Kroatien (Direct Marketing), HSH Holding, Belgien (Paketgeschäft)

2009

Postmarktgesetz schafft Rahmenbedingungen für den voll liberalisierten Briefmarkt ab dem 1. Jänner 2011

Akquisition von Rhenus Life Sciences, Deutschland (Pharmalogistik)

Neuer Kollektivvertrag für neu eintretende Mitarbeiter vereinbart

2009 im Überblick

Jänner

Die Post wird für das „Weekend Magazin“ künftig nicht nur die Bundeslandausgaben für Wien/Niederösterreich/Burgenland und Vorarlberg zustellen, sondern zusätzlich auch die Ausgaben für Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol, die bis dato von Mitbewerbern der Post verteilt wurden.

März

Die Post gibt bekannt, dass 450 neue Post.Partner 300 kleine, unrentable Postfilialen ersetzen werden. Das österreichische Postfilialnetz vergrößert sich somit von 1.500 auf 1.650 Poststellen.

Anton Wais legt sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Post AG aus gesundheitlichen Gründen per 31. März 2009 zurück.

April

Hermes Österreich entscheidet, ab Juni 2009 die Paketdienstleistungen der Österreichischen Post AG zu nutzen. Die Post übernimmt damit wieder die Zustellung der Pakete des Versandhandels.

Start von Post-Reisen: Ab 20. April wird in den Postfilialen in Wien auch ein Reiseprogramm angeboten. Die Österreichische Post AG hat dieses gemeinsam mit dem Unternehmen Reisefalke/TUI Österreich für ihre Kunden zusammengestellt.

Juni

Der Bescheid des Verkehrsministeriums über den Stopp zur Umwandlung von 193 kleinen defizitären Postfilialen in Post.Partner wird aufgehoben.

Juli

Per 1. Juli erwirbt die Post Rhenus Life Sciences, Deutschland. Das Unternehmen ist in der temperaturgeführten Transportlogistik tätig.

August

Der für ab 1. August 2009 neu eintretende Post-Mitarbeiter ausgehandelte Kollektivvertrag legt Mindeststandards für alle Postdienststanbieter fest



September

Post und Raiffeisen Informatik bereiten den Weg zur elektronischen Briefzustellung – die Zukunft des Briefs ist auch eine elektronische.

Neuerlicher Bescheid des Verkehrsministeriums: 144 defizitäre Postfilialen müssen weitergeführt und können nicht auf Post.Partner umgestellt werden.

Die Post startet mit der Ausbildung von Banklehrlingen.

Oktober

Die Post-Tochter Scanpoint digitalisiert den Posteingang der UNIQA Versicherungen AG: rund 6.000 Briefsendungen täglich.

November

Das neue Postmarktgesetz schafft klare Rahmenbedingungen. Die postalische Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung durch die Österreichische Post ist weiterhin abgesichert.

Die Österreichische Post AG vereinbart mit der Bundesregierung die Voraussetzungen für den Wechsel von Postbeamten zur Polizei. Ein solcher erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis. Wie auch schon die derzeit rund 35 dienstzugehörigen Postbeamten werden sie ausschließlich im administrativen Innendienst der Polizei eingesetzt.

Dezember

Im Rahmen der Klimaschutz-Offensive der Post startet das Projekt „co₂de green“: Die Post kauft CO₂-Ausgleichszertifikate zur Unterstützung eines klimaneutralen Projekts in Thailand. Diesen „co₂de green“ gibt sie an die Kunden, die im Filialnetz ihre Pakete aufgeben, gratis weiter.

TNT gibt bekannt, sich mit der Tochtergesellschaft redmail auf die Zustellung von Zeitungen zu konzentrieren.

Adressen von Tochtergesellschaften

Österreichische Post AG

Postgasse 8, 1010 Wien, Österreich
☎ +43 (0) 57767-0
www.post.at

In Time s.r.o.

Senecká cesta 1, 90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
☎ +421 (2) 48 707 226
www.intime.sk

A4 Business Solutions GmbH

Wipplingerstr. 23, 1010 Wien, Österreich
☎ +43 (1) 24777-0
www.a4b.at

Kolos s.r.o.

L' Fullu 9A, 841 05 Bratislava, Slowakei
☎ +421 (2) 6531 6504
www.kolos.sk

Austrian Post International

Deutschland GmbH
Rheinwerkallee 2, 53227 Bonn, Deutschland
☎ +49 (228) 932949- 0
www.austrianpost.de

meiller direct GmbH

Gutenbergstraße 1-5, 92421 Schwandorf,
Deutschland
☎ +49 (9431) 620-0
www.meillerdirect.com

City Express d.o.o.

Kumodraška 240, 11000 Belgrad, Serbien
☎ +381 (11) 3093 009
www.cityexpress.rs

Overseas Trade d.o.o.

Zastavnice 38a, 10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
☎ +385 (1) 460 70 01
www.overseas.hr/

City Express Montenegro d.o.o.

Sergeja Jesenjina 7, 81000 Podgorica, Crna Gora,
Montenegro
☎ +382 (20) 641 166
www.cityexpress.rs

Post & Telekom Immobiliengesellschaft m.b.H.

Unternehmensleitung, Postgasse 8, 1010 Wien,
Österreich
☎ +43 (0) 57780-0
www.postimmobilien.at

Feibra GmbH

Altmannsdorfer Straße 329, 1230 Wien, Österreich
☎ +43 (1) 66 130-0
www.feibra.at

Post.Maintain Management

Objektverwaltungs- und Instandhaltungs GmbH.
Postgasse 8, 1010 Wien, Österreich
☎ +43 (0) 57767-23881

Feibra Magyarország Kft.

Váci út 95, 1139 Budapest, Ungarn
☎ +36 (1) 340 9921
www.feibra.hu

Post.Wertlogistik GmbH

Neutorgasse 7, Stiege 2/ 1. Stock
1010 Wien, Österreich
☎ +43 (0) 57767-26713



Scanpoint Europe Holding GmbH

Postgasse 8, 1010 Wien, Österreich

☎ +43 (1) / 512 21 21-0

www.scanpoint.eu

Scherübl Transport GmbH

Hondastraße 1, 2351 Wiener Neudorf,

Österreich

☎ +43 (2236) 677-194

www.scheruebl.com

Slovak Parcel Service s.r.o.

Senecká cesta 1, 90028 Ivanka pri Dunaji,

Slowakei

☎ +421 (2) 48 707 211

www.sps-sro.sk

trans-o-flex Belgium B.V.B.A.

Hoofdkantoor Sint Niklaas, Industriepark West 65

9100 Sint Niklaas, Belgien

☎ +32 (3) 7600 500

www.trans-o-flex.be

trans-o-flex Hungary Kft.

Heltai Jenő út 73, 2360 Gyál, Ungarn

☎ +36 (29) 887 154

www.roadparcel.hu

trans-o-flex Logistics Group GmbH

Hertzstraße 10, 69469 Weinheim,

Deutschland

☎ +49 (6201) 988-0

www.trans-o-flex.de

trans-o-flex Nederland B.V.

Hoofdkantoor Dordrecht, Jacobus Lipsweg 46

3316 BP Dordrecht, Niederlande

☎ +31 (78) 655 18 18

www.trans-o-flex.nl

Weber Escal d.o.o.

Zastavnice 38a, 10 251 Hrvatski Leskovac, Kroatien

☎ +385 (1) 6175 111

www.weber-escal.com

24VIP Logistics Services d.o.o.

Tresnje 1, 71000 Sarajewo, Bosnien-Herzegowina

☎ +387 (33) 76 44 39

www.24vip.net

Kontakt

Österreichische Post AG

Unternehmenszentrale
Postgasse 8, 1010 Wien

T: +43 (0) 57767-0
E: info@post.at
I: www.post.at

Investor Relations

Dipl.-Ing. Harald Hagenauer

T: +43 (0) 57767-30401
F: +43 (0) 57767-30409
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

Konzernkommunikation

Mag. Ina Sabitzer

T: +43 (0) 57767-21763
F: +43 (0) 577 67-28039
E: info@post.at
I: www.post.at/pr

Geschäftskunden

T: 0800 212 212
www.business.post.at

Privatkunden

Post-Kundenservice¹:

T: 0810 010 100

EMS- und Paket-Auskunft¹:

T: 0810 010 101

Briefmarkensammlerservice¹:

T: 0800 100 197
I: www.philatelie.at

Postfiliale:

T: +43(0) 57767.xxxx²
I: www.post.at/postfilialen
I: www.xxxx.post.at²

Persönliche Briefmarke:

I: www.meine-marke.at

Österreichische Post Online-Geschäftsbericht 2009

www.post.at/ir/gb/2009

CSR – Nachhaltigkeit

www.post.at/csr

Wenn Sie mehr über die Österreichische Post wissen wollen (Geschäftsberichte, Quartalsberichte etc.), haben Sie die Möglichkeit, sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen:

T: +43 (0) 57767-30401
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

¹ Für Österreich

² Bitte „xxxx“ durch gewünschte Postleitzahl Ihrer Postfiliale ersetzen, und schon haben Sie eine direkte Verbindung.



Impressum

Konzept, Gestaltung und Gesamtkoordination: Scholdan & Company, Wien

Fotos: Suzy Stöckl, Wien (Vorstand); Robert Marksteiner, Wien (Cover); Stefanie J. Steindl, Wien (Seite 10); Österreichische Post AG

Druck: Ueberreuter Print GmbH, Korneuburg

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und alle Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar.
Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 1. März 2010

Kennzahlenüberblick

		2001 ¹	2002 ¹	2003 ²	2004 ²	2005	2006	2007	2008	2009
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Gewinn- und Verlustrechnung										
Umsatz	Mio EUR	1.565,2	1.571,7	1.585,2	1.654,4	1.701,6	1.736,7	2.315,7	2.441,4	2.356,9
Sonstige betriebliche Erträge	Mio EUR	69,5	57,4	71,7	73,0	52,9	58,8	72,6	81,0	89,6
Materialaufwand und Aufwand										
für bezogene Leistungen	Mio EUR	-190,9	-198,4	-228,8	-241,8	-241,9	-258,0	-692,2	-778,2	-766,1
Personalaufwand	Mio EUR	-1.023,8	-1.015,0	-1.020,7	-1.046,6	-1.064,0	-1.063,0	-1.120,4	-1.119,2	-1.139,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio EUR	-257,8	-254,2	-250,6	-236,7	-223,5	-243,9	-284,0	-304,5	-277,0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	Mio EUR	3,6	1,0	0,9	0,7	-1,3	1,1	0,9	1,2	5,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)										
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio EUR	109,4	101,6	157,7	203,1	223,8	231,7	292,7	321,7	269,2
Abschreibungen	Mio EUR	-103,3	-108,1	-129,6	-120,9	-120,8	-108,4	-130,0	-152,2	-119,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio EUR	15,1	4,1	28,1	82,2	103,0	123,3	162,8	169,5	149,4
Sonstiges Finanzergebnis	Mio EUR	19,5	4,7	-2,5	-5,4	-2,1	7,2	2,1	-11,3	-24,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio EUR	6,1	-6,6	25,6	76,7	100,9	130,5	164,9	158,2	124,8
Ertragsteuern	Mio EUR	-8,1	-0,7	-10,8	-29,9	-10,9	-30,8	-42,2	-39,3	-45,1
Ergebnis aufzugebene Geschäftsbereiche	Mio EUR	-	-	2,1	3,2	9,8	-	-	-	-
Periodenergebnis	Mio EUR	17,5	-2,5	16,9	50,0	99,9	99,8	122,6	118,9	79,7
EBITDA-Marge	%	7,0%	6,5%	9,9%	12,3%	13,2%	13,3%	12,6%	13,2%	11,4%
EBIT-Marge	%	1,0%	0,3%	1,8%	5,0%	6,1%	7,1%	7,0%	6,9%	6,3%
Ergebnis je Aktie	EUR	0,24	-0,06	0,21	0,71	1,43	1,43	1,75	1,71	1,18 ³
Total Shareholder Return										
(Jahresperformance plus Dividende)		-	-	-	-	-	+90,0%	-30,8%	+10,5%	-10,7%
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte)		30.357	29.558	27.713	26.342	25.192	24.456	25.764	27.002	25.921
Cash-Flow										
Cash-Flow aus dem Ergebnis	Mio EUR	100,3	121,2	127,6	263,7	283,1	277,6	292,4	237,0	195,8
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	49,6	76,3	145,0	223,8	298,0	238,0	295,9	233,4	230,0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	Mio EUR	25,5	-153,8	-44,4	-125,5	-92,6	-142,6	-142,4	-23,1	6,9
Free Cash-Flow	Mio EUR	75,2	-76,6	100,6	98,3	205,4	95,4	153,5	210,3	236,9
Dividendenausschüttung	Mio EUR	29,0	36,0	36,0	40,0	40,0	70,0	168,0	168,9	101,3 ⁴
Dividende je Aktie	EUR	0,41	0,51	0,51	0,57	0,57	1,00	2,40	2,50	1,50 ⁴
Bilanz										
Bilanzsumme	Mio EUR	1.601,7	1.631,8	1.617,9	1.795,7	1.563,0	1.901,6	2.058,6	1.874,6	1.775,3
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.223,2	1.287,6	1.021,7	1.011,4	997,4	1.272,9	1.361,9	1.252,1	1.141,3
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	378,6	344,1	287,4	393,7	542,6	614,9	694,3	622,5	634,0
Eigenkapital	Mio EUR	749,7	718,9	698,9	712,5	762,1	821,4	874,3	741,5	673,7
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	400,6	426,3	218,2	287,5	361,3	564,0	598,0	551,8	514,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	451,5	486,6	405,2	421,0	439,6	516,2	586,3	581,3	587,6
Verzinsliches Fremdkapital	Mio EUR	-	-	-	293,1	369,1	607,6	711,5	655,9	629,5
Verzinsliche Aktiva	Mio EUR	-	-	-	196,6	397,1	433,7	538,1	385,8	398,3
Nettoverschuldung/ -überschuss	Mio EUR	-	-	-	-96,5	28,0	-173,9	-173,4	-270,2	-231,2
Net debt/EBITDA		-	-	-	0,48	-0,13	0,75	0,59	0,84	0,86
Eigenkapitalquote	%	46,8%	44,1%	43,2%	39,7%	48,8%	43,2%	42,5%	39,6%	38,0%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	2,2%	-0,3%	2,5%	7,2%	13,6%	13,8%	16,3%	16,8%	13,9%
Capital Employed	Mio EUR	-	-	-	796,2	694,3	935,0	992,2	952,5	861,7
Return on Capital Employed (ROCE)	%	-	-	-	10,2%	13,8%	15,1%	16,9%	17,4%	16,5%

¹ Inklusive Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

³ Bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

⁴ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2010

Aktionärsinformationen

Finanzkalender 2010

16. März 2010	Geschäftsbericht 2009, Veröffentlichung: 08:00 Uhr
12. April 2010	Record Date, Nachweisstichtag für Teilnahme an Hauptversammlung
22. April 2010	Hauptversammlung 2010, Wien
06. Mai 2010	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag für Dividende von 1,50 EUR je Aktie ¹
20. Mai 2010	Zwischenbericht 1. Quartal 2010, Veröffentlichung: 08:00 Uhr
12. August 2010	Halbjahresfinanzbericht 2010, Veröffentlichung: 08:00 Uhr
17. November 2010	Zwischenbericht 1.–3. Quartal 2010, Veröffentlichung: 08:00 Uhr

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2010

Entwicklung der Post Aktie (Jänner 2009–Dezember 2009)



← Höchstkurs der Woche
 Eröffnungs- oder Schlusskurs → | ← Schwarz, wenn die Aktie niedriger geschlossen hat
 Eröffnungs- oder Schlusskurs → | ← Weiß, wenn die Aktie höher geschlossen hat
 ← Niedrigster Kurs der Woche

Basisinformationen Post Aktie

ISIN	AT0000APOST4
Handelssymbol (Wiener Börse)	POST
Reuters Code	POST.VI
Bloomberg Code	POST AV
Anzahl der Aktien per 31. 12. 2009	67.552.638 Stück
Handelsplatz	Wiener Börse
Emissionskurs	EUR 19,00
Erster Handelstag	31. Mai 2006
Mindeststückzahl (kleinste handelbare Aktienanzahl)	1
Aktiengattung	Stammaktien
Aktiensplit	kein Aktiensplit

„Was wirklich zählt, sind engagierte Mitarbeiter mit vollem Einsatz für unsere Kunden.“

Dr. Georg Pölzl

Teil 2: Einzelabschluss

2.1. Lagebericht Österreichische Post AG	171
2.2. Jahresabschluss Österreichische Post AG	193
Bilanz zum 31. Dezember 2009	193
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009	195
Anhang für das Geschäftsjahr 2009	196

Jahresabschluss 2009 Österreichische Post AG

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

Lagebericht der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2009

Inhaltsverzeichnis

1.	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	172
1.1.	Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen	172
1.2.	Struktur des Unternehmens	173
1.2.1	Division Brief.....	173
1.2.2	Division Paket & Logistik	173
1.2.3	Division Filialnetz.....	173
1.3.	Geschäftsverlauf 2009	174
1.3.1	Umsatzentwicklung.....	174
1.3.2	Gewinn- und Verlustrechnung	175
1.3.3	Vermögens- und Finanzlage.....	176
1.4.	Bericht über Zweigniederlassungen	177
1.5.	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	177
1.5.1	Cash-Flow	177
1.5.2	Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen	177
1.5.3	Mitarbeiter	177
1.5.4	Gesundheit und Arbeitssicherheit	178
1.5.5	Umwelt.....	178
1.6.	Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	178
2.	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens und wesentliche Risiken und Ungewissheiten.....	179
2.1.	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	179
2.2.	Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	180
2.2.1	Struktur der Dienstverhältnisse	180
2.2.2	Technische Risiken	182
2.2.3	Regulatorische und rechtliche Risiken	182
2.2.4	Markt- und Wettbewerbsrisiken	185
2.2.5	Finanzielle Risiken und Verwendung von Finanzinstrumenten	186
3.	Forschung und Entwicklung	187
3.1.	Innovationsmanagement.....	187
4.	Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.....	188
4.1.	Kontrollumfeld	188
4.2.	Risikobeurteilung.....	188
4.3.	Kontrollmaßnahmen	189
4.4.	Information und Kommunikation	189
4.5.	Überwachung	190
5.	Informationen gemäß § 243a UGB.....	191

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

1.1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen¹

Das Geschäftsjahr 2009 der Österreichischen Post AG war durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichnet und stellte das Unternehmen vor neue Herausforderungen. Ein Ende der Krise ist nach nationalen und internationalen Einschätzungen nicht absehbar. Das WIFO erwartet, dass der Rückgang des Bruttoinlandprodukts 2009 in Österreich 3,4% betragen wird. Für den Euro-Raum wird eine Verminderung um 3,9% erwartet.

Die prognostizierte Konjunkturerholung im nächsten Jahr dürfte in Österreich mit 1,5% (WIFO) bzw. 1,3% (IHS) eher moderat ausfallen. Diese Prognosen sind mit einer Reihe von Risiken, wie etwa der niedrigen Kapazitätsauslastung und den Einsparungen vieler Betriebe bei Investitionen behaftet. Das internationale Umfeld birgt ebenfalls noch Risiken für die Konjunkturbelebung. In einigen europäischen Ländern wird auch 2010 mit einem Rückgang gerechnet. Die Entwicklung in Deutschland (IHS: +1,4%) ist ebenfalls noch mit Unsicherheiten behaftet.

Die derzeit prognostizierte Erholung für 2010 bleibt zu gering, um einen nachhaltigen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu ermöglichen. Das Budgetdefizit in Österreich wird sich als Folge der staatlichen Konjunkturprogramme und der Verringerung der Steuereinnahmen im Jahr 2010 erhöhen. Dadurch könnte es im Einklang mit EU-weiten Bestrebungen zu Einsparungen öffentlicher Institutionen kommen. Der Anstieg der Verbraucherpreise 2009 dürfte in Österreich bei 0,5%, 2010 bei 1,3% liegen.

Für die Entwicklung des Brief- und Paketmarktes sind neben der Wirtschaftsleistung auch die Bevölkerungsentwicklung und die Zunahmen der Anzahl der Haushalte eines Landes von Bedeutung. In Österreich ergab sich mit 0,3% (Statistik Austria) 2009 ein leichtes Bevölkerungswachstum.

Der Trend der Substitution des physischen Versands von Briefen durch elektronische Medien wird weiterhin bestehen bleiben.

Die Paketmengen konnten in Österreich aufgrund der gestiegenen Bedeutung von Online-Shopping weiter erhöht werden. Das Fracht- und Expressgeschäft musste rezessionsbedingt Rückgänge verzeichnen. Die Entwicklung der Sendevolumina im internationalen Paket- und Frachtgeschäft wird wesentlich von der Wirtschafts- und der Preisentwicklung beeinflusst.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung verursacht auch Veränderungen am Werbemarkt, der für das Transportvolumen der Post bedeutend ist. Es wird erwartet, dass – im Gegensatz zu anderen Werbekanälen – weiterhin eine positive Entwicklung der Direct Mailings zu Endkunden bestehen bleibt. Das 2009 im Nationalrat verabschiedete Postmarktgesetz, welches 2011 in Kraft tritt, schafft die

¹ Quelle: IHS, Statistik Austria, UniCredit Research, WIFO

Voraussetzungen für geregelte Rahmenbedingungen in Österreich. Durch das neue Postmarktgesetz werden der Universaldienst, die Pflichten des Universaldienstbetreibers, die Postdienste und die Post- und Regulierungsbehörden geregelt.

1.2. Struktur des Unternehmens

1.2.1 Division Brief

Die Division Brief umfasst drei Geschäftsfelder: Briefpost, Infomail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus dem weltweiten Versand von Briefen und Postkarten, der Annahme und Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Zeitschriften, der Zustellung von Sendungen aus der ganzen Welt an jeden Adressaten in Österreich sowie umfangreichen Service- und Zusatzleistungen aus dem Direct Marketing Bereich und dem Poststellenmanagement.

Die schlechte Wirtschaftslage wirkte sich 2009 negativ auf das Sendungsvolumen in der Division Brief aus. Einerseits durch eine beschleunigte Substitution von Briefen durch elektronische Medien und andererseits durch reduzierte Ausgaben vieler Unternehmen für Werbeaussendungen.

1.2.2 Division Paket & Logistik

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik besteht in der Annahme, Beförderung und Zustellung von Paketen und Paletten. Ergänzt wird es durch ein auf die jeweiligen Märkte und Kunden zugeschnittenes Dienstleistungsangebot.

Der Paket- bzw. Logistikmarkt war im Jahr 2009 von rezessionsbedingten Volumensrückgängen und Preisdruck gekennzeichnet. Speziell der Business-to-Business(B2B)-Bereich zeigte eine hohe Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftslage. Im Privatkundenbereich konnten durch gestiegene Internetbestellungen weiterhin Zuwächse erzielt werden.

1.2.3 Division Filialnetz

Die Österreichische Post AG bietet ihr Dienstleistungsangebot derzeit in 1.580 eigenen und fremdbetriebenen Postgeschäftsstellen an. Weitere 350 Servicestellen stehen zusätzlich zur Verfügung. Darüber hinaus nimmt die Österreichische Post AG eine führende Position im Vertrieb von Telekommunikationsprodukten (Mobil- und Festnetztelefone) ein und betreibt gemeinsam mit der BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft eines der größten Bankennetze Österreichs.

Rückläufige Brief- und Paketmengen, die über das Filialnetz angenommen werden, sowie leicht rückläufige Tendenzen im Geschäft mit Finanz- und Telekomdienstleistungen wirkten sich 2009 auf das Ergebnis der Division Filialnetz aus.

1.3. Geschäftsverlauf 2009

1.3.1 Umsatzentwicklung

Das Geschäftsjahr 2009 der Österreichischen Post AG war insbesondere von Volumensrückgängen in der Division Brief, getrieben durch die elektronische Substitution sowie einem Preisdruck bei Werbesendungen, gekennzeichnet.

Die Verteilung des Umsatzes auf die einzelnen Divisionen zeigt die hohe Bedeutung der Division Brief, auf die ein Anteil von 76,3% vom Gesamtumsatz entfällt. Die Division Paket & Logistik trug mit 12,5% zum Umsatz bei. Die Division Filialnetz erwirtschaftete 11,2% vom Gesamtumsatz.

Außenumsatz nach Divisionen

Mio. EUR	2008	2009	Veränderung 2008/2009
Brief	1.290,7	1.235,7	-4,3%
Paket & Logistik	181,6	202,5	+11,5%
Filialnetz	185,2	181,8	-1,8%
Umsatz gesamt	1.657,5	1.620,0	-2,3%

Umsatz Division Brief nach Geschäftsfeldern

Mio. EUR	2008	2009	Veränderung 2008/2009
Briefpost	776,1	736,7	-5,1%
Infomail	379,7	365,5	-3,7%
Medienpost	134,9	133,5	-1,0%

Die Division Brief verzeichnete 2009 einen Umsatzrückgang um 4,3% auf 1.235,7 Mio. EUR. Der stärkste Rückgang erfolgte im Geschäftsfeld Briefpost auf 736,7 Mio. EUR. Das Geschäftsfeld Infomail verzeichnete aufgrund von Einsparungen von Unternehmen bei Werbesendungen einen Rückgang um 3,7% auf 365,5 Mio. EUR. Ebenso verringerte sich der Umsatz des Geschäftsfeldes Medienpost um 1,0% auf 133,5 Mio. EUR.

In der Division Paket & Logistik konnte der Umsatz 2009 um 11,5% auf 202,5 Mio. EUR gesteigert werden. Der Anstieg beruht auf Marktanteilsgewinnen bei Business to Business (B2B)-Kunden. Im Filialnetz ist der Umsatz rezessionsbedingt um 1,8% auf 181,8 Mio. EUR gesunken.

1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Österreichischen Post AG für 2009 zeigt folgendes Bild:

Mio. EUR	2008	2009	Veränderung 2008/2009	in %
Umsatzerlöse	1.657,5	1.620,0	-2,3%	100,0%
sonstige betriebliche Erträge	73,3	83,0	13,2%	5,1%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-246,8	-258,3	-4,7%	15,9%
Personalaufwand	-996,4	-994,8	+0,2%	61,4%
sonstige betriebliche Aufwendungen	-226,8	-211,2	+6,9%	13,0%
Beteiligungsergebnis	-28,2	-14,7	+47,9%	0,9%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	232,5	224,1	-3,6%	13,8%
Abschreibungen	-75,9	-64,7	+14,8%	4,0%
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)	156,6	159,4	+1,8%	9,8%
sonstiges Finanzergebnis	-2,9	0,3	110,3%	0,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153,7	159,7	+3,9 %	9,9%
Steuern	-40,4	-39,7	+1,7%	2,5%
Jahresüberschuss	113,3	120,0	+5,9%	7,4%

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wesentlichen durch erhöhte Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen auf 83,0 Mio. EUR.

Der Personalaufwand ist mit einem Anteil von 61,4% an den Umsatzerlösen der größte Aufwandsposten der Österreichischen Post AG und ist im Berichtszeitraum um 0,2% auf 994,8 Mio. EUR gesunken.

Der Materialaufwand einschließlich des Aufwandes für bezogene Leistungen erhöhte sich um 4,7% auf 258,3 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 6,9% auf 211,2 Mio. EUR. Einsparungen erfolgten unter anderem bei Beratungs- und Kommunikationsaufwand.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen der Österreichische Post AG beliefen sich 2009 auf 64,7 Mio. EUR. Dies ist ein Anteil von 4,0% am Umsatz. Der Rückgang ist auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen sowie rückläufige Abschreibungen auf Gebäude zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Österreichischen Post AG verbesserte sich 2009 um 1,8% auf 159,4 Mio. EUR. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 2009 159,7 Mio. EUR. Es liegt damit um 3,9% über Vorjahresniveau. Nach Abzug von Steuern im Ausmaß von 39,7 Mio. EUR ergibt sich für 2009 ein Jahresüberschuss in Höhe von 120,0 Mio. EUR (+5,9% gegenüber dem Vorjahr). Unter Berücksichtigung der Zuweisung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen sowie des Gewinnvortrages beträgt der Bilanzgewinn 120,8 Mio. EUR.

1.3.3 Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2009

Aktiva	%	Mio. EUR	Mio. EUR	%	Passiva
Sachanlagevermögen und immaterielles Vermögen	29,3%	449,4	624,1	40,7%	Eigenkapital
Finanzanlagen	36,6%	560,5	12,7	0,8%	Unversteuerte Rücklagen
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	17,6%	269,8	636,0	41,5%	Rückstellungen
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16,5%	253,5	260,4	17,0%	Verbindlichkeiten u. Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme	100,0%	1.533,2	1.533,2	100,0%	Bilanzsumme

Die Österreichische Post AG folgt einer risikoaversen Geschäftsgebarung. Dies zeigt sich an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und dem hohen Zahlungsmittelbestand.

Das Sachanlagevermögen und die Immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich gegenüber 2008 um 40,5 Mio. EUR auf 449,4 Mio. EUR. Die größten Posten des Sachanlagevermögens sind Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 295,6 Mio. EUR sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 93,6 Mio. EUR.

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 162,7 Mio. EUR (2008: 173,9 Mio. EUR) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 40,6 Mio. EUR (2008: 30,4 Mio. EUR). Die Bilanzposition Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten hat sich im Geschäftsjahr 2009 von 207,1 Mio. EUR auf 253,5 Mio. EUR erhöht.

Auf Basis des Eigenkapitals von 624,1 Mio. EUR und der unversteuerten Rücklagen von 12,7 Mio. EUR ergibt sich zum 31. Dezember 2009 eine Eigenkapitalquote von 41,5% (2008: 43,2%).

Die Rückstellungen in Höhe von 636,0 Mio. EUR (2008: 629,3 Mio. EUR) sind größtenteils langfristig und beinhalten unter anderem Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Für Personalaufwendungen von Mitarbeitern, die unkündbar sind und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können, wurde mit einer Rückstellung für Unterauslastung vorgesorgt.

Die Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Österreichischen Post AG in Höhe von 260,4 Mio. EUR gingen gegenüber dem Vorjahr um 3,8% zurück.

1.4. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Österreichische Post AG unterhält keine Zweigniederlassungen.

1.5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.5.1 Cash-Flow

Mio. EUR	2008	2009
Cash-Flow aus dem Ergebnis	199,9	174,7
+/- Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	+9,1	+34,7
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	208,9	209,4
+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-2,7	+16,8
Free Cash-Flow	206,2	226,2
+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-261,1	-179,9
Nettoveränderung liquider Mittel	-54,8	46,3

1.5.2 Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

	2008	2009
EBITDA-Marge ¹⁾	14,0%	13,8%
EBIT-Marge ²⁾	9,5%	9,8%
ROE ³⁾	18,1%	23,3%
ROCE ⁴⁾	19,5%	20,5%
Capital Employed ⁵⁾	783,2 Mio. EUR	771,1 Mio. EUR

¹⁾ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

²⁾ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³⁾ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1.1. abzüglich Dividende

⁴⁾ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

⁵⁾ Capital Employed = Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagevermögen + assoziierte Unternehmen + Vorräte + Forderungen – unverzinsliches Fremdkapital (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen, Passive Rechnungsabgrenzung und sonstige Verbindlichkeiten)

1.5.3 Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand der Österreichischen Post AG reduzierte sich 2009 um 1.069 (minus 4,7%) auf 21.598 Mitarbeiter (Vollzeitkräfte). Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in der Division Brief beschäftigt.

Mitarbeiter nach Divisionen ¹⁾

	2008	2009	in %
Brief	14.433	13.877	64,2%
Paket & Logistik	1.600	1.461	6,8%
Filialnetz	4.843	4.614	21,4%
Sonstiges	1.791	1.645	7,6%
Gesamt	22.667	21.598	100,0%

¹⁾ Jahresdurchschnitt, in Vollzeitkräften

Die Österreichische Post AG hat in den letzten Jahren den Frauenanteil ihrer Belegschaft laufend erhöht. Dieser beträgt derzeit ca. 30%. Im Filialnetz sind rund 48% Frauen beschäftigt. Ungefähr 30% der Mitarbeiter sind unter 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten der Österreichischen Post AG liegt bei rund 41 Jahren.

1.5.4 Gesundheit und Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente unserer Unternehmenspolitik. Motivierte Mitarbeiter sind Basis unseres auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts, das den bestmöglichen Service für unsere Kunden gewährleistet. Eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Wir streben eine betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheitskultur als integralen Bestandteil aller in unserem Unternehmen zu verrichtenden Tätigkeiten an und bekennen uns zu unserer sozialen Verantwortung auch in Bezug auf das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter.

1.5.5 Umwelt

Die Österreichische Post AG bekennt sich zu ihrer Verantwortung, einen Beitrag zum schonungsvollen Umgang mit Ressourcen zu leisten. Wo technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll werden umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen gesetzt. Die Optimierung der Transportlogistik und die damit verbundene Entlastung der Umwelt und der Transportkosten. Die derzeitige Erprobung von erdgasbetriebenen sowie elektrobetriebenen Fahrzeugen wird zukünftig einen Beitrag zu einem geringeren Treibstoffverbrauch und zu einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes leisten. Die Zentralisierung der Sammlung und Verwertung von Altpapier, Kartonagen und Kunststoff reduzierte die Entsorgungskosten.

1.6. Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens und wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Entwicklung des Jahres 2009 hat gezeigt, dass die Wirtschaftskrise ein wesentlicher Belastungsfaktor für die Österreichische Post AG war. Einerseits entstand rezessionsbedingter Druck auf Brief- und Paketumsätze, andererseits wirkte die Krise als Katalysator und beschleunigte den bestehenden Trend der Substitution von Briefen durch elektronische Medien.

Die Österreichische Post AG geht daher für 2010 davon aus, dass die Umsätze in der Division Brief primär bedingt durch elektronische Substitution – weiter rückläufig sein werden. In der Division Paket & Logistik wird aufgrund der sich verbessernden internationalen Rahmenbedingungen mittelfristig mit einem Wachstum gerechnet.

Im Programm „Post@2011“ hat das Unternehmen eine Reihe strategischer Ziele und operativer Maßnahmen definiert, um sowohl umsatzseitige Wachstumschancen zu nutzen, als auch kostenseitige Einsparungspotentiale zu realisieren. Ziel ist es, die Gesamtkosten des Konzerns weiter nachhaltig zu senken und eine hohe Ertragskraft zu erhalten.

Die Österreichische Post hat vier Kernstrategien definiert:

- Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft

In Österreich ist die Österreichische Post AG unangefochtener Marktführer – sowohl im Briefgeschäft als auch in der Beförderung und Zustellung von Paketen, insbesondere an private Empfänger. Im Jahr 2009 ist es gelungen trotz Rezession und hartem Preiswettbewerb in vielen Segmenten Marktanteile zu gewinnen. Diese Position soll auch in der Zukunft abgesichert werden. Im Besonderen gilt dies für den Briefmarkt, der mit 2011 zur Gänze liberalisiert wird.

- Wachstum in definierten Märkten

Ergänzend zu ihrem Kerngeschäft wird die Österreichische Post AG bestehendes Potenzial in Wachstumssegmente nutzen: Im Vordergrund steht hier das Paket- und Logistikgeschäft, das mit Fokus auf Kombifracht, temperaturgeführte Logistik und B2B/B2C-Paket sowohl in Österreich und Deutschland als auch in Süd-/Osteuropa weiter ausgebaut werden soll. Im Geschäftsfeld Brief setzt die Post in erster Linie auf Mehrwertdienste entlang der Wertschöpfungskette und auf den weiteren Ausbau Ihrer Aktivitäten in Süd-/Osteuropa. Im Filialnetz werden Wachstumspotenziale im Vertrieb von Bank- und Telekomdienstleistungen erschlossen.

- Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur

Zur Festigung der klaren Kostenführerschaft in Österreich plant die Österreichische Post AG eine weitere deutliche Steigerung ihrer Effizienz in Logistik und Zustellung. Die stetige Verbesserung der Netzwerkinfrastruktur, der weitere Umbau des Filialnetzes in Richtung unternehmerischer Modelle, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie eine gezielte Reduktion der Verwaltungskosten und des gesamten Sachaufwands stellen wesentliche Stoßrichtungen dar.

- Kundenorientierung und Innovation

Nur mit attraktiven Angeboten, die den konkreten Anforderungen der Kunden entsprechen, kann die Österreichische Post AG langfristig erfolgreich sein. Deshalb setzt das Unternehmen neben Komplexitätsreduktion in ihrem Kerngeschäft auf gezielte Innovation im Leistungsangebot sowie auf eine umfassende Serviceoffensive. Hierzu zählt unter anderem eine Online-Initiative, mit der die Convenience bei klassischen Postdienstleistungen erhöht und neue digitale Produkte im Bereich elektronischer Post angeboten werden.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1 Struktur der Dienstverhältnisse

Ein Großteil der Mitarbeiter der Österreichischen Post AG steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechtes. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Durch die bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen kann es bei einem Großteil der Belegschaft zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen. Darüber hinaus ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Die Österreichische Post AG ist im Zuge der Vorbereitung auf den liberalisierten Markt immer mehr mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihr zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechtes können sich für die Österreichische Post AG - soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation der Österreichischen Post AG Rücksicht nehmen - zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen das Unternehmen keinen Einfluss hat.

Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass die für Beamte auf Bundesebene 2008 getroffene Pensionskassenregelung sinngemäß auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anzuwenden wäre, was gegebenenfalls einen erhöhten Personalaufwand für die Österreichische Post AG bedeuten könnte, falls diese Regelung tatsächlich auf die Gesellschaft anzuwenden ist.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Ebenso können aus unterschiedlichen Interpretationen des Poststrukturgesetzes weitere Risiken grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, wobei nach derzeitigem Kenntnisstand keine weiteren Ansprüche gegenüber der Post durchsetzbar sein sollten.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet die Österreichische Post AG mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Die Österreichische Post AG bedient sich – wie in der Brief-, Paket-, Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Beförderung und Zustellung von Sendungen selbstständiger Subunternehmer. Die Qualifikation der Tätigkeit dieser Subunternehmer als selbständig ist immer im Rahmen eines beweglichen Systems gradueller Kriterien vorzunehmen, und zwar in einer Gesamtbetrachtung der Merkmale nach Zahl und Gewicht. Dies setzt voraus, dass auf eine Einzelfallbetrachtung abzustellen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung feststellen sowie Verwaltungsstrafen aussprechen, und darüber hinaus andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

2.2.2 Technische Risiken

Die Österreichische Post AG ist in hohem Maße auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Im Rechenzentrumsbetrieb wird eine Outsourcing-Strategie verfolgt. Vor diesem Hintergrund hat die Österreichische Post AG in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um ihr Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Weiters ist nicht absehbar, ob es im Vorfeld der für die Vorbereitung auf den liberalisierten Markt durchzuführenden Umstrukturierungen zu kurz- oder längerfristigen kollektiven Arbeitsniederlegungen seitens der Belegschaft kommt. Sollten technische Systeme vorübergehend oder endgültig ausfallen, oder sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen, oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlust von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen. Durch Vertragsgestaltung und Servicelevelmanagement wird die Verfügbarkeit der outgesourcten Tätigkeiten abgesichert. Unsere Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

2.2.3 Regulatorische und rechtliche Risiken

Die Österreichische Post AG erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihres Umsatzes im reservierten Postdienst. Die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarktes ist für 1.1.2011 vorgesehen. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Zeitraum nach der vollständigen Liberalisierung wurden mit dem im Dezember 2009 verlautbarten Postmarktgesetz neu geregelt, welches (größtenteils) mit 1.1.2011 in Kraft treten wird. Dieses Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post AG.

Die Österreichische Post AG ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen Aufsichtsverfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post AG – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet wird.

Als Abgeltung für diese kostenintensive Verpflichtung wurde der Gesellschaft der reservierte Postdienst übertragen. Das Postmarktgesetz sieht nunmehr vor, dass die Gesellschaft – als einziger Postdiensteanbieter in Österreich – auch nach vollständiger Freigabe des reservierten Dienstes mit 31.12.2010 zur umfassenden Erbringung des Universaldienstes verpflichtet sein wird. Der Ersatz der Universaldienstnettokosten wird dann über einen Ausgleichsfonds abgewickelt werden, wobei die Last der Kostentragung zwischen der Gesellschaft und den anderen konzessionierten Postdiensteanbietern nach Marktanteilen geteilt wird. In diesen Ausgleichsfonds müssen nur solche konzessionierten Postdiensteanbieter einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1 Million Euro übersteigen. Zudem werden der Gesellschaft nur soweit Universaldienstnettokosten ersetzt, als diese 2% der jährlichen Gesamtkosten der Gesellschaft übersteigen. Davon ausgehend, dass die Gesellschaft auch nach der Marktöffnung einen beträchtlichen Marktanteil innehaben wird, muss die Österreichische Post AG den überwiegenden Teil der Universaldienstnettokosten und die Administration des Ausgleichsfonds selbst finanzieren.

Weiters verpflichtet das Postmarktgesetz die Österreichische Post AG, dass sie bestehende Hausbrieffachanlagen im Zeitraum vom 1.1.2011 bis 31.12.2012 derart umrüstet, dass sie auch für den Mitbewerb zugänglich sind. Die dadurch entstehenden Umrüstkosten sind zwischen der Österreichischen Post AG und den konzessionierten Postdiensteanbietern zu 90% im Verhältnis der Marktanteile und nur zu 10% nach der Zahl der konzessionierten Postdiensteanbieter aufzuteilen. Geht man von einem hohen Marktanteil aus, wird die Österreichische Post AG den Großteil der Umrüstkosten selbst tragen müssen.

Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern und zu keiner adäquaten Abgeltung des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post AG nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit der Österreichischen Post AG nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post AG geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte ebenfalls zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Im Hinblick auf die einschlägige EuGH-Rechtssprechung kann davon ausgegangen werden, dass die Umsatzsteuerbefreiung der Österreichischen Post AG im Zusammenhang mit der Erbringung von Postdiensten teilweise aufgehoben werden wird. In diesem Fall wird das Unternehmen einerseits versuchen, die Preisstruktur kundenseitig zu adaptieren – wobei die marktmäßige Durchführbarkeit nicht sichergestellt ist. Es können sich somit negative Umsatzentwicklungen ergeben, insbesondere bei Kundengruppen, die nicht zum Abzug der Vorsteuer berechtigt sind. Profitieren wird die Österreichische Post AG jedoch durch eine wesentliche Erhöhung der verrechenbaren Umsatzsteuer-(Vorsteuer)-Beträge.

Mit zunehmender Liberalisierung des Postmarktes könnte die Österreichische Post AG gezwungen sein, für bestehende Betriebsanlagen nachträglich gewerberechtliche Genehmigungen zu beantragen.

Die Österreichische Post AG unterliegt in der Preisfestsetzung im Universaldienst einschließlich des reservierten Bereichs rechtlichen Einschränkungen. Die Entgelte für die betroffenen Leistungen bedürfen entweder einer vorherigen Genehmigung, oder unterliegen einer nachträglichen Kontrolle. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Seit 1. Jänner 2008 haben die Post-Control-Kommission und die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH in Umsetzung der Postgesetz-Novelle 2006 die Funktion der Regulierungsbehörde vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie übernommen. Die Kompetenzen der Regulierungsbehörde sind zwar unverändert, es könnten aber in der Vollziehung der maßgeblichen Regelungen des Postgesetzes Unterschiede zur bisher gängigen Praxis auftreten. So befindet sich die Österreichische Post AG derzeit in einer rechtlichen Auseinandersetzung über die Befugnisse der Post-Control-Kommission im Zusammenhang mit der Rabattgewährung, da diese ihre Zuständigkeit weiter auslegt, als es der Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie getan hat. Der Ausgang dieser rechtlichen Auseinandersetzung könnte sich gegebenenfalls auf die Eigenständigkeit der Österreichischen Post bei der Rabattgewährung einschränkend auswirken.

Im europäischen Verkehr drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS III und IV) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS III und IV handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, dem 23 europäische Postunternehmen angehören. Die Parteien des REIMS III und REIMS IV gehen davon aus, dass diese Vereinbarung – wie ihre Vorgängerregelung (REIMS II) - gemäß Art. 81 (3) EG-Vertrag vom Kartellverbot freigestellt ist.

Die Abrechnung des grenzüberschreitenden Postdienstes mit den Postgesellschaften in den anderen EU-Ländern setzt bi- oder multilaterale Vereinbarungen mit diesen voraus.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss die Österreichische Post AG im Rahmen ihres ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken der Österreichischen Post AG war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist die Österreichische Post AG bestrebt, in ihren Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung und des Produktportfolios zu erzielen, um ihren Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erzielen. Darüber hinaus beabsichtigt die Österreichische Post AG vermehrt Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

2.2.4 Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die Österreichische Post AG erwirtschaftet den überwiegenden Teil ihres Umsatzes in Österreich. Sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich weiter nachlassen, könnte dies zu einer Abschwächung der Nachfrage führen. Sollten sich die derzeitigen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, so könnten Planungsprämissen verworfen werden müssen und dem Geschäftsmodell könnte die Planungssicherheit entzogen werden.

Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen der Großkunden ist wesentlich für die stabile Entwicklung der Österreichischen Post AG. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen von der Österreichischen Post AG befördern zu lassen und könnten sich entscheiden, mittelfristig einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post AG zur Zustellung zu übergeben.

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch E-Mail oder andere elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wurde durch die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre beschleunigt und wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung kann zu nicht unerheblichen Volumensrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Der Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmenden Wettbewerb gekennzeichnet. Insbesondere das Business-to-Consumer (B2C)-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post AG eine führende Stellung am österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Kundensegments und zum anderen vom sich durch das etwaige Auftreten weiterer alternativer

Anbieter verschärfenden Wettbewerb abhängig, sodass ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden kann. Das Unternehmen ist bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Dem Mengenrückgang infolge von E-Mail-Substitution wird durch neue Produkte und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im Business-to-Business (B2B)-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt.

Weiters kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über die Österreichische Post AG zugestellt wird. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein Bestandteil der Strategie der Österreichischen Post AG ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße vom Investitionsvolumen bzw. von den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden.

In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen von der weiteren Marktentwicklung der Zinsmargen und vom Markterfolg des Kooperationspartners BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, die Erträge im Kommunikationsgeschäft vom Markterfolg des Kooperationspartners Telekom Austria AG abhängig.

Insgesamt kann sich das geringere Wirtschaftswachstum belastend auf die Volumens- und Marktentwicklung bei Briefen, Werbesendungen und Paketen auswirken. Somit kann die wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens an Dynamik verlieren.

2.2.5 Finanzielle Risiken und Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Risiken der Österreichischen Post AG umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken, der Verwendung von Finanzinstrumenten und des Umfangs von Sicherungsgeschäften findet sich im Anhang zum Jahresabschluss der Österreichische Post AG.

Forschung und Entwicklung

Als reines Dienstleistungsunternehmen verfügt die Österreichische Post AG über keine nennenswerten Forschungsaktivitäten.

3.1. Innovationsmanagement

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte, die den Bedürfnissen der Kunden entgegenkommen. Die Österreichische Post AG hat im Geschäftsjahr 2009 eine Vielzahl derartiger Lösungen umgesetzt. Um den Ausbau der Finanzdienstleistungen in den Postfilialen, durch junge, motivierte MitarbeiterInnen zu unterstützen, bildet die Österreichische Post AG in Zusammenarbeit mit der Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG seit 2009 Banklehrlinge aus.

Die Innovationen auf dem Gebiet der Digitalisierung von Postsendungen werden von Geschäftskunden verstärkt nachgefragt.

Im Bereich Paket & Logistik ist im laufenden Jahr mit der Lösung „Business Cockpit“ ein Online-Qualitätstool eingeführt worden, das unseren Geschäftskunden unter anderem eine Auswertung der Laufzeiten sowie die Erstellung von Statistiken über Mengen und Gewicht der Sendungen ermöglicht.

Durch die kontinuierliche Verbesserung der Betriebsmittel konnten Kosten signifikant eingespart werden und gleichzeitig der Arbeitsalltag für Mitarbeiter in Hinsicht auf Komfort und Gesundheit verbessert werden. Innovationsmanagement bedeutet dabei für die Österreichische Post AG auch das Schaffen von Rahmenbedingungen, wie etwa einer offenen Unternehmenskultur, die nachhaltig Innovationen ermöglichen.

4. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der Österreichischen Post AG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, sowie der Einhaltung rechtlicher Vorschriften. Die klare Definition von Verantwortungsbereichen sowie systematische Kontrollen ermöglichen eine frühzeitige Risikoerkennung und gewährleisten eine ordnungsmäßige Rechnungslegung.

4.1. Kontrollumfeld

Die Funktionen der Bereiche Treasury, Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt und die Aufgaben und Verantwortungen geteilt. Im Bereich Rechnungswesen setzt sich die Aufbauorganisation aus dem Rechnungswesen am Sitz der Gesellschaft sowie dezentraler Datenerfassungsstellen zusammen.

Die Aufgabe des Rechnungswesens besteht in der zeitgerechten, vollständigen und ordnungsgemäßen Erfassung von Geschäftsfällen und deren Darstellung in Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen der Österreichischen Post AG.

Sämtliche Belege werden am Sitz der Gesellschaft elektronisch erfasst und dokumentiert weiterverarbeitet. Eingangsrechnungen werden in der zentralen Scannstelle elektronisch erfasst, die Belege in der Buchhaltung gebucht und zur Freigabe elektronisch weitergeleitet. Die Freigabe der Belege durch die jeweiligen Sachbearbeiter erfolgt im System. Dadurch ist eine elektronische Dokumentation der Freigabe der Belege gewährleistet.

Der Ablauforganisation der monatlichen Bilanzerstellung liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden für ein Geschäftsjahr erstellt und unternehmensintern kommuniziert. Im Zuge der Bilanzierung melden die Verantwortlichen der Organisationseinheiten monatlich bilanzierungsrelevante Sachverhalte, für die im Unternehmen noch keine Belege vorliegen. Zusätzlich werden, um eine Vollständigkeit der Abschlüsse zu gewährleisten, in Durchsprachen mit den Divisionsleitern, den Leitern der Informationstechnologie und des Corporate Real Estate, die wesentlichen bilanziellen Themen und Sachverhalte erörtert.

4.2. Risikobeurteilung

Die Risiken im Bereich Rechnungslegung umfassen die nicht vollständige Erfassung von bilanzierungsrelevanten Sachverhalten, Fehler in der Belegerfassung, Bewertungsfehler durch falsche Einschätzung von mit Unsicherheit behafteten Ereignissen bzw. fehlerhafte Berechnungen, unrichtiger Ausweis sowie verspätete Bilanzerstellung und Datenzugriff von unberechtigten Personen bzw. Datenmanipulation, Ausfall von IT-Systemen und Datenverlust.

4.3. Kontrollmaßnahmen

Zur Gewährleistung einer vollständigen, zeitgerechten und richtigen Bilanzerstellung wurden in allen am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen Qualitätssicherungsmaßnahmen implementiert. Die Anwendung unternehmensinterner Richtlinien (wie z. B. Bilanzierungshandbuch, Bilanzierungsrichtlinien) führt zu einer einheitlichen Behandlung der Geschäftsfälle und einer einheitlichen Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung. Diese Richtlinien und Anweisungen werden laufend aktualisiert.

Zusätzlich werden die für den IFRS-Konzernabschluss gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften angewandt, um sicherzustellen, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich erfasst und bewertet werden.

Die Abschlüsse werden in SAP R3 als führendem System erstellt. Alle für die Rechnungslegung und Berichterstattung relevanten SAP Module kommen zum Einsatz. Die Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Durch die eingesetzte Software finden automatisierte Prüfungen statt. Neben den automatisierten Kontrollen (wie Funktionstrennung, Rechnungsfreigabe, Rechnungsprüfung) existieren manuelle Kontrollen (z.B. durch Stichproben). Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Die Schlüsselprozesse wurden dokumentiert, standardisiert und mit Kontrollpunkten versehen. Diese klar definierten Überprüfungsmechanismen ermöglichen eine frühzeitige Risikoerkennung. Zusätzlich wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und internationalen Rechnungslegungsvorschriften steht.

4.4. Information und Kommunikation

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden die Abschlüsse einem definierten Managementkreis der Österreichische Post AG auf Segmentebene zur Verfügung gestellt.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüssen werden interne Berichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen und Kennzahlen enthalten, erstellt. Wesentlicher Bestandteil der internen Berichterstattung der Österreichischen Post AG ist die Datenauswertung und deren Analyse. Diese beinhaltet unter anderem die Berechnung von Cashflows sowie dazugehörige detaillierte Erläuterungen.

Vom Controlling wird monatlich ein interner Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der einzelnen Konzernunternehmen enthält.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichische Post AG erfolgt in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex über die Website von Investor Relations, www.post.at/ir und über direkte Gespräche mit institutionellen Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen stehen den Investoren auf der Investor Relations Website zahlreiche weitere Informationen zur Verfügung.

4.5. Überwachung

Der Vorstand der Österreichische Post AG hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes Enterprise-Risk-Management (ERM-System) installiert, welches sich nach dem COSO Standard „Enterprise Risk Management – integrated Framework“ richtet.

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten.

Zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controllingprozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien betreffen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert, d.h. Maßnahmen erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert. Das IKS basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein.

Der jährliche Revisionsplan wird vom Vorstand genehmigt und umfasst die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner sowie Prozessrichtlinien und –verfahren im gesamten Post Konzern.

5. Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien, nach Einzug aller 2.447.362 eigenen Aktien am 24. April 2009). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht in bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 175.000.000 durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern.

Wien, am 1. März 2010

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsdirektor

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.
Vorstandsdirektor

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2008 TEUR	31.12.2009 EUR
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.590	5.559.455,12
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	319.277	295.579.794,14
2. technische Anlagen und Maschinen	52.384	43.309.791,19
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.569	93.606.792,33
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	8.034	11.330.886,49
	483.265	443.827.264,15
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	396.280	446.680.104,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.465	11.777.193,37
3. Beteiligungen	988	988.494,90
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	157.299	101.023.609,68
	602.033	560.469.402,93
	1.091.888	1.009.856.122,20
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	6.836	5.289.248,12
2. Waren	15.002	12.162.657,54
	21.839	17.451.905,66
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.950	162.655.888,53
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	30.440	40.559.673,24
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.233	2.402.804,93
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	25.485	18.024.359,69
	233.108	223.642.726,39
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	207.127	253.475.209,70
	462.073	494.569.841,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.679	28.776.544,38
	1.585.640	1.533.202.508,33

Passiva	31.12.2008	31.12.2009
	TEUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	350.000	337.763.190,00
abzüglich eigener Aktien	-12.237	0,00
	337.763	337.763.190,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	12.237	12.236.810,00
2. nicht gebundene	142.763	118.299.759,74
abzüglich eigener Aktien	-24.463	0,00
	118.300	118.299.759,74
	130.537	130.536.569,74
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	35.000	35.000.000,00
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	20.000	0,00
abzüglich eigener Aktien	-20.000	0,00
	0	0,00
	35.000	35.000.000,00
IV. Bilanzgewinn,		
<i>davon Gewinnvortrag: EUR 2.924.065,84; Vorjahr: TEUR 1.232</i>	171.806	120.759.087,23
	675.105	624.058.846,97
B. Unversteuerte Rücklagen		
1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	10.580	12.704.535,96
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	67.150	70.916.000,00
2. Steuerrückstellungen	10.088	32.318.000,00
3. sonstige Rückstellungen	552.100	532.820.320,00
	629.338	636.054.320,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.863	12.780.346,03
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	368	329.668,74
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.330	129.097.461,17
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.927	39.538.261,07
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	612	1.045.787,73
6. sonstige Verbindlichkeiten,	76.550	66.802.110,59
<i>davon aus Steuern: EUR 29.278.618,02; Vorjahr: TEUR 30.597</i>		
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 18.031.470,22;</i>		
<i>Vorjahr: TEUR 21.330</i>		
	258.649	249.593.635,33
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.967	10.791.170,07
	1.585.640	1.533.202.508,33
Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse	210.075	175.649.567,03

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	2008 TEUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	1.657.531	1.620.031.958,86
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	15.370	23.926.416,82
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.979	9.643.230,25
c) übrige	44.908	49.437.940,41
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	-83.325	-78.978.114,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-163.476	-179.279.152,71
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-770.295	-773.977.583,42
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-17.148	-12.205.755,21
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-416	-153.435,24
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-201.139	-201.296.218,89
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-7.396	-7.145.140,53
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs 2 UGB: EUR 388.300,00; Vorjahr: TEUR 6.261	-75.882	-64.739.715,42
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen und Ertrag	-5.905	-5.997.476,81
b) übrige	-220.923	-205.201.184,72
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	184.884	174.065.769,16
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 9.111.859,66; Vorjahr: TEUR 10.032	10.624	9.600.539,08
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	10.662	2.101.167,80
10. sonstige Zinserträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 829.246,92; Vorjahr: TEUR 357	12.752	5.149.552,16
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 14.312.144,69 Vorjahr: TEUR 0	1.819	15.637.144,69
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon Abschreibungen: EUR 43.719.114,28; Vorjahr: TEUR 58.865 davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 23.700.000,00; Vorjahr: TEUR 38.865	-59.270	-44.695.874,28
13. Zinsaufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.165.624,88; Vorjahr: TEUR 1.407	-7.751	-2.172.583,91
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	-31.164	-14.380.054,46
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153.720	159.685.714,70
16. Steuern vom Einkommen	-40.420	-39.726.426,64
17. Jahresüberschuss	113.300	119.959.288,06
18. Auflösung unverteilter Rücklagen	274	559.825,37
19. Auflösung von Kapitalrücklagen	57.000	0,00
20. Zuweisung zu unverteilter Rücklagen	0	-2.684.092,04
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.232	2.924.065,84
22. Bilanzgewinn	171.806	120.759.087,23

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätzliche Ausführungen.....	197
2.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	198
2.1	Allgemeine Angaben.....	198
2.2	Anlagevermögen.....	198
2.3	Umlaufvermögen.....	199
2.4	Rückstellungen.....	200
2.5	Verbindlichkeiten.....	201
2.6	Steuerliche Verhältnisse.....	201
3.	Erläuterungen zur Bilanz.....	202
3.1	Anlagevermögen.....	202
3.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	205
3.3	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten.....	206
3.4	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	206
3.5	Eigenkapital.....	206
3.6	Unversteuerte Rücklagen.....	207
3.7	Rückstellungen.....	208
3.8	Verbindlichkeiten.....	209
3.9	Passive Rechnungsabgrenzungsposten.....	209
3.10	Sonstige Angaben.....	210
4.	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung.....	213
4.1	Umsatzerlöse.....	213
4.2	Sonstige betriebliche Erträge.....	213
4.3	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen.....	213
4.4	Personalaufwand.....	213
4.5	Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung.....	214
4.6	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	214
4.7	Erträge aus Beteiligungen.....	215
4.8	Aufwendungen aus Finanzanlagen.....	215
4.9	Steuern vom Einkommen.....	216
5.	Risikomanagement.....	217
6.	Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates.....	220
	Bestätigungsvermerk.....	221

1. Grundsätzliche Ausführungen

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Postbeförderung. Zu den Hauptgeschäftsbereichen der Österreichischen Post AG zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG PSK.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet: Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien (FN 180219d) eingetragen.

Die Österreichische Post AG ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt gemäß § 245a Abs. 1 UGB ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2.2 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-10	10-33
Gebäude	20-50	2-5
Grundstückseinrichtungen	10	10
Technische Anlagen und Maschinen	8-10	10-12,5
Werkzeuge, Mess- und Prüfgeräte	5	20
Büromaschinen	5-8	12,5-20
EDV - Großrechner/Netzwerkkomponenten	5	20
EDV - Arbeitsplatzausstattung	3	33,3
Alarmanlagen	5	20
Büroeinrichtung und Schaltermöbel	12	8,33
Sozialeinrichtungen	8	12,5
Depotbriefkästen	10	10
Briefkästen	20	5
Fuhrpark	4-10	10-25

Für Zugänge des 1. Halbjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge des 2. Halbjahres die halbe Jahresabschreibung angesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang sowie Abschreibung des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der beizulegende Wert zum Abschlussstichtag niedriger ist und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern sie unverzinslich sind, werden sie mit dem am Bilanzstichtag geltenden Zinssatz abgezinst und mit dem Barwert angesetzt.

2.3 Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Bestandswertermittlung wird in einem ersten Schritt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Der zweite Schritt der Bewertung umfasst eine gegebenenfalls erforderliche Abwertung auf einen zum Bilanzstichtag unter dem Durchschnittspreis liegenden niedrigeren Einkaufspreis. Der letzte Bewertungsschritt berücksichtigt die Gängigkeit der Vorräte. Nach Maßgabe der Umschlaghäufigkeit¹ werden, wenn nötig, vom Bestandswert entsprechende Abschläge (bis 100%) vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken, der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken bestehen pauschal ermittelte Wertberichtigungen. Soweit erforderlich, wird eine spätere Fälligkeit von Forderungen durch Abzinsung berücksichtigt.

Die **liquiden Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Fremdwährungsforderungen gegenüber Drittländern werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisenkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die Forderungen aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. mit Drittländern in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Referenzkurs des International Monetary Fund zum Bilanzstichtag.

¹ Die Umschlaghäufigkeit errechnet sich, indem man den durchschnittlichen Jahresverbrauch durch den durchschnittlichen Ist-Bestand dividiert.

2.4 Rückstellungen

Rückstellungen für Abfertigungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IAS 19). Die Bewertung erfolgt nach der Projected Unit Credit Method unter Zugrundelegung eines gesetzlichen Pensionsantrittsalters von 55 bis maximal 65 Jahren für weibliche und von 60 bis maximal 65 Jahren für männliche Angestellte und unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gemäß Pensionsharmonisierungsgesetz 2003 und schrittweiser Anhebung des Regelpensionsalters für Frauen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Für Beamte wurde keine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Folgende Parameter wurden zugrunde gelegt:

	2009 in %	2008 in %
Rechnungszinssatz	5,00	5,00
Gehaltssteigerung	4,00	4,00
Fluktuationsabschlag	gestaffelt 2-8	gestaffelt 2-8

Für Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung der Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für **Jubiläumsgelder** gebildet. Die Berechnung erfolgt analog dem Verfahren für die Abfertigungsrückstellung unter Zugrundelegung der gleichen Parameter.

Die übrigen **Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten. Sie umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Personal, für nicht konsumierte Urlaube, Unterauslastungen, im Umlauf befindliche Postwertzeichen und aufgelieferte jedoch noch nicht zugestellte Brief- und Paketsendungen, Abgeltungsverpflichtungen für Personalanpassungsmaßnahmen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die **Rückstellung für Unterauslastung** wird für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem Beamte) und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können. Die Rückstellung wurde unter Anwendung eines einheitlichen durchschnittlichen Unterauslastungsgrades unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt.

Weiters wird in der Rückstellung für Unterauslastung für jene Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2009 für die Übernahme von Mitarbeitern der Österreichischen Post AG in das Bundesministerium für Inneres bis zum Ende des Refundierungszeitraumes eine Vorsorge gebildet.

Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung wurden wie im Vorjahr Gehaltssteigerungen von 4,00 % und ein Abzinsungssatz von 5,00 % zugrunde gelegt.

2.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Drittländern werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten aus dem internationalen Postverkehr werden größtenteils in Euro bzw. mit Drittländern in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Bilanzstichtag mit dem Referenzkurs des International Monetary Fund.

2.6 Steuerliche Verhältnisse

2.6.1 Umsatzsteuer

Die Österreichische Post AG ist ein Unternehmen, das neben Umsätzen, die zum Ausschluss vom Vorsteuerabzug führen, auch solche Umsätze bewirkt, bei denen ein solcher Ausschluss nicht gegeben ist.

Steuerfreie Umsätze der Österreichischen Post AG, die den Vorsteuerabzug ausschließen, sind vor allem die unmittelbar dem Postwesen dienenden Umsätze (§ 6 Abs.1 Z. 10b UStG) aus dem Brief- und Paketdienst sowie jene aus der Vermittlung von Bankdienstleistungen (§ 6 Abs. 1 Z. 8 UStG).

Soweit Vorsteuerbeträge nicht direkt zu Umsätzen, die zum Vorsteuerabzug berechtigen oder zu Umsätzen, bei denen dieser ausgeschlossen ist, zuordenbar sind, erfolgt der Vorsteuerabzug im Verhältnis der zum Vorsteuerabzug berechtigenden, steuerpflichtigen Umsätze zu den übrigen Umsätzen. Dieses Verhältnis wird in Form eines Prozentsatzes, des sogenannten Pro-Rata-Satzes, angegeben.

2.6.2 Steuern vom Einkommen

Die Österreichische Post AG als Gruppenträger bildet mit mehreren Tochtergesellschaften eine Unternehmensgruppe i. S. d. § 9 KStG. Das Vorliegen einer Unternehmensgruppe bewirkt, dass die steuerlichen Ergebnisse (Gewinne und Verluste) der Gruppenmitglieder dem Gruppenträger – Österreichische Post AG – zugerechnet werden. Eine unternehmensrechtliche Zuweisung der Ergebnisse erfolgt nicht.

Innerhalb der Unternehmensgruppe erfolgt ein Ausgleich der steuerlichen Mehr- oder Minderbelastung des Gruppenträgers durch die Verrechnung positiver oder negativer Steuerumlagen. Positive Steuerumlagen sind Ausgleichszahlungen der Gruppenmitglieder an die Gruppenmutter aufgrund der Überrechnung der positiven Ergebnisse. Negative Steuerumlagen sind als Ausgleich für die Überrechnung negativer Ergebnisse von Gruppenmitgliedern an die Gruppenmutter von der Österreichischen Post AG zu leisten.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind im Anlagenspiegel (Beilage A) dargestellt.

In den Sachanlagen ist bei den Grundstücken der Österreichischen Post AG ein Grundwert von TEUR 74.870 (31.12.2008: TEUR 77.821) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 388 (2008: TEUR 6.261) und des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 43.719 (2008: TEUR 58.865) vorgenommen. Von der Abschreibung des Finanzanlagevermögens betreffen TEUR 20.019 den Anteil an der BAWAG Holding Coöperatie U.A. (2008: TEUR 20.000). Im Geschäftsjahr 2009 wurde darüber hinaus die Beteiligung an der Post drei Beteiligungs GmbH mit TEUR 23.700 (2008: TEUR 7.865) außerplanmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Zuschreibungen wegen gestiegener Börsenkurse für strukturierte Anleihen (Reverse TARN Floater 2005-2020, DZ Bank AG Memory Anleihe) in Höhe von TEUR 1.031 vorgenommen (2008: TEUR 1.620).

Da die Emittenten der im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Schuldinstrumente weiterhin ein gutes Bonitätsrating aufweisen und die Kursrückgänge nicht auf finanzielle Schwierigkeiten der Emittenten, sowie auf Verringerung zukünftiger Cashflows oder auf Ausfälle von Zins- und Tilgungszahlungen schließen lassen, ist eine dauerhafte Wertminderung nicht anzunehmen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 204 Abs. 2 zweiter Satz UGB unterbleiben daher. Der Buchwert der im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Schuldinstrumente beträgt TEUR 60.412; der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf TEUR 56.445.

Beteiligungen der Österreichischen Post AG

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil	Eigenkapital	Jahres-
	zum	zum	ergebnis
	31.12.2009	31.12.2009	2009
	in %	TEUR	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Post Paket Service GmbH, Wien	100,0	33.512	878
Post & Co Vermietungs OEG, Wien	100,0	146.572	2.612
Medien.Zustell Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	201	85
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- u. Instandhaltungs Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	12.965	-942
A4 Business Solutions Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	102	56
Post.Wertlogistik Ges.m.b.H., Wien	100,0	3.727	600
Post & Telekom Immobiliengesellschaft mbH, Wien **)	100,0	1.635	191
feibra Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	15.651	8.605
feibra Magyarorszáig Kft, Budapest ***)	100,0	3.755	652
Post International Beteiligungs GmbH, Wien **)	100,0	36.607	-7.555
Austrian Post International Deutschland GmbH, D, Köln **)***)	100,0	2.168	1.056
KOLOS Marketing s.r.o., Prag ***)	10,0	88	-13
KOLOS s.r.o., Bratislava ***)	100,0	217	-448
Weber Escal d.o.o., Zagreb ***)	100,0	2.320	211
Post eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	120.021	5
Post drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	40.739	-23.696
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien *)	21,0	2.881	2.327
Sonstige Beteiligungen			
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,0	338	16

*) Jahresabschluss zum 30.06.2009

**) Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG

***) gemäß IFRS-Reportingpackage zum 31. Dezember 2009

Im Geschäftsjahr 2009 wurden an die Post & Co Vermietungs OEG Zuschüsse für das Projekt Ivanka in Höhe von TEUR 2.899 (31.12.2008: TEUR 11.101) und für den Zubau Briefverteilzentrum Wien in Höhe von TEUR 5.900 geleistet.

An die Feibra Tirol GmbH wurde ein Zuschuss in Höhe von TEUR 328 geleistet. In Folge von Kaufpreisanpassungen wurde der Beteiligungsansatz an feibra Magyarorszáig Kft, Budapest, um TEUR 207 und an KOLOS s.r.o. um TEUR 16 erhöht. Weiters wurde die Cont Media Hungary Kft., Budapest, mit Stichtag 01.01.2009 mit der feibra Magyarorszáig Kft, Budapest, verschmolzen.

Weiters wurden nicht rückzahlbare Zuschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 64.750 an folgende Konzerngesellschaften geleistet:

Post eins Beteiligungs GmbH:

- Thermomed GmbH & Co KG: TEUR 8.500 für Erwerb Rhenus Life Sciences GmbH & Co. KG
- trans-o-flex Logistics Group GmbH: TEUR 52.950

Ein Teil der Mittelzufuhr in Höhe von TEUR 50.000 erfolgte durch Rückführung der entsprechenden Darlehensschuld der Post fünf Beteiligungs GmbH an die Österreichische Post AG im Wege der Abtretung der Darlehensforderung der Post fünf Beteiligungs GmbH an der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH&Co. KG in gleicher Höhe und dem nachfolgenden Verzicht der Österreichischen Post AG auf diese Forderung.

Post drei Beteiligungs GmbH:

- Post vier Beteiligungs GmbH: TEUR 3.000 für Anteilskauf EBPP GmbH und TEUR 300 für Scanpoint Europe Holding GmbH

Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG hat 2009 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat die Österreichische Post AG Anteile an der kapitalgebenden Gesellschaft erhalten. Insgesamt beträgt der Buchwert der Anteile im Zusammenhang mit der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG TEUR 36.400 (31.12.2008: TEUR 56.419).

Insgesamt wurden Ausleihungen in Höhe von TEUR 11.777 (31.12.2008: TEUR 47.465) an Post fünf Beteiligungs GmbH vergeben. Die Ausleihungen sind zur Gänze langfristig.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

mit einer Restlaufzeit von	31.12.2008		31.12.2009	
	TEUR		TEUR	
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.950	0	162.656	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	19.605	10.835	17.355	23.205
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.133	1.100	2.403	0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	21.161	4.324	15.667	2.357
	216.849	16.259	198.081	25.562

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.970 (31.12.2008: TEUR 2.891) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 36.590 (31.12.2008: TEUR 27.549) enthalten.

Die sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 2.344 (31.12.2008: TEUR 1.102) auf Steuerumlagen, mit TEUR 9.112 (31.12.2008: TEUR 9.852) auf Gewinnausschüttungen bzw. Ergebnisübernahmen sowie mit TEUR 25.134 (31.12.2008: TEUR 16.595) auf sonstige Verrechnungen und Finanzierungen.

Zum Jahresende wurden pauschal ermittelte Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 850 (31.12.2008: TEUR 862) vorgenommen. Die Ermittlung der pauschalen Wertberichtigungen wird im mehrjährigen Jahresrhythmus an den tatsächlichen Schadensverlauf angepasst.

In den sonstigen Forderungen sind Ertragszinsen in Höhe von TEUR 446 (31.12.2008: TEUR 2.400) sowie sonstige übrige Erträge in Höhe von TEUR 4.332 (31.12.2008: TEUR 6.392) enthalten, die erst nach dem Abschlusstichtag zahlungswirksam werden.

3.3 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2008	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	74.920	4.361
Termingelder	129.820	247.000
Kassenbestände	2.387	2.114
	207.127	253.475

3.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von TEUR 28.777 (31.12.2008: TEUR 31.679) gebildet; davon entfallen TEUR 18.586 (31.12.2008: TEUR 18.103) auf vorausbezahlte Bezüge an Mitarbeiter und TEUR 8.870 (31.12.2008: TEUR 9.925) auf Mietzinsvorauszahlungen.

3.5 Eigenkapital

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt TEUR 337.763. Es ist in 67,6 Mio. auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt. Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 52,8% die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Vorstand in einer außerordentlichen Hauptversammlung gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren Wandelschuldverschreibungen, mit denen ein Umtauschrecht auf bis zu 35 Mio. Stück Stammaktien der Gesellschaft im Gesamtbetrag von bis zu 175 Mio. EUR verbunden ist, auszugeben. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals um bis zu 175 Mio. EUR durch Ausgabe von bis zu 35 Mio. Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien zur Gewährung von Umtauschrechten an die Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen durchzuführen.

Im Rahmen der am 22. April 2008 abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des Börsegesetzes gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben und zum Zwecke der Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien gemäß § 192 AktG einzuziehen. Das Aktienrückkaufprogramm, begonnen am 19.08.2008, wurde am 31.12.2008 abgeschlossen. Alle eigenen Aktien (2.447.362 Stk.) wurden am 24.4.2009 eingezogen und damit das Grundkapital herabgesetzt. In der Höhe des Nennwerts der eigenen Anteile wurde eine gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Die nicht gebundene Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2009 TEUR 118.300 (31.12.2008: TEUR 118.300); die gesetzliche Gewinnrücklage TEUR 35.000 (31.12.2008: TEUR 35.000).

3.6 Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserven aufgrund von Sonderabschreibungen gliedern sich wie folgt:

	01.01.2009	Auflösung	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Stille Reserve gem. § 12 Abs. 1 EStG			
Grundstücke und Gebäude	10.144	459	9.685
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	3	18
Fahrzeuge	415	98	317
	10.580	560	10.020

Die Rechtsgrundlage für die Zuweisung zu Bewertungsreserven aufgrund von Sonderabschreibungen stellt die mit dem Konjunkturpaket 2009 geschaffene Begünstigung einer vorzeitigen Abschreibung für körperliche Anlagegüter im Sinne des § 7a EStG dar. Der Anwendungszeitraum ist auf Anschaffungen, die in den Jahren 2009 und 2010 getätigt werden, begrenzt.

	01.01.2009	Zuweisung	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Vorzeitige Abschreibung gem. § 7 a EStG			
Technische Anlagen und Maschinen	0	251	251
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1.073	1.073
Fahrzeuge	0	1.304	1.304
Betriebsanlagen in Bau	0	56	56
	0	2.684	2.684

3.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Stand 1.1.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand 31.12.2009
Rückstellung für	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Abfertigungen	67.150	0	0	3.766	70.916
Steuern	10.088	0	0	22.230	32.318
Jubiläumsgelder	88.703	0	0	2.274	90.977
Nicht konsumierte Urlaube	47.165	20.795	49	19.190	45.511
Betriebsvereinbarung	20.005	13.571	47	38.693	45.080
Noch nicht erbrachte Leistungen	23.489	23.489	0	21.223	21.223
Sonstige Personalkosten	28.757	26.608	1.269	30.049	30.929
Ausstehende Eingangsrechnungen	12.887	10.506	1.954	10.480	10.907
Vorsorge für Unterauslastung	293.788	23.240	84.563	77.228	263.213
Abgeltungsverpflichtung	17.689	1.730	6.799	884	10.044
Übrige sonstige Aufwendungen	19.617	8.404	1.085	4.808	14.936
Sonstige Rückstellungen	552.10	128.343	95.766	204.829	532.820
Rückstellungen gesamt	629.338	128.343	95.766	230.825	636.054

Die im Vorjahr gesondert ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 15.904 wurde in die Rückstellung für Unterauslastung umgegliedert.

Von den Auflösungen der Rückstellungen wurden TEUR 86.123 im Personalaufwand verrechnet.

3.8 Verbindlichkeiten

	31.12.2008			31.12.2009			
	TEUR			TEUR			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
mit einer Restlaufzeit von							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.299	5.814	6.750	3.123	2.907	6.750	12.780
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	368	0	0	330	0	0	330
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.202	127	0	129.053	45	0	129.098
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.927	0	0	39.538	0	0	39.538
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	612	0	0	1.046	0	0	1.046
sonstige Verbindlichkeiten	71.197	4.145	1.208	62.752	2.850	1.200	66.802
	240.605	10.086	7.958	235.842	5.802	7.950	249.594

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.743 (31.12.2008: TEUR 3.699), aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 212 (31.12.2008: TEUR 112) und sonstigen Verrechnungen mit TEUR 35.583 (31.12.2008: TEUR 31.116).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 46.174 (31.12.2008: TEUR 49.689) und sonstige übrige Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.227 (31.12.2008: TEUR 1.159) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

3.9 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von insgesamt TEUR 10.791 (31.12.2008: TEUR 11.967) gebildet; davon entfallen TEUR 5.766 (31.12.2008: TEUR 6.246) auf den Nettobarwertvorteil aus dem Cross Border Leasing.

3.10 Sonstige Angaben

3.10.1 Haftungsverhältnisse

Cross Border Leasing

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross Border Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio. USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von TEUR 20.834 (2008: TEUR 26.147) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (Mio. USD 108,3) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Die aufgrund der Abstufung des Ratings eines Payment Undertakers erforderliche zusätzliche Besicherung durch Wertpapiere wurde hinterlegt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Rating der beiden Payment Undertaker wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2009
Standard & Poor´s	AA- (Stable) bzw. AA- (Negative)	A+ (Stable) bzw. AA- (Negative)
Moody´s	Aa2 bzw. Aa1 (Negative)	A1 (Negative) bzw. Aa3 (Stable)

Zum 31. Dezember 2009 beläuft sich der von den Payment Undertakern zu leistende Betrag auf TEUR 79.138 (31.12.2008: TEUR 82.317).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2009: TEUR 5.766; 31.12.2008: TEUR 6.246) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Patronatserklärungen

Die Österreichische Post AG hat durch eine Patronatserklärung vom 22. Dezember 2006 die Sicherstellung für die Rückzahlung des Rahmenkredites der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG, Weinheim, Deutschland, gegenüber der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von TEUR 25.000 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2009: TEUR 18.512) übernommen. Ebenso wurde am 2. März 2008 eine Patronatserklärung als Sicherstellung für die Rückzahlung der Kreditlinie über TEUR 10.000 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2009: TEUR 10.000) der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG bei der Deutschen Bank AG abgegeben.

Mit 26. Jänner 2007 hat die Österreichische Post AG für ein Darlehen der Post fünf Beteiligungs GmbH über TEUR 95.926 an die trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG die Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen. 2009 wurde dieses Darlehen um TEUR 50.000 auf TEUR 45.926 reduziert.

Für Rahmenkredite der Firma meiller direct GmbH, Schwandorf, Deutschland, in Höhe von Mio. CZK 200 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2009: TEUR 7.555) bei der Dresdner Bank AG, München, hat die Österreichische Post AG per 31. Juli 2007 ebenfalls die Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen.

Im Jahr 2009 wurden Haftungen für die tof-Thermomed GmbH & Co KG in Höhe von TEUR 6.000 (aushaftender Betrag 31.12.2009: TEUR 5.728), für die meiller direct GmbH in Höhe von TEUR 4.000 (aushaftender Betrag 31.12.2009: TEUR 2.000), für TOF Belgien in Höhe von TEUR 3.444 (aushaftender Betrag 31.12.2009: TEUR 3.166), für KOLOS s.r.o. in Höhe von TEUR 200 (aushaftender Betrag 31.12.2009: TEUR 200), für trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH in Höhe von TEUR 3.500 (aushaftender Betrag am 31.12.2009: TEUR 917) übernommen. Weiters bestehen sonstige Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen mit einem Betrag von TEUR 2.508.

3.10.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2008	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Bestellverpflichtungen für Investitionen	1.337	1.002
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
im folgenden Geschäftsjahr	45.320	44.201
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	7.624	8.074
in den folgenden fünf Jahren (statistisch hochgerechnet)	210.862	211.713
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	38.119	40.369

3.10.3 Derivative Finanzinstrumente

Die Österreichische Post AG hat einen Zins-Swap zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die festen Zinssätze lagen im Geschäftsjahr 2009 zwischen 1,516% und 4,948% (2008: 4,948% und 5,921%). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbanksätze gebunden.

Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarung wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen. Der Marktwert für den Zins-Swap entspricht jenem Wert, den die Österreichische Post AG bei Auflösung des Geschäftes am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Hierzu werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse sowie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Swap-Partner berücksichtigt:

Strukturierter-Zins-Swap	31.12.2008	31.12.2009
Nominale in TEUR	5.000	5.000
Marktwert in TEUR	-94,1	336
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	5,309%	4,679%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	5,396%	2,999%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	10,8	9,8

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Sicherungsgeschäft gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen im Ausmaß von 16.500 metrischen Tonnen (dies entspricht 8 Millionen Liter) abgeschlossen, das ab Jänner 2010 monatlich auf Basis der vereinbarten Mengen und dem monatlichen Durchschnittspreis am Spotmarkt zwischen der Bank und der Österreichischen Post AG abgerechnet wird. Der Marktwert zum Abschlussstichtag entspricht einer Forderung in Höhe von TEUR 464.

3.10.4 Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Im Rahmen des Börsegangs wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung aktienbasierter Vergütungsprogramme für Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte beschlossen. Den Planteilnehmern wurden 2006 Wertrechte mit einer Laufzeit von drei Jahren, 2007 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt. Nach dem Ende der Laufzeit beider Vergütungsprogramme im Berichtsjahr wurden keine weiteren mehr angeboten.

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

TEUR	2008	2009
Erlöse Division Brief	1.290.692	1.235.656
Erlöse Division Paket & Logistik	181.596	202.527
Erlöse Division Filialnetz	185.173	181.803
Sonstige Umsatzerlöse	70	46
	1.657.531	1.620.032

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2008	2009
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	15.370	23.926
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.979	9.643
Erträge aus Mieten und Pachten	25.049	26.812
Abgeltungen von Schadensfällen	2.030	2.186
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	949	1.463
Weiterverrechnete Aufwendungen	11.655	13.327
Übrige	5.224	5.651
	73.256	2092.008

4.3 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

TEUR	2008	2009
Materialaufwand	83.325	78.978
Aufwand für bezogene Leistungen	163.475	179.279
	246.800	258.257

4.4 Personalaufwand

TEUR	2008	2009
Gehälter	770.295	773.978
Aufwendungen für Abfertigungen	15.858	10.811
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	1.290	1.395
Aufwendungen für Altersversorgung	416	153
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	201.139	201.296
Sonstige Sozialaufwendungen	7.395	7.145
	996.393	994.778

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2008	2009
Beamte	12.695	11.980
Angestellte	11.981	11.592
Summe	24.676	23.572
Entsprechende Vollzeitkräfte	22.667	21.598

TEUR	2008	2009
Bezüge an aktive Vorstandsmitglieder	2.399	2.945
Bezüge für Mitglieder des Aufsichtsrates	158	164
	2.557	3.109

4.5 Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung

Die Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

TEUR	2008	2009
Vorstände	723	280
Leitende Angestellte	64	139
Andere Arbeitnehmer	16.777	11.941
	17.564	12.360

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2008	2009
Steuern, nicht vom Einkommen und Ertrag	5.905	5.997
Übrige	220.923	205.201
	226.828	211.198

Die **übrigen Aufwendungen** gliedern sich wie folgt:

TEUR	2008	2009
Miet u. Pacht aufwendungen	47.282	48.105
Instandhaltung und Immobilienverwaltung	39.881	34.868
EDV-Dienstleistungsaufwand	27.628	25.402
Reiseaufwand	24.534	23.919
Entsorgung und Reinigung	14.085	14.040
Kommunikation und Werbung	15.257	8.413
Beratungsaufwand	10.454	6.923
Personalbereitstellung	7.872	7.638
Versicherungsaufwand	5.032	4.772
Telefonaufwand	4.312	4.084
Abgeltungsverpflichtungen	1.078	900
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.210	1.426
Aus- und Fortbildung	1.862	872
sonstige	20.436	23.840
	220.923	205.201

Die Erläuterungen zu den Aufwendungen für Leistungen an den Abschlussprüfer sind im Konzernabschluss dargestellt.

4.7 Erträge aus Beteiligungen

TEUR	2008	2009
Gewinnausschüttungen	7.232	6.989
Ergebnisüberrechnung Personengesellschaften	3.392	2.612
	10.624	9.601

4.8 Aufwendungen aus Finanzanlagen

TEUR	2008	2009
Aufwendungen für Verlustabdeckung	0	580
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	405	397
Abschreibungen auf Beteiligungen	38.865	23.700
Abschreibung Wertpapiere	20.000	20.019
	59.270	44.696

4.9 Steuern vom Einkommen

Im Jahre 2009 wurden von den Gruppenmitgliedern positive steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 13.649 (2008: TEUR 9.409) und negative steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 2.471 (2008: TEUR 1.740) an den Gruppenträger Österreichische Post AG überrechnet. Aufgrund dieser Überrechnung ergeben sich positive Steuerumlagen in Höhe von TEUR 3.411 (2008: TEUR 2.349) sowie negative Umlagen im Betrage von TEUR 617 (2008: TEUR 435). Die überwiegende Zuweisung positiver steuerlicher Ergebnisse führte per Saldo zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuerbelastung des Gruppenträgers im Ausmaß von TEUR 2.794 (2008: TEUR 1.914).

Der Körperschaftsteueraufwand der Unternehmensgruppe beträgt nach Zurechnung der einzelnen steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder TEUR 42.184 (2008: TEUR 42.355). Nach Berücksichtigung der Steuerumlagen der Gruppenmitglieder ergibt sich für das Unternehmen Österreichische Post AG ein Körperschaftsteueraufwand 2009 in Höhe von TEUR 39.390 (2008: TEUR 40.441). Die Körperschaftsteuerbelastung resultiert ausschließlich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Jahr 2009 gab es steuerpflichtige Auflösungen von un versteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 560 (2008: TEUR 274) sowie Zuweisungen zu un versteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 2.684 (2008: TEUR 0).

Vom Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von TEUR 29.520 exklusive Gruppenmitglieder (2008: TEUR 36.828) wurde kein Gebrauch gemacht.

5. Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Österreichischen Post AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portefeuilleansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt.

Bei der Österreichischen Post AG bestehen klare, schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken. Finanzielle Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken.

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktisiko/Risiko Payment Undertaker

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden ohnedies bar bezahlt bzw. einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt haben. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von mindestens A (Moody´s bzw.- S & P Äquivalent) oder vergleichbarer

Bonität angekauft. Im Wertpapier-Portfolio befinden sich nur Papiere auf Investor Grade Niveau. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen bzw. für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassigen Bonitäten in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Crossborder Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Finanzinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt zumindest quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Jahresabschluss von den Payment Undertakern in einer Saldenbestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und die offenen Rückführungsraten bekannt zu geben.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzanlagen und Finanzschulden eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente, wie Zins-Swaps eingesetzt. Täglich wird das Finanzportfolio der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

Organisatorische Risiken

Durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z.B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) sind organisatorische Risiken im Finanzbereich, so weit wie möglich, ausgeschaltet.

6. Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates

Vorstand

GD DI Dr. Georg Pölzl (Vorsitzender des Vorstandes seit 01.10.2009)
GD-Stv. Dr. Rudolf Jettmar (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes;
Vorsitzender des Vorstandes von 01.04.-30.09.2009,)
GD Dr. Anton Wais (Vorsitzender des Vorstandes bis 31.03.2009)
Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende

Aufsichtsrat

Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Dipl.Ing. Rainer Wieltsch (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Dieter Bock
Dr. Horst Breitenstein
Dr. Edith Hlawati
Dr. Gerhard Roiss
Dr. Karl Stoss
Dkfm. Hans Wehsely

Gerhard Fritz
Helmut Köstinger
Martin Palensky
Manfred Wiedner

Wien, am 1. März 2010

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsdirektor

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Österreichische Post AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Österreichische Post AG zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. März 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Spadinger e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

**Zusammensetzung des Anlagevermögens zum 31.12.2009
Unternehmensrechtliche Darstellung**

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/ Herstellungs- 31.12.2009	Abschreibungen (kumuliert) 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2009	Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2009
TEUR										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gew. Schutzrechte und ähnliche Rechte	46.825	1.898	-18.219	0	30.504	-24.945	5.559	6.590	-2.893	0
	46.825	1.898	-18.219	0	30.504	-24.945	5.559	6.590	-2.893	0
II. Sachanlagen										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	723.090	5.370	-23.577	524	705.407	-409.827	295.580	319.277	-23.480	0
technische Anlagen und Maschinen	161.301	2.436	-8.372	388	155.753	-112.444	43.309	52.384	-11.471	0
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	219.580	17.652	-16.506	0	220.726	-127.119	93.607	103.570	-26.896	0
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	8.034	4.391	-182	-912	11.331	0	11.331	8.034	0	0
	1.112.005	29.849	-48.637	0	1.093.217	-649.390	443.827	483.265	-61.847	0
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.028.556	74.100	0	0	1.102.656	-655.976	446.680	396.280	-23.700	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.926	0	-50.000	0	15.926	-4.148	11.778	47.465	0	0
Beteiligungen	989	0	0	0	989	0	989	989	0	0
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	178.490	16.234	-53.681	0	141.043	-40.019	101.024	157.299	-20.019	1.031
	1.273.961	90.334	-103.681	0	1.260.614	-700.143	560.471	602.033	-43.719	1.031
Gesamt	2.432.791	122.081	-170.537	0	2.384.335	-1.374.478	1.009.857	1.091.888	-108.459	1.031

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 1. März 2010

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter,
verantwortlich für Finanzen

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Filialnetz

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Brief

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.
Vorstandsmitglied,
verantwortlich für Paket & Logistik